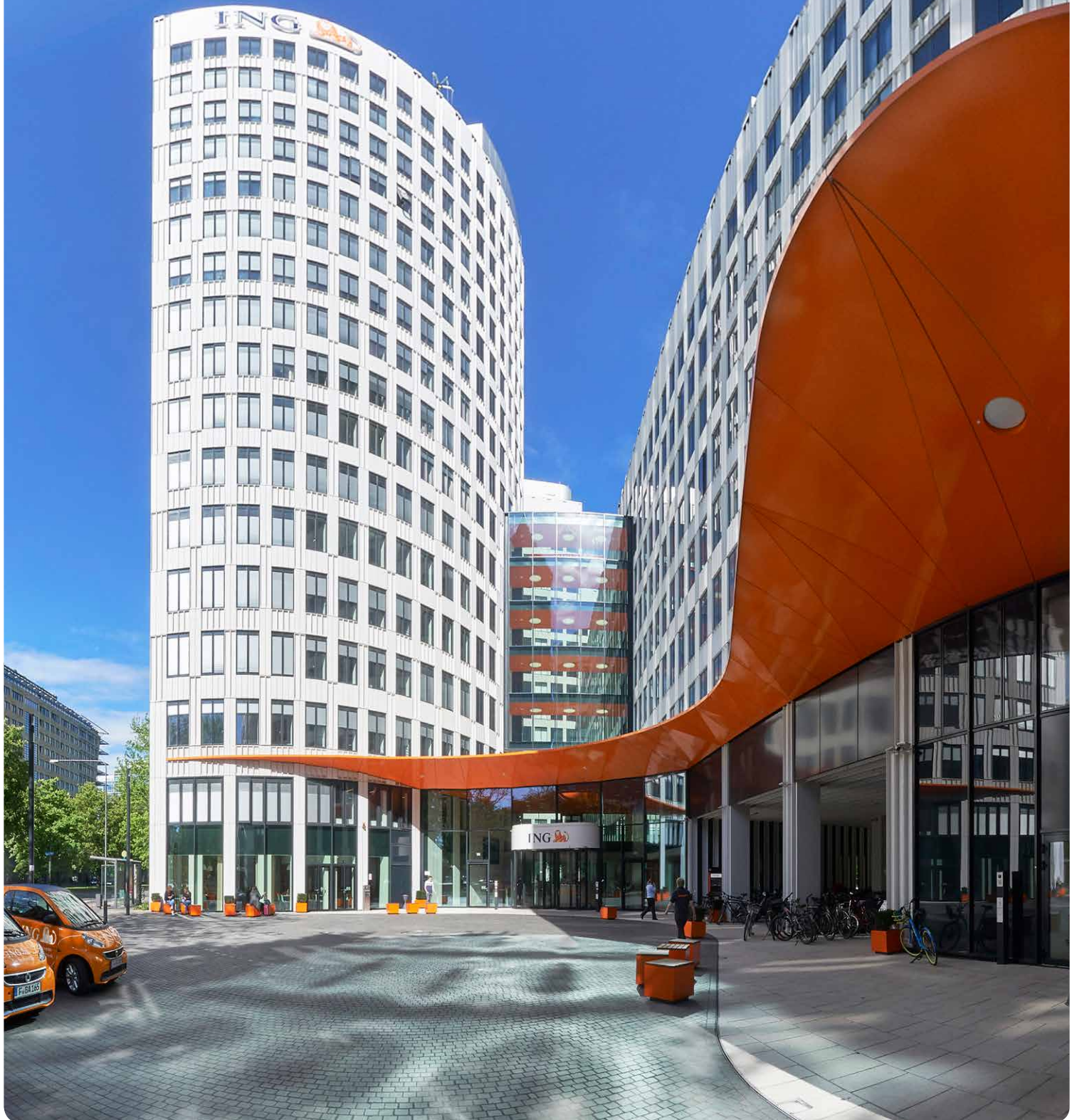


Konzernlagebericht und Konzernabschluss

2019



Die ING Holding Deutschland GmbH auf einen Blick - Finanzkennzahlen

		2019	2018	Veränderung Prozent
Kundenkennzahlen				
Kundenanzahl gesamt		9.522.048	9.306.690	2
davon in Deutschland		8.954.230	8.759.456	2
davon in Österreich		567.818	547.234	4
Retail-Kundenvermögen				
Spar- und kurzfristige Einlagen				
Anzahl Konten		8.428.821	8.157.929	3
Bestandsvolumen	Mio. €	124.568	127.122	-2
Wertpapiergeschäft				
Anzahl Depots		1.434.452	1.303.614	10
Depotvolumen gesamt	Mio. €	45.750	34.764	32
davon Fondsvolumen	Mio. €	17.574	12.846	37
Ausgeführte Orders		11.470.423	10.672.584	7
Girokonto				
Anzahl Konten		2.815.558	2.456.408	15
Einlagevolumen	Mio. €	13.942	10.609	31
Kredit-Inanspruchnahme	Mio. €	372	411	-9
Retail-Kundenkredite				
Baufinanzierung				
Anzahl Konten		847.283	853.050	-1
Bestandsvolumen	Mio. €	75.272	72.868	3
Zugesagtes Neugeschäft	Mio. €	9.095	10.568	-14
Konsumentenkredite				
Anzahl Konten		830.859	791.414	5
Bestandsvolumen	Mio. €	8.869	8.229	8
Wholesale Banking				
Einlagen	Mio. €	993	832	19
Kredite	Mio. €	34.983	36.268	-4
Geschäftsvolumen	Mio. €	318.142	303.739	5
Ergebniskennzahlen				
Zinsergebnis	Mio. €	2.078	2.139	-3
Risikovorsorge	Mio. €	40	-5	n/a
Provisionsergebnis	Mio. €	325	283	15
Sonstiges Ergebnis	Mio. €	138	92	50
Sonstige Verwaltungsaufwendungen inkl. Personalaufwendungen	Mio. €	-1.229	-1.187	4
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	1.352	1.322	2
Cost-Income-Ratio (Financial Accounting)	Prozent	48,4	47,2	1,2 Pp.
Bilanzkennzahlen				
Bilanzsumme	Mio. €	176.192	171.439	3
Kundeneinlagen	Mio. €	139.503	138.862	0
Kundenforderungen	Mio. €	118.943	116.012	3
Eigenkapital	Mio. €	8.680	8.175	6
Relative Kennzahlen				
Harte Kernkapitalquote	Prozent	14,3	13,2	1,1 Pp.
Personal				
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		5.295	4.790	11

Inhalt

ING Holding Deutschland GmbH

- 02 Vorwort der Geschäftsführung
- 04 Das Jahr 2019 in Bildern

Konzernlagebericht

- 07 1. Grundlagen
- 13 2. Wirtschaftsbericht
- 25 3. Risikobericht
- 72 4. Zusätzliche Angaben nach IFRS 7
- 76 5. Internes Kontrollsystem für die Konzernrechnungslegung
- 81 6. Chancen- und Prognosebericht

Konzernabschluss

- 87 Konzern-Bilanz
- 88 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 89 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 90 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 92 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 94 IFRS-Anhang
- 94 Allgemeine Angaben
- 95 Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung
- 139 Erläuterungen zur Konzern-Bilanz
- 175 Weitere Informationen zur Konzern-Bilanz
- 232 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 246 Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung
- 249 Capital Management

Weitere Angaben

- 252 Bestätigungsvermerk
- 257 Bericht des Aufsichtsrates

Vorwort der Geschäftsführung

Sehr geehrte Damen und Herren,

ein Jahr des Umbruchs liegt hinter der ING in Deutschland. Unser großes Ziel haben wir 2019 erreicht, indem wir die Weichen für nachhaltiges Wachstum gestellt und dabei zugleich im laufenden Geschäft ein erneut sehr gutes Ergebnis erzielt haben. Beide Aufgaben gleichzeitig zu meistern, bedeutete eine erhebliche Herausforderung für die gesamte Organisation. Der Erfolg dieses Jahres ist daher vor allem die Erfolgsgeschichte unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ich möchte allen Kolleginnen und Kollegen für die geleistete hervorragende Arbeit im Namen des Vorstands besonders herzlich danken. Dies wurde auch von unseren Kunden honoriert: Sie haben uns erneut – zum 13. Mal in Folge – zu Deutschlands „beliebtester Bank“ gewählt. Ihnen möchte ich herzlich für das Vertrauen danken.

Wir haben 2019 einen Gewinn vor Steuern von 1.352 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 1.322 Millionen Euro) erwirtschaftet. Erneut sind wir in fast allen Bereichen gewachsen. Im Geschäftsfeld Retail Banking ist die Anzahl der Girokonten um 300.000 auf 2,8 Millionen gestiegen. 559.000 neue Kunden vertrauen unserer Bank und bedeuten ein wiederholt starkes Brutto-Wachstum. Insgesamt haben wir nun 9,5 Millionen Kunden in Deutschland – so viel wie noch nie zuvor.

Während im Firmenkundengeschäft das Wachstum des Kreditvolumens 2019 leicht zurückging, konnten wir die Erträge im abgelaufenen Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr steigern. Das Wholesale Banking hat vom enorm starken Neugeschäft im Vorjahr profitiert und ist 2019 selektiver vorgegangen. Durch Fokussierung legen wir gezielt mehr Gewicht auf wichtige Kernfelder. Neben einem selektiven Kreditwachstum mit angemessenem Risiko-Ertrag-Verhältnis wollen wir insbesondere bestehende Kundenbeziehungen weiter ausbauen und vertiefen. Mit unseren Regionalbüros rücken wir deshalb näher an die Kunden heran.

Nachhaltigkeit ist ein integraler Bestandteil unseres Firmenkundengeschäfts. Schon 2019 haben wir federführend zahlreiche nachhaltigkeitsorientierte Transaktionen begleitet. Diese Entwicklung setzt sich fort. Wir wollen unsere Kunden in eine nachhaltige Zukunft begleiten.

Besonders zufrieden sind wir mit der Entwicklung unseres Geschäftsbereichs Digital SME. Die digitale Kredit-Vergabe durch Lendico an kleine und mittelständische Unternehmen hat im vergangenen Jahr eine gute Entwicklung genommen.

Qualitatives statt quantitatives Wachstum: Wir streben kein Wachstum um jeden Preis an, sondern stellen langfristige Perspektiven über den kurzfristigen Erfolg – sowohl im Privatkunden- als auch im Firmenkundengeschäft.

Eine gute, enge Kundenbeziehung ist die Voraussetzung für eine stabile Bank! Dazu streben wir an, für noch mehr unserer Retail Banking-Kunden zur volldigitalen Hausbank zu werden. In diesem Zusammenhang ist auch die Änderung beim Girokonto zu sehen: Künftig bedarf es eines regelmäßigen Geldeingangs, damit das Girokonto kostenlos bleibt. Unser Ziel ist es, mit allen Girokonto-Kunden in eine aktive Kundenbeziehung zu treten und vor allem auch inaktiven Kunden einen Anreiz zu geben, sich für uns als voll-digitale Hausbank zu entscheiden. Eine Schlüsselrolle spielt in diesem Zusammenhang unser digitales Beratungsangebot im Wertpapierbereich, mit dem wir 2020 beginnen wollen.

Die Digitalisierung ist heute mehr denn je eine Herausforderung: Die Anforderungen der Kunden verändern sich kontinuierlich und niemand kann zuverlässig voraussehen, welche das zukünftig sein werden. Aus diesem Grund haben wir 2018 begonnen, die Arbeitsweise und Organisationsstruktur so flexibel auszurichten, dass wir kurzfristig auf neue Kundenbedürfnisse und Marktgegebenheiten reagieren können: Die Umstellung auf agiles Arbeiten haben wir im Jahr 2019 erfolgreich abgeschlossen. Damit haben wir die Grundlage geschaffen, in einem sich ständig wandelnden Marktumfeld dauerhaft erfolgreich sein zu können.

Wir haben 2019 gezeigt, dass wir als Organisation fähig und gewillt sind, Veränderung umzusetzen. Jetzt wird es darauf ankommen, die Chancen, die diese Veränderung mit sich bringt, zu nutzen.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!

A handwritten signature in black ink that reads "Nick Jue". The signature is written in a cursive, slightly stylized font.

Nick Jue im Namen des Vorstandes der ING Deutschland

Das Jahr 2019 in Bildern

Die ING ermöglicht mit dem Smart Movers Programm erstmals einen Quereinstieg in die IT



Beim ING Investor Day sprachen Ralph Hamers, CEO der ING Group, und weitere Mitglieder des Vorstands über die Strategie der Bank und gaben Einblick in die Finanzzahlen und Geschäftsfelder der Bank



Die ING Deutschland wird zum 13. Mal in Folge „Beliebteste Bank“



Januar

Februar

März

April

Mai

Juni



Auch in diesem Jahr werden auf der Bilanzpressekonferenz neue Bestmarken präsentiert



Norman Tambach wird neuer CFO der ING Deutschland



Agil, digital und jetzt auch regional: Die ING eröffnet ihre Regionalbüros für das Firmenkundengeschäft in Hamburg, Stuttgart und München

Die dritte Auflage des Benefiz-Fußballspiels „Champions for Charity“ mit Dirk Nowitzki und Mick Schumacher spielt einen Gesamterlös in Höhe von 100.000 Euro ein



Juli

Nach 18 Monaten schließt die ING Deutschland die agile Transformation erfolgreich ab – alle Einheiten sind transformiert und arbeiten agil



September

Beim 24. Helmut Schmidt Journalistenpreis werden erstmals auch junge Redakteure mit insgesamt drei Nachwuchspreisen ausgezeichnet



November

Dezember



Einfach per Smartphone bezahlen: Die ING Deutschland führt Google Pay ein



ING Deutschland erweitert das Angebot mobiler Bezahlssysteme mit Apple Pay



Mit dem Zukunftstarifvertrag 3.0 will die ING Deutschland ihre Mitarbeiter noch besser bei der Vereinbarkeit von Beruf & Familie, der Weiterbildung und der Gesundheitsvorsorge unterstützen

Konzernlagebericht

07	1. Grundlagen
13	2. Wirtschaftsbericht
25	3. Risikobericht
72	4. Zusätzliche Angaben nach IFRS 7
76	5. Internes Kontrollsystem für die Konzernrechnungslegung
81	6. Chancen- und Prognosebericht

1. Grundlagen

Unternehmensstruktur, Geschäftsfelder und Standorte

Die ING Holding Deutschland GmbH ist eine reine Holdinggesellschaft ohne operatives Geschäft. Der Sitz der ING Holding Deutschland GmbH ist die Theodor-Heuss-Allee 2, 60486 Frankfurt am Main. Die Gesellschaft ist unter der Nummer HRB 7727 im Handelsregister beim Amtsgericht Frankfurt am Main eingetragen.

Die ING Holding Deutschland GmbH ist Mutterunternehmen der Konzerntochter ING Deutschland GmbH. Diese ist ebenfalls eine Holdinggesellschaft ohne operatives Geschäft mit Sitz in Frankfurt am Main.

Die ING Deutschland GmbH wiederum ist Mutterunternehmen der Konzerntöchter ING-DiBa AG (nachfolgend auch ING-DiBa), der Interhyp AG sowie weiterer Gesellschaften. Die ING-DiBa ist das Mutterunternehmen eines Konzerns. Die Tätigkeit der Tochterunternehmen liegt schwerpunktmäßig auf der Grundstücks- und Vermögensverwaltung. Kein Tochterunternehmen betreibt Bankgeschäfte. Die Interhyp AG ist ebenfalls Mutterunternehmen eines Konzerns. Alle zugehörigen Tochterunternehmen haben ihren Sitz in der Bundesrepublik und betreiben keine Bankgeschäfte.

Die Geschäftsaktivitäten der ING-DiBa sind im Wesentlichen auf das Direktbankgeschäft mit Privatkunden (Retail Banking) sowie die Finanzierung von Geschäftskunden (Wholesale Banking) ausgerichtet. Seit ihrer Gründung im Jahr 1965 hat die ING-DiBa ihren Hauptsitz in Frankfurt am Main. Darüber hinaus ist die ING-DiBa an den Standorten Hannover und Nürnberg sowie mit einer Hauptstadtrepräsentanz in Berlin vertreten. Ebenfalls mit Sitz in Frankfurt am Main unterhält die Bank eine Zweigniederlassung unter der Firmierung ING Bank, in welcher das Wholesale Banking Geschäft angesiedelt ist. Die ING-DiBa ist mit vier unselbstständigen Zweigstellen zusätzlich in Essen, Hamburg, München und Stuttgart vertreten. Die österreichische Zweigniederlassung ING-DiBa Austria hat ihren Sitz in Wien. Das Angebot der österreichischen Niederlassung umfasst ebenfalls das Direktbankgeschäft mit Privatkunden sowie die Finanzierung von Geschäftskunden.

Zum 1. September 2019 hat die ING-DiBa nach 18 Monaten die agile Transformation abgeschlossen. Im Zuge der Transformation hat die Bank eine agile Organisationsstruktur eingeführt, woraus auch neue Abteilungsbezeichnungen, wie Center of Expertise (CoE), Tribe oder Expertise sowie veränderte Zuständigkeiten entstanden sind. Agilität wird bei der ING-DiBa als eine Denkweise verstanden, die dabei helfen soll, Entwicklungen und Prozesse schneller und flexibler zu gestalten. In der fortschreitenden Digitalisierung verändern sich Märkte und Geschäftsmodelle so schnell wie nie zuvor, Innovationszyklen werden immer kürzer. Die Transformation der Bank dient damit dem langfristigen Ziel, die sich dynamisch verändernden Kundenwünsche schnell zu identifizieren, in unternehmerisches Handeln umzusetzen und auf dieser Basis passgenaue Produkte und Dienstleistungen innerhalb kürzester Zeit zu entwickeln.

Die Interhyp AG wurde 1999 gegründet und ist seit 2008 ein Teil der ING Deutschland. Mit Sitz in München liegt ihr Schwerpunkt auf der Vermittlung von privaten Baufinanzierungen, wobei sie selbst nicht als Kreditgeber auftritt, sondern ihren Kunden unabhängig die Angebote von 400 Banken zur Auswahl der optimalen Finanzierung anbietet. Die österreichische Zweigniederlassung der Interhyp AG hat ihren Sitz in Wien.

Die Lendico Deutschland GmbH inklusive ihrer zugehörigen Unternehmen gehört seit 2018 zur ING Deutschland. Das Geschäftsmodell von Lendico basiert im Wesentlichen auf der Vermittlung von Finanzierungen an kleine und mittelständige Unternehmen. Der Kreditvergabeprozess von der Antragstellung bis zur Kreditzusage wird dabei vollständig digital abgewickelt.

Sämtliche Anteile an der ING Holding Deutschland GmbH werden von der ING Bank N.V., Amsterdam, Niederlande, gehalten. Der Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen, in den die Gesellschaft einbezogen ist, wird von der ING Groep N.V., Amsterdam, Niederlande, aufgestellt. Dieser wird auf der Internetseite (www.ing.com) veröffentlicht. Der Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen, in den die Gesellschaft einbezogen ist, wird von der ING Bank N.V., Amsterdam, Niederlande, aufgestellt und ebenfalls auf der Internetseite (www.ing.com) veröffentlicht.

Im Folgenden wird der Konzern als ING Deutschland bzw. ING Deutschland Konzern bezeichnet. Soweit die Bezeichnung „Konzernabschluss“ oder „Konzernlagebericht“ verwendet wird, bezieht sich dieser auf den Konzern der ING Holding Deutschland GmbH. Entsprechendes gilt für sämtliche Bestandteile des Konzernabschlusses und des Konsolidierungskreises. Konzernabschlüsse anderer Konsolidierungskreise und andere Konsolidierungskreise werden als solche benannt.

Produkte und Dienstleistungen

Das Produktangebot der ING Deutschland gliedert sich, wie nachfolgend dargestellt, innerhalb der zwei genannten Geschäftsfelder:

Geschäftsfelder	Produkte
Retail Banking	Spargelder Wertpapierdienstleistungsgeschäft Girokonten Baufinanzierungen Vermittlung Baufinanzierungen Konsumentenkredite
Wholesale Banking	Corporate & Financial Institution Lending Industry Lending

Das operative Geschäft innerhalb der ING Deutschland wird durch die beiden Konzernunternehmen ING-DiBa und Interhyp AG betrieben. Die folgenden Ausführungen beziehen sich im Wesentlichen auf die ING-DiBa als übergeordnetes Konzernunternehmen. Die ING Holding Deutschland GmbH sowie die ING Deutschland GmbH bieten keine eigenen Produkte an.

Das Geschäftsfeld Retail Banking umfasst alle Produkte zur Geldanlage, das Kreditgeschäft, sowie das Vermittlungsgeschäft für Baufinanzierungen. Es beschränkt sich auf Privatkunden. Neben dem Direktvertrieb der Produkte, arbeitet das Geldinstitut für das Kreditgeschäft mit ausgesuchten Kooperationspartnern zusammen.

Im Februar dieses Geschäftsjahres gab die Bank die Kooperation mit der Versicherungs- und Finanzdienstleistungsgruppe AXA bekannt. Mit der Einführung des „Baufinanzierungsschutz“ können Kunden der ING-DiBa die Rückzahlung eines Immobilienkredites für den Todesfall absichern. Langfristiges Ziel der exklusiven Partnerschaft zwischen der ING-DiBa und AXA ist, eine Versicherungsplattform mit weiteren Produkten für die Kunden der ING-DiBa zu schaffen.

Überdies führte die ING-DiBa die mobilen Bezahlsysteme Google Pay und Apple Pay ein. Die Technologie ermöglicht es, mit dem Smartphone kontaktlos zu bezahlen und erweitert das digitale Angebot der Bank um einen wichtigen Baustein.

Das Geschäftsfeld Wholesale Banking der Bank ist in erster Linie auf global operierende Unternehmenskunden mit einem Jahresumsatz von über 250 Millionen Euro fokussiert. Diese Unternehmenskunden stammen unter anderem aus folgenden Industriebranchen: Automotive, Transport & Logistics, Mining, Energy, Real Estate, Telecommunications, Financial Institutions, Healthcare. Zudem nehmen auch Kunden aus dem öffentlichen Sektor die Leistungen des Wholesale Bankings in Anspruch. Mit der Eröffnung 2019 der unselbstständigen Zweigstellen der ING Bank in Hamburg, München und Stuttgart konnte die regionale Präsenz des Firmenkundengeschäfts gestärkt und eine engere Betreuung der Kunden sichergestellt werden. 2018 hat die Bank bereits eine Zweigstelle in Essen eröffnet.

Im Geschäftsjahr 2019 hat die ING Bank gemeinsam mit der BayernLB und der LBBW einen grünen Schuldschein in Höhe von einer Milliarde Euro für die Porsche AG arrangiert. Die ING Deutschland unterstützte die Transaktion zudem als „Green Advisor“. Das nachhaltigkeitsorientierte Schuldscheindarlehen verbindet die festen und variablen Zinssätze mit der Nachhaltigkeitsperformance des Unternehmens, die anhand von ESG-Kriterien (Environment, Social, Governance) von einem unabhängigen Ratingpartner gemessen wird. Das Schuldscheindarlehen wurde in Tranchen mit Laufzeiten von fünf, sieben und zehn Jahren platziert und sowohl mit fester als auch mit variabler Verzinsung angeboten.

Geschäftsleitung des Konzerns (Stand 31.12.2019)

Die Geschäftsleitung der ING Deutschland hat vier Geschäftsführer inne, die zugleich Mitglieder bzw. ehemalige Mitglieder des Vorstands der ING-DiBa sind. Die Personengruppe des Key Management Personnel im Sinne der IFRS umfasst die tätigen Geschäftsführer der ING Deutschland sowie die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der ING-DiBa. Die Vorstandsmitglieder der ING-DiBa nehmen auch die strategischen sowie die operativen Zuständigkeiten des Konzerns wahr:

Zuständigkeiten der Vorstandsmitglieder	
Nick Jue	<ul style="list-style-type: none"> CoE Communication & Brand Experience CoE Human Resources CoE Legal & Board Office CoE Strategy & Business Development Corporate Audit Services ING-DiBa Austria Squad Get protected Tribe Customer Interactions Tribe Daily Banking and Payments Tribe Digital Leadership Tribe Easy Financing Tribe Home Tribe Make your Money grow Tribe SME Banking
Bernd Geilen	<ul style="list-style-type: none"> CoE Compliance & AML CoE Credit Risk CoE Non Financial Risk CoE Risk Integration Expertise Market & Liquidity Risk Expertise Model Risk Management Expertise Public Affairs
Željko Kaurin	<ul style="list-style-type: none"> CoE Facility Management CoE IT CoE Way of Working Service Tribe Governance & Security WB Services
Norman Tambach	<ul style="list-style-type: none"> CoE Financial Reporting & Controls CoE Group Treasury CoE Management Reporting & Business Advice CoE Procurement & Payments CoE Regulatory Reporting Expertise Tax
Dr. Joachim von Schorlemer	<ul style="list-style-type: none"> Chief Economist Wholesale Banking

Absatzmärkte und wesentliche Einflussfaktoren

Das Geschäftsmodell der ING-DiBa basiert in erster Linie auf zinsbezogenen Produkten, wie zum Beispiel Baufinanzierungen und Konsumentenkrediten sowie Tages- und Festgeldern. Der Hauptabsatzmarkt für alle Retail Banking-Geschäftsbereiche liegt in Deutschland bzw. für die ING-DiBa Austria in Österreich. Das Firmenkundengeschäft operiert auch international und bietet Bankdienstleistungen für große, international operierende Unternehmenskunden an. Neben klassischen Unternehmenskreditvergaben und Zahlungsdienstleistungen, stehen darüber hinaus auch strukturierte Projektfinanzierungen, die um weitere Finanzlösungen ergänzt werden.

Das Vermittlungsgeschäft für die Baufinanzierungen wird über die Interhyp AG abgedeckt. Die Interhyp AG vermittelt Baufinanzierungen in Deutschland und Österreich und ist an mehr 100 Standorten vertreten. Neben dem Direktvertrieb von Baufinanzierungen durch die Banken sind andere Kreditvermittler (z. B. die Hypoport AG) Mitbewerber der Interhyp AG.

Die Konjunkturentwicklung sowie das Kapitalmarktumfeld beeinflussen die Geschäftsentwicklung der ING-DiBa und Interhyp AG wesentlich. So hat das Zinsniveau einen unmittelbaren Einfluss auf das Spar- und Konsumverhalten der Privatkunden. Es wirkt sich mithin direkt auf das Geschäft mit Spargeldern und Konsumentenkrediten aus. Für die Nachfrage nach privaten Immobilienfinanzierungen sind zusätzlich die Bedingungen an den Immobilienmärkten sowie der Wettbewerb mit anderen Banken von zentraler Bedeutung.

Die Entwicklung der Provisionserträge aus dem Wertpapierdienstleistungsgeschäft hängt wiederum entscheidend von der Handelsaktivität an den Wertpapierbörsen und vom außerbörslichen Handel ab.

Angesichts des anhaltend niedrigen Zinsumfelds gewinnt das Wholesale Banking für den Konzern weiterhin an Bedeutung. In diesem Geschäftsfeld werden die Zinserträge durch die Bonität der Kreditnehmer determiniert und sind somit weitgehend unabhängig von der Marktinzsentwicklung. Darüber hinaus werden Erträge in diesem Geschäftsfeld aus Provisionserlösen generiert, was langfristig zu einer weiteren Ertragsdiversifizierung beiträgt.

Steuerungssysteme

Im Zusammenhang mit der Ergebnisplanung nimmt das CoE Management Reporting & Business Advice (ehemals Management Accounting) die Steuerungsfunktionen für den gesamten Konzern wahr. Die Steuerung des Konzerns erfolgt mittels Kennzahlenberechnungen auf der Grundlage des IFRS Accounting-Zahlenwerks. Insbesondere das monatliche Management Reporting gibt Aufschluss darüber, ob sich der Konzern hinsichtlich seiner operativen und strategischen Ziele innerhalb seines Zielkorridors bewegt.

Die bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren dienen als Grundlage zur Steuerung des Konzerns:

Das Geschäftsvolumen ist eine zentrale Kennzahl der Steuerung, durch die das Wachstum des Instituts bestimmt werden kann. Diese Kennzahl setzt sich aus der Summe aller Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zusammen. Zur Steigerung dieser Größe wird neben der Kundenbindung eine kontinuierliche Neugewinnung von Kunden und damit auch Konten angestrebt. Das Neugeschäftsvolumen stellt einen wichtigen Einflussfaktor für die Entwicklung der zinstragenden Aktiva dar und hat demzufolge auch maßgeblichen Einfluss auf die zukünftige Ertragskraft bzw. Entwicklung des Zinsergebnisses.

Eine weitere wichtige Kennzahl zur Steuerung des Konzerns ist das Ergebnis vor Steuern. Management Reporting & Business Advice errechnet dieses aus dem Zins- und Provisionsergebnis, dem sonstigen Ergebnis abzüglich der Verwaltungsaufwendungen und der Kosten für die Risikovorsorge.

Der effiziente Umgang mit den Ressourcen wird mittels der Cost Income Ratio als eine relative Kennziffer gemessen. Diese stellt das Verhältnis von Verwaltungsaufwendungen zu Erträgen dar.

Der Return on Equity (RoE) ist eine Rentabilitätskennzahl, die zur Beurteilung der Ertragslage der Bank herangezogen wird. Sie wird aus dem Jahresergebnis auf Grundlage der Management Reporting & Business Advice-Zahlen (IFRS) nach Steuern ermittelt, wobei der Berechnung eine 13,5 prozentige Eigenkapitalquote auf die risikogewichteten Aktiva unterstellt wird.

Als bedeutsamer nichtfinanzieller Erfolgsfaktor wird jährlich die Mitarbeiterzufriedenheit gemessen. Im Rahmen des konzernweiten Continuous Listening-Programms haben die ING-DiBa und die Interhyp AG im Geschäftsjahr 2019 an der Mitarbeiterbefragung OHI (Organisational Health Index) teilgenommen. Die OHI-Befragung findet alle zwei Jahre im Wechsel mit der WPC-Mitarbeiterbefragung (Winning Performance Culture) statt. Darüber hinaus finden drei Mal jährlich die Teilbefragungen „Pulse Checks“ statt, die die jährliche Vollbefragung (OHI oder WPC) ergänzen. Für diese Teilbefragung wird eine kleinere Zufallsstichprobe der Mitarbeiter zur Mitarbeiterzufriedenheit befragt.

Auf über die gesetzlichen Regelungen hinausgehende Angaben sowie Angaben zu weiteren nichtfinanziellen Leistungsindikatoren wurde im Geschäftsjahr verzichtet.

2. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Entwicklung in der gesamten Europäischen Union (Euro-Zone plus EU-Staaten ohne Euro) hat sich im Berichtsjahr deutlich eingetrübt. Vor allem belasteten die zähflüssigen Verhandlungen über einen Austritt Großbritanniens aus der EU (Brexit) und die negativen Auswirkungen des globalen Handelskonflikts die Konjunkturaussichten.

Der World Economic Survey (WES) des Münchner Ifo-Instituts spiegelt die deutlich eingetrübte Konjunkturerwartung im Euro-Raum wider. Das WES-Barometer sank im vierten Quartal gegenüber dem dritten Quartal 2019 von minus 6,7 auf minus 16,3 Punkte – den niedrigsten Wert seit dem Frühjahr 2013. In Deutschland, Spanien, Österreich und Finnland verschlechterte sich die Wirtschaftslage erneut, während in Italien eine deutliche Verbesserung, ausgehend von einem niedrigen Niveau, zu verzeichnen war.

Eine nachteilige Folge der weltweit deutlich angewachsenen Handelshemmnisse war die signifikant gestiegene Unsicherheit und infolgedessen gesunkene Investitionsbereitschaft vieler Marktakteure. Diese Unsicherheit führte 2019 zu einem verminderten Wachstum in vielen europäischen Volkswirtschaften.

Positive Nachrichten gab es im Berichtsjahr vom europäischen Arbeitsmarkt. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote lag in den Ländern der Europäischen Union nach Angaben von „Eurostat“, dem statistischen Amt der Europäischen Union, im November 2019 bei 6,3 Prozent, im Euro-Raum bei 7,5 Prozent. Dies entspricht der niedrigsten Quote, die seit Beginn der monatlichen Statistiken zur EU-Arbeitslosigkeit im Januar 2000 verzeichnet wurde.

Die Verbraucherpreise in der Euro-Zone blieben stabil. Bis auf eine Ausnahme lag die Inflationsrate während des gesamten Jahres nie höher als 1,5 Prozent. Lediglich im April betrug sie 1,7 Prozent, bewegte sich in den Folgemonaten allerdings fast konstant nach unten und lag zum Jahresende bei nur noch 1,3 Prozent.

Konjunktorentwicklung in Deutschland

Die deutsche Wirtschaftsleistung hat sich im Jahr 2019 laut den vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Zahlen deutlich abgeschwächt. Mit 0,6 Prozent wuchs die Wirtschaft so langsam wie zuletzt 2013. Im zweiten Quartal war die Wirtschaftsleistung gegenüber dem Vorquartal sogar rückläufig. Die globale konjunkturelle Eintrübung hat sich auf die exportorientierte deutsche Industrie ausgewirkt. Positive Impulse kamen hingegen von der heimischen Nachfrage und vom Bausektor. Auch der Arbeitsmarkt blieb stabil. Zum Jahresende stieg die Arbeitslosenquote geringfügig auf 4,9 Prozent.

Für viele Betriebe ist es nach wie vor schwierig, Stellen zu besetzen. In einzelnen technischen Berufsfeldern, in Bauberufen sowie in Gesundheits- und Pflegeberufen zeigt sich ein Fachkräftemangel. Ein allgemeiner Arbeitskräfte- oder Fachkräftemangel liegt jedoch nicht vor.

Die Verbraucherpreise in Deutschland stiegen 2019 um 1,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr und fielen damit um 0,5 Prozentpunkte geringer aus als im Jahr 2018, was vor allem auf gesunkene Energiepreise zurückzuführen ist.

Konjunktorentwicklung in Österreich

Das Wachstum der österreichischen Wirtschaft ließ 2019 aufgrund der schwächeren internationalen Konjunktur nach. Die Österreichische Nationalbank erwartete für das Gesamtjahr 2019 mit 1,5 Prozent ein deutlich schwächeres Wachstum als im Vorjahr. Belastend wirkten sich vor allem die Handelskonflikte aus. Aufgrund des – wenn auch gedämpften – Wirtschaftswachstums entwickelte sich auch der Arbeitsmarkt weiter positiv. Die Arbeitslosenquote lag in 2019 durchschnittlich bei 7,4 Prozent, 0,3 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr. Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnete bei der Staatsschuldenquote mit einer weiterhin leichten, jedoch kontinuierlich positiven Entwicklung für Österreich. Die Schuldenquote sank im Geschäftsjahr auf voraussichtlich 70,7 Prozent des BIP.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Branchenumfeld in Deutschland

Die Europäische Zentralbank (EZB) ließ im Geschäftsjahr den Leitzins unverändert bei 0,00 Prozent. Der Zinssatz für die Spitzenfinanzierungsfazilität betrug 0,25 Prozent, der Zinssatz für die Einlagenfazilität wurde im September 2019 von minus 0,4 Prozent auf minus 0,5 Prozent gesenkt. Der EZB-Rat geht davon aus, dass die Leitzinsen auf ihrem jetzigen oder niedrigeren Niveau bleiben werden, bis sich die Inflationsaussichten nachhaltig dem Inflationsziel der EZB von ca. 2 Prozent annähern werden. Was die geldpolitischen Sondermaßnahmen betrifft, so beschloss der EZB-Rat im Rahmen des Programms zum Ankauf von Vermögenswerten (Asset Purchase Programme – APP), neben der fortgesetzten Reinvestition auslaufender Bestände auch den zum Jahresende 2018 zunächst eingestellten Nettoerwerb von Anleihen ab 1. November 2019 in einem Umfang von monatlich 20 Milliarden Euro wieder aufzunehmen. Am 30. Oktober 2019 ist zudem ein zweistufiges System für die Verzinsung von gehaltener Überschussliquidität in Kraft getreten, die auf Girokonten beim Eurosystem gehalten wird. Damit wird gehaltene Überschussliquidität teilweise vom negativen Zinssatz der Einlagefazilität ausgenommen.

Neben der anhaltenden Niedrigzinspolitik stellten weitere Faktoren die Finanzbranche vor erhebliche Herausforderungen. Die Geldinstitute sehen sich mit einer Reihe neuer Wettbewerber konfrontiert, die von agilen FinTechs bis hin zu branchenfremden amerikanischen Großkonzernen reichen, den sogenannten GAFAs (Google, Amazon, Facebook und Apple). Die von Facebook geplante Einführung der Kryptowährung Libra markiert zum einen den Anspruch des Unternehmens, künftig eine wichtige Rolle bei Finanzdienstleistungen zu spielen. Zum anderen wirft er ein Schlaglicht auf das Mobilisierungs- und Veränderungspotenzial neuartiger digitaler Lösungen wie zum Beispiel auch der Tokenisierung, also der Blockchain-basierten digitalen Abbildung von Vermögenswerten. Schließlich führt die zunehmende Digitalisierung zu einer Änderung des Kundenverhaltens. Die klassischen Filialen

und Geschäftsstellen der Geldinstitute büßen immer mehr an Bedeutung ein. Die Kunden informieren sich zunehmend digital über Produkte, Preise und Anbieter.

An Bedeutung zunehmen dürften Plattformen als zentrale Geschäftsmodelle, so zum Beispiel Lending- und Anlageplattformen. Über diese Plattformen besteht die Möglichkeit, sich Geld zu leihen oder anzulegen. In einer Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Research Now im Auftrag des F.A.Z.-Instituts und Sopra Steria Consulting vom Frühjahr 2019 gaben mehr als die Hälfte der Befragten an, sie erwarten, dass Plattformen einen großen Anteil des heutigen Geldgeschäfts gewinnen würden.

Gleichzeitig wird die Digitalisierung von Prozessen und Leistungen auch das Firmenkundengeschäft stark verändern. Schon heute machen es zum Beispiel Crowd-Investing-Plattformen möglich, dass sich sowohl Start-up-Gründer als auch bereits etablierte Unternehmen passende Projektfinanzierungen suchen können.

Weitere wichtige Zukunftsfelder der Finanzwirtschaft sind die Nutzung dezentraler Datenketten (Blockchain) sowie künstlicher Intelligenz (KI) bei Anlageentscheidungen.

Hinzu kam die im Geschäftsjahr zunehmend intensiviertere und von Politik und Aufsichtsbehörden forcierte Diskussion, wie das Finanzsystem insgesamt zu mehr Nachhaltigkeit beitragen kann. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen (BaFin) veröffentlichte im September 2019 die Konsultationsfassung eines „Merkblatts zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken“. Das Thema Nachhaltigkeit im Finanzsektor wird künftig regulatorisch stärker gesteuert werden und an Bedeutung gewinnen.

Das Branchenumfeld in Österreich

Laut Österreichischer Nationalbank (OeNB) lag im ersten Halbjahr 2019 das Periodenergebnis der österreichischen Banken mit rund 3,5 Milliarden Euro um 71 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert im Vergleichszeitraum, was vor allem auf geringere Wertaufholungen bzw. Auflösungen von Wertminderungen und gestiegene Rückstellungen zurückzuführen ist.

In ihrem Financial Stability Report (Dezember 2019) berichtet die OeNB über einen leichten Rückgang der Nachfrage nach Unternehmenskrediten in 2019. Ein leichtes Wachstum bei den Krediten an private Haushalte wurde vor allem von Immobilienfinanzierungen gestützt. Insgesamt beflügelt die Niedrigzinsphase weiterhin die Kreditvergabe und einhergehend die Profitabilität österreichischer Banken.

Zusammenfassende Darstellung

Die zunehmende Dynamik der Digitalisierung stellte die Finanzbranche vor das Erfordernis, ihre laufenden Geschäftsmodelle an die neuen Herausforderungen und Kundenwünsche anzupassen. Diese zunehmende Dynamik adressiert die ING-DiBa bereits heute durch die frühzeitige Fokussierung auf Digitalisierung und die Bereitstellung entsprechender Service-

angebote für den Kunden. Erfolgsversprechend sind hierbei insbesondere die kontinuierliche Weiterentwicklung des Mobile Bankings und der Ausbau im Geschäftsfeld Wholesale Banking.

Geschäftliche Entwicklung im Überblick

Im Folgenden wird die Geschäftliche Entwicklung für das Geschäftsjahr 2019 aus Sicht der ING Deutschland dargestellt.¹

Zum Stichtag 31. Dezember 2019 lag das Geschäftsvolumen der Bank bei 318,1 Milliarden Euro (31. Dezember 2018: 303,7 Milliarden Euro). Dieser Wert unterschritt den prognostizierten Wert aus dem Vorjahr um etwa 2 Milliarden Euro. Aus den einzelnen Geschäftsfeldern setzt sich dies wie folgt zusammen:

- › Im Geschäftsfeld Retail Banking lag das Volumen der Sparprodukte im Geschäftsjahr bei 124,6 Milliarden Euro (31. Dezember 2018: 127,1 Milliarden Euro). Das prognostizierte Volumen in den Sparprodukten wurde folglich nicht erreicht. Die Anzahl der Girokonten ist im Geschäftsjahr 2019 wie im Vorjahr erwartet deutlich gestiegen. Ebenfalls in diesem Geschäftsfeld lag das Depotvolumen aus dem Wertpapierdienstleistungsgeschäft mit 45,7 Milliarden Euro (31. Dezember 2018: 34,8 Milliarden Euro) deutlich über dem prognostizierten Wert. Die Anzahl der ausgeführten Wertpapierorders entspricht den Erwartungen aus dem Vorjahr. Die Kundenkredite erreichten ein Volumen von 84,1 Milliarden Euro (31. Dezember 2018: 81,1 Milliarden Euro). Erwartungsgemäß blieb in diesem Zusammenhang insbesondere die private Nachfrage nach Wohneigentum hoch.
- › Das Geschäftsfeld Wholesale Banking erreichte im Geschäftsjahr ein Volumen von insgesamt 49,4 Milliarden Euro (31. Dezember 2018: 49,7 Milliarden Euro). Das erzielte Volumen lag unter den Erwartungen des Vorjahres aufgrund des hohen Wettbewerbs im Markt.

Eine positive Entwicklung ist im Konsumentenkreditbereich zu erkennen. Das Volumen im Konsumentenkreditbereich konnte im Geschäftsjahr 2019 auf 8,9 Milliarden Euro (31. Dezember 2018: 8,2 Milliarden Euro) gesteigert werden. Einen weiteren positiven Trend verzeichnet die Bank bei der Entwicklung des Fondsgeschäfts, das 2019 ein Volumen von 17,6 Milliarden Euro (31. Dezember 2018: 12,8 Milliarden Euro) erreichte.

¹ Die Berechnungsgrundlage der im Folgenden genannten Kennzahlen wurde in diesem Geschäftsjahr von Management Accounting-Zahlen auf IFRS Financial Accounting-Zahlen angepasst und weichen in Teilen von den publizierten Zahlen im Lagebericht 2018 ab.

Die ING-DiBa zählte zum Stichtag 31. Dezember 2019 9,522 Millionen Kunden, gegenüber 9,307 Millionen im Jahr zuvor. Davon entfielen auf Deutschland 8,954 Millionen Kunden (31. Dezember 2018: 8,759 Millionen) und auf Österreich 568 Tausend (31. Dezember 2018: 547 Tausend). Zuwächse gab es ebenfalls bei den Girokonten. Im Geschäftsjahr gab es einen Nettozuwachs von insgesamt 358 Tausend neuen Konten (31. Dezember 2018: 374 Tausend).

Das Ergebnis vor Steuern erreichte einen Wert von 1.352 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 1.322 Millionen Euro). Das prognostizierte Ergebnis vor Steuern wurde in 2019 übertroffen. Die Abweichung vom prognostizierten Ergebnis vor Steuern im Geschäftsjahr 2019 beruht insbesondere auf der Entwicklung der Risikokosten, die deutlich niedriger als erwartet ausfielen.

Die Rentabilitätskennzahl Cost Income Ratio spiegelt die Effizienz des Konzerns wider und konnte mit 48,4 Prozent (31. Dezember 2018: 47,2 Prozent) auf einem weiterhin guten Niveau gehalten werden. Anders als im Vorjahr prognostiziert hat sich die Rentabilitätskennzahl leicht erhöht. Diese Entwicklung ist auf insgesamt leicht gestiegene Personal- und Verwaltungsaufwendungen zurückzuführen.

Der RoE machte im Geschäftsjahr 10,3 Prozent (31. Dezember 2018: 10,9 Prozent) aus und liegt damit leicht unter dem Niveau des in der Geschäftsplanung prognostizierten Werts.

Die Interhyp AG hat im Geschäftsjahr ein Baufinanzierungsvolumen von 24,5 Milliarden Euro (31. Dezember 2018: 22,0 Milliarden Euro) vermittelt. Das erzielte Baufinanzierungsvolumen übertraf den prognostizierten Wert deutlich.

Entwicklung der Geschäftsfelder

Geschäftsfeld Retail Banking

Spargelder

Die Niedrig- bzw. Nullzinspolitik der EZB führte dazu, dass deutsche Kunden mit den Produkten Tages- und Festgeld nur eine extrem niedrige Rendite erzielten. Manche Institute berechneten ihren Kunden sogar Negativzinsen. Trotz dieses schwierigen zinspolitischen Marktumfeldes erreichte die ING-DiBa im Berichtsjahr ein Volumen der Spargelder und kurzfristigen Einlagen von 124,6 Milliarden Euro (31. Dezember 2018: 127,1 Milliarden Euro). In dieser Summe enthalten sind die Kundeneinlagen der ING-DiBa Austria mit einem Volumen von 6,7 Milliarden Euro (31. Dezember 2018: 6,9 Milliarden Euro).

Wertpapierdienstleistungsgeschäft

In Deutschland beendete der DAX am letzten Handelstag (30. Dezember) das Jahr 2019 mit einem Stand von 13.249 Punkten, das bedeutet ein Plus von 25,5 Prozent gegenüber dem Jahresende 2018.

Im Geschäftsjahr führte die ING-DiBa für ihre Kunden 11,5 Millionen Wertpapierorders aus (31. Dezember 2018: 10,7 Millionen). Das Depotvolumen lag bei 45,7 Milliarden Euro (31. Dezember 2018: 34,8 Milliarden). Das im Depotvolumen enthaltene Fondsvolumen machte zum 31. Dezember 2019 17,6 Milliarden Euro aus (31. Dezember 2018: 12,8 Milliarden Euro).

Girokonten

Im Geschäftsjahr stieg die Zahl der bei der ING-DiBa eingerichteten Girokonten erneut an. Sie lag zum Stichtag 31. Dezember 2019 bei 2,8 Millionen (31. Dezember 2018: 2,5 Millionen). Das Einlagevolumen erhöhte sich auf 13,9 Milliarden Euro (31. Dezember 2018: 10,6 Milliarden Euro). Die Kreditanspruchnahme auf den Girokonten betrug zum Bilanzstichtag 372 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 411 Millionen Euro).

Baufinanzierungen

Vor allem dank der sehr geringen Hypothekenzinsen entwickelte sich der deutsche Immobilienmarkt auch 2019 dynamisch. Zum 31. Dezember 2019 lag das Bestandsvolumen der Baufinanzierungen der ING-DiBa bei 75,3 Milliarden Euro (31. Dezember 2018: 72,9 Milliarden Euro). Es wurden 4,3 Milliarden Euro (31. Dezember 2018: 5,1 Milliarden Euro) an Kreditzusagen noch nicht abgerufen.

Vermittlung Baufinanzierungen

Das erhöhte vermittelte Baufinanzierungsvolumen der Interhyp in 2019 führte auch zu einer höheren, erzielten Vermittlungsprovision. Das vermittelte Volumen ist im Geschäftsjahr um 2,5 Milliarden Euro von 22,0 Milliarden Euro auf 24,5 Milliarden Euro gestiegen. Das gesamte Provisionsergebnis konnte im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 15 Prozent auf 325 Milliarden Euro (31. Dezember 2018: 283 Milliarden Euro) gesteigert werden.

Konsumentenkredite

Die anhaltend entspannte Lage auf dem Arbeitsmarkt, Einkommenssteigerungen und die niedrigen Zinsen stimulierten im Berichtsjahr auch die Nachfrage nach Konsumentenkrediten. Verbraucherinnen und Verbraucher nahmen zu günstigen Konditionen Konsumentenkredite für Neuanschaffungen oder Modernisierungsmaßnahmen auf. Das Bestandsvolumen aus Konsumentenkrediten machte zum 31. Dezember 2019 insgesamt 8,9 Milliarden Euro (31. Dezember 2018: 8,2 Milliarden Euro) aus.

Geschäftsfeld Wholesale Banking

Angesichts des anhaltend niedrigen Zinsumfelds gewinnt das Wholesale Banking für die ING Deutschland weiterhin an Bedeutung. In diesem Geschäftsfeld werden die Zinserträge durch die Bonität der Kreditnehmer determiniert und sind somit weitgehend unabhängig von der Marktzinsentwicklung. Die Bündelung eines breit aufgestellten Produktportfolios zusammen mit dem internationalen ING-Netzwerk führt im Geschäftsjahr insgesamt zu einem Bestandsvolumen von 49,4 Milliarden Euro (31. Dezember 2018:

49,7 Milliarden Euro). Darüber hinaus besteht ein Teil der Erträge aus diesem Geschäftsfeld aus Provisionserlösen, was langfristig zu einer weiteren Ertragsdiversifizierung beiträgt.

Das Kreditvolumen von Wholesale Banking betrug zum Ende des Berichtsjahrs 35,0 Milliarden Euro (31. Dezember 2018: 36,3 Milliarden Euro). Die Garantien, Eventualverbindlichkeiten und unwiderruflichen Kreditzusagen erhöhten sich im Geschäftsjahr auf 13,4 Milliarden Euro (31. Dezember 2018: 12,6 Milliarden Euro).

Ertragslage Konzern

Nachfolgend ist die Entwicklung der Kerngrößen der Ergebnisentwicklung im Vergleich zum Vorjahr dargestellt.

	2019	2018 ¹⁾	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung			
Zinsergebnis	2.078	2.139	-61
Provisionsergebnis	325	283	42
Sonstiges Ergebnis	138	92	46
Risikovorsorge	40	-5	45
Personalaufwendungen	-579	-542	-37
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	-650	-645	-5
Ergebnis vor Steuern	1.352	1.322	30
Ertragsteuern	-458	-436	-22
Ergebnis nach Steuern	894	886	8

⁽¹⁾ Für das Geschäftsjahr 2018 fand eine Ausweisanpassung bezüglich der Positionen Personalaufwendungen und Sonstige Verwaltungsaufwendungen statt (siehe Textziffer 42 und 43 im IFRS-Anhang).

Im Geschäftsjahr 2019 erzielte die ING Deutschland ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 1.352 Millionen Euro und verzeichnete im Vergleich zum Vorjahr trotz eines herausfordernden Branchenumfelds einen Anstieg um 2 Prozent.

Zinsergebnis

	2019 Mio. €	2018 Mio. €
Zinserträge aus		
Kreditgeschäften	2.960	2.879
zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten finanziellen Vermögenswerten	716	304
zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten	251	316
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	199	320
Sonstige Zinserträge	0	0
Negative Zinsen aus der Mittelaufnahme	25	41
Zinserträge gesamt	4.151	3.860
Zinsaufwendungen aus		
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	430	412
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	218	156
zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	1.349	1.070
Verbrieften Verbindlichkeiten	22	17
Nachrangigen Verbindlichkeiten	11	11
Sonstige Zinsaufwendungen	0	0
Negative Zinsen aus der Mittelanlage	43	55
Zinsaufwendungen gesamt	2.073	1.721
Zinsergebnis	2.078	2.139

Das Zinsergebnis in 2019 betrug 2.078 Millionen Euro gegenüber 2.139 Millionen Euro in 2018 und lag damit um 61 Millionen Euro (-3 Prozent) unter dem Vorjahr. Der Haupttreiber war hierbei erneut das Kreditgeschäft in den Geschäftsfeldern Retail Banking (Baufinanzierungsgeschäft und Konsumentenkredite) sowie Wholesale Banking. Die Zinserträge aus Kreditgeschäften sind im zugrundeliegenden Geschäftsjahr trotz geringerer Margen von 2.879 Millionen Euro auf 2.960 Millionen Euro leicht gestiegen. Dies ist zurückzuführen auf einen moderaten Anstieg des Zinsergebnisses im Geschäftsfeld Wholesale Banking und gleichzeitig einen Rückgang der Zinsaufwendungen für Kundeneinlagen. Negativ beeinflusst wurde das Zinsergebnis durch geringere Erträge aus der Wertpapierverzinsung. Zusätzlich wurden höher verzinsten Altverträge durch neue Baufinanzierungen mit deutlich niedrigeren Zinssätzen abgelöst. Insgesamt wurde der prognostizierte Wert aus dem Vorjahr daher moderat unterschritten.

Provisionsergebnis

Das Provisionsergebnis ist im Geschäftsjahr 2019 um rund 42 Millionen Euro auf insgesamt 325 Millionen Euro (2018: 283 Millionen Euro) gestiegen.

Der Konzern erzielt den wesentlichen Teil des Provisionsergebnisses im Kreditgeschäft mit 194 Millionen Euro (2018: 152 Millionen Euro) und dem Provisionsergebnis aus Wertpapier-

geschäften mit 135 Million Euro (2018: 131 Millionen Euro). Der Saldo aus Erträgen und Aufwendungen aus Wertpapiergeschäften resultiert überwiegend aus Dienstleistungen in Zusammenhang mit dem Kunden-Brokerage. Ferner ist ein Anstieg der Provisionserträge aus dem Zahlungsverkehrsgeschäft insbesondere mit Electronic Cash zu verzeichnen.

Sonstiges Ergebnis

Das Sonstige Ergebnis beinhaltet das Ergebnis aus zu Fair Value through Profit or Loss (FVtPL) bewerteten Vermögenswerten/Verbindlichkeiten in Höhe von 127 Millionen Euro (2018: 76 Millionen Euro), das Sonstige Ergebnis aus Finanzanlagen in Höhe von -6 Millionen Euro (2018: -2 Millionen Euro) sowie das Ergebnis aus Sonstigen Erträgen und Aufwendungen in Höhe von 18 Millionen Euro (2018: 21 Millionen Euro). In 2019 gibt es einen zusätzlichen Ergebniseffekt aus dem Abgang von Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von -1 Million Euro (2018: -3 Millionen Euro).

Bei dem Sonstigen Ergebnis aus zu FVtPL bewerteten Vermögenswerten/Verbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um Aufholeffekte aus den Vorjahren. Das Ergebnis enthielt im Geschäftsjahr 2019 Erträge aus dem Hedge Accounting und FX Effekte.

Risikovorsorge

Das Ergebnis aus der Risikovorsorge betrug im Geschäftsjahr 40 Millionen Euro. Positiv beeinflusst wurde das Risikovorsorgeergebnis unter anderem durch Auflösungen von 78,9 Millionen Euro in der Baufinanzierung. Die Auflösung erfolgte im Nachgang einer retrospektiven Überprüfung („Backtesting“) und der Anpassung der Risikovorsorge.

Personalaufwendungen

Der Anstieg der Personalaufwendungen auf insgesamt 579 Millionen Euro ist insbesondere durch die Gehaltserhöhungen und entsprechende Sozialabgaben sowie durch den Volljahreseffekt der Neueinstellungen des Vorjahres (2018: 542 Millionen Euro) bedingt. Zusätzlich ist der Anstieg in den Personalaufwendungen auf gestiegene Beratungskosten zurückzuführen.

Sonstige Verwaltungsaufwendungen

Im Gegensatz zu dem prognostizierten Wert erhöhten sich die Verwaltungsaufwendungen im Geschäftsjahr leicht um 1 Prozent auf 650 Millionen Euro (2018: 645 Millionen Euro). Die Kostensteigerung ist bedingt durch gestiegene Reorganisationskosten, die zum Teil durch niedrigere regulatorische Aufwendungen kompensiert wurde.

Ertragsteuern

Die Ertragsteuern in Höhe von 458 Millionen Euro (2018: 436 Millionen Euro) setzen sich aus dem laufenden Steueraufwand in Höhe von 464 Millionen Euro (2018: 428 Millionen Euro) und einem latenten Steuerertrag in Höhe von 6 Millionen Euro (2018: -8 Millionen Euro) zusammen.

Die effektive Steuerquote lag 2019 mit 33,9 Prozent (2018: 33,0 Prozent) über der nominalen Steuerquote von 31,9 Prozent (2018: 31,9 Prozent). Nennenswerte Ereignisse, die sich in bedeutender Weise auf die Steuerquote auswirkten, traten im Berichtszeitraum nicht ein.

Vermögens- und Finanzlage

Bilanzentwicklung

Nachfolgend ist die Entwicklung der Kerngrößen der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2019 im Vergleich zum Vorjahr dargestellt.

	31.12.2019 Mio. €	31.12.2018 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung Prozent
Konzernbilanz				
Aktiva				
Forderungen an Kreditinstitute	12.562	13.302	- 740	-6
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	3.567	1.119	2.448	>100
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungsbewertete finanzielle Vermögenswerte	14.593	14.516	77	1
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17.200	19.724	- 2.524	-13
Forderungen an Kunden	118.943	116.012	2.931	3
Sonstige Aktiva	9.327	6.766	2.561	38
Aktiva gesamt	176.192	171.439	4.753	3
Passiva				
Eigenkapital	8.680	8.175	505	6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.166	17.147	19	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	139.503	138.862	641	0
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	4.569	2.352	2.217	94
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.790	2.715	1.075	40
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.401	1.401	0	0
Sonstige Passiva	1.083	787	296	38
Passiva gesamt	176.192	171.439	4.753	3

Aktiva

Die wesentlichen Veränderungen sind beeinflusst durch die Entwicklung der Kerngrößen Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie einer Steigerung der Barreserve um 2,3 Millionen Euro auf 8,2 Millionen Euro unter den Sonstigen Aktiva.

Die Forderungen an Kreditinstitute verzeichneten im Geschäftsjahr 2019 einen Rückgang um 740 Millionen Euro auf 12.562 Millionen Euro. Die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus einem Rückgang der Reverse Repos.

Die Forderungen an Kunden erhöhten sich im Geschäftsjahr 2019 von 116.012 Millionen Euro auf 118.943 Millionen Euro. Die Steigerung der Forderungen um 2.931 Millionen Euro im Vergleich zum 31. Dezember 2018 ist hauptsächlich auf das Wachstum in der Baufinanzierung zurückzuführen.

Die Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere verzeichneten im Geschäftsjahr 2019 einen Rückgang um 2.524 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die unterjährig endfälligen Wertpapiere zurückzuführen, die den Effekt der Zugänge bzw. Käufe deutlich überkompensierten.

Passiva

Die größte absolute und auch relative Veränderung ergab sich bei den zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten. Die Position zeigt ausschließlich derivative Finanzinstrumente mit einem negativen Marktwert in Höhe von insgesamt 4.569 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 2.352 Millionen Euro). Die Veränderung ist im Wesentlichen auf das gesunkene Zinsniveau und dem damit verbundenen Anstieg des negativen Marktwert der Zinsderivate zurückzuführen.

Trotz des allgemein niedrigen Marktzinsniveaus im Geschäftsjahr 2019 konnte die ING-DiBa das Einlagenvolumen erneut steigern. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stiegen um 0,5 Prozent bzw. 641 Millionen Euro auf 139.503 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 138.862 Millionen Euro). Die Steigerung des Einlagevolumens resultiert aus dem Zugewinn neuer Kunden sowie dem allgemeinen Zuwachs der Kundenbestände.

In diesem Geschäftsjahr erfolgten auch Neuemissionen von Pfandbriefen. Die verbrieften Verbindlichkeiten sind von 2.715 Millionen Euro auf 3.790 Millionen Euro gestiegen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Geschäftsjahr 2019 auf 17.166 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 17.147 Millionen Euro) leicht gestiegen. Der Zuwachs resultiert im Wesentlichen aus der volumensbasierten Erhöhung der Termingelder.

Das gezeichnete Kapital der ING Deutschland beträgt am Bilanzstichtag unverändert 50 Tsd. Euro. Die Rücklagen in Höhe von 8.680 Millionen Euro teilen sich auf in kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung in Höhe von -45 Millionen Euro und Andere Rücklagen in Höhe von 8.725 Millionen Euro.

Gesamtaussage

Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2019 sein Ziel, eine auf solidem Wachstum basierende Geschäftsentwicklung zu realisieren, erreicht. Sowohl das Ergebnis vor Steuern als auch das Geschäftsvolumen konnten wiederum gesteigert werden, ohne Inkaufnahme zusätzlicher, wesentlicher Risiken. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage stellt sich zum Ende des Geschäftsjahres als äußerst zufriedenstellend dar. Insgesamt konnte das Ergebnis vor Steuern im Geschäftsjahr um 2,3 Prozent gesteigert werden.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die wirtschaftliche Leistung wie auch die weitere Entwicklung des Konzerns werden maßgeblich durch nichtfinanzielle Faktoren beeinflusst. So steht die unternehmerische soziale Verantwortung insbesondere auch gegenüber Kunden² sowie Mitarbeitern im Fokus des Unternehmens. Richtungsweisend sind gleichermaßen Aspekte, die der Motivation der Mitarbeiter sowie deren Mitwirkung am Erfolg der ING Deutschland dienen.

Die ING Deutschland ist von der Aufstellung einer nichtfinanziellen Konzernklärung gemäß § 315b Handelsgesetzbuch befreit. Diese Pflicht wird nach Maßgabe des niederländischen Rechts von der ING Groep N.V. erfüllt. Der Bericht wird auf der Internetseite (www.ing.com) in englischer Sprache veröffentlicht.

Zur Messung der Mitarbeiterzufriedenheit als bedeutsamer nichtfinanzieller Leistungsindikator hat die ING-DiBa und die Interhyp AG im Geschäftsjahr 2019 an einer ING-weiten Mitarbeiterbefragung OHI (Organisational Health Index) teilgenommen. Die Vollbefragung wird alle zwei Jahre durchgeführt und ist Teil des Mitarbeiterbefragungs-Programms „Continuous Listening“. Im Fokus der Befragung steht die Bewertung der strategischen Ausrichtung und Zielsetzungen der ING Deutschland durch die Mitarbeiter, zu welchem Grad diese die Ziele und die Strategie des Unternehmens verstehen und tatsächlich mittragen. Der OHI Index, der den Durchschnittswert in verschiedenen Bereichen abbildet, belief sich für die Interhyp AG auf 78 Prozent, für die ING-DiBa auf 50 Prozent. Der Rückgang des Ergebnisses im Vergleich zur vorherigen Mitarbeiterbefragung bei der ING-DiBa ist insbesondere durch den im September 2019 beendeten Transformationsprozess erklärbar.

² Die Kundenzufriedenheit stellt einen weiteren nichtfinanziellen Leistungsindikator dar. Mit Verabschiedung des IDW PS 350 n.F. sind weitere nichtfinanzielle Leistungsindikatoren als lageberichts-fremd einzustufen.

3. Risikobericht

Grundlagen des Risikomanagements

Das Risikomanagement der ING Deutschland liegt in der Verantwortung des Gesamtvorstands der ING-DiBa und wird operativ durch die zuständigen Organisationseinheiten der ING-DiBa wahrgenommen.

Das nachfolgend beschriebene gruppenweite Risikomanagement erstreckt sich auf sämtliche wesentlichen Risiken der ING Deutschland. Die Identifikation derjenigen Unternehmen, welche wesentliche Risiken für die ING Deutschland begründen, erfolgt im Rahmen der jährlichen Risikoinventur sowie bei Bedarf auch anlassbezogen. Im Geschäftsjahr 2019 betraf dies die ING-DiBa sowie die Interhyp AG.

Risikokategorien

Die ING Deutschland ist im Rahmen ihrer Geschäftsaktivitäten insbesondere Risiken der folgenden wesentlichen Risikokategorien ausgesetzt. Aus der Geschäftstätigkeit der Interhyp AG resultieren dabei ausschließlich wesentliche operationelle Risiken.

Marktpreisrisiken bezeichnen den potenziellen Verlust, der aus der Veränderung von Marktparametern resultiert. In dieser Risikokategorie werden im Wesentlichen Zinsänderungs-, Basis-, Spread- und Währungsrisiken unterschieden.

Unter Liquiditätsrisiken versteht man die Gefahr, gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht am vereinbarten Tag nachkommen zu können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinne). Das Intraday-Liquiditätsrisiko, also die Gefahr, dass Zahlungsverpflichtungen nicht zur erwarteten Uhrzeit innerhalb eines Tages nachgekommen werden kann, ergänzt diese Risikoart. Das Liquidity Transformation Risk als die Gefahr potenzieller Ergebniseinbußen durch die Verschlechterung der Refinanzierungsbedingungen in Bezug auf Einlagen von Privatkunden, die nicht auf die Materialisierung von Zinsrisiken zurückzuführen ist, stellt eine weitere Komponente des Liquiditätsrisikos dar. Das Emissionsrisiko beschreibt die Gefahr, dass geplante Emissionen nicht wie geplant am Markt platziert werden können. Darüber hinaus subsumiert diese Risikokategorie potenzielle Verluste durch die Verteuerung von Refinanzierungsmitteln am Geld- und Kapitalmarkt (Refinanzierungsrisiko) sowie das Risiko marktbedingter Mindererlöse beim Verkauf von Vermögensgegenständen (Marktliquiditätsrisiko). Liquiditätsrisiken können in unterschiedlichen Währungen auftreten.

Das Adressenausfallrisiko bzw. Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung einer externen Adresse ein Verlust eintritt.

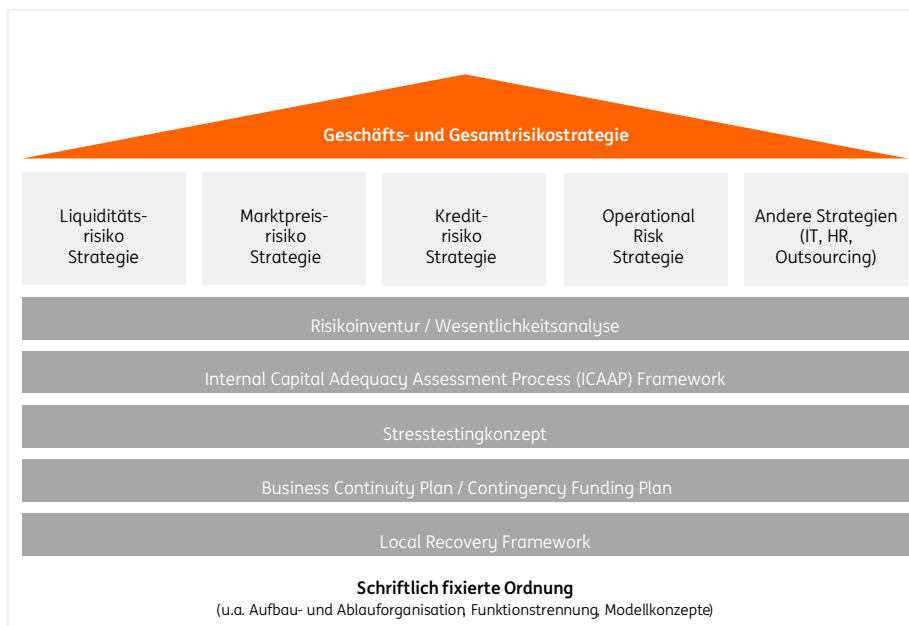
Operationelle Risiken bezeichnen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen (z. B. Ausfälle der Datenverarbeitungssysteme, Unterschlagung, menschliches Versagen, fehlerhafte Prozesse, strukturelle Schwächen, unzulängliche Überwachung) oder infolge externer Er-

eignisse (kriminelle Handlungen, Naturkatastrophen etc.) eintreten. Diese Definition schließt auch Rechtsrisiken ein, die aus vertraglichen Übereinkünften oder den gesetzlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Organisation

Der Gesamtvorstand der ING-DiBa als übergeordnetes Institut trägt die Verantwortung für die Organisation des Risikomanagements auf der konsolidierten Ebene der ING Deutschland. Dies umfasst insbesondere die Festlegung einer konzernweiten Gesamtrisikostrategie, welche Grundsätze für die Steuerung der aus der Geschäftsstrategie resultierenden wesentlichen Risiken definiert.

Die risikostrategischen Grundsätze werden im Rahmen des in der nachstehenden Grafik dargestellten Risikosteuerungssystems umgesetzt. Dieses umfasst neben spezifischen Teilrisikostrategien für jede wesentliche Risikokategorie diverse Konzepte zur Steuerung des Gesamtrisikoprofils sowie eine schriftlich fixierte Ordnung, in der die operative Umsetzung der strategischen Ausrichtung konkretisiert wird.



Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur wird sichergestellt, dass alle wesentlichen Risiken auf der Ebene der ING Deutschland identifiziert werden. Ausgehend von diesem Risikoprofil hat der Gesamtvorstand der ING-DiBa eine Organisationsstruktur für das konzernweite Risikomanagement installiert, welche die funktionale und hierarchische Trennung von den risikoübernehmenden Organisationseinheiten gewährleistet.

Für die unabhängige Steuerung der Risiken sind die jeweiligen Organisationseinheiten des Risikomanagements verantwortlich: CoE Risk Integration, Expertise Market & Liquidity Risk, CoE Credit Risk, CoE Non-Financial Risk, CoE Compliance & Anti Money Laundering (AML) sowie Expertise Model Risk Management. Alle genannten Einheiten sind im Zuständigkeitsbereich des Risikovorstands der ING-DiBa angesiedelt

Risikogremien

Im Rahmen seiner Gesamtverantwortung für das Risikomanagement hat der Vorstand der ING-DiBa folgende Risikogremien etabliert:

Dem Risk & Capital Committee (RCC) obliegen die Beurteilung und Steuerung des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP), die Kapitalplanung, die jährliche Risikoinventur sowie das Stresstesting auf den Ebenen ING Deutschland und ING-DiBa. Neben den Vorstandsmitgliedern sind Vertreter der relevanten Fachbereiche vertreten.

Dem Asset & Liability Committee (ALCO) obliegt die Beurteilung und Steuerung der Marktpreis- und Liquiditätsrisiken des Gesamtportfolios der ING-DiBa sowie der Risikostruktur ihrer institutionellen Anlagen. Dem Gremium gehören neben den Vorstandsmitgliedern Vertreter der entsprechenden Fachbereiche an.

Das Credit Risk Committee (CRC) befasst sich mit der Beurteilung und Steuerung der Adressenausfall- bzw. Kreditrisiken. Zu den speziellen Aufgaben gehören beispielsweise die Festlegung von Vorgaben und Richtlinien für das Kreditgeschäft, die Limitallokation für die Adressenausfallrisiken, die Definition der Limitsystematik sowie die Genehmigung von Methoden und Modellen zur Risikomessung. Neben Vorstandsmitgliedern sind die Vertreter der relevanten Fachbereiche im CRC vertreten.

Das Non-Financial Risk Committee (NFRC) ist unter anderem mit der Beurteilung und Steuerung der operationellen Risiken der ING Deutschland beauftragt. Das Gremium setzt sich aus Vorstandsmitgliedern sowie den Vertretern der entsprechenden Fachbereiche zusammen.

Risikostrategie

Die Gesamtrisikostrategie steht im Einklang mit der Geschäftsstrategie und stellt ein Rahmenwerk für die Risikosteuerung auf der konsolidierten Ebene der ING Deutschland dar. In der Gesamtrisikostrategie sind die risikostrategischen Leitsätze und die sich daraus ergebende, zur Geschäftsstrategie konsistente Ausrichtung für die Risikopolitik formuliert.

Basierend auf der Gesamtrisikostrategie werden für jede wesentliche Risikokategorie spezifische Teilrisikostrategien abgeleitet, die zusammen mit diversen Konzepten zur Steuerung des Gesamtrisikoprofils (unter anderem Risikoinventur, ICAAP Framework, Stresstestingkonzept) und der schriftlich fixierten Ordnung das Risikosteuerungssystem der ING

Deutschland komplettieren. Im Zusammenhang mit dem ICAAP Framework spiegelt die Gesamtstrategie den Risikoappetit der ING Deutschland bzw. ING-DiBa wider.

Das Eingehen von Risiken innerhalb eines vorgegebenen Rahmens bei angemessener Vergütung des Risikos ist eine zentrale Grundlage für die Gewinnerzielung eines Unternehmens. Ziel aller Aktivitäten zur Risikosteuerung ist es, den Fortbestand der ING Deutschland sowie der ING-DiBa auch unter adversen Bedingungen sicherzustellen. Das Risikomanagement umfasst alle Aktivitäten, die sich mit der Identifikation, Analyse, Bewertung und Kommunikation sowie der Entscheidung über das Eingehen bzw. Nichteingehen und der Kontrolle von Risiken befassen.

Unterstützt wird die operative Umsetzung der risikostrategischen Grundsätze durch eine Risikokultur, welche insbesondere durch den konzernweiten Verhaltens- und Wertekodex sowie die Förderung der Kommunikation risikorelevanter Themen geprägt ist. Die in der Geschäfts- und Gesamtstrategie dargelegten Ziele sowie der Verhaltens- und Wertekodex sind zudem in die Leistungsbeurteilungs- und Vergütungsprozesse der ING Deutschland integriert.

Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) Framework

Vor dem Hintergrund des im November 2018 veröffentlichten EZB-Leitfadens zum ICAAP wurde die Risikotragfähigkeitskonzeption für das Geschäftsjahr 2019 umfassend überarbeitet. Zielsetzung des weiterentwickelten ICAAP Frameworks ist es, sowohl auf der Ebene der ING Deutschland als auch auf der Ebene der ING-DiBa jederzeit ausreichend Kapital zur Deckung der eingegangenen Risiken vorzuhalten. Somit dient das ICAAP Framework der regelmäßigen Beurteilung der Risikolage auf Gruppen- bzw. Gesamtbankbankebene und stellt einen wesentlichen Bestandteil der Risikosteuerungsaktivitäten der ING Deutschland dar.

Die Angemessenheit der Kapitalausstattung wird sowohl unter einer normativen als auch unter einer ökonomischen Perspektive beurteilt. Beide Perspektiven ergänzen und informieren einander bei der gemeinsamen Zielsetzung, die Fortführung der Geschäftstätigkeit sicherzustellen. Des Weiteren umfasst das ICAAP Framework die Durchführung von Stress-tests zur Beurteilung der Kapitalposition unter adversen Bedingungen. Die genannten Komponenten des ICAAP Frameworks werden in den folgenden Abschnitten dargestellt.

Normative Perspektive

Im Rahmen der normativen Perspektive wird analysiert, ob die regulatorischen und aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen über den Zeitraum der mehrjährigen Kapitalplanung sowohl im Base Case als auch unter adversen Bedingungen kontinuierlich eingehalten werden können. Die mehrjährige Kapitalplanung basiert auf den im Geschäftsplan quantifizierten strategischen Zielen und Wachstumszielen und wird quartalsweise aktualisiert.

Die in der normativen Perspektive einzuhaltenden Kapitalanforderungen basieren auf gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben.

Mit einer Kernkapitalquote in Höhe von 14,3 Prozent (31. Dezember 2018: 14,4 Prozent) zum Jahresende 2019 lag die Kapitalausstattung der ING Deutschland weiterhin deutlich über der im zurückliegenden Berichtsjahr geltenden bankindividuellen aufsichtlichen Mindestkapitalanforderung sowie über der entsprechenden aufsichtlichen Kapitalempfehlung. Die Ergebnisse der zum 31. Dezember 2019 durchgeführten Base Case Kapitalplanung zeigen zudem, dass die regulatorischen Kapitalanforderungen auch über die gesamte Kapitalplanungsperiode eingehalten werden.

Im Rahmen der quartalsweisen bzw. jährlichen adversen Szenarien zur normativen Perspektive werden Abweichungen zum Base Case Kapitalplan mit Hilfe einer standardisierten Stresstestsystematik berechnet und auf den Kapitalplanungszeitraum projiziert. Diese Systematik berücksichtigt die gleichzeitige Materialisierung von Verlusten aus den im Rahmen der Risikoinventur identifizierten wesentlichen Risikoarten, deren wirtschaftliche Verluste einen Rückgang des regulatorischen Kapitals bewirken können. Dabei wird in dem adversen Szenario explizit auch die Materialisierung von Risikoarten aus der ökonomischen Perspektive berücksichtigt. Des Weiteren wird ein Anstieg der Risk Weighted Assets (RWA) unter der Annahme eines signifikanten Rezessionsszenarios unterstellt. In einem weiteren Kapitalplanungsszenario wird ein inverser Stresstest durchgeführt. Ziel ist eine Einschätzung des potentiellen Ausmaßes adverser Entwicklungen auf die relevanten Kapitalkennzahlen über den Zeitraum der Kapitalplanung. Die Ergebnisse der adversen Kapitalplanung werden zur Steuerung des Gesamtrisikoprofils und zur Ableitung ggf. erforderlicher Managementmaßnahmen herangezogen.

Ökonomische Perspektive

Ziel der ökonomischen Perspektive ist die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit der ING Deutschland sowie der ING-DiBa. Die Risikotragfähigkeit sagt aus, inwiefern die verfügbare Risikodeckungsmasse zur Abdeckung aller durch die Risikoinventur identifizierten wesentlichen Risiken ausreicht, die wirtschaftliche Verluste verursachen und einen Rückgang des internen Kapitals bewirken können. Die zeitpunktbezogene Beurteilung der Risikotragfähigkeit wird durch eine zukunftsgerichtete Sichtweise ergänzt, welche eng mit der Kapitalplanung in der normativen Perspektive verzahnt ist.

Die Risikodeckungsmasse wird ausgehend vom aufsichtsrechtlichen modifizierten Eigenkapital und unter Berücksichtigung von ökonomischen Wertanpassungen sowie dem Ergebnis der laufenden Berichtsperiode auf Basis der IFRS ermittelt.

Zur Ermittlung der Gesamtrisikoposition werden zunächst die einzelnen Risikoarten separat betrachtet. Die Quantifizierung erfolgt mit den für die jeweilige Risikoart geeigneten Modellen. Zur Quantifizierung der Adressenausfall- und operationellen Risiken in der ökonomischen Perspektive kommen die Methoden zum Einsatz, die auch für die Ermittlung der

regulatorischen Mindestkapitalanforderungen (Internal Rating-Based Approach [IRBA] bzw. Advanced Measurement Approach [AMA]) Anwendung finden. Die Quantifizierung der Marktpreisrisiken erfolgt auf der Grundlage interner Simulationsmodelle.

Für weitere wesentliche Risiken, die nicht oder nur schwer quantifizierbar sind, wurde ein Limitpuffer eingerichtet, der von der verfügbaren Risikodeckungsmasse abgezogen wird. Dieser wird nicht modellbasiert ermittelt, sondern basiert auf Expertenschätzungen. Der Limitpuffer deckt in der ökonomischen Perspektive das Länderrisiko ab.

Die Höhe der allokierten Risikodeckungsmasse, der Limitpuffer, das Gesamtlimit sowie die Limitallokation auf die einzelnen Risikoarten werden jährlich durch das RCC festgelegt und orientieren sich an der Geschäftsstrategie und der damit verbundenen Risikoneigung.

Zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit werden die quantifizierten Risiken den entsprechenden Limiten gegenübergestellt und regelmäßig überwacht. Es werden keine Diversifikationseffekte zwischen den Risikoarten angerechnet.

Die Limite, die Risikodeckungsmasse sowie die jeweilige Auslastung der ökonomischen Perspektive zum 31. Dezember 2019 werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Wir weisen darauf hin, dass für das Geschäftsjahr 2019 eine umfassende Überarbeitung der Risikotragfähigkeitskonzeption erfolgte und die Vorjahresangaben für eine bessere Vergleichbarkeit entsprechend der geänderten Methodik angepasst wurden. Die erfolgten Änderungen betreffen insbesondere die Betrachtungsebene (ING Deutschland; 2018: ING-DiBa), die zugrunde liegende Rechnungslegung (IFRS; 2018: HGB) sowie den Übergang zu einem wertorientierten Risikobewertungsansatz.

	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2018
	Limite	Limit-	Limite ³	Limit-
	Mio. €	auslastung	Mio. €	auslastung
		in % Limit		in % Limit
Adressenausfallrisiko	3.700	80	3.700	81
Marktpreisrisiko	2.800	80	2.800	85
Operationelles Risiko	400	80	400	79
Gesamtlimit und Limitauslastung	6.900	80	6.900	83
Risikodeckungsmasse und Auslastung	8.220	67	7.774	74

Zusätzlich wird ein wertorientierter Steuerungskreis betrachtet, der im Rahmen der internationalen Konzernsteuerung der ING-Gruppe eingesetzt wird und sowohl die Ebene der ING-DiBa als auch die konsolidierte Ebene der ING Deutschland umfasst.

³ Die Vorjahresangaben wurden für eine bessere Vergleichbarkeit mit der im Geschäftsjahr 2019 angewandten Risikotragfähigkeitskonzeption angepasst. Auf Basis der im Vorjahr verwendeten Methodik ergab sich zum 31. Dezember 2018 eine Risikodeckungsmasse von 3.134 Millionen Euro und eine Auslastung des Gesamtlimits (1.440 Millionen Euro) von 64 Prozent.

Stresstests

Die Durchführung von Stresstests ist ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements sowie des ICAAP.

Neben der risikoartenübergreifenden Betrachtung adverser Szenarien im Rahmen der normativen Perspektive wurden weitere Stressverfahren etabliert. Diese werden im Kontext der normativen sowie der ökonomischen Perspektive betrachtet und umfassen neben standardisierten risikoartenspezifischen Stresstests, die turnusmäßig pro Quartal durchgeführt werden, auch integrierte Ad-hoc-Stresstests sowie inverse Stresstests.

Im Rahmen des standardisierten Stresstests für Adressenausfallrisiken werden die Auswirkungen eines konjunkturellen Abschwungs auf das ökonomische und regulatorische Kapital der ING Deutschland analysiert. Das Rezessionsszenario wird dabei mittels einer Erhöhung der Ausfallwahrscheinlichkeit sowie erhöhter Verlustquoten über alle Teilportfolien im Retail- und institutionellen Geschäft sowie im Wholesale Banking reflektiert. Bei den standardisierten Stresstests für Marktpreisrisiken werden im Rahmen des Net Interest Income at Risk bzw. des Net Present Value at Risk die Auswirkungen von Marktzinsänderungen auf das erwartete Ergebnis betrachtet, wobei sowohl parallele als auch nicht-parallele Änderungen der Zinskurve im Szenario-Set enthalten sind. Zusätzlich werden die Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf das Net Interest Income sowie den Net Present Value analysiert. Spread- und Basisrisiken werden mit eigenen Stresstests betrachtet.

Die unterschiedlichen Ausprägungen des Liquiditätsrisikos werden ebenfalls anhand mehrerer Stresstests überprüft. Dabei werden beispielsweise hohe Sparabflüsse oder aber geringere Erlöse aus Wertpapierverkäufen untersucht. In die Stresstests fließen sowohl hypothetische als auch historische Szenarien ein.

Die Stressszenarien werden mindestens jährlich hinsichtlich ihrer Angemessenheit überprüft und bei Bedarf angepasst.

Für die risikoartenübergreifenden Ad-hoc-Stresstests wurde ein Expertengremium aus Vorständen und Fachverantwortlichen installiert, das im Rahmen des RCC unter Berücksichtigung institutsspezifischer Faktoren sowie aktueller ökonomischer Rahmenbedingungen individuelle Szenarien definiert, die insbesondere auch nicht-finanzielle Risiken adressieren können. Die Ergebnisse der Stresstests werden im RCC in Abhängigkeit von den zugrundeliegenden Szenarien vor dem Hintergrund der Geschäfts-, Kapital- und Liquiditätssituation beurteilt. Zudem werden im Bedarfsfall etwaige Steuerungsimpulse für die Zukunft abgeleitet. Darüber hinaus erfolgen ein risikoartenübergreifender inverser Stresstest sowie spezifische inverse Stresstests für Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationelle Risiken.

Die operative Durchführung der Stresstests obliegt den Organisationseinheiten des Risk Managements.

Risikokonzentration

Ziel der Risikomanagementaktivitäten ist es, Risikokonzentrationen frühzeitig zu erkennen und bei Bedarf Möglichkeiten der Diversifizierung auszuloten.

Im Rahmen der jährlich durchgeführten Risikoinventur werden sämtliche Risiken auf der Ebene der ING Deutschland durch Vertreter des Senior Managements auf ihre Wesentlichkeit hin untersucht. Dabei wird eine Einschätzung vorgenommen, ob für die einzelnen Risikoarten Intra-Risikokonzentrationen (Gleichlauf von Risikopositionen innerhalb einer Risikoart) oder auch Inter-Risikokonzentrationen (Gleichlauf über verschiedene Risikoarten) bestehen. Bei der Beurteilung wird auf qualitative und, soweit möglich, quantitative Verfahren abgestellt.

Zur Steuerung von Konzentrationen im Kreditgeschäft der ING-DiBa wurden für jeden Geschäftsbereich spezifische Limite definiert. Die Limitierungen werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst. Darüber hinaus werden alle Kreditportfolios in gesonderten Konzentrationsreports hinsichtlich möglicher Konzentrationen analysiert.

Im Retail-Kreditgeschäft geht die ING-DiBa ganz bewusst bestimmte Konzentrationen auf Produktebene ein. Die daraus entstehenden Konzentrationen auf Produkt- bzw. Sicherheitenebene werden durch die breite Diversifikation innerhalb der einzelnen Portfolios des standardisierten Mengengeschäfts relativiert. Eine homogene Verteilung im Retail-Kreditportfolio wird durch die Festlegung bestimmter Produktmerkmale und die Vorgabe maximaler Kredit- und Limithöhen sowie Laufzeiten sichergestellt.

Im institutionellen Geschäft und im Wholesale Banking werden bewusst Konzentrationen auf ausgewählte Adressen, Branchen und Assetklassen eingegangen. Diese Konzentrationen erfolgen vor dem Hintergrund von Größenvorgaben sowie Zielkundendefinitionen im Rahmen der geschäftsstrategischen Ausrichtung und werden regelmäßig überwacht. Zudem werden, ergänzend zu den bereits beschriebenen Stresstests, Risikokonzentrationen für Adressenausfallrisiken in der Stresstestkonzeption berücksichtigt. Dazu werden in regelmäßigen Abständen Stresstests auf Adressen-, Branchen- sowie Länderkonzentrationen durchgeführt und die Ergebnisse analysiert.

Zur Steuerung von Konzentrationsrisiken auf Länderebene hat die ING-DiBa ein Länderlimitsystem implementiert, über das die Länderrisiken aus allen Geschäftsbereichen überwacht werden.

Angesichts des Geschäftsmodells der ING-DiBa erfolgt im Hinblick auf Liquiditätsrisiken eine bewusste Konzentration der Refinanzierung über Retail-Spargelder, die sich wiederum aus einem sehr granularen Portfolio zusammensetzen. Refinanzierungsmittel der KfW, emittierte Pfandbriefe, Repos und Einlagen von Firmenkunden und institutionellen Investoren sind weitere wesentliche Instrumente und tragen zur Diversifizierung der Refinanzierung bei.

Risiko-Reporting

Das Risiko-Reporting liegt in der Verantwortung der Organisationseinheiten des Risikomanagements. Es richtet sich direkt an den Risikovorstand bzw. den Gesamtvorstand der ING-DiBa sowie je nach Risikoschwerpunkt an die Mitglieder der entsprechenden Risikogremien. Der Aufsichtsrat der ING-DiBa wird regelmäßig, mindestens viermal im Jahr, durch den Vorstand informiert.

Das Reporting ist auf die Bedeutung der Risiken abgestimmt und wird im täglichen, monatlichen oder quartalsweisen Rhythmus erstellt. Bei Veränderungen wichtiger Parameter der Risikoberechnung oder relevanter Einflussfaktoren im Marktumfeld werden die Entscheidungsträger zeitnah über alle relevanten Modifikationen und Abweichungen informiert.

Überwachung und Steuerung von Marktpreisrisiken

Risikodefinition

Unter Marktpreisrisiko im Allgemeinen versteht die ING-DiBa den potenziellen Verlust, der aus der Veränderung von Marktparametern resultiert. Aufgrund ihres Geschäftsmodells und der verfolgten Strategie ist die ING-DiBa nur einer begrenzten Zahl von Marktpreisrisiken ausgesetzt.

Im Wesentlichen wird dabei unterschieden zwischen

- › dem allgemeinen Zinsrisiko (Zinsänderungsrisiko) als dem potenziellen Verlust infolge einer Änderung des risikolosen Zinses in EUR und USD,
- › dem Spreadrisiko, das die ING-DiBa im Einklang mit den Baseler Standards definiert,
- › dem Basisrisiko als dem potenziellen Verlust infolge einer Änderung von Basisswaps
- › dem Fremdwährungsrisiko als dem potenziellen Verlust infolge einer Änderung von Währungskursen.

Daneben ist die Bank Kundenverhaltensrisiken, Pensionsrisiken und Volatilitätsrisiken in wesentlichem Umfang ausgesetzt.

Die in diesem Kapitel bezifferten Risiken verstehen sich nach mitigierenden Maßnahmen.

Organisation

Der Vorstand der ING-DiBa trägt die Verantwortung für die Gestaltung der Organisation und der Aufgaben innerhalb der Marktpreisrisikosteuerung. Auf Basis der Marktpreisrisikostrategie wurden die Methoden und Prozesse für das Risikomanagement mit den zugehörigen Verantwortlichkeiten festgelegt. Der Vorstand hat die Organisationseinheit Expertise Market & Liquidity Risk mit wesentlichen Aufgaben des Marktrisikomanagements beauftragt. Die Zuständigkeit umfasst die die Methoden der Risikoidentifizierung und -bewertung, der Risikosteuerung, sowie die Risikoüberwachung und das Risikoreporting.

Die Umsetzung der operativen Steuerungsmaßnahmen obliegt der Organisationseinheit CoE Group Treasury.

Marktpreisrisikostrategie

Für die ING-DiBa gilt der Grundsatz, dass Marktpreisrisiken nur im Einklang mit der vom Vorstand festgelegten Risikotoleranz eingegangen werden dürfen. Die Bank hat diese in Form expliziter Risk Appetite Statements (RAS) definiert, welche den grundsätzlichen Standpunkt des Vorstands zur jeweiligen Risikoart klarstellen.

Aktuell sind folgende Risk Appetite Statements definiert, aus denen sich wiederum die Limits für die operative Steuerung ableiten:

- › Die Bank möchte Schwankungen des erwarteten Zinsüberschusses der nächsten zwölf Monate infolge von Zinsänderungen begrenzen.
- › Die Bank möchte Schwankungen des Net Present Value infolge von Zinsänderungen begrenzen.
- › Die Bank möchte Schwankungen des Net Present Value infolge von Spread-, Basisswap- und Wechselkursänderungen vermeiden.
- › Die Risikotragfähigkeit der Bank soll stets gegeben sein.
- › Die Bank strebt einen stabilen Beitrag zur Core Tier I Ratio der ING Bank N.V. an und möchte daher Schwankungen der Revaluation Reserve in Folge geänderter Marktpreise begrenzen.⁴
- › Die Bank strebt eine stabile IFRS P&L an.

⁴ Ausweis der Neubewertungsrücklage bzw. Revaluation Reserve erfolgt im Eigenkapital unter „Kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung“.

- › Die Bank strebt die Einhaltung aller innerhalb der Konzernsteuerung der ING Bank N.V. allokierten Limits an.

Die ING-DiBa betreibt grundsätzlich keine Handelsgeschäfte im Sinne einer kurzfristigen Gewinnerzielungsabsicht aus der Ausnutzung von Marktpreisschwankungen. Es werden keine bewussten offenen Positionen eingegangen, um dadurch gezielt auf bestimmte Änderungen von Marktpreisparametern zu setzen. Die Bank verfolgt demnach in Bezug auf Marktpreisrisiken explizit eine passive Strategie und hält die Positionen im Bankbuch.

Beim Management der Marktpreisrisiken verfolgt die ING-DiBa eine auf die Gesamtbank ausgerichtete Strategie. Die Gesamtbank wird hierbei als Portfolio angesehen und besteht aus den Positionen im Kundengeschäft (Retail und Wholesale Banking Aktivitäten) und aus den Positionen im Eigengeschäft (institutionelle Positionen), die im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements eingegangen werden.

Im Dezember 2017 hat die Bank das Eingehen einer strategischen Position zur Sicherung des Net Interest Income (NII) im Niedrigzinsumfeld beschlossen.

Operatives Risikomanagement und Risikocontrolling

Das Marktpreisrisikomanagement der ING-DiBa umfasst die folgenden Aktivitäten:

- › Risikoidentifizierung und -bewertung
- › Risikosteuerung
- › Risikoüberwachung
- › Risikoreporting

Daneben ist das Stress Testing wesentlicher Bestandteile des Marktpreisrisikomanagements.

Wichtige Elemente der Risikosteuerung sind Risk Appetite Statements, das Limitsystem, Produktmandate, der Internal Capital Adequacy Process, die regelmäßigen Reviews der wesentlichen Modelle und die Zentralisierung der linearen Zinsrisiken.

Im Bereich des Zinsänderungsrisikos verfolgt die Bank einen dualen Steuerungsansatz. Dabei analysiert die ING-DiBa die Auswirkungen von Zinsänderungsrisiken einerseits in der periodischen Betrachtung für das Zinsergebnis und andererseits in der Barwertanalyse für den Net Present Value der Bank.

Zur Analyse der Auswirkungen auf das Zinsergebnis wird die Konzeption Net Interest Income at Risk (NII@R) genutzt. Dabei handelt es sich um Simulationsrechnungen auf einen Planungshorizont von 36 Monaten, die das Netto-Zinsergebnis sowie dessen Veränderung für verschiedene Szenarien unter Berücksichtigung des geplanten zukünftigen Neugeschäfts prognostizieren.

Als zentrale Kennzahl zur Messung der barwertigen Auswirkung des Zinsänderungsrisikos wird der Net Present Value at Risk (NPV@R) auf Grundlage eines detaillierten Barwertmodells von der ING-DiBa verwendet. Der Net Present Value beschreibt die Summe aus dem Buchwert des Eigenkapitals und dem sogenannten „Added Value“, der als Barwert aller zukünftigen Cashflows des laufenden Geschäfts abzüglich des Buchwerts des Eigenkapitals definiert wird und einen Indikator für die Wertsteigerung im Bankbuch darstellt.

Innerhalb der regelmäßigen monatlichen Simulationsrechnungen werden die Auswirkungen von Marktzinsänderungen auf den Barwert des Portfolios analysiert. Der Risikobetrag bestimmt sich dabei als die jeweilige Abweichung des Barwerts unter einem definierten Zinsszenario vom Barwert des Basisszenarios. Für die Berechnung des Barwerts der Kundengeschäfte setzt die ING-DiBa interne Modelle ein. Für Produkte mit unbekannter Kapitalbindung und für in den Produkten enthaltene Wahlrechte werden geeignete Annahmen getroffen. Die verwendeten Annahmen werden durch regelmäßiges Backtesting validiert.

Die Modellierung der Spargelder (Tages- und Festgelder) wird dabei über ein Modell vorgenommen, das sowohl für die Ermittlung des NPV@R als auch des NII@R eingesetzt wird. Es setzt sich im Wesentlichen aus der Simulation der Marktzinsen, der damit verbundenen Simulation der Kundenkonditionen sowie der Simulation der Volumenentwicklung der Spargelder zusammen.

Zur Quantifizierung von Spread-Risiken berechnet die Bank monatlich mit Hilfe einer historienbasierten Simulation die Auswirkungen von Spread-Änderungen auf den Marktwert des Wertpapiereigenbestands. Die Ermittlung erfolgt sowohl in dynamischer Betrachtung mit Blick auf die potenziellen Abschreibungsrisiken als auch in einer rein ökonomischen Ad-hoc-Betrachtung.

Basisrisiken werden ebenfalls sowohl für die periodische als auch für die ökonomische Betrachtung in einem monatlichen Rhythmus anhand von historienbasierten Simulationsrechnungen quantifiziert.

Fremdwährungsrisiken werden sowohl für die periodische als auch für die ökonomische Betrachtung in einem monatlichen Rhythmus ermittelt. Dabei wird wie bei den zuvor genannten Marktpreisrisikoausprägungen eine historienbasierte Simulationsrechnung angewandt.

Sensitivitätsanalyse im Geschäftsjahr

Die Sensitivität des Nettozinsergebnisses misst die Auswirkungen auf das Zinsergebnis in den nächsten zwölf Monaten bei einer allmählichen parallelen Änderung der Zinsstrukturkurve, die einer Konfidenz von 1 in 10 entspricht. Die folgende Tabelle bildet die Ergebnisse aus der Sensitivitätsmessung des Nettozinsergebnisses ab:

Sensitivität Nettozinsergebnis Szenario	31.12.2019 in %	31.12.2018 in %
+100 BP (Vorjahr +105 BP)	-1,70	-1,96
-100 BP (Vorjahr -105 BP)	1,74	2,73

Per 31. Dezember 2019 zeigt die Sensitivitätsanalyse bei einem parallelen Zinsanstieg von 100 Basispunkten einen Rückgang des Zinsergebnisses im Vergleich zur Ausgangslage um 1,70 Prozent. Bei einer parallelen Zinssenkung um 100 Basispunkte würde das Nettozinsergebnis um 1,74 Prozent steigen. Die Zinssensitivität bewegt sich weiterhin auf niedrigem Niveau. Die Sensitivitätsanalyse berücksichtigt keine möglichen Zinsuntergrenzen.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Ergebnisse aus der Sensitivitätsanalyse für den Net Present Value dar. Die Analyse zeigt die Auswirkungen von abrupt auftretenden Zinsänderungen auf den Gesamtbankbarwert. Die Änderung des Gesamtbankbarwerts lässt sich nicht direkt mit Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlust-Rechnung oder das Eigenkapital in Verbindung bringen. Der größte Teil der Barwertänderungen ergibt sich aus Positionen, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden und deren Wertänderungen sich daher nicht bilanziell auswirken.

Sensitivität Net Present Value Szenario	31.12.2019 Mio. €	31.12.2018 Mio. €
+100 BP (Vorjahr: +105 BP)	-139	-86
-100 BP (Vorjahr: -105 BP)	84	-97

Bei einem Zinsschock von +100 Basispunkten würde sich der Net Present Value per 31. Dezember 2019 um 139 Millionen Euro reduzieren, während sich bei einem gleich starken Zinsrückgang ein Anstieg um 84 Millionen Euro ergeben würde. Die Sensitivitätsanalyse berücksichtigt keine möglichen Zinsuntergrenzen.

In der folgenden Übersicht werden die Ergebnisse aus der Sensitivitätsanalyse für die Neubewertungsrücklage bzw. Revaluation Reserve dargestellt. Die Analyse zeigt die Auswirkungen von Zinsänderungen auf die Positionen, die der Kategorie Hold to Collect and Sell (HTCS) zugeordnet worden sind und der erfolgsneutralen Fair-Value-Bewertung unterliegen.

Sensitivität Revaluation Reserve Szenario	31.12.2019 Mio. €	31.12.2018 Mio. €
+100 BP (Vorjahr: +105 BP)	-81	-61
-100 BP (Vorjahr: -105 BP)	90	68

Bei einem Zinsschock von +100 Basispunkten würden sich die Neubewertungsreserven per 31. Dezember 2019 um 81 Millionen Euro verringern, während sich bei einem gleich starken Zinsrückgang ein Anstieg um 90 Millionen Euro ergäbe.

Limitierung

Richtung, Höhe und Zeitpunkt von Marktpreisänderungen sind von Natur aus unbekannt und können nicht vorhergesagt werden. Dementsprechend steuert die ING-DiBa ihr Portfolio, indem sie die Auswirkungen von Marktpreisänderungen auf die finanzielle Ertragskraft und auf die Eigenkapitalbasis begrenzt. Die Marktpreisrisiken werden bei der ING-DiBa durch ein System risikobegrenzender Limits auf der Basis von Sensitivitäts- und Barwertanalysen überwacht.

Das ALCO erteilt die Genehmigung für die Limits und wird regelmäßig über die Limitauslastung informiert. Bei Limitüberschreitungen erfolgt eine sofortige Information des ALCO.

Marktpreisrisiko-Reporting

Die Organisationseinheit Expertise Market & Liquidity Risk ist verantwortlich für das Marktpreisrisikoreporting.

Wichtigster Report ist der monatliche „Market and Liquidity Risk Report“, der direkt an den Vorstand sowie das ALCO gerichtet ist. Die Marktpreisrisikosituation ist daneben ein fester Agendapunkt in den monatlichen ALCO Meetings. Konkret wird in den Meetings die Auslastung sämtlicher Limits gezeigt.

Der Aufsichtsrat der ING-DiBa wird in der Regel quartalsweise vom Vorstand über die Risikosituation informiert.

Überwachung und Steuerung von Liquiditätsrisiken

Risikodefinition

Beim Liquiditätsrisiko handelt es sich nicht um ein aktiv generiertes Risiko; vielmehr ist es als Nebenprodukt aus den Kerngeschäftsaktivitäten der ING-DiBa abzuleiten. Störungen in der Liquidität einzelner Marktsegmente (z. B. in Krisensituationen), unerwartete Ereignisse im Kredit- und Einlagengeschäft (Abzug von Einlagen, verspäteter Eingang von Zahlungen oder Ähnliches) oder Verschlechterungen der eigenen Refinanzierungsbasis (z. B. als Folge einer Ratingherabstufung) können dazu führen, dass die ING-DiBa im Extremfall ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann oder sich dies in einer Ergebnisverschlechterung niederschlägt.

Beim Liquiditätsrisiko wird folglich im Wesentlichen unterschieden zwischen

- › dem Funding Risk als der Gefahr, dass Retail- oder Wholesalekunden ihre Einlagen abziehen,
- › den Liquiditätsrisiken im Zusammenhang mit zugesagten Kreditlinien als der Gefahr, dass diese in unerwartetem Umfang in Anspruch genommen werden,
- › weiteren Liquiditätsrisiken als der Gefahr, dass die Bank beispielsweise durch das Ausbleiben erwarteter Prepayments, durch Leistungsstörungen oder durch das Stellen von Collateral infolge von Zins- oder Wechselkursänderungen unerwartet Zahlungsmittel verliert
- › dem Marktliquiditätsrisiko als der Gefahr potenzieller Verluste, die zu tragen sind, wenn aufgrund geringer Liquidität in einzelnen Marktsegmenten Transaktionen zu Konditionen abgeschlossen werden müssen, die nicht dem fairen Marktwert entsprechen. Marktliquiditätsrisiken können in erster Linie aus den Wertpapierpositionen in den Handels- und Anlagebüchern resultieren.
- › Dem Liquiditätsrisiko in Fremdwährung als der Gefahr, dass die Bank sich nicht mit Zahlungsmitteln in Fremdwährung eindecken kann.
- › dem Intraday-Liquiditätsrisiko als der Gefahr, dass die Bank ihren Zahlungsverpflichtungen nicht zur erwarteten Uhrzeit innerhalb eines Tages nachkommen kann (auch in Fremdwährungen),
- › dem Liquidity Transformation Risk als der Gefahr potenzieller Ergebniseinbußen, die sich durch die Verschlechterung der Refinanzierungsbedingungen in Bezug auf Einlagen von Privatkunden ergeben, die nicht auf die Materialisierung von Zinsrisiken zurückzuführen sind,

- › dem Emissionsrisiko als der Gefahr, dass geplante Emissionen nicht wie geplant am Markt platziert werden können,

Aufgrund ihres Geschäftsmodells ist die Bank einem Konzentrationsrisiko bezüglich des Fundings in wesentlichem Umfang ausgesetzt.

Die in diesem Kapitel bezifferten Risiken verstehen sich nach mitigierenden Maßnahmen.

Organisation

Der Vorstand der ING-DiBa trägt die Verantwortung für die Gestaltung der Organisation und der Aufgaben innerhalb der Liquiditätsrisikosteuerung. Auf Basis der Liquiditätsrisikostrategie wurden die Methoden und Prozesse für das Risikomanagement mit den zugehörigen Verantwortlichkeiten festgelegt. Der Vorstand hat die Organisationseinheit Expertise Market & Liquidity Risk mit wesentlichen Aufgaben des Liquiditätsrisikomanagements beauftragt. Die Zuständigkeit umfasst die die Methoden der Risikoidentifizierung und -bewertung, der Risikosteuerung, sowie die Risikoüberwachung und das Risikoreporting.

Die Umsetzung der operativen Steuerungsmaßnahmen obliegt der Organisationseinheit CoE Group Treasury.

Liquiditätsrisikostrategie

Aufgrund des spezifischen Geschäftsmodells sind die Aktiva der ING-DiBa in der Regel weniger liquide als die Passiva, die sich zu einem Großteil aus technisch kurzfristig verfügbaren Einlagen von Privatkunden zusammensetzen. Für diese täglich fälligen Einlagen wird auf Basis historischer Analysen im Rahmen des Managements der Liquiditätsrisiken eine deutlich längere Haltedauer angenommen. Das wesentliche Liquiditätsrisiko besteht für die ING-DiBa folglich in einer adversen Volumenentwicklung der Retail-Einlagen bei gegebener Bindung an längerfristige Aktiva (Abfluss von Einlagen). In einem solchen Fall könnten Verluste auftreten, wenn Aktiva entweder liquidiert oder alternativ über den Geld- und Kapitalmarkt refinanziert werden müssen. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf den IFRS-Anhang, Textziffer 14, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, sowie Textziffer 24, Erwartete Realisierungszeiträume.

Primäres Ziel der Liquiditätsrisikostategie ist es folglich, eine stabile und komfortable Liquiditätsposition zu sichern, die insbesondere die Zahlungsunfähigkeit verhindert sowie etwaige Verluste aus der Liquidation von Aktiva oder der Refinanzierung am Geld- und Kapitalmarkt begrenzt. Mit Blick auf die Sicherstellung des Fortbestands der Bank wurden Risk Appetite Statements definiert, aus denen sich wiederum die Limits für die operative Steuerung ableiten:

- › Die Bank möchte die regulatorischen Liquiditätsanforderungen jederzeit erfüllen.
- › Die Bank möchte ihren Zahlungsverpflichtungen in Euro auch nach einem starken Stress jederzeit nachkommen können.
- › Die Bank möchte das Liquidity Transformation Risk begrenzen.
- › Die Bank möchte ihren USD-Zahlungsverpflichtungen über mindestens drei Monate nachkommen können, auch wenn der USD-Refinanzierungsmarkt für sie geschlossen ist.
- › Die Bank möchte die Liquiditätskennzahlen und Vorgaben der ING Bank N.V. einhalten.
- › Die Bank möchte für mindestens 2/3 des Kreditvolumens in USD keine Fristentransformation betreiben.
- › Die Bank möchte das Roll-over Risiko auch in Währungen, für die keine separaten Risk Appetite Statements bestehen, begrenzen.
- › Die Bank strebt die Einhaltung aller innerhalb der Konzernsteuerung der ING Bank N.V. allokierten Limits an.

Contingency Funding Plan (CFP)

Zum Umgang mit Liquiditätskrisensituationen hat die ING-DiBa einen Liquiditätskrisenplan aufgestellt, der die Handlungen durch das Liquiditätskrisenmanagementteam festlegt.

Im Krisenfall wird das Liquiditätskrisenmanagementteam einberufen, das alle erforderlichen Maßnahmen und Aktivitäten festlegt und initiiert. Dieses spezielle Gremium besteht aus Mitgliedern des Vorstands der ING-DiBa sowie der verantwortlichen Bereiche.

Zu den wichtigsten Aufgaben gehören die Beurteilung der Krisensituation sowie die Aktivierung und Durchführung des Contingency Funding Plans. Der Vorsitzende des lokalen Liquiditätskrisenmanagementteams fungiert als Ansprechpartner für die Kommunikation mit der ING Bank N.V.

Operatives Risikomanagement und Risikocontrolling

Das Liquiditätsrisikomanagement der ING-DiBa umfasst die folgenden Aktivitäten:

- › Risikoidentifizierung und -bewertung
- › Risikosteuerung
- › Risikoüberwachung
- › Risikoreporting

Daneben sind das Stress Testing und das Funds Transfer Pricing wesentliche Bestandteile des Internal Liquidity Adequacy Process (ILAAP).

Wichtige Elemente der Risikosteuerung sind Risk Appetite Statements, das Limitsystem, Produktmandate, die Einbeziehung der Organisationseinheit Expertise Market & Liquidity Risk in die Geschäftsplanung sowie bzgl. großer einzelner Investments, die tägliche Überwachung des Einlagevolumens sowie die Pflege alternativer Refinanzierungsquellen. Unter normalen Umständen bilden die Kundeneinlagen die maßgebliche Refinanzierungsbasis für die Bank. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Refinanzierungsstruktur der ING Deutschland zu den letzten beiden Stichtagen:

Refinanzierungsstruktur	31.12.2019 in %	31.12.2018 in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	79	82
davon mit unbestimmter Laufzeit	76	77
davon mit bestimmter Laufzeit	3	5
Übrige Verbindlichkeiten	16	13
Eigenkapital	5	5
Bilanzsumme	100	100

Die Summe der Passiva wird in der Darstellung in Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, übrigen Verbindlichkeiten und Eigenkapital aufgeteilt. Der Bestand an Kundenverbindlichkeiten beinhaltet sowohl Kundengelder mit unbestimmter (wie z. B. täglich fällige Extra-Konten) als auch mit bestimmter Laufzeit (wie z. B. Festgelder und Sparbriefe) sowie in beiden Kategorien die sonstigen Einlagen von institutionellen Kunden und verzeichnete im Geschäftsjahr einen Zuwachs von rund 0,6 Milliarden Euro. Der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden an der Bilanzsumme beträgt damit 79 Prozent im Geschäftsjahr 2019 (31. Dezember 2018: 82 Prozent). Die übrigen Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen verbrieftete Verbindlichkeiten aus Pfandbriefemissionen sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Ihr Anteil an der Bilanzsumme lag im Geschäftsjahr 2019 mit 16 Prozent

leicht oberhalb des Vorjahresniveaus. Das Eigenkapital belief sich wie im Vorjahr auf einen Anteil von 5 Prozent der Bilanzsumme.

Die ING-DiBa betreibt das Bankgeschäft im Rahmen einer Vollbanklizenz. Auf dieser Basis hat sie direkten Zugang zum europäischen Geld- und Kapitalmarkt sowie zu den von der Europäischen Zentralbank (EZB) angebotenen Anlage- und Refinanzierungsmöglichkeiten.

Neben den Retail-Kundengeldern als maßgebliche Refinanzierungsquelle können weitere alternative Refinanzierungsquellen von der ING-DiBa genutzt werden:

- › Aufnahme von Zentralbankgeld
- › Geldmarktgeschäfte und Repos mit anderen Kontrahenten
- › langfristige Refinanzierung am Kapitalmarkt durch Pfandbriefemission
- › Refinanzierung über die KfW
- › aktives Akquirieren von Wholesale-Banking-Einlagen

Für das Liquiditätsmanagement in USD können zusätzlich die folgenden Refinanzierungsquellen genutzt werden:

- › FX-Swaps
- › Cross Currency Swaps
- › Collateralized Deposits
- › Tages- und -Termingelder

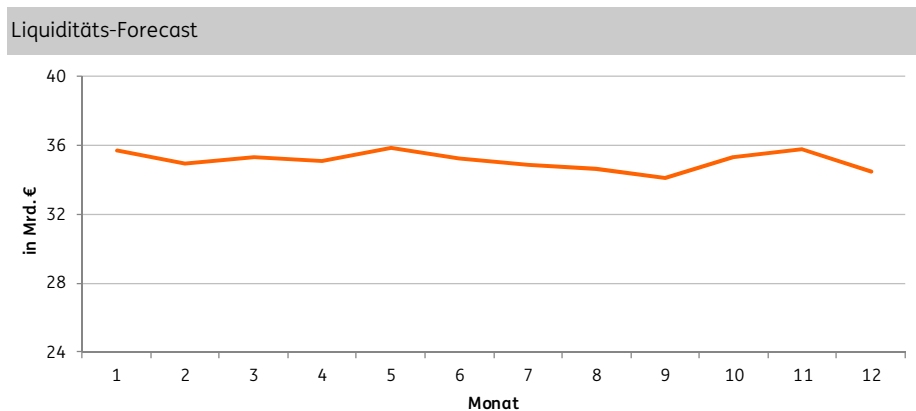
Die Ratingagentur Moody's hat die ING-DiBa mit der Bonitätsnote A2 (Baseline Credit Assessment) bewertet. Das Rating der eigenen Pfandbriefe liegt unverändert bei AAA.

Im Rahmen der Risikomessung wird das Liquiditätsrisiko durch regelmäßige Szenarioanalysen auf Basis einer cashflowbasierten Gap-Berechnung von der Organisationseinheit Expertise Market & Liquidity Risk überwacht. Das Intraday-Liquiditätsrisiko wird von der Organisationseinheit CoE Group Treasury im Rahmen seiner täglichen Tätigkeiten auf Basis von untertägigen Simulationsrechnungen überwacht. Zusätzlich führt die Organisationseinheit Expertise Market & Liquidity Risk monatlich einen Stresstest durch. Die Überwachung des Liquidity Transformation Risks erfolgt monatlich durch die Expertise Market & Liquidity Risk. Die Berücksichtigung des Marktliquiditätsrisikos erfolgt im Marktpreisrisiko.

Die durch das Meldewesen monatlich zu berichtende regulatorische Liquiditätskennzahl „Liquidity Coverage Ratio“ (LCR) wird in der Expertise Market & Liquidity Risk ergänzend auf täglicher Basis mit vereinfachten, konservativeren Annahmen berechnet, um die Einhaltung jederzeit zu gewährleisten. Das Emissionsrisiko wird in den Stresstests berücksichtigt.

Im Jahr 2019 war der Liquiditätsüberschuss sowohl im Ausgangsszenario als auch in sämtlichen verwendeten Stressszenarien stets positiv.

Die nachfolgende Abbildung zeigt den Liquiditäts-Forecast im Ausgangsszenario für die kommenden zwölf Monate.



Daneben lag die Liquidity Coverage Ratio (LCR) im Geschäftsjahr 2019 wie auch in den Vorjahren stets über den regulatorischen Mindestanforderungen.

Limitierung

Das Liquiditätsrisiko i. e. S. sowie das Intraday-Liquiditätsrisiko können generell nicht mit Kapital unterlegt werden, da sie sich auf der Zahlungs- und nicht auf der Kapitalebene bewegen. Zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit erfolgt deshalb eine Limitierung der maximalen Liquiditätslücken in den Laufzeitbändern der Simulationsrechnungen. Das Marktliquiditätsrisiko ist im Risikotragfähigkeitskalkül durch den Anrechnungsbetrag für Marktpreisrisiken abgedeckt.

Liquiditätsrisiko-Reporting

Die Organisationseinheit Expertise Market & Liquidity Risk ist verantwortlich für das Liquiditätsrisikoreporting.

Wichtigster Report ist der monatliche „Market and Liquidity Risk Report“, der direkt an den Vorstand sowie das ALCO gerichtet ist. Die Liquiditätssituation ist daneben ein fester Agendapunkt in den monatlichen ALCO Meetings. Konkret werden in den Meetings die Auslastung sämtlicher Limits sowie ein Forecast der LCR gezeigt.

Der Aufsichtsrat der ING-DiBa wird in der Regel quartalsweise vom Vorstand über die Risikosituation informiert.

Überwachung und Steuerung von Adressenausfallrisiken

Risikodefinition

Als Adressenausfallrisiko bzw. Kreditrisiko definiert die ING Deutschland die Gefahr potenzieller Wertverluste, die aus Bonitätsveränderungen oder aufgrund einer drohenden Zahlungsunfähigkeit bis hin zur Insolvenz eines Geschäftspartners resultieren können. Das Adressenausfallrisiko konkretisiert sich wie folgt:

Ausfall- und Migrationsrisiken bezeichnen die Gefahr, dass aufgrund der Nichtrückzahlung des überlassenen Kapitals seitens des Kreditschuldners ein Verlust eintritt. Zudem können Bonitätsveränderungen zu Verlusten führen. Im Retail Banking und im Wholesale Banking handelt es sich dabei um das klassische Kreditrisiko. Im institutionellen Geschäft kann dies weiter differenziert werden in Emittenten- bzw. Kontrahentenrisiken und Abwicklungsrisiken.

Emittenten- und Kontrahentenrisiken umfassen potenzielle Wertverluste, die aus dem Ausfall oder aufgrund der Bonitätsverschlechterung eines Vertragspartners resultieren. Damit einhergehend, bestehen Risiken für unrealisierte Gewinne aus schwebenden Geschäften. Dieses Risiko wird auch als Wiedereindeckungsrisiko bezeichnet. Dieses besteht aus dem zusätzlichen Aufwand, der aus der Notwendigkeit eines Neuabschlusses des ausgefallenen Geschäfts resultiert.

Abwicklungsrisiken bezeichnen die Gefahr, dass bei der Erfüllung eines Geschäfts nach erbrachter eigener (Vor-)Leistung keine Gegenleistung durch den Vertragspartner erfolgt bzw. bei gegenseitiger Aufrechnung der Leistungen die Ausgleichszahlung nicht erbracht wird. Das Abwicklungsrisiko kann ausgeschlossen werden, wenn der Gegenwert vom Vertragspartner vorab valutengerecht angeschafft wird bzw. Zug um Zug anzuschaffen ist oder wenn entsprechende Deckung besteht.

Sicherheiten- und Restwertrisiken bestehen, wenn im Verwertungsfall die angenommenen Zeitwerte von Kreditsicherheiten nicht in der Höhe einbringlich sind wie im Rahmen der Modellierung angenommen.

Unter **Länderrisiken** werden mögliche Wertverluste verstanden, die trotz Zahlungsfähigkeit und -willigkeit des Schuldners aufgrund von übergeordneten staatlichen Hemmnissen entstehen (Transferrisiko).

Organisation

Der Vorstand der ING-DiBa hat in der Kreditrisikostategie die grundsätzliche kreditpolitische Ausrichtung für alle Geschäftsaktivitäten definiert sowie Methoden und Prozesse für das Kreditrisikomanagement mit den zugehörigen Verantwortlichkeiten und Kompetenzen festgelegt. Zudem legt der Vorstand den Risikoappetit der ING-Deutschland bzw. der Bank fest.

Grundsätzlich wurde das CoE Credit Risk vom Vorstand mit der gruppenweiten Steuerung der Kreditrisiken einschließlich der operativen Limitüberwachung beauftragt. Das CoE Credit Risk arbeitet dabei eng mit dem CoE Risk Integration zusammen. Diesem wurde die Verantwortung für die angewandten Methoden und Modelle zur Identifikation, Quantifizierung und Steuerung der Kreditrisiken übertragen.

In der Niederlassung ING Austria ist das dortige Risk Management für die operative Steuerung der Kreditrisiken zuständig.

Die funktionale und hierarchische Trennung wird durch die Aufteilung der Verantwortlichkeiten gemäß dem Organigramm der ING-DiBa gewährleistet.

Kreditrisikostategie

Die Kreditrisikostategie orientiert sich an der grundsätzlichen risikostategischen Ausrichtung der ING Deutschland, Risiken nur in dem Maße einzugehen, wie es zur Erreichung der strategischen Ziele erforderlich ist.

Die Kreditrisikostrategie der ING-DiBa basiert auf drei Säulen:



Im Retail Banking konzentriert sich die ING-DiBa auf Kunden mit kalkulierbarem Risiko mit Sitz in Deutschland bzw. Österreich. Produktseitig bietet die Bank im Einklang mit ihrer strategischen Ausrichtung standardisierte Kreditprodukte an. Der Fokus liegt dabei auf der Baufinanzierung, wobei großvolumige Immobiliendarlehen (Darlehenshöhe größer 1,5 Millionen Euro) nur in Ausnahmefällen gewährt werden. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Konsumentenkreditgeschäft.

Das Geschäftsfeld Wholesale Banking bietet seinen Kunden ein umfassendes Spektrum an individuellen Finanzierungslösungen. Neben klassischem Kreditgeschäft einschließlich Zahlungsverkehr umfasst das Angebot insbesondere Produkte in den Bereichen Export- und Spezialfinanzierungen, spezielle Finanzierungsformen für ausgewählte Unternehmen sowie die Finanzierung nationaler und internationaler Projekte mit Infrastrukturcharakter. Ein Fokus liegt dabei auf bonitätsstarken, global operierenden Unternehmen.

Das kapitalmarktorientierte institutionelle Geschäft dient der Liquiditätssteuerung und dem Bilanzstrukturmanagement der Bank. Daher lautet der Leitsatz für das institutionelle Kreditgeschäft „Sicherheit und Liquidität vor Rendite“. Dieser Zielsetzung folgend, hat die ING-DiBa das Spektrum der erlaubten Kontrahenten und Geschäfte im institutionellen Geschäft restriktiv festgelegt. Aktienanlagen sind explizit ausgeschlossen. In die Assetklasse ABS/MBS wird lediglich in geringem Ausmaß und unter der Verwendung restriktiver Kriterien investiert. Die Bank vermeidet Engagements in Staaten, deren Bonität nicht der risikostrategischen Ausrichtung des institutionellen Geschäftsfelds entspricht. Zudem werden fiskal- sowie geopolitische Entwicklungen eng überwacht, woraus Investitions- bzw. Desinvestitionsstrategien abgeleitet werden.

Operatives Risikomanagement und Risikocontrolling

Zur Steuerung und Überwachung der Kreditrisiken hat die ING-DiBa auf allen Ebenen des Kreditrisikomanagements diverse Steuerungselemente implementiert:

Steuerungselemente der Kreditrisikostategie			
Kreditrisikopolitik	Kreditrisikomessung	Kreditrisikomanagement	Kreditrisikocontrolling
<ul style="list-style-type: none"> › Strategische Vorgaben › Produktpolitik › Risikoappetit und Scoring 	<ul style="list-style-type: none"> › IRBA-Modelle › EL und Risikokosten (PWB, PEWB und EWB) › UL, RWA 	<ul style="list-style-type: none"> › Credit Policies › Prozesse › Ressourcen › Monitoring/ Früherkennung › Portfoliosteuerung 	<ul style="list-style-type: none"> › Limitüberwachung › Reporting

IRBA: Internal Ratings Based Approach; EL: Expected Loss; UL: Unexpected Loss; PWB: Portfoliowertberichtigung; EWB: Einzelwertberichtigung; PEWB: pauschalierte Einzelwertberichtigung auf Portfoliobasis; RWA: Risk-Weighted Assets

Kreditrisikopolitik

Entsprechend der generellen strategischen Ausrichtung der ING Deutschland und den in der Kreditrisikostategie definierten Leitlinien für das Kreditgeschäft hat die ING-DiBa ihre Produktpolitik für die jeweiligen Geschäftsbereiche festgelegt.

Das Produktangebot im Retail Banking konzentriert sich auf wenige standardisierte Kreditprodukte, die einheitliche, skalierbare Prozesse ermöglichen.

Um der einzelkundenorientierten Strategie im Wholesale Banking Rechnung zu tragen, ist die Produktpolitik in diesem Geschäftsfeld auf umfassende und individuelle Finanzierungs-lösungen ausgerichtet. Die ING-DiBa ist bestrebt, über eine „Mehr-Produkt“-Kundenverbindung eine langfristige Kundenbindung zu erzielen.

Im institutionellen Geschäft konzentriert sich der Katalog der zulässigen Produkte auf einfache, transparente Plain-Vanilla-Produkte. Der Schwerpunkt liegt auf hochliquiden Investments (HQLA).

Im Rahmen des sogenannten Credit Risk Appetite Statements wird das maximale Kreditrisiko der ING-DiBa definiert, aus dem sich wiederum die Limite für die operative Steuerung ableiten.

Kreditrisikomessung

Die ING-DiBa nutzt für die Risikomessung und -bewertung den fortgeschrittenen IRB-Ansatz (IRBA-Modelle nach Capital Requirements Regulation – CRR). Neben der Ermittlung der erwarteten (Expected Loss) und der unerwarteten Verluste (Unexpected Loss) der adressenausfallrisikobehafteten Positionen der Bank werden die Modelle zur Unterstützung der Kreditentscheidung im Wholesale Banking und im institutionellen Geschäft verwendet.

Die internen Ratingmodelle im Retail Banking wurden in Abstimmung mit der ING Bank N.V. entwickelt. Im Wholesale Banking und im institutionellen Geschäft nutzt die ING-DiBa globale IRBA-Modelle, die von der ING Bank N.V. zentral für den ING-weit einheitlichen Einsatz modelliert wurden. Im Rahmen der Überwachung der Ratingsysteme überprüft das CoE Risk Integration unter anderem regelmäßig die Prognosegüte, Trennschärfe und Stabilität der Modelle und stellt die Funktionsfähigkeit und korrekte Anwendung sicher. Die jährliche Validierung wird von der unabhängigen Modellvalidierungseinheit der ING Bank N.V. vorgenommen. Darüber hinaus werden für die materiellen, globalen IRBA-Modelle zusätzliche Analysen auf Basis des lokalen Portfolios der ING-DiBa durchgeführt. Die Erstellung dieser Analysen erfolgt in der Regel ebenfalls durch die Modellvalidierungseinheit der ING Bank N.V. Das CoE Risk Integration unterstützt die Modellvalidierungseinheit während der Erstellung des Berichts bei portfoliospezifischen Fragen und leitet diese ggf. an die Fachabteilungen weiter. Somit werden potenzielle Veränderungen in der Verlusthistorie mit Auswirkungen auf die Funktionsfähigkeit der Ratingsysteme frühzeitig identifiziert und bei Bedarf im Rahmen der geltenden Model-Governance-Richtlinie angepasst. Der Vorstand der Bank wird regelmäßig über die Funktionsfähigkeit der IRBA-Modelle sowie über die Ratingergebnisse im Rahmen des Management-Reportings informiert.

Für die Ermittlung der Risikovorsorge nach IFRS werden spezifische IFRS 9-Modelle verwendet, welche auf den IRBA-Modellen basieren. Hinsichtlich der Beschreibung der IFRS 9 - Modelle verweisen wir auf den Abschnitt „Risikovorsorge“ im Risikobericht.

Kreditrisikomanagement

Policies und Prozesse: Die Credit Policies konkretisieren die aus der Kreditrisikostategie abgeleitete Risikobereitschaft (Risikoappetit) durch die Festlegung spezifischer Kredit- bzw. Limitvergabekriterien und regeln insbesondere Genehmigungsprozesse sowie Kompetenzstrukturen.

Im Retail Banking erfolgen die Kreditgewährung, -weiterbearbeitung und -bearbeitungskontrolle weitgehend standardisiert auf Basis hinterlegter Applikationskontrollen und Genehmigungskompetenzen in den entsprechenden IT-Systemen. Für die als risikorelevant eingestuftes Immobiliendarlehen des Retail Banking (Darlehenshöhe größer 1,5 Millionen Euro) liegt die Kreditentscheidungskompetenz bei den zuständigen Vorstandsmitgliedern.

Für die Entscheidungsbefugnisse im Wholesale-Banking-Kreditgeschäft hat die Bank ein Kompetenztableau etabliert, das sich am Risikogehalt der Geschäfte orientiert. Im institutionellen Geschäft erfolgt die Genehmigung im Rahmen der vom Gesamtvorstand festgelegten Limitsystematik.

Monitoring des Risikoprofils und Risikofrüherkennung: Um Veränderungen der Risikoprüferstrukturen in den einzelnen Portfolios frühzeitig zu erkennen, führt die Bank regelmäßig Kreditportfolioanalysen sowie Stresstestszenarien durch. Grundlage bilden dabei unter anderem die fortgeschrittenen IRBA-Modelle zur Bestimmung des Value at Risk bzw. der erwarteten und unerwarteten Verluste für die adressenausfallrisikobehafteten Portfolios.

Im Wholesale Banking und institutionellen Kreditgeschäft beinhalten die Standardmaßnahmen zur Risikofrüherkennung zudem das Monitoring verspäteter Zins- und Kapitalzahlungen sowie die Überwachung weiterer Indikatoren. Auffällige Adressen mit erhöhtem Risiko werden auf den Watch Lists für das Wholesale Banking bzw. das institutionelle Geschäft eng überwacht.

Im institutionellen Geschäft werden darüber hinaus als erweiterte Maßnahme zur Risikoüberwachung die Entwicklungen der Credit Spreads überwacht.

Sicherheitenmanagement: Die ING-DiBa stellt strenge Anforderungen an die Qualität der hereingenommenen Sicherheiten. So werden Baufinanzierungen immer durch eine vollstreckbare erstrangige Buch- oder Briefgrundschuld auf das zu finanzierende Objekt besichert. Die hereingenommenen Beleihungsobjekte müssen sich im Inland befinden und überwiegend wohnwirtschaftlich genutzt sein.

Die Bank hat sich dem Marktschwankungskonzept der Deutschen Kreditwirtschaft für Wohnimmobilien des Bundesverbands deutscher Banken angeschlossen. Dadurch stellt die Bank sicher, dass im Rahmen der jährlichen Analyse signifikante Hauspreisschwankungen erkannt werden. Zusätzlich führt die ING-DiBa für Ertragswertobjekte im kreditrisikorelevanten Immobiliendarlehensgeschäft (Darlehenshöhe größer 1,5 Millionen Euro) eine jährliche Aktualisierung der Bewertung durch. Darüber hinaus werden die relevanten Immobilienmärkte regelmäßig analysiert.

Im Wholesale Banking wird für bonitätsstarke Großkunden insbesondere eine vertraglich fixierte Gleichbehandlung der Gläubiger angestrebt. Zudem sind Garantiesicherheiten für einen Teil des Wholesale-Banking-Geschäfts von hoher Bedeutung. Als Beispiel können hier strukturierte Exportfinanzierungen aufgeführt werden, bei denen die Absicherung des wirtschaftlichen und politischen Risikos durch staatliche Exportkreditversicherungen erfolgt. Bei weiteren strukturierten Finanzierungsprodukten kommt eine breite Basis an Sicherheiten zum Einsatz, z. B. die Absicherung auf Basis von Cashflows, Sicherungsübereignungen von Anlage- und Umlaufvermögen sowie Forderungsabtretungen. Für ausgewählte Finanzierungen können zudem gewerbliche Immobilien als Sicherheit dienen.

Bei den Investments im institutionellen Kreditportfolio handelt es sich überwiegend um gedeckte Anlagen (Covered Bonds, Papiere mit Staatsgarantie). Im Falle von Pre-Settlement-Geschäften (Repo- und Swap-Geschäfte) ist ein Geschäftsabschluss generell nur mit Collateral Agreement (hochwertige Wertpapiere bzw. Barsicherheiten) möglich. Im Zuge der erfolgten Umstellung auf die gruppenweiten Treasury-Systeme hat die ING-DiBa ihre direkte Clearing-Mitgliedschaft bei einem zentralen Kontrahenten zurückgegeben und schließt clearingpflichtige Geschäfte nunmehr im Rahmen eines Affiliate Modells über die ING-Gruppe ab.

Kreditüberwachung und Problemkreditverfahren: Die ING-DiBa überwacht alle risikorelevanten Kreditengagements mindestens jährlich im Rahmen einer ausführlichen Analyse der wirtschaftlichen Verhältnisse eines Kreditnehmers und führt zusätzlich anlassbezogen Ad-hoc-Analysen durch.

Im Retail Banking werden in ausgewählten Fällen Ratenreduzierungen oder – stundungen von Kreditraten für einen begrenzten Zeitraum gewährt, um die Wahrscheinlichkeit der Bedienung zu erhöhen. Diese Modifikationen des Kreditvertrags werden als „Forbearance“ gekennzeichnet.

Im Wholesale Banking werden Konditionsanpassungen und Refinanzierungen außerhalb des marktüblichen Rahmens nur in Ausnahmefällen gewährt.

Die Intensivbetreuung von rückständigen Retail-Krediten obliegt dem im Zuständigkeitsbereich des Chief Operating Officer (COO) angesiedelten CoE Collections, welches auch die Zuständigkeit für den freihändigen Verkauf, die Zwangsversteigerung und das Inkasso innehat.

Treten im Wholesale Banking oder im institutionellen Geschäft Zahlungsstörungen, negative Markt- oder Branchenentwicklungen oder Informationen über potenzielle finanzielle Schwierigkeiten eines Kreditnehmers auf, wird das betroffene Kreditengagement auf die Watch List gesetzt und einem engen Monitoring unterzogen. Wesentlicher Bestandteil der intensivierten Überwachung durch das zuständige Risk Management ist ein zeitnahes und aussagekräftiges Reporting an alle Kompetenzträger einschließlich des Vorstands.

Portfoliosteuerung: Ziel der ING-DiBa ist es, unbeabsichtigte Konzentrationen im Kreditportfolio zu vermeiden. Als Steuerungsinstrumentarium dienen spezifische Kreditvergabe- und Produktgestaltungskriterien sowie Genehmigungsprozesse. Weiterhin trägt eine differenzierte Limitsystematik sowohl auf Einzelkreditnehmer- als auch auf Portfolioebene dazu bei, das definierte Risikoprofil aufrechtzuerhalten. Darüber hinaus erfolgt ein regelmäßiges Monitoring der Risikostrukturen und potenziellen Konzentrationen in den einzelnen Kreditportfolios.

Um Länderrisiken zu minimieren, hat die ING-DiBa ein Länderlimitsystem implementiert, über das alle Risiken grenzüberschreitender Geschäfte in einer Gesamtschau gesteuert und überwacht werden. Um eine risikoarme Struktur des institutionellen Portfolios sicherzustellen, gelten für das institutionelle Geschäft weiterführende Länderrestriktionen.

Kreditrisikocontrolling

Limitüberprüfung: Die ING-DiBa hat für alle genehmigten Kredite unter Berücksichtigung der jeweiligen Laufzeit entsprechende Linien in den Limitsystemen eingerichtet. Die Einhaltung der eingeräumten Kreditlinien wird täglich überwacht. Darüber hinaus werden die spezifischen Limitierungen auf Produkt- bzw. Produktgruppenebene sowie auf Länderebene regelmäßig einem Monitoring unterzogen.

Reporting: Der Überblick über aktuelle Entwicklungen der Risikostruktur der Kreditportfolios sowie die Ergebnisse detaillierter Risikoanalysen sind Bestandteil der regelmäßigen Berichterstattung an den Vorstand bzw. die zuständigen Gremien der ING-DiBa und der ING Bank N.V. Im Rahmen des Reportings werden den Entscheidungsträgern auch Maßnahmen und Handlungsvorschläge zum Umgang mit Kreditrisiken unterbreitet. Ergänzend erfolgt ein quartalsweiser Kreditrisikobericht an den Gesamtvorstand sowie den Kreditausschuss des Aufsichtsrats.

Kreditportfolio

Sofern nicht anders bezeichnet, basieren alle nachfolgend im Risikobericht genannten quantitativen Angaben auf Nominalwerten analog dem Management Reporting der ING-DiBa. Unterschiede zu den jeweiligen Buchwerten ergeben sich im Wesentlichen aus der aufgelaufenen Amortisierung von Agien und Disagien bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie aus zeitlichen Buchungsunterschieden bei Belastungen aus dem Kreditkartengeschäft im Retail bzw. auf Nostrokonten im Wholesale Banking.

Hinsichtlich zusätzlicher Angaben nach IFRS 7 einschließlich der entsprechenden Buchwerte wird auf das Kapitel „Zusätzliche Angaben nach IFRS 7“ verwiesen.

Strukturelles Risikoprofil

Branchenstruktur des Kreditportfolios

Die nachfolgenden Übersichten stellen die Zusammensetzung des Kreditportfolios nach Sektoren dar.

Die Angaben zum Wholesale Banking-Kreditportfolio umfassen das Wholesale Banking-Geschäft in Deutschland und Österreich einschließlich eingegangener Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 2,1 Milliarden Euro per 31. Dezember 2019 (31. Dezember 2018: 2,1 Milliarden Euro).

Für das Retail Banking basieren die Angaben auf dem wesentlichen bilanzwirksamen Kreditgeschäft (Baufinanzierung, Ratenkredit, Rahmenkredit, Girokonto) in Deutschland. Das Retail-Produktangebot der Niederlassung ING Austria umfasst Ratenkredite, den Dispositionskredit des Girokontos sowie Baufinanzierungen. Aufgrund des vergleichsweise geringen Geschäftsvolumens (472,4 Millionen Euro; 31. Dezember 2018: 275,4 Millionen Euro) wird das Kreditgeschäft der österreichischen Niederlassung als nicht risikorelevant eingestuft und ist in den nachfolgenden Tabellen somit nicht enthalten.

Zusätzlich zu den herausgelegten Retail-Krediten, die als bilanzwirksame Geschäfte in den nachfolgenden Übersichten enthalten sind, bestehen im Retail-Kreditgeschäft außerbilanzielle Positionen, die im Wesentlichen aus unwiderruflich zugesagten, nicht in Anspruch genommenen Krediten in der Baufinanzierung in Höhe von 4,2 Milliarden Euro per 31. Dezember 2019 (31. Dezember 2018: 5,0 Milliarden Euro) resultieren. Darüber hinaus bestehen im Wholesale Banking unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 11,4 Milliarden Euro per 31. Dezember 2019 (31. Dezember 2018: 10,6 Milliarden Euro), die ebenfalls kein Bestandteil der nachfolgenden Übersichten sind.

Distribution des Gesamtportfolios nach Sektoren (prozentuale Verteilung)

	Retail	Institutional	Wholesale Banking	Insgesamt
	31.12.2019 in %	31.12.2019 in %	31.12.2019 in %	31.12.2019 in %
Privatkunden	100,0	0,0	0,0	51,3
Pfandbriefe/Gedechte Wertpapiere ¹	0,0	18,1	0,0	4,4
Staaten/Gebietskörperschaften	0,0	26,2	0,0	6,4
Banken/Finanzinstitute (unbesichert)	0,0	0,0	0,0	0,0
ABS	0,0	0,1	0,0	0,0
Repos	0,0	4,1	0,0	1,0
Corporates/Wholesale Banking	0,0	1,8	94,5	23,2
Intercompany (ING)	0,0	49,7	5,5	13,7
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0

	Retail	Institutional	Wholesale Banking	Insgesamt
	31.12.2018 in %	31.12.2018 in %	31.12.2018 in %	31.12.2018 in %
Privatkunden	100,0	0,0	0,0	49,8
Pfandbriefe/Gedechte Wertpapiere ¹	0,0	18,6	0,0	4,6
Staaten/Gebietskörperschaften	0,0	26,9	0,0	6,7
Banken/Finanzinstitute (unbesichert)	0,0	0,0	0,0	0,0
ABS/MBS	0,0	0,6	0,0	0,1
Repos	0,0	0,5	0,0	0,1
Corporates/Wholesale Banking	0,0	2,0	92,8	24,0
Intercompany (ING)	0,0	51,4	7,2	14,7
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0

Distribution des Gesamtportfolios nach Sektoren (Nominalwerte)

	Retail	Institutional	Wholesale Banking	Insgesamt
	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2019
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Privatkunden	83.893,4	0,0	0,0	83.893,4
Pfandbriefe/Gedechte Wertpapiere ¹	0,0	7.274,6	0,0	7.274,6
Staaten/Gebietskörperschaften	0,0	10.531,2	0,0	10.531,2
Banken/Finanzinstitute (unbesichert)	0,0	0,0	0,0	0,0
ABS	0,0	26,9	0,0	26,9
Repos	0,0	1.644,5	0,0	1.644,5
Corporates/Wholesale Banking	0,0	712,7	37.264,6	37.977,3
Intercompany (ING)	0,0	20.005,2	2.179,1	22.184,3
Insgesamt	83.893,4	40.195,1	39.443,7	163.532,2

	Retail	Institutional	Wholesale Banking	Insgesamt
	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Privatkunden	81.033,7	0,0	0,0	81.033,7
Pfandbriefe/Gedechte Wertpapiere ¹	0,0	7.528,6	0,0	7.528,6
Staaten/Gebietskörperschaften	0,0	10.880,4	0,0	10.880,4
Banken/Finanzinstitute (unbesichert)	0,0	0,0	0,0	0,0
ABS/MBS	0,0	236,0	0,0	236,0
Repos	0,0	183,5	0,0	183,5
Corporates/Wholesale Banking	0,0	827,7	38.252,9	39.080,6
Intercompany (ING)	0,0	20.766,1	2.965,2	23.731,3
Insgesamt	81.033,7	40.422,3	41.218,1	162.674,1

⁽¹⁾ Gedeckte Wertpapiere sind Covered Bonds wie z.B. Pfandbriefe sowie durch Staatsgarantien gedeckte Papiere.

Regionale Aufteilung des Portfolios

Im Rahmen des Anlagegeschäfts am Geld- und Kapitalmarkt sowie durch die Geschäftsaktivitäten im Wholesale Banking geht die Bank Länderrisiken ein. Retail-Kredite werden gemäß der geschäftspolitischen Ausrichtung lediglich an Kreditnehmer mit Sitz im Inland vergeben, sodass Auslandsexposures ausschließlich im Einzelfall durch einen Wohnsitzwechsel der Kreditnehmer entstehen können.

Die regionale Verteilung im Kreditportfolio der ING-DiBa ist wie folgt:

Risikokonzentration nach geografischen Gebieten

	31.12.2019 Mio. €	31.12.2019 in %	31.12.2018 Mio. €	31.12.2018 in %
Deutschland	103.772,3	63,5	98.068,9	60,3
EWU	37.408,6	22,9	39.718,8	24,4
Sonstige EU	2.817,9	1,7	3.183,0	2,0
Nicht-EU	19.533,4	11,9	21.703,4	13,3
Insgesamt	163.532,2	100,0	162.674,1	100,0

Mit insgesamt 63,5 Prozent des Kreditportfolios entfällt der wesentliche Bestandteil auf Engagements im Heimatmarkt Deutschland (31. Dezember 2018: 60,3 Prozent). Weitere 22,9 Prozent des gesamten Kreditportfolios umfassen zum Jahresende 2019 Forderungen gegenüber Schuldner innerhalb der Europäischen Währungsunion (EWU; 31. Dezember 2018: 24,4 Prozent). Wie im Jahr zuvor haben Forderungen an Kreditnehmer in den Niederlanden mit einem Anteil am Kreditportfolio von 15,2 Prozent dabei das größte Gewicht (31. Dezember 2018: 15,6 Prozent). Bei Forderungen gegenüber Kreditnehmern außerhalb der Europäischen Union stellen die USA mit 3,0 Prozent des Kreditportfolios (31. Dezember 2018: 4,6 Prozent) die größte Position dar.

Bonitätsstruktur des Kreditportfolios

Die Bank stellt für Zwecke der Risikosteuerung regelmäßig auf das für die Eigenkapitalunterlegung verwendete interne Rating ab. Dieses basiert auf dem Emittenten- anstelle des Emissionsratings. Lediglich im institutionellen Kreditgeschäft im Bereich der ABS-Investments leitet sich das interne Rating aus dem externen Emissionsrating der Tranche ab.

Innerhalb der ING-Gruppe werden sämtliche internen Ratings auf einer einheitlichen Masterskala abgebildet, die jedem Ratingergebnis eine Risikoklasse bzw. eine bestimmte Ausfallwahrscheinlichkeit zuordnet. Die Ratingklassen von 1 bis 22 basieren auf der Klassifizierung externer Ratingagenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch. Ein ING-Rating der Risikoklasse 1 entspricht dabei beispielsweise einem AAA-Rating externer Ratingagenturen, ein ING-Rating von 2 einem Rating von AA+ einer externen Agentur. Engagements der Risikoklassen 1 bis 7 gelten als Engagements mit niedrigem Risiko. Die Risikoklassen 8 bis 13 werden als mittleres Risiko kategorisiert; ab der Risikoklasse 14 ist das Risiko erhöht. Ausgefallene Kunden werden den Risikoklassen 20 bis 22 zugeordnet.

Die Distributionen der kreditrisikotragenden Portfolios über die einzelnen Risikoklassen der ING Masterscale geben Aufschluss über die Bonitätsstruktur und damit über die Kreditqualität des Gesamtportfolios.

Kreditqualität von Finanzinstrumenten im Retail-Geschäft, die weder überfällig noch wertgemindert sind¹

	Baufinanzierung 31.12.2019 Mio. €	Sonstige Retail-Kredite 31.12.2019 Mio. €	Insgesamt 31.12.2019 Mio. €
Niedriges Risiko (AAA bis A)	29.004,0	1.172,4	30.176,4
Mittleres Risiko (BBB bis BB)	42.701,5	6.590,1	49.291,6
Erhöhtes Risiko (B bis CCC)	2.673,3	708,2	3.381,5
Insgesamt	74.378,8	8.470,7	82.849,5

	Baufinanzierung 31.12.2018 Mio. €	Sonstige Retail-Kredite 31.12.2018 Mio. €	Insgesamt 31.12.2018 Mio. €
Niedriges Risiko (AAA bis A)	27.374,7	969,2	28.343,9
Mittleres Risiko (BBB bis BB)	41.791,8	6.170,3	47.962,1
Erhöhtes Risiko (B bis CCC)	2.700,8	770,9	3.471,7
Insgesamt	71.867,3	7.910,4	79.777,7

⁽¹⁾ Ratingdistribution auf Basis interner Bonitätsrisikoklassifizierungen im Sinne einer Ausfallwahrscheinlichkeit ohne Berücksichtigung von Sicherheiten.

Kreditqualität von Finanzinstrumenten im institutionellen Geschäft, die weder überfällig noch wertgemindert sind^{1, 2, 3}

	Wert- papiere ungedeckt 31.12.2019 Mio. €	Wert- papiere gedeckt 31.12.2019 Mio. €	ABS 31.12.2019 Mio. €	Repos/Leihe 31.12.2019 Mio. €	Kassen- kredite 31.12.2019 Mio. €	Collatera- lized Deposits 31.12.2019 Mio. €	Insgesamt 31.12.2019 Mio. €
Niedriges Risiko (AAA bis A)	9.711,8	18.399,6	26,9	1.644,5	1.280,1	8.817,5	39.880,4
Mittleres Risiko (BBB bis BB)	244,7	50,0	0,0	0,0	0,0	0,0	294,7
Erhöhtes Risiko (B bis CCC)	20,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	20,0
Insgesamt	9.976,5	18.449,6	26,9	1.644,5	1.280,1	8.817,5	40.195,1

	Wert- papiere ungedeckt 31.12.2018 Mio. €	Wert- papiere gedeckt 31.12.2018 Mio. €	ABS/MBS 31.12.2018 Mio. €	Repos/Leihe 31.12.2018 Mio. €	Kassen- kredite 31.12.2018 Mio. €	Collatera- lized Deposits 31.12.2018 Mio. €	Insgesamt 31.12.2018 Mio. €
Niedriges Risiko (AAA bis A)	9.745,9	19.160,2	236,0	1.283,5	1.748,3	7.853,3	40.027,2
Mittleres Risiko (BBB bis BB)	226,7	168,4	0,0	0,0	0,0	0,0	395,1
Erhöhtes Risiko (B bis CCC)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	9.972,6	19.328,6	236,0	1.283,5	1.748,3	7.853,3	40.422,3

⁽¹⁾ Ratingdistribution auf Basis interner Bonitätsrisikoklassifizierungen im Sinne einer Ausfallwahrscheinlichkeit ohne Berücksichtigung von Sicherheiten.

⁽²⁾ Gedeckte Wertpapiere sind Covered Bonds, insb. Pfandbriefe und durch Staatsgarantien gedeckte Papiere.

⁽³⁾ Collateralized Deposits sind Euro-Kredite an die ING Bank N.V., die durch Einlagen in Fremdwährung in Höhe des Euro-Gegenwerts der ausstehenden Kreditbeträge sowie eines Zuschlagsfaktors besichert werden. Den Collateralized Deposits stehen Barsicherheiten von 10.188 Millionen Euro für das Geschäftsjahr 2019 und 8.723 Millionen Euro für das Geschäftsjahr 2018 gegenüber.

Kreditqualität von Finanzinstrumenten im Wholesale Banking, die weder überfällig noch wertgemindert sind^{1,2}

	Insgesamt 31.12.2019 Mio. €
Niedriges Risiko (AAA bis A)	7.404,6
Mittleres Risiko (BBB bis BB)	28.292,2
Erhöhtes Risiko (B bis CCC)	3.561,0
Insgesamt	39.257,8

	Insgesamt 31.12.2018 Mio. €
Niedriges Risiko (AAA bis A)	8.086,4
Mittleres Risiko (BBB bis BB)	30.575,2
Erhöhtes Risiko (B bis CCC)	2.381,4
Insgesamt	41.042,9

⁽¹⁾ Ratingdistribution auf Basis interner Bonitätsrisikoklassifizierungen im Sinne einer Ausfallwahrscheinlichkeit ohne Berücksichtigung von Sicherheiten.

⁽²⁾ Darstellung basiert auf Nominalwerten einschließlich eingegangener Eventualverbindlichkeiten im Wholesale Banking.

Besicherung des Kreditportfolios

Die nachfolgenden Tabellen geben eine Gesamtübersicht über die hereingenommenen Sicherheiten im Retail- und im Wholesale-Banking-Geschäft zum Bilanzstichtag der Geschäftsjahre 2019 sowie 2018. Zur Darstellung werden die Sicherheiten in drei Kategorien eingeteilt. Neben Immobiliensicherheiten werden Garantien inklusive Exportkreditversicherungen (beispielsweise Hermesdeckungen) ausgewiesen. In der Kategorie „Sonstige“ werden alle weiteren Sicherheitenarten ausgewiesen, die nicht unter die ersten beiden Kategorien fallen.

Das institutionelle Geschäft umfasst im Wesentlichen Assetklassen mit produktinhärenten Sicherheiten wie Covered Bonds sowie zum Teil auch barbesicherte Kredite. Derivate sind zu 100 Prozent besichert.

	31.12.2019 Geschäfts- volumen Mio. €	31.12.2019 Immobilien ¹ Mio. €	31.12.2019 Garantien ² Mio. €	31.12.2019 Sonstige Mio. €	31.12.2019 Insgesamt ³ Mio. €
Baufinanzierung	75.080,5	122.937,6	0,0	0,0	122.937,6
davon nicht wertgemindert	74.741,3	122.530,9	0,0	0,0	122.530,9
davon wertgemindert	339,2	406,7	0,0	0,0	406,7
Sonstiges Retail-Geschäft	8.813,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wholesale Banking	39.443,7	8.564,9	10.972,5	8.857,9	28.395,3
davon nicht wertgemindert	39.257,8	8.564,9	10.875,7	8.843,7	28.284,3
davon wertgemindert	185,9	0,0	96,8	14,2	111,0
Insgesamt	123.337,2	131.502,5	10.972,5	8.857,9	151.332,9

	31.12.2018 Geschäfts- volumen Mio. €	31.12.2018 Immobilien ¹ Mio. €	31.12.2018 Garantien ² Mio. €	31.12.2018 Sonstige Mio. €	31.12.2018 Insgesamt ³ Mio. €
Baufinanzierung	72.799,5	117.236,8	0,0	0,0	117.236,8
davon nicht wertgemindert	72.362,9	116.754,7	0,0	0,0	116.754,7
davon wertgemindert	436,6	482,1	0,0	0,0	482,1
Sonstiges Retail-Geschäft	8.234,2	0,0	0,0	0,0	0,0
Wholesale Banking	41.218,1	8.332,6	11.584,5	7.274,3	27.191,4
davon nicht wertgemindert	41.042,9	8.332,6	11.478,9	7.274,3	27.085,8
davon wertgemindert	175,2	0,0	105,6	0,0	105,6
Insgesamt	122.251,8	125.569,4	11.584,5	7.274,3	144.428,2

⁽¹⁾ Es erfolgt jährlich eine Überprüfung, inwiefern eine Neubewertung der Sicherheiten notwendig ist. Dabei sind Retail-Kredite unter 1,5 Millionen Euro durch das aufsichtsrechtliche Marktschwankungskonzept abgedeckt. Für Kredite über 1,5 Millionen Euro erfolgt eine einzelfallbezogene jährliche Überprüfung.

⁽²⁾ Inklusive 5 Millionen Euro Intercompany-Garantie (31. Dezember 2018: 4 Millionen Euro).

⁽³⁾ Summe der vorliegenden Sicherheiten. Da zum Teil Übersicherungen vorliegen können, sollte die Aufstellung nicht für Nettobetrachtungen herangezogen werden.

Verbriefungen

Die Bank hält zum Kerngeschäft Retail Banking vergleichbare Assets aus anderen Märkten (Kreditersatzgeschäft) in Form von deutschen Auto-ABS. Das Verbriefungsportfolio reduzierte sich aufgrund laufender Rückzahlungen sowie Verkäufe gegenüber dem Vorjahr um 88,6 Prozent. Dies resultierte in einem Anteil von weniger als 0,1 Prozent (31.Dezember 2018: 0,1 Prozent) bezogen auf das gesamte Kreditportfolio bzw. von 0,1 Prozent (31.Dezember 2018: 0,6 Prozent) bezogen auf das institutionelle Kreditportfolio.

Verbriefungsportfolio nach Rating¹

	ABS 31.12.2019 Mio. €	MBS 31.12.2019 Mio. €	Insgesamt 31.12.2019 Mio. €
Niedriges Risiko (AAA bis A)	26,9	0,0	26,9
Mittleres Risiko (BBB bis BB)	0,0	0,0	0,0
Erhöhtes Risiko (B bis CCC)	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	26,9	0,0	26,9

	ABS 31.12.2018 Mio. €	MBS 31.12.2018 Mio. €	Insgesamt 31.12.2018 Mio. €
Niedriges Risiko (AAA bis A)	124,0	112,0	236,0
Mittleres Risiko (BBB bis BB)	0,0	0,0	0,0
Erhöhtes Risiko (B bis CCC)	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	124,0	112,0	236,0

	ABS 31.12.2019 in %	MBS 31.12.2019 in %	Insgesamt 31.12.2019 in %
Niedriges Risiko (AAA bis A)	100,0	0,0	100,0
Mittleres Risiko (BBB bis BB)	0,0	0,0	0,0
Erhöhtes Risiko (B bis CCC)	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	100,0	0,0	100,0

	ABS 31.12.2018 in %	MBS 31.12.2018 in %	Insgesamt 31.12.2018 in %
Niedriges Risiko (AAA bis A)	52,5	47,5	100,0
Mittleres Risiko (BBB bis BB)	0,0	0,0	0,0
Erhöhtes Risiko (B bis CCC)	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	52,5	47,5	100,0

⁽¹⁾ Ratingdistribution auf Basis interner Bonitätsrisikoklassifizierungen im Sinne einer Ausfallwahrscheinlichkeit ohne Berücksichtigung von Sicherheiten.

Verbriefungsportfolio nach Ländern

	ABS 31.12.2019 Mio. €	MBS 31.12.2019 Mio. €	Insgesamt 31.12.2019 Mio. €
Deutschland	26,9	0,0	26,9
EWU	0,0	0,0	0,0
Sonstige EU	0,0	0,0	0,0
Nicht-EU	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	26,9	0,0	26,9

	ABS 31.12.2018 Mio. €	MBS 31.12.2018 Mio. €	Insgesamt 31.12.2018 Mio. €
Deutschland	58,9	0,0	58,9
EWU	0,0	112,0	112,0
Sonstige EU	0,0	0,0	0,0
Nicht-EU	65,1	0,0	65,1
Insgesamt	124,0	112,0	236,0

	ABS 31.12.2019 in %	MBS 31.12.2019 in %	Insgesamt 31.12.2019 in %
Deutschland	100,0	0,0	100,0
EWU	0,0	0,0	0,0
Sonstige EU	0,0	0,0	0,0
Nicht-EU	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	100,0	0,0	100,0

	ABS 31.12.2018 in %	MBS 31.12.2018 in %	Insgesamt 31.12.2018 in %
Deutschland	47,5	0,0	25,0
EWU	0,0	100,0	47,5
Sonstige EU	0,0	0,0	0,0
Nicht-EU	52,5	0,0	27,5
Insgesamt	100,0	100,0	100,0

Überfälliges Kreditvolumen und Problemkredite

Die ING-DiBa überwacht regelmäßig das gesamte Kreditportfolio im Hinblick auf Überfälligkeiten bzw. Rückstände. Grundsätzlich wird eine Verpflichtung als „überfällig“ definiert, sofern die vereinbarte Zins- und Tilgungsleistung länger als einen Tag aussteht. Ist dies der Fall, wird der reguläre Mahnprozess initiiert. Im Falle der Überfälligkeit von mehr als 90 Tagen gelten die Kredite im Sinne der Anforderungen von Basel III als ausgefallen. Die regulatorische Ausfalldefinition dient als Abgrenzung des laufenden Portfolios vom ausgefallenen Portfolio. Als ausgefallen gelten auch Engagements, die das Kriterium der Unwahrscheinlichkeit der Rückzahlung nach der Capital Requirements Regulation erfüllen.

Nachfolgende Tabellen zeigen die Kreditqualität der offenen Forderungen zum angegebenen Stichtag mit ihren Nominalbeträgen einschließlich eingegangener Eventualverbindlichkeiten im Wholesale Banking.

Kreditqualität offene Forderungen^{1, 2}

	Baufinanzierung	Sonstige Retail-Kredite	Retail-Kreditportfolio insgesamt	Institutionelles Kreditportfolio	Wholesale Banking	Insgesamt
	31.12.2019 Mio. €	31.12.2019 Mio. €	31.12.2019 Mio. €	31.12.2019 Mio. €	31.12.2019 Mio. €	31.12.2019 Mio. €
Weder überfällig noch wertgemindert	74.378,8	8.470,7	82.849,5	40.195,1	39.257,8	162.302,4
Überfällig, nicht wertgemindert (1-90 Tage)	362,5	103,4	465,9	0,0	0,0	465,9
Wertgemindert	339,2	238,8	578,0	0,0	185,9	763,9
Insgesamt	75.080,5	8.812,9	83.893,4	40.195,1	39.443,7	163.532,2

	Baufinanzierung	Sonstige Retail-Kredite	Retail-Kreditportfolio insgesamt	Institutionelles Kreditportfolio	Wholesale Banking	Insgesamt
	31.12.2018 Mio. €	31.12.2018 Mio. €	31.12.2018 Mio. €	31.12.2018 Mio. €	31.12.2018 Mio. €	31.12.2018 Mio. €
Weder überfällig noch wertgemindert	71.867,3	7.910,4	79.777,7	40.422,3	41.042,9	161.242,9
Überfällig, nicht wertgemindert (1-90 Tage)	495,6	103,1	598,7	0,0	0,0	598,7
Wertgemindert	436,6	220,7	657,3	0,0	175,2	832,5
Insgesamt	72.799,5	8.234,2	81.033,7	40.422,3	41.218,1	162.674,1

⁽¹⁾ Bei den ausgewiesenen wertgeminderten Positionen handelt es sich um Nominalbeträge.

⁽²⁾ Das im Wholesale Banking ausgewiesene Volumen an wertgeminderten Forderungen beinhaltet Positionen in Höhe von 3,0 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 3,0 Millionen Euro), für die keine Einzelwertberichtigung gebildet wurde, da beispielsweise aufgrund einer ausreichenden Besicherung, insbesondere durch Garantien von anderen Gesellschaften der ING-Gruppe, keine Verluste erwartet werden.

Die Bank hat für sämtliche Forderungen, die weder überfällig noch wertgemindert bzw. überfällig, aber nicht wertgemindert sind, Portfoliowertberichtigungen gebildet.

Kredite, die aufgrund der Forbearance-Definition der European Banking Authority als non-performing klassifiziert wurden, sind in der Kategorie der wertgeminderten Forderungen enthalten. Insgesamt beläuft sich der Bestand der Forderungen unter Forbearance zum 31. Dezember 2019 in der Baufinanzierung auf 274,7 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 322,5 Millionen Euro) und im sonstigen Retail-Geschäft auf 140,2 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 123,1 Millionen Euro). Dabei beträgt der Anteil der Kredite, die ausschließlich aufgrund der Forbearance-Kennzeichnung als non-performing klassifiziert wurden, 47,6 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 29,6 Millionen Euro) für die Baufinanzierung

bzw. 2,6 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 2,5 Millionen Euro) für das sonstige Retail-Geschäft.

Im Wholesale Banking befinden sich Forderungen in Höhe von 567,8 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 352,1 Millionen Euro) unter Forbearance. Davon sind 175,4 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 53,9 Millionen Euro) als non-performing forborne gekennzeichnet.

Altersanalyse (bis 90 Tage überfällig, aber nicht wertgemindert):
offene Forderungen¹

	Baufinanzierung 31.12.2019 Mio. €	Sonstige Retail-Kredite 31.12.2019 Mio. €	Insgesamt 31.12.2019 Mio. €
Seit 1–30 Tagen überfällig	212,1	12,6	224,7
Seit 31–60 Tagen überfällig	123,0	69,7	192,7
Seit 61–90 Tagen überfällig	27,4	21,1	48,5
Insgesamt	362,5	103,4	465,9

	Baufinanzierung 31.12.2018 Mio. €	Sonstige Retail-Kredite 31.12.2018 Mio. €	Insgesamt 31.12.2018 Mio. €
Seit 1–30 Tagen überfällig	245,9	12,8	258,7
Seit 31–60 Tagen überfällig	187,5	69,2	256,7
Seit 61–90 Tagen überfällig	62,2	21,1	83,3
Insgesamt	495,6	103,1	598,7

⁽¹⁾ Im Wholesale Banking und im institutionellen Geschäft bestehen keine Forderungen, die bis 90 Tage überfällig, aber nicht wertgemindert sind.

Der Anteil der überfälligen Forderungen am gesamten Retail-Portfolio liegt mit 0,6 Prozent leicht unter dem Niveau des Vorjahres (31. Dezember 2018: 0,7 Prozent).

Risikovorsorge

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft beinhaltet auf Einzelkreditebene ermittelte Portfoliowertberichtigungen, pauschalisierte Einzelwertberichtigungen, Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken aus außerbilanziellen Verpflichtungen.

Für die Ermittlung der pauschalisierten Einzelwertberichtigungen sowie der Portfoliowertberichtigungen werden spezifische IFRS 9-Modelle verwendet, welche auf den von der Bank verwendeten Kreditrisikomodellen basieren und im Folgenden beschrieben werden.

Für alle wesentlichen ausgefallenen Forderungen im Wholesale Banking (Forderungsvolumen > 1 Million Euro) wurden zudem Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für Kreditrisiken aus außerbilanziellen Verpflichtungen gebildet. Der Risikovorsorgebedarf wird vierteljährlich berechnet und vom Gesamtvorstand der ING-DiBa genehmigt.

Beschreibung der IFRS 9-Modelle

3 Stufen Modell

Der Risikovorsorgeermittlung nach IFRS 9 liegt eine Einteilung der Finanzinstrumente in folgende drei Stufen zugrunde:

- › Stufe 1: Keine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos seit Herauslage
- › Stufe 2: Signifikante Erhöhung des Kreditrisikos seit Herauslage
- › Stufe 3: Vorliegen objektiver Hinweise auf Wertminderung

Zur Beurteilung, ob das Kreditrisiko seit Herauslage signifikant gestiegen ist, werden sowohl qualitative als auch quantitative Faktoren herangezogen. Für eine detaillierte Auflistung der Kriterien wird auf den Abschnitt „Signifikanter Anstieg des Kreditrisikos“ des IFRS Anhangs verwiesen.

Die Erleichterungsvorschrift des IFRS 9.5.5.10, der zufolge bei Vorliegen eines niedrigen Kreditrisikos zum Abschlussstichtag davon ausgegangen werden kann, dass sich das Kreditrisiko seit Herauslage nicht signifikant erhöht hat, wird nicht in Anspruch genommen.

Ferner verzichtet die Bank auf eine Widerlegung der in IFRS 9.5.5.11 aufgestellten Vermutung, dass sich das Kreditrisiko seit Herauslage signifikant erhöht hat, wenn Forderungen mehr als 30 Tage überfällig sind.

Die Zuordnung zu Stufe 3 entspricht der regulatorischen Ausfalldefinition. Die der Einstufung zugrunde liegenden Kriterien sind im Abschnitt „Überfälliges Kreditvolumen und Problemkredite“ des Risikoberichts beschrieben.

Die Zuordnung der Stufen bestimmt den Zeitraum, für den der Expected Loss zu ermitteln ist. In Stufe 1 ergibt sich der Expected Loss als erwarteter Verlust aus Ausfallereignissen, die innerhalb der folgenden 12 Monate, jedoch bis maximal zum Ende der Laufzeit erwartet werden (12 Monats-Expected Loss). In Stufe 2 oder Stufe 3 wird der Expected Loss über die angenommene Restlaufzeit ermittelt (Lifetime Expected Loss).

Zukunftsorientierte Informationen

Sowohl bei der Beurteilung, ob eine signifikante Erhöhung der Ausfallwahrscheinlichkeit seit Herauslage vorliegt, als auch bei der Ermittlung der Risikovorsorge werden multiple zukunftsorientierte Szenarien berücksichtigt, welche die prognostizierten makroökonomischen Bedingungen variieren.

Die verwendeten Szenarien umfassen ein Basis-Szenario sowie ein Up- und ein Down-Szenario (alternative Szenarien). Das Basis-Szenario berücksichtigt übereinstimmende Prognosen zu ökonomischen Faktoren (z.B. Bruttoinlandsprodukt, Arbeitslosenquote und Hauspreisindizes) und spiegelt somit die Einschätzung hinsichtlich der wahrscheinlichsten Entwicklung dieser Faktoren wider. Die alternativen Szenarien basieren auf in der Vergangenheit beobachtbaren Abweichungen in den Prognosen.

Grundlagen der Input-Parameter, Annahmen und Schätzverfahren

Die Ermittlung der Risikovorsorge basiert im Wesentlichen auf folgenden Parametern:

- › Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default – PD) innerhalb des Prognosezeitraums
- › Saldo zum Ausfallzeitpunkt (Exposure at Default – EAD)
- › Verlustanteil bei Ausfall (Loss Given Default – LGD) prozentual vom EAD

Diese Parameter werden aus den IRBA-Modellen abgeleitet und unter Verwendung spezifischer IFRS 9-Modelle insbesondere folgenden Anpassungen unterzogen:

- › Berücksichtigung aktueller und prognostizierter makroökonomischer Bedingungen (sogenannte Point-in-Time Betrachtung)
- › Berücksichtigung von Lifetime-Anpassungen
- › Entfernung konservativer aufsichtsrechtlicher Modellkomponenten

Entwicklung der Risikovorsorge nach IFRS

	31.12.2019 Mio. €	31.12.2018 ² Mio. €
Anfangsbestand	-502	-463
Erstanwendungseffekt IFRS 9	0	-69
Inanspruchnahme der bestehenden Wertberichtigung	59	45
Zuführungen zur/Auflösungen der Risikovorsorge ¹	23	-15
Sonstige Veränderungen	0	0
Endbestand ³	-420	-502

⁽¹⁾ Nettogröße aus Zuführungen und Auflösungen ohne Eingänge auf abgeschriebene Forderungen

⁽²⁾ Die Vorjahreswerte (Anfangsbestand: 471 Millionen Euro; Endbestand: 509 Millionen Euro) wurden aufgrund einer teilweisen Klassifizierung der Risikovorsorge als Rückstellungen nach IAS 37 angepasst.

⁽³⁾ Endbestand ohne Rückstellungen nach IAS 37

Im Jahr 2019 lagen die Risikokosten unter den Vorjahreswerten. Der Rückgang resultierte insbesondere aus erhöhten Auflösungen infolge einer retrospektiven Überprüfung und Anpassung der Risikovorsorge für Baufinanzierungen und Konsumentenkredite.

Überwachung und Steuerung von operationellen Risiken

Risikodefinition

Das operationelle Risiko ist als Risiko eines finanziellen Verlusts durch äußere Einflüsse (kriminelle Handlungen, Naturkatastrophen etc.) oder durch interne Faktoren (z. B. Ausfälle der Datenverarbeitungssysteme, Unterschlagung, menschliches Versagen, fehlerhafte Prozesse, strukturelle Schwächen oder unzulängliche Überwachung) definiert.

Bei der ING Deutschland schließt die Definition des operationellen Risikos auch rechtliche Risiken ein, die aus vertraglichen Übereinkünften oder den gesetzlichen Rahmenbedingungen resultieren. Rechtsrisiken, die sich negativ auf die künftige Ertragslage auswirken können, bestehen bei einer unerwartet verbraucherfreundlichen Rechtsprechung. Darüber hinaus bestehen Risiken, sofern die Anzahl der Kunden, die sich auf eine solche Rechtsprechung beziehen, deutlich von den getroffenen Prognosen abweicht.

Organisation

Die Verantwortung für die Koordination aller Aktivitäten hinsichtlich des Managements des operationellen Risikos liegt bei den Organisationseinheiten CoE Non-Financial Risk und CoE Compliance & AML. Deren Aufgaben beinhalten unter anderem die methodischen Vorgaben zur Identifizierung, Quantifizierung und Steuerung der operationellen Risiken und eine adäquate Risikoberichterstattung an das Non-Financial Risk Committee (NFRC) sowie quartalsweise im Rahmen des Non-Financial Risk Dashboards (NFRD) an die ING Bank N.V.

In dieser Funktion arbeiten die Organisationseinheiten CoE Non-Financial Risk und CoE Compliance & AML eng mit den entsprechenden Fachbereichen zusammen.

Die Darstellung in diesem Berichtsteil bezieht sich auf das Vorgehen in der ING-DiBa. Auf Ebene der Interhyp AG und der Lendico Deutschland GmbH erfolgt eine Überwachung und Steuerung von operationellen Risiken durch eine dezidierte Organisationseinheit vor Ort, wobei grundsätzlich die Leitlinien und methodischen Instrumente der ING-DiBa zur Anwendung kommen.

Das Management operationeller Risiken umfasst auch die Sicherstellung der Einhaltung der Anforderungen gemäß dem Sarbanes-Oxley Act (SOX 404) sowie die Prävention von Betrugsfällen.

Das Thema Auslagerung von Dienstleistungen ist umfassend in einer gesonderten Richtlinie geregelt. Für alle Auslagerungen im Sinne des KWG wurde eine Risikoanalyse durchgeführt.

Operationelle Risikostrategie

Ziel des Managements des operationellen Risikos ist es, im Rahmen eines umfassenden und integrierten Ansatzes alle materiellen Risiken der Bank zu identifizieren, sie zu analysieren und zu bewerten. Es wird zwischen akzeptablen und nicht akzeptablen Risiken unterschieden. Für die nicht akzeptablen Risiken müssen Risikominderungsstrategien entwickelt und abgeleitete Maßnahmen umgesetzt werden, um die Risiken auf ein tragbares Niveau abzusenken. So wird gewährleistet, dass die Summe aller Risiken immer durch die für diese Risikoart allokierte Deckungsmasse gemäß Risikotragfähigkeitskonzept gedeckt und der Fortbestand der Bank sichergestellt ist.

Operatives Risikomanagement und Risikocontrolling

Das Management der operationellen Risiken ist auf die qualitativen Anforderungen von Basel III, die Einhaltung gesetzlicher bzw. aufsichtsrechtlicher Regelungen und der innerhalb des Konzerns etablierten Vorgaben sowie auf die Gewährleistung einer hohen Informationssicherheit ausgerichtet.

Incident Reporting und Risk Assessments

Die Steuerung der operationellen Risiken umfasst ein unternehmensweites Incident Reporting, die Beobachtung und Analyse von Key Risk Indicators (KRI) sowie die Ausrichtung von Risk & Control Self Assessments (R&CSAs) in kritischen Unternehmensbereichen bzw. Projekten mit Einfluss auf das Risikoprofil der Bank.

Informationssicherheit

Zur Gewährleistung der Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität aller schutzbedürftigen Informationen und informationsverarbeitenden IT-Systeme hat die Bank ausführliche IS-Richtlinien und Minimum Standards definiert. Ihre Einhaltung wird von der Organisationseinheit CoE Non-Financial Risk laufend überwacht.

Rechtssicherheit

Zur Absicherung gegen rechtliche Risiken sieht die Bank grundsätzlich die Verwendung von standardisierten und von der Rechtsabteilung geprüften Basis- bzw. Rahmenverträgen vor. Bei individuellen einzelvertraglichen Regelungen findet eine juristische Prüfung durch die Rechtsabteilung statt.

Business Continuity Plan (BCP)

Die ING-DiBa verfügt über „Business Continuity Plans“ (BCP) für alle drei Standorte in Deutschland und ihre Niederlassung ING Austria, die in ein umfassendes „Business Continuity Management“ (BCM) eingebunden sind.

In dieser Konzeption sind detaillierte Kommunikationspläne, Arbeitsanweisungen, Systembeschreibungen und Verhaltensregeln zusammengefasst, die in einem Notfall (Systemausfall, Zerstörung einer Betriebsstelle, Ausfall von Personal oder Ausfall eines kritischen Dienstleisters) die Aufrechterhaltung bzw. Wiederherstellung des Geschäftsbetriebs gewährleisten. Das BCM unterliegt mit allen seinen Teilaspekten regelmäßigen Tests (z. B. Evakuierungsübungen, Simulation eines Stromausfalls, Testen der Benachrichtigungskette).

Die Pflege bzw. das sogenannte Lifecycle-Management hinsichtlich des BCM wird von der Organisationseinheit CoE Non-Financial Risk laufend überwacht. Im Geschäftsjahr erfolgte die turnusmäßige Aktualisierung des BCP. Die aktualisierten Pläne wurden anschließend getestet und auf ihre Anwendbarkeit hin überprüft.

Risikomanagement auf Portfolioebene

Auf Portfolioebene steuert die Bank die operationellen Risiken über eine Limitierung im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts. Die Ermittlung des ökonomischen Kapitalbedarfs erfolgt mittels des fortgeschrittenen Messansatzes nach Basel III (AMA). Dabei handelt es sich um ein zentral entwickeltes Risikomodell der ING-Gruppe. Die Modellierung erfolgt auf Ebene der Geschäftszweige der ING Deutschland und wird auf die jeweiligen Geschäftseinheiten anhand von kapital- und risikorelevanten Kennzahlen allokiert. Das AMA-Modell der Bank bezieht Werte aus historischen internen Verlustereignissen, Risikokosten, die aus Risk & Control Self Assessments ermittelt werden, sowie ING-DiBa spezifische Szenarioanalysen in die Berechnung ein. Ergänzt werden diese Daten durch die umfassende externe Verlust-

Datensammlung der Operational Riskdata eXchange Association (ORX): Sie beinhaltet anonymisierte Schadensfälle vergleichbarer Kreditinstitute.

Risikolage

Mit einer Kernkapitalquote in Höhe von 14,3 Prozent (31. Dezember 2018: 14,4 Prozent) zum Jahresende 2019 liegt die Kapitalausstattung der ING Deutschland weiterhin deutlich über der im zurückliegenden Berichtsjahr geltenden bankindividuellen aufsichtlichen Mindestkapitalanforderung sowie über der entsprechenden aufsichtlichen Kapitalempfehlung. Dabei steht der Summe aus der Eigenmittelanforderung aus der Gesamtrisikoposition Kernkapital in Höhe von 7,1 Milliarden Euro (31. Dezember 2018: 6,8 Milliarden Euro) gegenüber. Die Ergebnisse der zum 31. Dezember 2019 durchgeführten Base Case Kapitalplanung zeigen zudem, dass die regulatorischen Kapitalanforderungen auch über die gesamte Kapitalplanungsperiode eingehalten werden.

Die ökonomische Perspektive zeigt zum Ende des Geschäftsjahres 2019 unter Berücksichtigung risikomitigierender Maßnahmen eine Ausnutzung der verfügbaren Risikodeckungsmasse von 67 Prozent (31. Dezember 2018: 74 Prozent). Somit stehen auch für den Fall adverser Entwicklungen ausreichende Kapitalreserven zur Abdeckung aller wesentlichen Risiken zur Verfügung.

Wie in den Jahren zuvor hat die ING-DiBa im Geschäftsjahr 2019 die regulatorischen Mindestanforderungen an Liquidität zu jederzeit eingehalten. Dies zeigt sich insbesondere in der Liquidity Coverage Ratio, die stetig über 125 Prozent lag.

4. Zusätzliche Angaben nach IFRS 7

Maximales Ausfallrisiko für jede Klasse von Finanzinstrumenten

	31.12.2019 Mio. €	31.12.2018 Mio. €
Bilanzaktiva		
Barreserve	8.194	5.875
Forderungen an Kreditinstitute	12.562	13.302
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	3.567	1.119
Derivate mit positiven Marktwert	3.231	980
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte	336	139
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	14.593	14.516
Eigenkapitalinstrumente	5	0
Schuldtitle	11.977	10.368
Kredite und Forderungen	2.611	4.148
Risikovorsorge ¹	- 10	- 12
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17.200	19.724
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17.200	19.726
Risikovorsorge	0	- 2
Forderungen an Kunden	118.943	116.012
Immobilienfinanzierung	75.525	73.146
Konsumentenkredite	9.300	8.690
Öffentliche Kredite und sonstige Forderungen	1.514	2.022
Firmenkundenkredite	32.372	32.110
Wertanpassung Portfolio Fair Value-Hedges	550	404
Sonstige	82	123
Risikovorsorge	- 400	- 483
Maximales Ausfallrisiko, bezogen auf Bilanzaktiva	175.059	170.548
Finanzgarantien	510	456
Unwiderrufliche Kreditzusagen	15.736	15.766
Risikovorsorge	- 10	- 5
Maximales Ausfallrisiko	191.295	186.765

⁽¹⁾ Die Risikovorsorge für finanzielle Vermögenswerte innerhalb der Position Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung wird im Eigenkapital ausgewiesen und dementsprechend dem aktivischen Buchwert der Finanzinstrumente nicht in Abzug gebracht.

Für ergänzende Angaben zur Besicherung des Kreditportfolios der Bank verweisen wir auf den Risikobericht.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die bilanziellen und außerbilanziellen Nominalwerte der Geschäftsbereiche allokiert nach Kreditqualität und Stufenverteilung auf. Erläuterungen zu Unterschiedsbeträgen zwischen den Nominal- und Buchwerten sind im Abschnitt Kreditportfolio des Kapitels Kreditrisikomanagement dargestellt.

Kreditqualität von Finanzinstrumenten im Retail Banking

	31.12.2019		
	12-Monats ECL	Lifetime ECL	
		Mio. €	nicht wertgemindert Mio. €
Ratings 1-10: Investment Grade	73.199	70	0
Ratings 11-17: Non-Investment Grade	17.741	2.061	0
Ratings 18-19: Substandard Grade	0	428	0
Ratings 20-22: Non-performing grade	0	0	586
Risikovorsorge	-40	-99	-176
Insgesamt	90.900	2.460	410

	31.12.2018		
	12-Monats ECL	Lifetime ECL	
		Mio. €	nicht wertgemindert Mio. €
Ratings 1-10: Investment Grade	70.188	90	0
Ratings 11-17: Non-Investment Grade	17.412	2.121	0
Ratings 18-19: Substandard Grade	0	445	0
Ratings 20-22: Non-performing grade	0	0	663
Risikovorsorge	-45	-125	-245
Insgesamt	87.555	2.531	418

Kreditqualität von Finanzinstrumenten im Wholesale Banking

	31.12.2019		
	12-Monats ECL Mio. €	Lifetime ECL	
		nicht wertgemindert Mio. €	wertgemindert Mio. €
Ratings 1-10: Investment Grade	31.924	130	0
Ratings 11-17: Non-Investment Grade	13.447	1.239	0
Ratings 18-19: Substandard Grade	0	250	0
Ratings 20-22: Non-performing grade	0	0	178
Risikovorsorge	-19	-32	-44
Insgesamt	45.352	1.587	134

	31.12.2018		
	12-Monats ECL Mio. €	Lifetime ECL	
		nicht wertgemindert Mio. €	wertgemindert Mio. €
Ratings 1-10: Investment Grade	33.090	108	0
Ratings 11-17: Non-Investment Grade	15.603	1.133	0
Ratings 18-19: Substandard Grade	0	235	0
Ratings 20-22: Non-performing grade	0	0	168
Risikovorsorge	-19	-38	-17
Insgesamt	48.674	1.438	151

Kreditqualität von Finanzinstrumenten im institutionellen Geschäft

	31.12.2019		
	12-Monats ECL	Lifetime ECL	
		Mio. €	nicht wertgemindert Mio. €
Ratings 1-10: Investment Grade	46.135	0	0
Ratings 11-17: Non-Investment Grade	0	20	0
Ratings 18-19: Substandard Grade	0	0	0
Ratings 20-22: Non-performing grade	0	0	0
Risikovorsorge	-1	0	0
Insgesamt	46.134	20	0

	31.12.2018		
	12-Monats ECL	Lifetime ECL	
		Mio. €	nicht wertgemindert Mio. €
Ratings 1-10: Investment Grade	46.384	0	0
Ratings 11-17: Non-Investment Grade	0	0	0
Ratings 18-19: Substandard Grade	0	0	0
Ratings 20-22: Non-performing grade	0	0	0
Risikovorsorge	-3	0	0
Insgesamt	46.381	0	0

5. Internes Kontrollsystem für die Konzernrechnungslegung

Ziel des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Bei der Erstellung der zu veröffentlichenden Jahresabschlüsse kommt der zuverlässigen Einhaltung der allgemein anerkannten Rechnungslegungsprinzipien höchste Priorität zu. Alle für die ING Deutschland relevanten gesetzlichen und rechtlichen Vorschriften müssen dabei beachtet werden. Diesem Ziel dient das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem für den Rechnungslegungsprozess (IKS RL). Schäden könnten dabei durch Fehlangaben in der Finanzberichterstattung entstehen. Daher werden die Prozesse in der Abschlusserstellung mit angemessenen Kontrollen unterlegt.

Risiken mit Blick auf die Rechnungslegung

Abschlüsse können aufgrund unbeabsichtigter Fehler oder betrügerischer Handlungen ein Bild von der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln, das nicht den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Dies ist der Fall, wenn in den Abschlüssen enthaltene Zahlen oder Anhangangaben wesentlich von einem korrekten Ausweis abweichen. In diesem Zusammenhang gelten Abweichungen dann als „wesentlich“, wenn sie die auf Basis der Abschlüsse getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen der Abschlussadressaten beeinflussen könnten. Diese Risiken ziehen unter Umständen gesetzliche Sanktionen, wie Interventionen der Bankenaufsicht, nach sich. Überdies kann darunter das Vertrauen der Investoren ebenso leiden wie die Reputation des Unternehmens. Die Vermeidung dieser Hauptrisiken ist daher das Ziel des vom zuständigen Management eingerichteten IKS RL.

Die Rahmenbedingungen für das IKS RL

Bei der Ausgestaltung des Kontrollsystems lehnt sich die ING Deutschland an das Rahmenwerk für interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission an, das helfen soll, Finanzberichterstattungen durch ethisches Handeln, wirksame interne Kontrollen und gute Unternehmensführung qualitativ zu verbessern. Dieses Rahmenwerk liegt auch den relevanten Vorgaben der ING Bank N.V. zugrunde, die von allen Konzerneinheiten verpflichtend einzuhalten sind. Die entsprechenden Anforderungen an ein internes Kontrollsystem für das Rechnungswesen werden daher sowohl auf Ebene der in Deutschland ansässigen Holdinggesellschaften als auch auf Ebene der operativ tätigen Einheiten ING-DiBa und Interhyp AG erfüllt. Darüber hinaus wird der laufenden Fortentwicklung des IKS RL eine hohe Wichtigkeit beigemessen.

Kontrollziele für die Rechnungslegung sind:

- › die Existenz und Richtigkeit der bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der erfassten Transaktionen,
- › die Vollständigkeit der erfassten Transaktionen und Kontensalden in den Abschlüssen,
- › die Bewertung mit den zutreffenden Werten für Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Transaktionen,
- › die Berücksichtigung nur bei bestehendem wirtschaftlichem Eigentum und
- › die Darstellung und Berichterstattung entsprechend den gesetzlichen Anforderungen.

Bei der Einrichtung des IKS RL wurden die Regeln der Wirtschaftlichkeit beachtet. Das heißt insbesondere, dass der Nutzen von Kontrollen einerseits und der Kostenaspekt andererseits verantwortungsvoll abgewogen werden. Damit kann, wie bei allen Prozessen und Systemen, trotz aller Sorgfalt naturgemäß nur eine angemessene, aber keine absolute Sicherheit hinsichtlich der Identifikation und Vermeidung von fehlerhaften Angaben in der Rechnungslegung gewährleistet werden.

Organisation des IKS RL

Innerhalb des Konzerns wird neben den Jahresabschlüssen nach HGB auf Ebene der ING-DiBa bzw. der Interhyp AG ein Konzernabschluss nach IFRS auf Ebene der ING Holding Deutschland GmbH erstellt. Für diese Jahresabschlüsse sowie die zugehörigen Lageberichte finden die anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften, die IFRS EU Vorgaben und die Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) Berücksichtigung. Im Zusammenhang mit der Banksteuerung nimmt das CoE Management Reporting & Business Advice die Steuerungsfunktionen im Konzern der ING Deutschland wahr. Die Banksteuerung des Instituts erfolgt mittels Kennzahlenberechnungen auf der Grundlage des IFRS Accounting-Zahlenwerks. Für die Organisation und Weiterentwicklung des IKS RL ist der Gesamtvorstand der ING-DiBa als Key Management des Konzerns im Sinne der IFRS verantwortlich. Die ordnungsgemäße Erstellung der handelsrechtlich vorgeschriebenen Jahresabschlüsse der Interhyp AG und ihrer Tochterunternehmen wird vom Rechnungswesen der Interhyp AG verantwortet. Für die ordnungsgemäße Erstellung aller weiteren handelsrechtlich vorgeschriebenen Jahres- und Konzernabschlüsse liegt die Verantwortung im CoE Financial Reporting & Controls. Dies umfasst auch die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS auf Ebene der ING Deutschland einschließlich aller Finanzinformationen (IFRS-Anhang).

Hierzu werden die IFRS Zahlen der einzelnen Gesellschaften aggregiert und die notwendigen Konsolidierungsmaßnahmen durchgeführt. Konzerninterne Transaktionen werden eliminiert und die ordnungsgemäße Umsetzung und Genehmigung von Korrekturprozessen wird überwacht. Das CoE Financial Reporting & Controls verantwortet weiterhin die Berichterstattung an das Mutterunternehmen ING Bank N.V.

Für die Erstellung der Finanzberichterstattung nutzt der Konzern marktgängige Datenverarbeitungssysteme, die über technische Schnittstellen an die operativen Vordatenbanken angebunden sind und innerhalb derer die Kontrollen über die Konzernabschlussprüfung weitgehend automatisiert erfolgen. Dabei ist der Konzern im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses bestrebt, den Automatisierungsgrad des IKS RL weiter zu erhöhen und manuelle Kontrolldurchführungen durch systemintegrierte, automatisierte Kontrollen zu ersetzen, um so die Qualität des IKS RL fortlaufend zu erhöhen.

Bestimmte Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Rechnungslegung erfolgen in anderen Organisationseinheiten:

- › Das CoE Risk Integration ermittelt die Risikovorsorge für die Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft. Es stellt relevante Angaben zum Adressenausfallrisiko für den Risikobericht zur Verfügung.
- › Das CoE Non-Financial Risk bewertet die operationellen Risiken im Rahmen des fortgeschrittenen Messansatzes nach Basel III.
- › Die Expertise Market & Liquidity Risk liefert wichtige Informationen für das Marktrisiko (Zinsänderungsrisiko) und das Liquiditätsrisiko zur Darstellung im Risikobericht. Sie ermittelt die Fair Values, die im Rahmen der Fair Value-Tabellen zugrunde gelegt werden.
- › Dem CoE Management Reporting & Business Advice obliegt die Betrachtung des betrieblichen Ergebnisses aus Managementsicht.
- › Das CoE Group Treasury ist für das Bilanzstrukturmanagement hinsichtlich der Liquiditätssteuerung zuständig.
- › Alle MaRisk-relevanten Eigenhandelsgeschäfte werden von Operations überwacht.
- › Das CoE Human Resources stellt notwendige Daten für die Berechnung der Pensions- und sonstigen Personalrückstellungen bereit.
- › Das CoE Legal & Board Office steuert anhängige Gerichtsverfahren und beurteilt den Streitwert zur Ermittlung dieser bilanziellen Rückstellungen.

Der Rechnungslegungsprozess für die Interhyp AG und ihre Tochterunternehmen ist bei der Interhyp AG in München selbst eingerichtet und wird vom dortigen Rechnungswesen operativ betrieben. Die in die Rechnungslegung des Konzerns einzubeziehenden Informationen der Interhyp AG werden regelmäßig an das CoE Financial Reporting & Controls geliefert. Dort werden alle weiteren Prozesse zur Rechnungslegung des Konzerns betreut und operativ durchgeführt.

Da die Rechnungslegung des Konzerns operativ bei der ING-DiBa angesiedelt ist, übernimmt der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der ING-DiBa die Zuständigkeit für die Behandlung von Beschwerden von Mitarbeitern, Aktionären sowie Dritten. Die Beschwerden zur Rechnungslegung und zu sonstigen bilanzierungsbezogenen Angelegenheiten können anonym abgefasst sein. Den Mitarbeitern wird dadurch die Möglichkeit gegeben, Verstöße gegen Richtlinien unternehmensintern zu berichten, ohne selbst Sanktionen fürchten zu müssen. Es gilt mithin das „Whistleblower-Prinzip“.

Das IKS RL umfasst Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der internen und externen Rechnungslegung im Einklang mit den geltenden Rechtsregeln. Die Prozesse und die damit verbundenen ablauforganisatorischen Aufgaben, Kompetenzen, Verantwortlichkeiten, Kontrollen sowie Kommunikationswege sind klar definiert und aufeinander abgestimmt.

Da die Rechnungslegung des Konzerns operativ bei der ING-DiBa angesiedelt ist, wird der Rahmen für das IKS RL im Organisationshandbuch der ING-DiBa festgelegt. Darin sind die Richtlinien und Arbeitsanweisungen unternehmensweit dargestellt. Diese werden im Intranet veröffentlicht. Die Richtlinien und Arbeitsanweisungen werden regelmäßig auf Richtigkeit und Aktualität überprüft. Bei dieser Überprüfung werden alle einschlägigen gesetzlichen Vorgaben sowie die Anforderungen des Mutterunternehmens ING Bank N.V. zugrunde gelegt. Ebenso erfolgen laufend Kontrollen zur Einhaltung des internen Regelwerks und der Vorgaben zur Funktionstrennung. Für den Teil des Rechnungslegungsprozesses, der operativ bei der Interhyp AG angesiedelt ist, finden sich entsprechende Regelungen in den Organisationsrichtlinien der Interhyp AG. Im Rahmen des oben genannten, halbjährlichen Beurteilungs- und Freigabeprozesses wird die Angemessenheit und konzernweite Einheitlichkeit dieser Regelungen insgesamt sichergestellt.

Für die Rechnungslegung des Konzerns bestehen somit einheitliche Arbeitsanweisungen und Richtlinien. Für die einzelnen Tätigkeiten existieren ferner genaue Stellenbeschreibungen und Kompetenzregelungen. Auch die Frage der angemessenen Vertretung beim Ausfall von Mitarbeitern ist geregelt. Die Beachtung der Bilanzierungsvorschriften durch die Mitarbeiter stellt die ordnungsgemäße Berücksichtigung der Geschäftsvorfälle sicher. Darüber hinaus orientiert sich die IFRS-Bilanzierung des Konzerns bei der Ausübung von Wahlrechten am ING Group Accounting Manual. Im Rahmen der Jahresabschlussvorbereitung werden detaillierte Terminpläne veröffentlicht. Änderungen an den Bilanzierungsrichtlinien werden zeitnah kommuniziert. Fachliche Schulungen bereiten die Mitarbeiter auf anstehende Änderungen bei der nationalen sowie internationalen Rechnungslegung vor.

Das interne Kontrollsystem zeichnet sich insbesondere durch das Vier-Augen-Prinzip, zeitnahe Plausibilitätsprüfungen auch in Abstimmung mit anderen Fachabteilungen sowie durch die laufende Abstimmung von Haupt- und Nebenbüchern aus. Die Sicherstellung der Übereinstimmung der verschiedenen Datenquellen mit der nationalen Rechnungslegung, dem Regulatory Reporting und der Konzernrechnungslegung wird durch diese Maßnahmen gewährleistet.

Der Prozess der Berechtigungsvergabe und -verwaltung ist systemunterstützt und zentral organisiert. Berechtigungsanträge werden im Fachbereich elektronisch im System erfasst und durch die jeweilige Führungskraft nach Kontrolle freigegeben. Die Verantwortung für die technische Berechtigungseinstellung und -verwaltung liegt bei der IT. Es existieren verschiedene Berechtigungsprofile für das CoE Financial Reporting & Controls. So können sowohl abgestufte Lese- als auch Schreibrechte in den für die Rechnungslegung erforderlichen Systemen und den Subsystemen vergeben werden.

Die Organisationseinheit Corporate Audit Services, deren Mandat sich auch auf die Interhyp AG und deren Tochterunternehmen erstreckt, unterstützt das Key Management des Konzerns, indem sie das IKS RL bewertet und Empfehlungen ausspricht. Damit trägt sie zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung bei.

6. Chancen- und Prognosebericht

Chancen

Der Begriff „Chancen“ wird als Aussicht auf eine mögliche künftige Entwicklung oder den Eintritt von Ereignissen definiert, welche zu einer für das Unternehmen positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Insofern sind Chancen als das Gegenteil von Risiken zu verstehen. Positive Entwicklungen in diesem Sinne können aus einer Vielzahl von Entwicklungen resultieren. Dazu zählen zum Beispiel unternehmerische Initiativen, welche die Wettbewerbsposition aktiv verbessern können. Außerdem bergen die kontinuierliche Effizienzsteigerung durch Prozessoptimierung und weitere kostensenkende Maßnahmen das Potenzial einer verbesserten Geschäftsentwicklung. Überdies können sich durch Veränderungen der Rahmenbedingungen, wie beispielsweise des Kundenverhaltens sowie damit verbundener Branchentrends, vorteilhafte Marktbedingungen ergeben.

Der Konzern sieht für seine operative Tätigkeit im Bankgeschäft, die in der ING-DiBa angesiedelt ist, für das Geschäftsjahr 2020 die im Folgenden dargestellten Chancen. Auf das von der Interhyp AG betriebene Kreditvermittlungsgeschäft wird an geeigneter Stelle eingegangen:

- › Die fortschreitende Digitalisierung sorgt bei der ING-DiBa für eine organisatorische Neuausrichtung. Die ING-DiBa ist davon überzeugt, dass es eines grundlegenden Wandels der Organisationsstruktur und der sie tragenden Unternehmenskultur bedarf, um als Anbieter von Finanzdienstleistungen auch künftig erfolgreich zu sein. Der Abschluss der agilen Transformation in 2019 stellt die Basis, um die Kundenbedürfnisse schneller zu befriedigen und dadurch die Kundenzufriedenheit zu steigern. Agilität ist nicht das Ziel, sondern das Mittel, um diese Ziele zu erreichen.
- › Zum Ende des Berichtsjahres waren keine Anzeichen auf ein Ende der Niedrigzinspolitik zu erkennen. Der Margendruck im Bankensektor dürfte auch 2020 anhalten. Obwohl auch eine Bank wie die ING-DiBa die Folgen der Niedrigzinspolitik deutlich spürt, ist sie aufgrund ihrer geringen Cost Income Ratio in der Lage, Bestandskunden und Neukunden ein breites Produktportfolio zu weiterhin günstigen Konditionen zu bieten. Das verschafft der Bank einen Wettbewerbsvorteil und somit die Chance, das Geschäftsvolumen auch im Geschäftsjahr 2020 weiter auszubauen.
- › Vorteilhaft stellt sich die Niedrigzinspolitik für Kunden dar, die Wohneigentum erwerben wollen. Trotz der im Jahresverlauf 2019 erneut gestiegenen Preise für Wohnimmobilien ist es angesichts der historisch niedrigen Baudarlehenzinsen und der weiterhin bestehenden Möglichkeit der langfristigen Zinsfestschreibung vorteilhaft, Wohneigentum zu erwerben. Die niedrigen Zinsen gestatten überdies eine höhere Tilgungsrate. Das Objekt ist dadurch deutlich schneller entschuldet. Vor diesem Hintergrund ist auch im Jahr 2020 von einer anhaltend hohen Nachfrage nach Baufinanzierungskrediten, verbunden mit einem weiteren Zuwachs des Baufinanzierungsvolumens, auszugehen. Hiervon profitiert grundsätzlich auch das Kreditvermittlungsgeschäft der Interhyp AG. Allerdings wird durch diese Situation der Markt auch zuneh-

mend kompetitiver. Dennoch ist bei der Interhyp AG auch für das Jahr 2020 von einer erneut positiven Geschäftsentwicklung auszugehen.

- › Im Wholesale Banking bewegt sich die ING-DiBa in einem stetig wachsenden Markt mit hohem Wettbewerbsdruck. Die Bank plant auch im kommenden Jahr, das Wachstum in diesem Segment konsequent fortzusetzen. Im Mittelpunkt stehen neben gebündelten Sektorenkompetenzen und einer Stärkung der globalen Competence Center am Standort Frankfurt am Main, auch eine breitere Produktpalette und eine erhöhte lokale Präsenz innerhalb Deutschlands, um das Kundenwachstum zu stärken bzw. das Kreditvolumen weiter auszubauen.
- › Die ING DiBa hat ihr Geschäftswachstum in 2019 wie auch in den Jahren zuvor durch eine Reihe von Maßnahmen und Kooperationen erneut bestätigt. Diese Strategie wird die Bank auch im Jahr 2020 fortsetzen und mit den sogenannten FinTechs strategisch zusammenarbeiten, um adäquate Finanzlösungen vor dem Hintergrund nachhaltiger digitaler Zukunftstrends am Markt anbieten zu können.

Prognostizierte gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung rechnet für das nächste Jahr mit einem gegenüber 2019 etwas stärkerem BIP-Wachstum von 0,9 Prozent. Eine Steigerung der Arbeitslosenquote von 4,9 Prozent im Berichtsjahr auf 5,1 Prozent im Jahr 2020 wird erwartet.

Ein niedrigeres BIP-Wachstum im Vergleich zum Vorjahr wird für Österreich prognostiziert. Nach einer Analyse des Wiener Wirtschaftsforschungsinstituts WIFO (Dezember 2019) dämpft die Schwäche der Weltwirtschaft weiterhin die Export- und Industriedynamik. Deshalb werde das österreichische BIP im Jahr 2020 vermutlich nur um 1,2 Prozent steigen.

Die weltweite Konjunktur erlebt nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) im Jahr 2020 gegenüber 2019 einen leichten Aufschwung. Die IWF-Ökonomen sagten in einer im Januar 2020 vorgelegten Prognose ein globales Wirtschaftswachstum von 3,3 Prozent in 2020 voraus. Zuvor fiel die Schätzung mit 3,4 Prozent jedoch leicht besser aus. Von einem Einbruch oder gar dem Beginn einer Rezession sprechen die Ökonomen der Forschungsinstitute nicht, vielmehr zeigt sich eine zögerliche Stabilisierung mit schleppender Erholung.

Trotzdem ist für 2020 von einem ähnlich schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld auszugehen. Die deutsche und österreichische Wirtschaft dürfte jedoch auf einem moderaten Wachstumskurs bleiben.

Vor allem der Ausbruch des Coronavirus könnte sich dämpfend auf die bisherigen Prognosen auswirken. Wie stark das Coronavirus das deutsche Wachstum schwächen wird, ist laut BMWi nach bisherigen Erkenntnissen jedoch schwer abzuschätzen. Anhaltende Pro-

duktionsstopps in China, ein Rückgang der chinesischen Konsumnachfrage als auch die Verunsicherung der Wirtschaft dürfte sich auf die Industrieproduktion, die Exporte und die Investitionen in Deutschland auswirken.

Sollte sich das Virus zudem weitreichend im asiatisch-pazifischen Raum und den wichtigsten Industrieländern der nördlichen Hemisphäre ausbreiten, könnte das weltweite Bruttoinlandsprodukt laut OECD im Jahr 2020 um 1,5 Prozent geringer ausfallen. Vor allem ein wesentlich schwächerer Welthandel wird sich auf die Exporte in allen Volkswirtschaften auswirken.

Prognostizierte branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die nächsten Jahre bleiben für die Finanzbranche anspruchsvoll. Wie an anderer Stelle des vorliegenden Berichts beschrieben, ist von einer Fortsetzung der Niedrigzinspolitik der EZB auszugehen, was die konventionellen Geschäftsmodelle der Banken weiterhin unter Druck setzt.

Verschärfen dürfte sich der Wettbewerb durch die sogenannten FinTechs und global tätige Konzerne wie Apple, Google und PayPal, die in den Segmenten Mobile Payment und Zahlungsverkehr schon heute Marktanteile gewinnen. Auch wenn Kryptowährungen wie der Bitcoin eine hohe Volatilität aufweisen, wird die zugrunde liegende Blockchain-Technologie die Finanzwirtschaft und viele andere Branchen revolutionieren. Wichtig bleibt, dass unter dem Stichwort „Digitalisierung“ die Produkte und Dienstleistungen der Geldinstitute nicht komplexer, sondern einfacher und komfortabler werden.

Auch mit Blick auf die zunehmenden regulatorischen Anforderungen werden die Banken darauf achten müssen, dass diese Anforderungen nicht zu einer zunehmenden Bürokratie und damit einhergehend zu steigenden Kosten bei den Instituten führen.

Die ING-DiBa erwartet 2020 einen anhaltend zunehmenden Wettbewerb sowie ein weiterhin anspruchsvolles Marktumfeld. Diese neuen Herausforderungen und Kundenwünsche adressiert die ING-DiBa bereits heute durch den Ausbau digitaler Finanzlösungen und Serviceangebote insbesondere im Mobile Banking für den Kunden.

Prognostizierte Geschäfts-, Ertrags- und Finanzlage

Über die gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen hinaus könnten sich die Einflussgrößen zur Berechnung und Steuerung der Liquiditäts-, Marktpreis-, Adressenausfall- und operationellen Risiken (Kapitel 3. Risikobericht) ebenfalls auf die geschäftliche Entwicklung der Bank auswirken, sodass die nachfolgenden Prognosen unter der Annahme vergleichbarer Risiken, wie im Geschäftsjahr, getroffen werden.

Ungeachtet historisch niedriger Zinsen werden die Kunden im Jahr 2020 voraussichtlich erneut Sparformen favorisieren, die kurzfristig verfügbar sind. Auf sogenannte Negativzinsen für Einlagen dürften die Bankkunden mit wenig Verständnis reagieren und sich kurzfristig nach Alternativen umschaun. Für längerfristig planende Anleger bleibt das Wertpapiergeschäft eine Alternative, vor allem angesichts des niedrigen Zinsniveaus.

Vor dem Hintergrund dieser Annahmen rechnet die Bank im Geschäftsfeld Retail Banking für das Geschäftsjahr 2020 mit einem erneut leichten Anstieg des Kundenvermögens als auch der Kundenkredite. Im Zuge des anhaltenden Wettbewerbs in diesem Geschäftsfeld geht die ING-DiBa von einem leichten Rückgang des Volumens an Sparprodukten und einem deutlichen Anstieg im Einlagevolumen der Girokonten aus. Dabei steht das Girokonto mit Gehaltseingang im besonderen Fokus der Bank. Angesichts anhaltender Ungewissheit bezüglich der globalen Wirtschafts- und Finanzpolitik ist eine Planung des Wertpapiergeschäfts mit Unsicherheiten behaftet. Auf Basis der gegenwärtigen Lage wird in diesem Geschäftsbereich mit einem moderat wachsenden Depotvolumen gerechnet.

Die Nachfrage nach Wohneigentum als krisensicherem Sachwert dürfte auch im Jahr 2020 anhalten. Neben der Nachfrage nach Baufinanzierungsdarlehen begünstigt das andauernde niedrige Zinsniveau als weiterer Einflussfaktor eine voraussichtlich leichte Zunahme des Bestandsvolumens im Baufinanzierungsgeschäft. Auch das Kreditvermittlungsgeschäft der Interhyp AG könnte hiervon profitieren. Gemessen am Provisionsergebnis ist von einem deutlichen Zuwachs in 2020 auszugehen.

Die Lohn- und Gehaltszuwächse in vielen Bereichen sowie die stabile Beschäftigungslage könnten den privaten Konsum weiter stimulieren und zu Neuanschaffungen führen. Begünstigt wird dies ebenfalls durch das niedrige Zinsniveau. Die Bank geht von einem moderaten Anstieg der Nachfrage an Verbraucherkrediten aus, sofern keine externen Einflüsse die wirtschaftliche Situation und damit die Kaufkraft der Konsumenten eintrüben.

Das Geschäftsfeld Wholesale Banking trägt einen stetig zunehmenden Anteil zum wirtschaftlichen Erfolg der ING-DiBa bei. Aufgrund des bedarfsorientierten Leistungsportfolios arbeitet die ING-DiBa auch im kommenden Geschäftsjahr verstärkt daran, die bestehenden Geschäftsbeziehungen zu intensivieren und das globale Netzwerk auszuweiten. Ungeachtet der Situation an den Kapitalmärkten sowie im Konjunkturmilieu rechnet die Bank für das Jahr 2020 mit einem moderaten Wachstum des Firmenkundengeschäfts.

Das Geschäftsvolumen der ING-DiBa wird voraussichtlich auch im nächsten Jahr leicht ansteigen und das nachhaltige Wachstum in den zwei Geschäftsfeldern widerspiegeln.

Die Steuerungskennzahl Return on Equity wird aufgrund erhöhter regulatorischer Anforderungen deutlich sinken. Für die relative Kennzahl Cost Income Ratio wird ein moderater Anstieg im Vergleich zum Geschäftsjahr 2019 erwartet.

Der wirtschaftliche Erfolg der ING-DiBa wird maßgeblich von der gelebten Unternehmenskultur sowie der Bereitschaft und dem Engagement der Mitarbeiter, sie weiterzuentwickeln, beeinflusst. In diesem Zusammenhang steht die Mitarbeiterzufriedenheit als zentrale Steu-

erungsgröße im besonderen Fokus der Bank. Die nächste Mitarbeiterbefragung wird in 2020 stattfinden. Die Bank erwartet eine im Vergleich zur letzten Umfrage leichte Verbesserung der Gesamtzufriedenheit, allen voran durch den Abschluss der agilen Transformation.

Insgesamt geht die Bank von einem leicht steigenden Geschäftsvolumen aus. Hingegen wird der Margendruck aller Voraussicht sowohl im Retail Banking als auch im Wholesale Banking andauern, da auslaufende höherverzinsliche Kredite zumeist nur mit geringer verzinslichem Neugeschäft ersetzt werden können. Im Hinblick auf die Ertragslage wird ein leicht sinkendes Zinsergebnis und ein deutlich steigendes Provisionsergebnis erwartet. Hinsichtlich der Aufwendungen werden leicht steigende Betriebsausgaben sowie ein deutlich steigendes Risikoergebnis prognostiziert. Daraus resultiert ein deutlich sinkendes Ergebnis vor Steuern im Vergleich zum Berichtsjahr 2019.

Der Vorstand der ING-DiBa verfolgt weiter das Ziel, ungeachtet des generell angespannten Kapitalmarkts und der Krisenpolitik der Notenbanken im Zuge der Niedrigzinsphase, die Position als innovative und kundennahe Bank durch gleichermaßen qualitatives und quantitatives Wachstum zu stärken. Der in 2019 erfolgte Abschluss der agilen Transformation als auch die Intensivierung der Zusammenarbeit mit FinTechs sollen den Grundstein für einen nachhaltigen Erfolg der Bank im Zeitalter der Digitalisierung legen.

Aktuelle Entwicklungen mit Auswirkungen auf die dargestellten Risiken, Chancen und Prognosen der geschäftlichen Entwicklung

Der Ausbruch des Coronavirus könnte sich auf die im Konzernlagebericht dargestellten Risiken, Chancen und Prognosen der geschäftlichen Entwicklung des Konzerns auswirken.

Aufgrund der außergewöhnlich hohen Unsicherheit im Zusammenhang mit der Verbreitung des Coronavirus, den von Regierungen beschlossenen Maßnahmen zur Verlangsamung der Ausbreitung des Virus sowie den möglichen Auswirkungen auf die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen ist die Prognosefähigkeit des Konzerns (Konzernlagebericht) wesentlich beeinträchtigt.

Der Konzern geht nach dem derzeitigen Stand davon aus, dass die Richtung der prognostizierten Veränderung der bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2020 gegenüber der Darstellung im Prognosebericht unverändert bleibt.

Konzernabschluss

87	Konzern-Bilanz
88	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
89	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
90	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
92	Konzern-Kapitalflussrechnung
94	IFRS-Anhang
94	Allgemeine Angaben
95	Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung
139	Erläuterungen zur Konzern-Bilanz
175	Weitere Informationen zur Konzern-Bilanz
232	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
246	Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung
249	Capital Management

Konzern-Bilanz

	Textziffer	31.12.2019 Mio. €	31.12.2018 ¹ Mio. €
Aktiva			
Barreserve	1	8.194	5.875
Forderungen an Kreditinstitute	2	12.562	13.302
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	3	3.567	1.119
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	4	14.593	14.516
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5	17.200	19.724
Forderungen an Kunden	6	118.943	116.012
Sachanlagen und eigenbetrieblich genutzte Immobilien	7	224	62
Immaterielle Vermögenswerte	8	402	398
Ertragsteueransprüche	9	55	19
Latente Steueransprüche	10	178	173
Sonstige Vermögenswerte	11	274	239
Aktiva gesamt		176.192	171.439
Passiva			
EIGENKAPITAL			
Gezeichnetes Kapital		0	0
Rücklagen		8.676	8.171
Nicht beherrschende Anteile		4	4
Eigenkapital	12	8.680	8.175
VERBINDLICHKEITEN			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13	17.166	17.147
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	14	139.503	138.862
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	15	4.569	2.352
Ertragsteuerverbindlichkeiten	16	39	0
Rückstellungen	17	65	59
Sonstige Verbindlichkeiten	18	979	728
Verbriefte Verbindlichkeiten	19	3.790	2.715
Nachrangige Verbindlichkeiten	20	1.401	1.401
Passiva gesamt		176.192	171.439

⁽¹⁾ Für das Geschäftsjahr 2018 fand eine Ausweisanpassung bezüglich der Positionen Latente Steueransprüche und Sonstige Vermögenswerte statt.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	Textziffer	2019 Mio. €	2018 ¹ Mio. €
Zinserträge		4.151	3.860
Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet		3.435	3.556
Zinserträge nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet		716	304
Zinsaufwendungen		-2.073	-1.721
Zinsergebnis	34	2.078	2.139
Provisionserträge		653	574
Provisionsaufwendungen		-328	-291
Provisionsergebnis	35	325	283
Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	36	127	76
Ergebnis aus Abgängen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	37	-1	-3
Ergebnis aus Finanzanlagen	38	-6	-2
Sonstige Erträge und Aufwendungen	39	18	21
Gesamterträge		2.541	2.514
Risikovorsorge	40	40	-5
Personalaufwendungen	41	-579	-542
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	42	-650	-645
Gesamtaufwendungen		-1.189	-1.192
Ergebnis vor Steuern		1.352	1.322
Ertragsteuern	43	-458	-436
Ergebnis nach Steuern		894	886
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		3	3
davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen		891	883

⁽¹⁾ Für das Geschäftsjahr 2018 fand eine Ausweisanpassung bezüglich der Positionen Personalaufwendungen und Sonstige Verwaltungsaufwendungen statt.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

	Textziffer	2019 Mio. €	2018 Mio. €
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigtes Ergebnis nach Steuern		894	886
Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung			
Sachverhalte, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden		-26	5
Neubewertungen eigenbetrieblich genutzter Immobilien	7, 12	4	0
Bewertungsänderungen von leistungsorientierten Pensionsplänen	12, 3	-31	5
Neubewertungen von zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete Eigenkapitaltitel	12	0	0
Sonstige Neubewertungen		1	0
Ertragsteuern auf Sachverhalte, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden		8	-2
Sachverhalte, die in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden oder werden können		16	-127
Neubewertungen von zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Kredite und Forderungen	4, 12	19	-114
Änderungen Cashflow Hedge-Rücklage	12, 25	-3	-13
Ertragsteuern auf Sachverhalte, die in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden oder werden können		-9	41
Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, nach Steuern		-11	-83
Konzern-Gesamtergebnis nach Steuern		883	803
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		3	3
davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen		880	800

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

	2019 Gezeichnetes Kapital Mio. €	2019 Rücklagen Mio. €	2019 Gesamt Mio. €
Konzern-Eigenkapital per 01.01.	0	8.175	8.175
Neubewertungen von zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	1	1
In die Gewinn- und Verlustrechnung übertragene realisierte Gewinne/ Verluste	0	8	8
Änderungen Cashflow Hedge-Rücklage	0	-1	-1
Bewertungsänderung von leistungsorientierten Pensionsplänen	0	-22	-22
Sonstige Neubewertungen	0	3	3
Erfolgsneutrales Konzernergebnis	0	-11	-11
Zwischensumme	0	8.164	8.164
Gewinnausschüttung	0	-383	-383
Sonstige Veränderungen	0	5	5
Ergebnis nach Steuern	0	894	894
Konzern-Eigenkapital per 31.12.	0	8.680	8.680

	2018 Gezeichnetes Kapital Mio. €	2018 Rücklagen Mio. €	2018 Gesamt Mio. €
Konzern-Eigenkapital per 31.12.2017	0	8.212	8.212
Erstanwendungseffekte IFRS 9	0	-438	-438
Konzern-Eigenkapital per 01.01.	0	7.774	7.774
Neubewertungen von zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	-77	-77
In die Gewinn- und Verlustrechnung übertragene realisierte Gewinne/ Verluste	0	-1	-1
Änderungen Cashflow Hedge-Rücklage	0	-9	-9
Bewertungsänderung von leistungsorientierten Pensionsplänen	0	4	4
Sonstige Neubewertungen	0	0	0
Erfolgsneutrales Konzernergebnis	0	-83	-83
Zwischensumme	0	7.691	7.691
Gewinnausschüttung	0	-402	-402
Sonstige Veränderungen	0	0	0
Ergebnis nach Steuern	0	886	886
Konzern-Eigenkapital per 31.12.	0	8.175	8.175

Die Darstellung der Entwicklung der Rücklagen erfolgt nach Steuern.

Detaillierte Angaben zu den Eigenkapitalpositionen sind der Textziffer 12 zu entnehmen.

Konzern-Kapitalflussrechnung

	2019 Mio. €	2018 Mio. €
Ergebnis vor Steuern	1.352	1.322
Im Ergebnis vor Steuern enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Tätigkeit		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen sowie immaterielle Vermögenswerte	-149	48
Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	34	11
Ergebnis aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	0	1
Andere zahlungsunwirksame Bestandteile des Gesamtergebnisses	194	147
Gezahlte Ertragsteuern	-412	-354
Zwischensumme	1.019	1.175
Zahlungswirksame Veränderungen der Vermögenswerte und Schulden aus operativer Geschäftstätigkeit		
Forderungen an Kreditinstitute	968	-3.418
Forderungen an Kunden	-2.762	-7.342
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-120	424
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-169	602
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	654	5.163
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	157	167
Zahlungsströme aus Derivaten	-95	-195
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-348	-3.424
Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus		
Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten - FVOCI und AMC	4.729	2.532
Endfälligkeit von finanziellen Vermögenswerten - FVOCI und AMC	6.028	5.219
Veräußerung von Sachanlagen	1	0
Auszahlungen für Investitionen in		
Finanzielle Vermögenswerte - FVOCI und AMC	-8.477	-3.682
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-110	-34
Beteiligungen	0	-10
Sachanlagen	-45	-17
Immaterielle Vermögenswerte	-19	-26
Cashflow aus Investitionstätigkeit	2.107	3.982

Fortsetzung siehe nächste Seite

	2019 Mio. €	2018 Mio. €
Fortsetzung		
Finanzierungstätigkeit		
Emission verbriefteter Verbindlichkeiten	1.486	1.484
Endfälligkeit verbriefteter Verbindlichkeiten	-510	-20
Gewinnausschüttung	-383	-402
Sonstiges	0	0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	593	1.062
Nettocashflow	2.352	1.620
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Geschäftsjahres	6.974	5.354
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende des Geschäftsjahres	9.326	6.974
Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit beinhaltet		
erhaltene Zinsen	4.369	3.843
gezahlte Zinsen	-2.052	-1.331
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten		
Barreserve	8.194	5.875
Forderungen an Kreditinstitute, täglich fällig	2.019	1.790
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, täglich fällig	-887	-691
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende des Geschäftsjahres	9.326	6.974

Die Kapitalflussrechnung ist unter Textziffer 44 erläutert.

IFRS-Anhang

Allgemeine Angaben

Die ING Holding Deutschland GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main, eingetragen im Handelsregister beim Amtsgericht Frankfurt am Main, unter der Nummer HRB 74840, ist Mutterunternehmen der ING Deutschland.

Die Geschäftsaktivität des Konzerns ist im Wesentlichen auf das Direktbankgeschäft mit Privatkunden (Retail Banking) sowie die Finanzierung von Geschäftskunden (Wholesale Banking) ausgerichtet, welches durch die Konzerntochter ING-DiBa AG, Frankfurt am Main, (nachfolgend auch ING-DiBa) betrieben wird. Über die Konzerntochter Interhyp AG, München, erfolgt die Vermittlung von privaten Baufinanzierungen.

Im Folgenden wird der Konzern als ING Deutschland bezeichnet. Soweit die Bezeichnungen Konzernabschluss oder Konzernlagebericht verwendet werden, beziehen sich diese auf den Konzern ING Deutschland. Entsprechendes gilt für sämtliche Bestandteile des Konzernabschlusses und des Konsolidierungskreises. Konzernabschlüsse anderer Konsolidierungskreise und andere Konsolidierungskreise werden als solche benannt.

Der Konzern unterhält über das Tochterunternehmen ING-DiBa neben dem Standort in Frankfurt am Main, weitere Standorte in Nürnberg und Hannover, eine Repräsentanz in Berlin, vier unselbstständige Zweigstellen in Essen, Hamburg, München und Stuttgart, eine Zweigniederlassung in Wien, Österreich, firmierend als ING-DiBa Austria, Niederlassung der Konzerntochter ING-DiBa, (im Folgenden ING-DiBa Austria) sowie eine Niederlassung in Frankfurt am Main, firmierend als ING Bank. Der Sitz der übrigen Tochterunternehmen geht aus den Angaben zu Unternehmensbeteiligungen (Textziffer 31) hervor.

Sämtliche Anteile an der ING Holding Deutschland GmbH werden von der ING Bank N.V., Amsterdam, Niederlande, gehalten. Die Muttergesellschaft der übergeordneten ING-Gruppe ist die ING Groep N.V., Amsterdam, Niederlande (im Folgenden auch als Gruppenebene bezeichnet).

Der Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen, in den die Gesellschaft einbezogen ist, wird von der ING Groep N.V. aufgestellt. Dieser wird auf der Internetseite (www.ing.com) veröffentlicht. Der Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen, in den die Gesellschaft einbezogen ist, wird von der ING Bank N.V. aufgestellt und auf der Internetseite (www.ing.com) veröffentlicht.

Der vorliegende Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2019 abgelaufene Geschäftsjahr wurde aufgrund Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 vom 19. Juli 2002 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), soweit sie

von der Europäischen Union angenommen wurden, erstellt. Ergänzend wurden die nach § 315e Abs. 1 HGB vorgeschriebenen handelsrechtlichen Bestimmungen angewendet.

Der Konzernabschluss umfasst die Konzern-Bilanz, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzern-Kapitalflussrechnung sowie die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung. Weiterer Bestandteil ist der IFRS-Anhang.

Der vorliegende Bericht enthält außerdem den nach deutschem Handelsrecht erforderlichen Konzernlagebericht.

Die Bestandteile der Risikoberichterstattung nach IFRS 7.31-42 sind im Wesentlichen in den Konzernlagebericht in die Abschnitte Grundlagen des Risikomanagements, Überwachung und Steuerung von Marktpreisrisiken, Überwachung und Steuerung von Liquiditätsrisiken, Überwachung und Steuerung von Adressenausfallrisiken, Überwachung und Steuerung von operationellen Risiken, Sensitivitätsanalyse im Geschäftsjahr sowie dem Abschnitt Zusätzliche Angaben nach IFRS 7 integriert. Die Angaben nach IFRS 7.39 (a) und (b) erfolgen in Textziffer 23 des IFRS-Anhangs, die Sicherheiten im Sinne von IFRS 7.38 werden in den jeweiligen Postenerläuterungen dargestellt.

Der Konzernabschluss ist in Euro dargestellt. Die Zahlenangaben werden, soweit nicht anders vermerkt, in Millionen Euro (Mio. €) vorgenommen. In den tabellarischen Übersichten wird nur dann ein negatives Vorzeichen verwendet, wenn sich abziehende Beträge nicht deutlich aus ihrer Bezeichnung ergeben.

Der Vergleichszeitraum ist das Geschäftsjahr 2018, der Vergleichsstichtag ist der 31. Dezember 2018.

Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung

a) Konsolidierung

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss der ING Deutschland wird gemäß IFRS 10.19 nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Der Umfang der einzubeziehenden Tochterunternehmen wird halbjährlich überprüft. Alle Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen haben den Stichtag 31. Dezember 2019.

Im Rahmen der Konsolidierung schließt der Konzern ungeachtet der Art der Beteiligung grundsätzlich sämtliche Einheiten in den Konzernabschluss ein, die sie direkt oder indirekt beherrscht. Ein Beherrschungsverhältnis ist dann gegeben, wenn der Investor schwanken-

den Renditen aus dem Engagement ausgesetzt ist und diese mittels seiner Verfügungsgewalt beeinflussen kann. Verfügungsgewalt ist gegeben, wenn bestehende Rechte dem Unternehmen die Fähigkeit verleihen, maßgebliche Tätigkeiten des Beteiligungsunternehmens beeinflussen zu können. Verfügungsgewalt kann sich mit oder ohne gesellschaftsrechtliche Stimmrechte ergeben.

Soweit vertraglich nichts Abweichendes vereinbart wurde, ist Beherrschung gegeben, sobald die ING Deutschland direkt oder indirekt über mehr als die Hälfte der Stimmrechte verfügt.

Bei fehlender Mehrheit der Stimmrechte kann sich Beherrschung auch aus der Fähigkeit zur einseitigen Lenkung der maßgeblichen Tätigkeiten des Unternehmens ergeben. Dies kann beispielsweise bei strukturierten Unternehmen der Fall sein, welche grundsätzlich so konzipiert sind, dass Stimm- oder vergleichbare Rechte nicht den dominierenden Faktor hinsichtlich des Kriteriums der Beherrschung des Unternehmens darstellen.

Beherrschung kann sich darüber hinaus bei fiktiven separaten Unternehmen ergeben, bei denen bestimmte festgelegte Vermögenswerte die einzige Zahlungsquelle für festgelegte Schulden darstellen. Ein fiktives separates Unternehmen wird auch als Silo bezeichnet, sofern die Vermögenswerte, Schulden sowie das Eigenkapital des fiktiven separaten Beteiligungsunternehmens gegenüber dem allgemeinen Beteiligungsunternehmen isoliert sind.

Die Konsolidierung beginnt grundsätzlich an dem Tag, an dem Beherrschung über das Unternehmen erlangt wird und endet bei Verlust der Beherrschung.

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 10.21 i. V. m. IFRS 10.B86 (b) und IFRS 3.4 ff. vorgenommen. Grundlagen der Erwerbsmethode sind der Ansatz und die Bewertung der identifizierbaren Vermögenswerte, der übernommenen Schulden und aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen. Sollte die Aufrechnung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten hingegebenen Gegenleistung für den Unternehmenserwerb (Anschaffungskosten) gegen das anteilige, im Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert ermittelte Eigenkapital des zu konsolidierenden Unternehmens einen aktivischen Unterschiedsbetrag ergeben, wird dieser als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt und in den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Für passivische Unterschiedsbeträge erfolgt eine erfolgswirksame Vereinnahmung im Erwerbszeitpunkt. Unternehmenszusammenschlüsse, die unter gemeinsamer Beherrschung stehen, erfolgen nach dem sogenannten Predecessor Accounting. Die in diesem Zusammenhang übernommenen Vermögenswerte und Schulden werden dabei mit den Konzernbuchwerten eines übergeordneten Mutterunternehmens im Zeitpunkt der Transaktion bewertet.

Bei Verlust der Beherrschung über ein Tochterunternehmen werden die Vermögenswerte und Schulden sowie die Buchwerte der nicht beherrschenden Anteile an dem ehemaligen Tochterunternehmen ausgebucht und die ggf. erhaltene Gegenleistung zum beizulegenden Zeitwert erfasst.

Konzerninterne Salden, Transaktionen und Zwischenergebnisse innerhalb des Konsolidierungskreises werden im Rahmen der Schulden-, Aufwands- und Ertrags- sowie der Zwischenergebniskonsolidierung verrechnet.

Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode gemäß IAS 28.10 ff. in den Konzernabschluss einbezogen. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei dem der Investor über einen maßgeblichen Einfluss verfügt. Ein maßgeblicher Einfluss ist die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Beteiligungunternehmens mitzuwirken, nicht aber die Beherrschung oder die gemeinschaftliche Führung der Entscheidungsprozesse. Ein maßgeblicher Einfluss wird bei einer Beteiligung von 20 bis 50 Prozent vermutet.

Konsolidierungskreis

Tochterunternehmen, bei denen die ING Deutschland direkt oder indirekt 100 Prozent der Anteile am Gesellschaftskapital hält, die uneingeschränkt entsprechende Stimmrechte vermitteln, werden grundsätzlich vollkonsolidiert. Die Ausnahme hiervon bilden zwei Tochterunternehmen und zwei assoziierte Unternehmen. Unter Berufung auf den in IAS 1.29 ff. enthaltenen Wesentlichkeitsgrundsatz wird auf ihre Einbeziehung in den Konzernabschluss verzichtet. Eine Konsolidierung aufgrund anderer Tatbestände war im Geschäftsjahr 2019 nicht erforderlich.

Aus gesetzlichen oder regulatorischen Anforderungen können sich Beschränkungen der Möglichkeiten, Zugang zu Vermögenswerten zu erlangen oder diese zu verwenden, ergeben. Maßgebliche Beschränkungen der Möglichkeiten, Verbindlichkeiten der konsolidierten Unternehmen zu erfüllen, sind nicht erkennbar.

Detaillierte Angaben zu den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen enthält Textziffer 31.

b) Grundlagen der Darstellung

Der Konzernabschluss der ING Deutschland basiert auf der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern). Erträge und Aufwendungen werden unter zeitanteiliger Abgrenzung in der Periode erfolgswirksam erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind (Matching Principle).

Ansatz und Bewertung werden stetig vorgenommen. Hinsichtlich wesentlicher Schätzungen und Ermessensentscheidungen mit Auswirkungen auf den Konzernabschluss wird auf den Unterabschnitt h) Wesentliche Schätzungen und Ermessensentscheidungen verwiesen.

c) Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten

Ein Finanzinstrument nach IFRS 9 ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitaltitel führt.

Im vorliegenden Abschluss sind Finanzinstrumente insbesondere in folgenden Positionen erfasst:

- › Barreserve,
- › Forderungen an Kreditinstitute,
- › Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- › Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- › Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere,
- › Forderungen an Kunden,
- › Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten,
- › Verbindlichkeiten gegenüber Kunden,
- › Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten,
- › Verbriefte Verbindlichkeiten,
- › Nachrangige Verbindlichkeiten.

Erstmaliger Ansatz

Der Konzern bilanziert finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten immer dann, wenn er Vertragspartei im Rahmen einer vertraglichen Vereinbarung wird. Kredite und

Forderungen werden am Erfüllungstag bilanziell erfasst. Eigenkapitalinstrumente und die übrigen Fremdkapitalinstrumente, wie insbesondere Schuldverschreibungen und andere fest verzinsliche Wertpapiere, werden am Handelstag erfasst.

Ausbuchung

Ein finanzieller Vermögenswert wird in der Regel ausgebucht, wenn die Rechte auf den Bezug der Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert ausgelaufen oder sämtliche Risiken und Chancen aus dem finanziellen Vermögenswert im Wesentlichen übertragen worden sind. Die Ausbuchung erfolgt ebenfalls wenn die Verfügungsmacht über den finanziellen Vermögenswert nicht mehr bei der ING Deutschland liegt.

Verbleibt die Verfügungsmacht auch nach erfolgtem Transfer in der ING Deutschland, wird das Finanzinstrument in einem dieser Verfügungsmacht entsprechenden Ausmaß bilanziert (Bilanzierung in Höhe des fortgesetzten Engagements).

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, soweit die vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Die Differenz zwischen dem Buchwert und Transaktionspreis bei Ausbuchung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Saldierung

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden gemäß IAS 32 saldiert, wenn gegenwärtig ein Rechtsanspruch auf Verrechnung besteht und der Konzern die Absicht verfolgt, die Geschäfte netto abzuwickeln oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswerts die zugehörige Verbindlichkeit ablöst. Bedingung ist, dass der Rechtsanspruch sowohl im normalen Geschäftsverlauf als auch im Falle des Ausfalls oder der Insolvenz des Unternehmens und sämtlicher Gegenparteien rechtlich durchsetzbar ist. Zudem darf der Rechtsanspruch auf Saldierung nicht von einem künftigen Ereignis abhängen.

Soweit Derivate oder Repo- bzw. Reverse Repo-Geschäfte mittelbar über eine zentrale Clearingstelle (Central Counterparty) gehandelt werden, ist ebenfalls entscheidend, ob eine rechtliche Durchsetzbarkeit auf Verrechnung im betreffenden Rechtskreis gegeben ist.

Die ING Deutschland berichtet in Textziffer 26 über Saldierungssachverhalte, Master Netting Agreements und ähnliche Vereinbarungen.

Zugangsbewertung

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden unabhängig von der Klassifizierung zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) erfasst, sobald der Konzern Partei der vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird, also zum Zeitpunkt des bilanziellen Zugangs. Der beizulegende Zeitwert entspricht in der Regel dem Transaktionspreis, zu

dem Vertragsparteien bereit sind, im Zuge eines geordneten Geschäftsvorfalles auf dem Haupt- oder dem vorteilhaftesten Markt am Bemessungsstichtag einen Vermögenswert zu erhalten oder zu verkaufen bzw. eine Verbindlichkeit zu übertragen oder zu begleichen.

Bei Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertet werden, werden Anschaffungsnebenkosten (Transaktionskosten) aktiviert und effektivzinskonstant fortgeschrieben. Bei Finanzinstrumenten der Bewertungskategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert werden die Transaktionskosten im Zeitpunkt des bilanziellen Zugangs erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Falls der beizulegende Zeitwert des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit jedoch beim erstmaligen Ansatz vom Transaktionspreis abweicht, wird IFRS 9.B5.1.2A angewendet.

Unmittelbar nach Zugang wird für Fremdkapitalinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung ein erwarteter Kreditverlust in Höhe des 12-Monats Expected Loss erfasst (Textziffer 21), der zu einem Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung führt.

Klassifizierung und Folgebewertung

IFRS 9 basiert für Fremdkapitalinstrumente auf einem einheitlichen Ansatz zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten anhand des Geschäftsmodells, in dem die finanziellen Vermögenswerte gesteuert werden sowie deren Zahlungsstromeigenschaften:

- › Geschäftsmodellkriterium: Die Geschäftsmodelle wurden lokal auf Basis der tatsächlichen Gegebenheiten unter Beachtung der in der ING Groep N.V. gruppenweit gültigen Vorgaben entsprechend der Geschäftsorganisation des Konzerns auf Portfolioebene abgeleitet. Zur Bestimmung der Geschäftsmodelle wurden qualitative und quantitative Informationen herangezogen. Hierzu gehören Informationen über die Steuerung, die Performancemessung sowie über erwartete und historische Verkäufe. Ferner sind Analysen zu zugrundeliegenden Geschäftsrisiken in die Bestimmung der Geschäftsmodelle eingeflossen. In Abhängigkeit der beschriebenen Kriterien ist eine Zuordnung der Portfolios an finanziellen Vermögenswerten in die Geschäftsmodelle Halten (Hold to Collect, HTC), Halten und Verkaufen (Hold to Collect and Sell, HTCS) oder dem residualen Geschäftsmodell (Other) vorgenommen worden. Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten aus einem Geschäftsmodell HTC finden grundsätzlich nicht statt. Ausnahmen hiervon bilden Verkäufe aufgrund eines gestiegenem Kreditrisikos, Verkäufe, die kurz vor Fälligkeit der betreffenden finanziellen Vermögenswerte stattfinden, sowie Verkäufe, falls diese selten stattfinden oder einzeln sowie insgesamt betrachtet nicht von signifikantem Wert sind. Der Konzern führt regelmäßig eine Überprüfung der Zuordnung zu den Geschäftsmodellen durch.

- › Zahlungsstromkriterium: Neben dem Geschäftsmodellkriterium sind die vertraglichen Zahlungsströme auf Ebene des jeweiligen Finanzinstruments zu analysieren, um festzustellen, ob sie einer einfachen Kreditbeziehung entsprechen (Basic Lending Arrangement) und somit das Zahlungsstromkriterium erfüllen. Dabei wird analysiert, ob die Zahlungsströme aus den Finanzinstrumenten ausschließlich ungehebelte Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag (das sogenannte Solely Payment of Principal and Interest-Kriterium, SPPI-Kriterium) darstellen. Der ausstehende Kapitalbetrag ist definiert als der Fair Value des finanziellen Vermögenswerts zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes. Zur Erfüllung der Zahlungsstrombedingung dürfen die Zinszahlungen aus dem Finanzinstrument ausschließlich aus einer Vergütung für den Zeitwert des Geldes, für das eingegangene Ausfallrisiko, für andere mit der Herausgabe oder dem Kauf des Finanzinstruments eingegangenen Risiken, wie beispielsweise dem Liquiditätsrisiko, sowie einer etwaigen Gewinnmarge bestehen. Um die Konformität der vertraglichen Zins- und Tilgungszahlungen mit dem SPPI-Kriterium einschätzen zu können, analysiert die ING Deutschland die vertraglichen Konditionen der Finanzinstrumente. Insbesondere werden folgende wesentliche Konditionen überprüft:
 - a) vorzeitige Rückzahlungsmöglichkeiten, mit oder ohne Vorfälligkeitsentschädigung,
 - b) Cashflows mit erhöhter Variabilität. Ein Beispiel hierfür ist ein Faktor größer eins bei einem mit EURIBOR oder LIBOR variabel verzinsten Kredit,
 - c) vertragliche Konditionen, die den Rückgriff der ING Deutschland auf einzelne Vermögenswerte der Kredittransaktion begrenzen (sogenannte non-recourse Finanzierungen),
 - d) vertragliche Konditionen, die die Kompensation für den Zeitwert des Geldes modifizieren, sodass zum Beispiel Zinsbindung und Zinsfixing zu einer laufzeit- oder zinsatzbedingten Inkongruenz führen,
 - e) potentielle Zahlungsstromschwankungen, die aus den finanzierten Vermögenswerten des Asset-Pools bei vertraglich verknüpften Finanzinstrumenten entstehen können, wie beispielsweise Asset-Back-Securities.

Sofern im Falle von finanziellen Vermögenswerten eingebettete Derivate enthalten sind, erfolgt die Analyse des Zahlungsstromkriteriums des Vertrags in seiner Gesamtheit, inklusive des eingebetteten Derivats.

Entsprechen die Zins- und Tilgungszahlungen aus dem Finanzinstrument denjenigen einer einfachen Kreditbeziehung, so wird das jeweilige Finanzinstrument, unter der Voraussetzung, dass die betreffenden Finanzinstrumente in einem Geschäftsmodell HTC oder HTCS gehalten werden, zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung klassifiziert. Finanzielle Vermögenswerte mit eingebetteten Derivaten werden in ihrer Gesamtheit daraufhin überprüft,

ob die vertraglichen Zahlungsströme ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Durch diese Kriterien wird festgelegt, ob eine Klassifizierung und Folgebewertung eines finanziellen Vermögenswertes (Bewertungskategorien)

- › zu fortgeführten Anschaffungskosten (At Amortized Cost, AMC),
- › zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung (At Fair Value Through Other Comprehensive Income, FVOCI) oder
- › erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert im Periodenergebnis (At Fair Value Through Profit or Loss, FVTPL)

erfolgt.

IFRS 9 ermöglicht den Anwendern im Falle von Ansatz- oder Bewertungsinkonsistenzen (Accounting Mismatch) einmalig bei bilanziellem Zugang die betreffenden Finanzinstrumente erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert im Periodenergebnis zu designieren (Fair Value Option). In diesem Fall werden die Finanzinstrumente zum FVTPL bewertet, unabhängig der Zuordnung zu Geschäftsmodellen und dem Ergebnis aus der SPPI-Analyse.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten

Ein finanzieller Vermögenswert wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn er in einem HTC-Geschäftsmodell gehalten wird, die vertraglichen Zahlungsströme ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen, die mit einer einfachen Kreditbeziehung im Einklang stehen und er nicht zu einer erfolgswirksamen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert im Periodenergebnis designiert wird.

Das mittels der Effektivzinsmethode ermittelte Zinsergebnis wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position Zinsergebnis (Textziffer 34) ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus abgegangenen finanziellen Vermögenswerten dieser Bewertungskategorie werden in der Position Ergebnis aus Abgängen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten (Textziffer 37) ausgewiesen. Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung sowie Wertberichtigungen werden erfolgswirksam als sonstige Erträge oder Aufwendungen bzw. im Risikovorsorgeergebnis (Textziffer 39 und 40) in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Dieser Bewertungskategorie gehören insbesondere die Guthaben bei Zentralnotenbanken innerhalb der Barreserve (Textziffer 1), Forderungen an Kreditinstitute (Textziffer 2) und Forderungen an Kunden (Textziffer 6) sowie das HTC-Portfolio an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in der Position Zu fortgeführten Anschaf-

fungskosten bewerteten Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapieren (Textziffer 5) an.

Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert wird zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertet, wenn er in einem HTCS-Geschäftsmodell gehalten wird, die vertraglichen Zahlungsströme ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen, die mit einer einfachen Kreditbeziehung im Einklang stehen, resultieren und dieser nicht zu einer erfolgswirksamen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert im Periodenergebnis designiert wird. Wertänderungen im Fair Value der Finanzinstrumente dieser Kategorie werden in der kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung erfasst.

Die Zinserträge, Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung (Textziffern 21, 38 und 40) erfasst. Die Veränderung der Risikoversicherung wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einer Gegenbuchung in der kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung erfasst.

Bei Abgang des Vermögenswerts werden die kumulierten Gewinne und Verluste aus der sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Dieser Vorgang wird als Recycling bezeichnet und darf ausschließlich für Fremdkapitalinstrumente genutzt werden. Die entsprechenden Erträge und Aufwendungen werden in der Position Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewiesen (Textziffer 38). Die auf Basis der Effektivzinsmethode ermittelten Zinserträge sind Teil des Zinsergebnisses (Textziffer 34).

Die Bewertungskategorie enthält im Wesentlichen Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die im Geschäftsmodell HTCS gehalten werden, sowie ein Portfolio an Risikounterbeteiligungen an strukturierten Finanzierungen, das auf Ebene der ING Deutschland aufgrund von möglichen Rückveräußerungen an den Originator dem HTCS-Geschäftsmodell zugewiesen ist (Textziffer 4). Besonderheiten in der Behandlung von Eigenkapitalinstrumenten sind im Abschnitt Eigenkapitalinstrumente beschrieben.

Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte, die in einem residualen Geschäftsmodell gehalten werden, die das SPPI-Kriterium nicht erfüllen oder bei denen die Fair Value-Option angewendet wurde, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert im Periodenergebnis bewertet.

Der Konzern hält grundsätzlich keine Vermögenswerte zu Handelszwecken, sodass das residuale Geschäftsmodell hier keine Anwendung findet. Die Fair Value Option zur freiwilligen

ligen Designation zur Bewertungskategorie FVTPL wurde im Berichtszeitraum nicht ausgeübt.

Das residuale Geschäftsmodell umfasst die nicht in bilanziellen Sicherungsbeziehungen gehaltenen derivativen Finanzinstrumente. Des Weiteren sind diesem Geschäftsmodell die syndizierten Kredittranchen aus dem Konsortialgeschäft des Geschäftsfelds Wholesale Banking zugeordnet. Die aus diesen Finanzinstrumenten resultierenden Bewertungsergebnisse fließen in das Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Textziffer 36) ein. Die zugehörigen Zinserträge und -aufwendungen werden im Zinsergebnis, das nicht nach der Effektivzinsmethode ermittelt wird, ausgewiesen. Bei Fremdwährungsderivaten erfolgt der Ausweis der Bewertungseffekte aus Wechselkursänderungen unter den Sonstigen Erträgen und Aufwendungen (Textziffer 39).

Alle derivativen Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert und als positive bzw. negative Marktwerte innerhalb der Bilanzposition Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte bzw. Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanziellen Verbindlichkeiten (Textziffer 3, 15) ausgewiesen. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden unmittelbar ergebniswirksam erfasst.

Eigenkapitalinstrumente

Eigenkapitalinstrumente sind zwangsweise erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Für Eigenkapitalinstrumente, die nicht dem Handelsbestand zugeordnet werden können, darf gemäß IFRS 9.5.7.5 bei bilanziellem Zugang das Wahlrecht ausgeübt werden, die betreffenden Eigenkapitalinstrumente zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung zu designieren. Ein Recycling der sonstigen kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalrücklage findet in diesem Fall nicht statt. Bei Ausbuchung von Eigenkapitalinstrumenten wird die kumulierte erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung in die Kapitalrücklage umgegliedert.

Übrige Eigenkapitalinstrumente, für die das Wahlrecht nicht ausgeübt wurde, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert im Periodenergebnis bewertet. Sämtliche Erträge und Aufwendungen werden in der Position Ergebnis aus Finanzanlagen (Textziffer 38) ausgewiesen. Die ING Deutschland übt grundsätzlich das Wahlrecht aus, Eigenkapitalinstrumente zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung (Textziffer 4) zu bilanzieren, weil keine Veräußerungsabsicht besteht.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei bilanziellem Zugang zum beizulegenden Zeitwert erfasst und im Rahmen der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert mit Ausnahme von Finanzgarantien und Verbindlichkeiten, die freiwillig zum beizulegenden Zeitwert designiert worden sind. Im Geschäftsjahr wurde das Wahlrecht nicht ausgeübt.

Die erfolgswirksame Bewertung zum Fair Value im Bereich der Passiva kommt ausschließlich bei Derivaten zum Einsatz.

Im Konzernabschluss der ING Deutschland befinden sich finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden in den Positionen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Textziffer 13), Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Textziffer 14), Sonstige Verbindlichkeiten (Textziffer 18), Verbriefte Verbindlichkeiten (Textziffer 19) sowie Nachrangige Verbindlichkeiten (Textziffer 20).

Modifikationen

In Einzelfällen können die den finanziellen Vermögenswerten zugrundeliegenden Verträge neu verhandelt werden, sodass eine Anpassung der vertraglichen Cashflows erfolgt. In diesem Fall wird auf Basis quantitativer und qualitativer Faktoren beurteilt, ob die neuen Konditionen von den ursprünglichen vertraglichen Regelungen abweichen. Dabei berücksichtigt die ING Deutschland unter anderem folgende Faktoren:

- › wesentliche neue Konditionen, beispielsweise Veränderungen von Sicherheiten oder vertraglichen Covenants, die das Risikoprofil des Kredits wesentlich beeinflussen,
- › Einbringung von Sicherheiten oder Kreditverbesserungen, die das mit dem Kredit verbundene Kreditrisiko wesentlich beeinflussen sowie
- › Verlängerung der Kreditlaufzeit, Veränderungen des Zinssatzes und die Stundung von Zins- und Tilgungszahlungen, sofern die Veränderung der genannten Faktoren nicht durch ein vertragliches Recht zugesichert ist.

Bei substantiellen Änderungen der vertraglichen Zahlungsströme eines finanziellen Vermögenswertes aufgrund von Neuverhandlung oder Änderung wird der vorhandene finanzielle Vermögenswert ausgebucht und ein modifizierter finanzieller Vermögenswert zum beizulegenden Zeitwert neu eingebucht. Wenn die vertraglichen Zahlungsströme eines finanziellen Vermögenswertes neu verhandelt oder anderweitig geändert werden und die Neuverhandlung oder Änderung nicht zur Ausbuchung dieses finanziellen Vermögenswertes führt, wird ein Modifikationsgewinn oder -verlust erfolgswirksam erfasst.

Im Geschäftsfeld Retail Banking der ING Deutschland werden ausschließlich nicht substantielle Modifikationen bei finanziellen Vermögenswerten im Einzelfall durchgeführt. Die zuverlässigen bankseitigen Maßnahmen haben einen nicht substantiellen Einfluss auf die vertraglichen Cashflows. Im Wholesale Banking können in Anbetracht der möglichen bankseitigen Maßnahmen substantielle als auch nicht substantielle Modifikationen bei finanziellen Vermögenswerten hervorgehen. Auf eine retrospektive Erfassung der Effekte aus nicht substantiellen Modifikationen wurde aufgrund von Kosten-Nutzen-Überlegungen verzichtet,

da die Ermittlung der zu erwartenden geringen Effekte hieraus mit einem nicht angemessenen Mehraufwand verbunden gewesen wäre.

Werden bei finanziellen Verbindlichkeiten substantielle neue Konditionen vereinbart, erfolgt ein bilanzieller Abgang der ursprünglichen Verbindlichkeit und ein Zugang der modifizierten Verbindlichkeit.

Eine substantielle Modifikation der Vertragsbedingungen liegt vor, wenn sich hierdurch die Einhaltung der vertraglichen Zahlungsstrombedingungen materiell ändert.

Der Ausweis des Ergebnisses aus substantiellen Modifikationen erfolgt innerhalb der Position Ergebnis aus Abhängen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte (Textziffer 37).

Reklassifizierungen

Der Konzern hat eine Reklassifizierung finanzieller Vermögenswerte vorzunehmen, wenn sich das zugrundeliegende Geschäftsmodell geändert hat. Dies passiert lediglich in äußerst seltenen Fällen und ist an die in IFRS 9 definierten Voraussetzungen geknüpft. Die Reklassifizierung wird mit Beginn der ersten Berichtsperiode wirksam, nachdem eine solche Änderung stattgefunden hat. In der aktuellen Berichtsperiode ist es zu keiner Reklassifizierung finanzieller Vermögenswerte gekommen.

Währungsumrechnung

Die funktionale Währung des Konzerns, die für die Erstellung des Konzernabschlusses angewendet wird, ist der Euro.

Fremdwährungstransaktionen werden am Zugangszeitpunkt in Euro angesetzt, indem der Fremdwährungsbetrag mit dem am jeweiligen Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet wird. Die ING Deutschland verwendet hierzu die veröffentlichten Umrechnungskurse der Europäischen Zentralbank.

Die Fremdwährungstransaktionen der ING Deutschland stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit monetären Posten, Firmenkrediten in Fremdwährung, kurzfristigen Geldmarktgeschäften (Money Market-Geschäften) in Fremdwährung sowie mit Fremdwährungsderivaten.

In den Folgeperioden werden monetäre Posten in einer Fremdwährung unter Verwendung des Stichtagskurses umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen, die sich aus dem Umstand ergeben, dass monetäre Posten zu einem anderen Kurs abgewickelt oder angerechnet werden als dem, zu dem sie bei der erstmaligen Erfassung während der Berichtsperiode oder in früheren Abschlüssen umgerechnet wurden, werden grundsätzlich im Ergebnis der

Berichtsperiode erfasst, in der diese Differenzen entstehen. Für Erträge und Aufwendungen in Fremdwährung werden die für die dahinterstehende Transaktion gültigen Kassakurse herangezogen.

Die aus der Umrechnung von Bilanzposten resultierenden Aufwendungen und Erträge werden grundsätzlich erfolgswirksam im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Textziffer 36) erfasst. Bei Abgang von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ist das Fremdwährungsergebnis Bestandteil des Abgangserfolgs in der Position Ergebnis aus Finanzanlagen (Textziffer 38).

Fair Value-Bewertung

Zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wird die Verwendung von Preisen und maßgeblicher am Markt beobachtbarer Parameter möglichst hoch und die Verwendung nicht beobachtbarer Parameter möglichst gering gehalten.

Sofern ein öffentlich notierter Marktpreis für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten auf einem aktiven Markt vorliegt, ist dies der bestmögliche objektive Hinweis auf den Fair Value zum Bemessungsstichtag. Falls kein Preis für den identischen Vermögenswert bzw. für die identische Verbindlichkeit beobachtet werden kann, wird zur Ermittlung entweder auf Preisnotierungen für ähnliche Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten auf aktiven Märkten, Preisnotierungen für identische oder ähnliche Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten auf inaktiven Märkten oder auf andere Bewertungsparameter zurückgegriffen. Im letztgenannten Fall wird der Fair Value unter Berücksichtigung dieser beobachtbaren Bewertungsparameter im Rahmen von einkommensorientierten Discounted Cashflow-Methoden ermittelt. Falls weder Preisnotierungen noch beobachtbare Bewertungsparameter vorhanden sind, werden unternehmensinterne Annahmen zur Fair Value-Ermittlung herangezogen.

Zu den angewandten Verfahren wird auf die Berichterstattung zum Fair Value (Textziffer 33) verwiesen.

Der Konzern nimmt eine einzelgeschaftsbezogene Bewertung der Finanzinstrumente vor und führt keine Fair Value-Bewertung auf Portfolioebene durch.

Risikovorsorge (Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste)

Das Wertminderungsmodell des IFRS 9 basiert auf dem Modell der erwarteten Kreditverluste (Expected Credit Loss, ECL).

Die erwarteten Kreditverluste im ECL-Modell nach IFRS 9 sind unverzerrt und wahrscheinlichkeitsgewichtet unter Berücksichtigung von Szenarien zu bemessen und berücksichtigen belegbare Informationen über vergangene Ereignisse, derzeitige Bedingungen und Vorher-

sagen über zukünftige ökonomische Entwicklungen unter Verwendung von makroökonomischen Faktoren.

Der Ansatz der ING-Gruppe basiert auf den Modellen des aufsichtsrechtlichen fortgeschrittenen, auf internen Ratings basierenden Ansatz (IRBA), die für IFRS 9 Zwecke weiterentwickelt wurden. Für die Portfolios, die bisher den Standardansatz zur Ermittlung der Risikoversorge nutzen, wurden durch die ING-Gruppe neue ECL-Modelle entwickelt. Der Risikoversorge der ING Deutschland liegen die auf Gruppenebene ermittelten Risikoversorgewerte zugrunde.

In den Anwendungsbereich der neuen Wertminderungsvorschriften fallen finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (mit Ausnahme von Eigenkapitalinstrumenten), wie z.B. Forderungen, Wertpapiere und Leasingforderungen sowie außerbilanzielle finanzielle Verpflichtungen, wie z.B. bestimmte Kreditzusagen, Finanzgarantien und zugesagte ungezogene revolvingierende Kreditfazilitäten.

3-Stufen-Modell

In der gesamten ING-Gruppe wurde das durch IFRS 9 vorgegebene 3-Stufen-Modell zur Ermittlung der erwarteten Kreditverluste implementiert.

- › Stufe 1: 12-Monats ECL – kein signifikant gestiegenes Kreditrisiko.
Wenn sich bei finanziellen Vermögenswerten, Kreditzusagen und Finanzgarantien das Ausfallrisiko zum Abschlussstichtag seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat, wird die Wertberichtigung für dieses Finanzinstrument in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts ermittelt (12-Monats ECL). Für finanzielle Vermögenswerte mit einer verbleibenden Laufzeit von weniger als 12 Monaten wird eine Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) entsprechend der Restlaufzeit angewendet.
- › Stufe 2: Lifetime ECL – signifikant gestiegenes Kreditrisiko.
Hat sich das Ausfallrisiko seit Zugang des Finanzinstruments signifikant erhöht, ist der gesamte über die Restlaufzeit des Instruments erwartete Kreditverlust als Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle zu erfassen.
- › Stufe 3: Lifetime ECL – ausgefallen.
Wenn objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, ist das Finanzinstrument der Stufe 3 zuzuordnen und der über die Laufzeit zu erwartende Kreditverlust zu ermitteln.

Das 3-Stufen-Modell ist in den Kreditrisikosystemen der ING-Gruppe implementiert.

Signifikanter Anstieg des Kreditrisikos

Bei einem signifikanten Anstieg des Kreditrisikos seit erstmaliger Erfassung wechselt ein finanzieller Vermögenswert, eine Kreditzusage und eine Finanzgarantie aus Stufe 1 in Stufe 2 des 3-Stufen-Modells das qualitative und quantitative Faktoren berücksichtigt. Jedes Finanzinstrument wird zum Stichtag einzeln oder modellbasiert auf Anzeichen für einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos überprüft.

Die ING-Gruppe und damit auch die ING Deutschland beurteilt eine wesentliche Verschlechterung und damit den Wechsel von Stufe 1 auf Stufe 2 im 3-Stufen-Modell anhand folgender Kriterien:

- › signifikante Erhöhung der Ausfallwahrscheinlichkeit über die Gesamtlaufzeit,
- › Watchlist-Status: Kredite auf der Watchlist werden individuell hinsichtlich einer Einstufung auf die Stufe 2 des 3-Stufen-Modells überprüft,
- › hohe absolute Ausfallwahrscheinlichkeit gemäß internem Rating,
- › Forbearance-Status,
- › Intensivbetreuung sowie
- › der mehr als 30 Tage überfällig-Backstop.

Die signifikante Erhöhung der Ausfallwahrscheinlichkeit im Laufe der Gesamtlaufzeit ist ein maßgeblicher Anlass für einen Transfer von Stufe 1 zu Stufe 2. Sie wird angenommen, wenn der Vergleich der Ausfallwahrscheinlichkeit für die verbleibende Vertragslaufzeit zum Berichtsstichtag mit der Ausfallwahrscheinlichkeit für die verbleibende Vertragslaufzeit, die bei Erstantritt für diesen Zeitpunkt geschätzt wurde, einen bestimmten Schwellenwert überschreitet.

Ein Stufentransfer ist auch in die andere Richtung möglich, sofern die Gründe für den vorherigen Stufentransfer entfallen.

Makroökonomische Faktoren

Auf Gruppenebene werden in einem quartalsweisen Prozess zukunftsbezogene makroökonomische Szenarien intern überprüft. Die ING-Gruppe nutzt dafür hauptsächlich Daten von zwei führenden externen Anbietern, die auf die interne ING-Sicht angepasst werden. Um einen unverzerrten und wahrscheinlichkeitsgewichteten ECL-Betrag zu ermitteln, werden ein Basis-, ein Up- und ein Downscenario festgelegt. Im Basisszenario verwendet der Konzern der Marktmeinung entsprechende Prognosen über ökonomische Faktoren, wie die Arbeitslosenquote, das BIP-Wachstum, Immobilienpreise sowie kurzfristige Zinssätze.

Durch die Anwendung gängiger Marktmeinung im Basisszenario wird die unverzerrte Schätzung der erwarteten Kreditverluste sichergestellt.

Die alternativen Szenarien basieren auf in der Vergangenheit beobachtbaren Abweichungen in den Prognosen, angepasst an die Risiken der jetzigen Wirtschaftslage und den Prognosehorizont. Die zugeordneten Wahrscheinlichkeitsgewichte basieren darauf, wie wahrscheinlich die drei Szenarien eintreffen und sind aus den Konfidenzintervallen einer Wahrscheinlichkeitsverteilung abgeleitet. Die Szenarien werden quartalsweise angepasst.

Bei der ING Deutschland findet die dargestellte Verfahrensweise insbesondere für Stufe 1 und Stufe 2 Anwendung. Für Stufe 3 werden für bestimmte Teilportfolios spezifische Vorgehensweisen angewendet, für die ebenfalls verschiedene, ggf. davon abweichende Szenarien berücksichtigt werden.

Definition des Kreditausfalls

Innerhalb der ING-Gruppe wurde die Definition des Kreditausfalls nach IFRS 9 an die aufsichtsrechtlichen Definitionen angelehnt. Die ING Deutschland hat diese Definition übernommen. Die Definition entspricht ebenfalls den internen Richtlinien des Risikomanagements.

Für Kreditnehmer tritt ein Ausfall ein, wenn bei einer wesentlichen Verpflichtung gegenüber der ING Deutschland ein Verzug von mehr als 90 Tagen vorliegt und/oder die ING Deutschland annimmt, dass der Schuldner seiner Zahlungsverpflichtung nicht ohne weiteren Rückgriff der ING Deutschland, wie etwa der Inanspruchnahme von Sicherheiten, nachkommt.

Wertgeminderte finanzielle Vermögensgegenstände (Stufe 3)

Zu jedem Berichtsstichtag und beim Vorliegen von objektiven Hinweisen werden die Finanzinstrumente auf Wertminderung überprüft. Objektive Hinweise auf Wertminderungsbedarf können unter anderem signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Vertragsbruch, drohende Insolvenz, finanzielle Reorganisation des Schuldners, 90 Tage Verzug bei vertraglichen Zahlungsströmen sowie erwartete Zahlungsausfälle sein. Bei Vorliegen von objektiven Hinweisen wird der finanzielle Vermögensgegenstand der Stufe 3 zugeordnet.

Wenn ein Finanzinstrument als wertgemindert eingestuft wird, werden die erwarteten Kreditverluste durch die Differenz zwischen Buchwert und dem Barwert der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme ermittelt. Bei finanziellen Vermögenswerten der Stufe 3, die aus in Anspruch genommenen und noch nicht in Anspruch genommenen Komponenten bestehen, spiegeln die erwarteten Kreditverluste auch das erwartete Ziehungsverhalten des Kontrahenten über den zum Zeitpunkt der Berechnung noch nicht in Anspruch genommenen Anteil der Kreditzusage, wider.

Ein Vermögenswert, der sich in Stufe 3 befindet, kann zurück in die Stufe 2 transferieren, wenn zum Berichtsstichtag keine objektiven Hinweise auf eine Wertminderung mehr vorliegen. Der Vermögenswert kann in die Stufe 1 übergehen, wenn zum Bilanzstichtag eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos nicht mehr vorliegt.

Bemessung des ECL

Die ING-Gruppe wendet für die Bemessung der Wertberichtigungen des 12-Monats ECL in Stufe 1, des Lifetime ECL in Stufe 2 sowie für bestimmte notleidende Vermögenswerte der Stufe 3 eine portfoliobasierte Ermittlung an. Für die übrigen notleidenden Vermögenswerte der Stufe 3 wendet der Konzern eine individuelle Bewertungsmethode an.

Individuell ermittelte Wertberichtigung (Stufe 3)

Für wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte der Stufe 3, die für sich gesehen bedeutsam sind, wird eine Einzelwertberichtigung gebildet.

Die individuelle Risikovorsorge wird anhand der Methode der diskontierten erwarteten zukünftigen Zahlungsströme ermittelt. Zur Ermittlung der erwarteten Zahlungsströme werden unterschiedliche Szenarien in Abhängigkeit von der individuellen Situation des Kunden sowie unter Berücksichtigung zukunftsgerichteter Informationen herangezogen. Jedes Szenario wird auf Basis seiner Eintrittswahrscheinlichkeit gewichtet. Der erwartete Kreditverlust ist das gewichtete Mittel des erwarteten Kreditverlusts in den einzelnen Szenarien.

Bei der Ermittlung der Szenarien werden sämtliche Faktoren berücksichtigt, die zukünftige Cashflows beeinflussen. Diese umfassen die erwartete Bonitätsentwicklung, Geschäfts- und Wirtschaftsprognose sowie Erwartungswerte ob und wann Wertaufholungen eintreten. Dabei wird die Strategie der ING-Gruppe für Restrukturierungen bzw. Wertaufholungen zugrunde gelegt. Der beste Schätzwert für den ECL berechnet sich aus dem Fehlbetrag (Bruttobuchwert verringert um die, mit dem ursprünglichen Effektivzins abgezinsten, zukünftig erwarteten Cashflows) je Szenario, basierend auf der bestmöglichen Schätzung der zukünftigen Cashflows. Wertaufholungen können aus verschiedenen Quellen entstehen. Beispiele sind die Rückzahlung oder der Verkauf von Sicherheiten bzw. Vermögenswerten. Cashflows aus dem Verkauf von Sicherheiten oder anderen Bonitätsverbesserungen werden in der Berechnung des erwarteten Kreditausfalls der einzelnen finanziellen Vermögenswerte berücksichtigt, sofern diese Teil des finanziellen Vermögenswerts sind und die Bonitätsverbesserung nicht gesondert ausgewiesen wird. Bei der individuellen Einschätzung mit granularen (unternehmens- oder dealspezifischen) Szenarien können spezifische Faktoren einen größeren Einfluss auf zukünftige Cashflows haben als makroökonomische Faktoren. Wenn finanzielle Vermögenswerte wertgemindert sind, werden Zinszahlungen nicht mehr als aufgelaufene Zinsen auf den Bruttobuchwert des Vermögenswerts erfasst. Stattdessen wird der Zinsertrag auf den Restbuchwert (Bruttobuchwert vermindert um die Wertberichtigung) berechnet.

Bemessung der Wertberichtigung auf Portfoliobasis (Stufen 1 bis 3)

Die Ermittlung des ECL erfolgt auf Basis der von der Bank verwendeten Kreditrisikomodelle, welche spezifisch für IFRS 9 angepasst wurden. Folgende Anpassungen wurden vorgenommen:

- › Nichtberücksichtigung aufsichtsrechtlich notwendiger konservativer Annahmen (wie z.B. PD floors),
- › zusätzliche Berücksichtigung zukunftsorientierter point-in-time Schätzungen auf Basis von makroökonomischen Vorhersagen,
- › Berücksichtigung von Lifetime-Merkmalen, wie das Ausfallverhalten im Zeitablauf, das Verhalten unmittelbar nach dem Ausfallzeitpunkt, Tilgungsplänen und vorzeitigen Ablösungen.

Für die meisten Finanzinstrumente ergibt sich die erwartete Laufzeit aus den vertraglichen Rückzahlungsbedingungen. Für Kontokorrentkredite und bestimmte nicht gezogene revolving Kreditfazilitäten werden Annahmen bezüglich des Vertragsendes getroffen, da diese keine feste vertragliche Laufzeit oder Tilgungspläne haben.

Die ING Deutschland ermittelt den ECL als Produkt aus $PD \times EAD \times LGD$ unter Berücksichtigung des Zeitwertes des Geldes. Die PD bezeichnet die Ausfallwahrscheinlichkeit, EAD die Forderungshöhe (Exposure at Default) und LGD die Verlustquote zum Ausfallzeitpunkt (Loss Given Default). Für Finanzinstrumente der ersten Stufe des Wertminderungsmodells werden die zugrundeliegenden Parameter über die nächsten zwölf Monate, für Finanzinstrumente der zweiten Stufe des Wertminderungsmodells über die Gesamtlaufzeit des Vermögenswertes betrachtet. Der Lifetime ECL ist die diskontierte Summe aus den Verlusten bezogen auf einzelne Ausfallereignisse innerhalb aller 12-Monats-Zeitfenster bis zur Fälligkeit. Für Vermögenswerte der Stufe 3 des Wertminderungsmodells entspricht die PD 100 Prozent. Der LGD und der EAD werden auf Lifetime-Basis bezogen auf die Merkmale des ausgefallenen Engagements ermittelt.

Für Kredite, die für sich gesehen zwar bedeutsam sind, bei denen aber kein objektiver Hinweis auf Wertberichtigungsbedarf identifiziert wurde und für Kredite, die für sich gesehen nicht bedeutsam sind, wird die Ermittlung der Risikovorsorge auf Modellen basierend vorgenommen.

Hierzu werden ausschließlich Kredite mit vergleichbaren Risikomerkmale nach Produktgruppen bzw. Geschäftsbereichen zusammengefasst, wobei unter anderem die vertraglich vereinbarten Cashflows und historische Ausfallraten Berücksichtigung finden. Diese Merkmale sind zugleich für die Schätzung der zukünftigen Cashflows der Portfolios relevant, da

sie als Indikator für die Fähigkeit der Portfolios, alle fälligen Beträge gemäß den Vertragsbedingungen bedienen zu können, fungieren.

Bereits zum bilanziellen Zugangszeitpunkt wertgeminderte Vermögenswerte - Purchased or Originated Credit Impaired (POCI)

Als POCI-Vermögenswerte werden finanzielle Vermögenswerte bezeichnet, die bereits zum bilanziellen Zugangszeitpunkt wertgemindert sind. POCI-Vermögenswerte können im Zuge der Aus- und Einbuchung nach einer signifikanten Modifikation (originated) oder durch Erwerb (purchased) entstehen.

Nach IFRS 9 werden POCI-Vermögenswerte erstmalig zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und unter Anwendung eines kreditrisikoadjustierten Effektivzinses zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. In nachfolgenden Perioden werden alle Veränderungen der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wenn zum Bilanzstichtag der über die Laufzeit erwartete Kreditverlust niedriger ist als zum erstmaligen Ansatz wird dieser Unterschiedsbetrag als Ertrag in der Position Risikovorsorge gebucht.

Der Konzern erwirbt keine bereits im Zugangszeitpunkt wertgeminderten Vermögenswerte. POCI-Vermögenswerte aufgrund von Modifikationen sind innerhalb des Konzerns nur für das Geschäftsfeld Wholesale Banking denkbar, jedoch im aktuellen Jahr mangels substantieller Modifikationen nicht aufgetreten.

Direktabschreibung

Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte der Bewertungskategorie AMC werden aktivisch, der Bewertungskategorie FVOCI passivisch im Eigenkapital abgesetzt. Eine Ausbuchung von Beträgen des Wertberichtigungskontos gegen den Buchwert wertgeminderter finanzieller Vermögenswerte erfolgt grundsätzlich bei uneinbringlichen Forderungen. Eine Forderung gilt in der Regel als uneinbringlich, wenn

- › es in den letzten zwölf Monaten keinen Zahlungseingang gab,
- › eine Veränderung der Zahlungsfähigkeit nicht zu erwarten ist,
- › die Sicherheiten verwertet und Vollstreckungsmaßnahmen vollzogen wurden,
- › eine Vermögensauskunft des Kreditnehmers vorliegt und
- › eine Wertberichtigung auf die Forderung in Höhe von 100 Prozent gebildet wurde.

Bei Konsumentenkrediten erfolgt eine Abschreibung im Grundsatz schon vor Ablauf der zwölf Monate, wenn der Schuldner gestorben ist und eine Erbenermittlung erfolglos war oder die Erben den Nachlass ausgeschlagen haben.

Direktabschreibungen werden für Debitkarten nach detaillierter Klärung eines Schadensfalls vorgenommen. Die Höhe ist das Residuum aus entstandenem Schaden abzüglich der Haftung des Kunden und abzüglich einer möglichen Versicherungsleistung.

Ausweis der Risikovorsorge

Die Wertberichtigungen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten, einschließlich solcher, bei denen lediglich eine Teilauszahlung stattgefunden hat, werden von dem Bruttobuchwert des Vermögenswertes abgezogen. Der Ausweis erfolgt innerhalb der Bilanz (Textziffer 21) bzw. Gewinn- und Verlustrechnung (Textziffer 40). Sofern die Höhe der Risikovorsorge den Bruttobuchwert übersteigt, wird dieser übersteigende Anteil der Risikovorsorge passivisch als Rückstellung ausgewiesen. Direktabschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der Position Risikovorsorgeergebnis (Textziffer 40) ausgewiesen.

Bei einem finanziellen Vermögenswert, der zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertet wird, wird die Wertberichtigung nicht vom Bruttobuchwert in Abzug gebracht, sondern in der kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung erfasst.

Die Risikovorsorge für übrige außerbilanzielle Verpflichtungen sind unter den Rückstellungen (Textziffer 17) ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Risiko- und Durationssteuerung eingesetzt.

Die betreffenden Derivate sind unter den Positionen Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte (Textziffer 3) oder Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Textziffer 15) ausgewiesen.

In der ING Deutschland werden OTC Zinstauschvereinbarungen (Zinsswaps), Fremdwährungstauschvereinbarungen, wie FX-Swaps (Währungsswaps) und FX-Forwards (Devisentermingeschäfte) sowie Cross-Currency-Swaps kontrahiert.

Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung werden unter den Sonstigen Erträgen und Aufwendungen (Textziffer 39) ausgewiesen.

Die Einbuchung derivativer Finanzinstrumente erfolgt am Handelstag zum Fair Value. Die Folgebewertung findet erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert statt.

Alle derivativen Finanzinstrumente werden zum Fair Value bilanziert und mit ihren positiven oder negativen Marktwerten ausgewiesen. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden mit der Ausnahme des effektiven Teils im Rahmen von Cashflow Hedges unmittelbar ergebniswirksam erfasst.

Die Derivate unterliegen als OTC-Geschäfte der marktgestützten Modellbewertung, die im Kapitel Berichterstattung zum Fair Value (Textziffer 33) erläutert wird.

Die daraus resultierenden Bewertungsergebnisse sowie die Bewertungsergebnisse der Fremdwährungsderivate fließen in das Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Textziffer 36) ein. Das Zinsergebnis der Derivate wird unter Zinserträge aus zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten finanziellen Vermögenswerten bzw. unter Zinsaufwendungen aus zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten innerhalb des Zinsergebnisses (Textziffer 34) ausgewiesen.

Eingebettete Derivate

Ein eingebettetes Derivat ist Bestandteil eines strukturierten Finanzinstruments, das neben dem Derivat einen nicht derivativen Basisvertrag enthält. Eingebettete Derivate sind im Falle von finanziellen Verbindlichkeiten nur dann getrennt vom Basisvertrag zu bilanzieren, wenn:

- › die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrages verbunden sind,
- › ein eigenständiges Finanzinstrument mit den gleichen Vertragsbedingungen wie das eingebettete Derivat die Definition eines Derivats erfüllen würde und
- › das hybride Instrument nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird.

Bei eingebetteten Derivaten, die getrennt vom Basisvertrag bilanziert werden, ist der Basisvertrag wie ein eigenständiges Finanzinstrument zu bilanzieren. Getrennt zu bilanzierende strukturierte Finanzinstrumente lagen in den betrachteten Berichtszeiträumen nicht vor.

Für finanzielle Vermögenswerte ist eine Trennung nicht zulässig.

Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting)

Der Konzern setzt Derivate zu Zwecken der Absicherung des Zinsänderungs- und Währungs-kursrisikos ein. Um dem Zinsänderungsrisiko wirksam zu begegnen, setzt die ING Deutschland gezielt einfach strukturierte Zins-Swaps ein, welche die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der Grundgeschäfte bzw. deren künftige Cashflow-Schwankungen absichern. Zur Reduzierung von Währungsrisiken werden Cross-Currency-Swaps eingesetzt.

Die ING Deutschland wendet gemäß des in den Übergangsvorschriften des IFRS 9 eingeräumten Wahlrechts die Vorschriften des IAS 39 zum Hedge Accounting an. Dieses Wahlrecht ermöglicht einem Unternehmen bei der erstmaligen Anwendung des IFRS 9 zu entscheiden, die Sicherungsgeschäfte weiterhin gemäß des IAS 39 zu bilanzieren.

Hinsichtlich einer übergreifenden Beschreibung der Risikomanagementstrategie im Hinblick auf Marktpreisrisiken sowie der zugehörigen Steuerung wird auf den Risikobericht im Konzernlagebericht verwiesen.

Die Sicherungsstrategie unterliegt einer strengen Dokumentation. Bei der Designation einer Sicherungsbeziehung werden die zusammengehörenden Grund- und Sicherungsgeschäfte, das abzusichernde Risiko, die Methode zur Bestimmung der Effektivität sowie die Risikomanagementstrategie dokumentiert.

Wesentlicher Teil des bilanziell zulässigen Hedge Accounting ist die Anwendung einer wirksamen Effektivitätsmessung, die sowohl ex ante als auch ex post mittels einer Regressionsanalyse durchgeführt wird. Die Effektivität wird definiert als Verhältnis der Änderung des beizulegenden Zeitwertes zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft. Die Sicherungszusammenhänge müssen in Übereinstimmung mit der festgelegten Sicherungsstrategie hocheffektiv sein. Um bilanziell zulässig zu sein, muss die Effektivität innerhalb einer Bandbreite von 80 bis 125 Prozent liegen.

Die abgesicherten Grundgeschäfte werden weiterhin im jeweiligen Bilanzposten ausgewiesen, da die Art und Funktion des Grundgeschäfts durch die Hedge-Beziehung nicht verändert werden. Eine Darstellung der Derivate nach Art der Sicherungsbeziehung erfolgt unter Textziffer 24.

Weitere Erläuterungen zu den Angaben zum Hedge Accounting sowie zu den eingesetzten Sicherungsinstrumenten befinden sich in Textziffer 24.

Fair Value Hedge Accounting

Beim Fair Value Hedging sichert der Konzern bilanzierte Vermögenswerte und Verpflichtungen ganz oder teilweise gegen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts ab, sofern diese auf das Zinsänderungsrisiko zurückzuführen sind. Abgesicherte Grundgeschäfte können Einzelgeschäfte sein (Micro Fair Value Hedge) oder aus ganzen Portfolios bestehen

(Portfolio Fair Value Hedge). Bei den abgesicherten Grundgeschäften handelt es sich um fest verzinsliche Wertpapiere, Pfandbriefe und Kredite, deren Fair Value-Änderung aus der marktbedingten Zinsniveauschwankung resultiert. Im Falle des Micro Fair Value Hedge können ein oder mehrere Sicherungsgeschäfte einem Grundgeschäft zugeordnet sein. Gleiches gilt beim Portfolio Hedge, wobei ein Portfolio von Grundgeschäften mehreren Sicherungsinstrumenten zugeordnet wird. Letztere Strategie verfolgt einen dynamischen Ansatz in der Form, dass monatlich die erneuerten Portfolioprojektionen in den Portfolio Hedge einfließen und ggf. zusätzliche Sicherungsgeschäfte abgeschlossen werden.

Da die Sicherungsderivate der Absicherung gegen Zinsrisiken dienen, wird der Zinsertrag oder Zinsaufwand aus den Sicherungsderivaten zusammen mit den Zinserträgen oder Zinsaufwendungen aus den Grundgeschäften im Zinsergebnis (Textziffer 34) ausgewiesen.

Bei 100-prozentiger Effektivität führt das Verfahren im Ergebnis zum vollständigen Ausgleich der auf das abgesicherte Risiko entfallenden Wertänderungen.

Ineffektivitäten in den Sicherungsbeziehungen treten auf, wenn sich die resultierenden Wertschwankungen aus Sicherungs- und Grundgeschäft nicht vollständig ausgleichen (z. B. durch unterschiedliche Bewertungskurven von Grund- und Sicherungsgeschäften).

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Derivate (Sicherungsinstrumente) werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Textziffer 36) zusammen mit den Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Grundgeschäfte, soweit diese auf das abgesicherte Risiko entfallen, ausgewiesen. Die Wertanpassung der Grundgeschäfte in Portfolio Fair Value Hedges wird unter dem Posten Forderungen an Kunden (Textziffer 6) ausgewiesen.

Werden die Risiken des Grundgeschäfts nur teilweise abgesichert, so wird der nicht abgesicherte Teil gemäß den Grundsätzen bilanziert, die für dieses Grundgeschäft gelten. Handelt es sich beim Grundgeschäft um ein Finanzinstrument der Bewertungskategorie FVOCI, so wird die Differenz zwischen der gesamten Fair Value-Änderung und der auf das gesicherte Risiko bezogenen Fair Value-Änderung erfolgsneutral in der kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung erfasst.

Wird eine Sicherungsbeziehung zur Absicherung von Änderungen des Fair Value vor Fälligkeit beendet, werden die im Buchwert des gesicherten Finanzinstruments enthaltenen risikobezogenen Anpassungen des Fair Value über die Restlaufzeit des Grundgeschäfts amortisiert. Die Amortisierung erfolgt in das Zinsergebnis. Bei einer Veräußerung von Grundgeschäften werden die Fair Value-Anpassungen bei der Ermittlung des Verkaufsergebnisses umgehend berücksichtigt. Soweit einzelne Geschäfte wertberichtigt wurden, sind sie nicht mehr Gegenstand des Hedge Accounting.

Cashflow Hedge Accounting

Ein Cashflow Hedge sichert bilanzierte Vermögenswerte und Verpflichtungen gegen künftige ergebniswirksame Zahlungsstromschwankungen ab. Die ING Deutschland nutzt für das Cashflow Hedging Cross Currency Swaps, um variabel verzinsliche Positionen in fest verzinsliche umzuwandeln. Damit wird zinsinduzierten Zahlungsstromschwankungen begegnet. Des Weiteren nutzt der Konzern Cross Currency Swaps auch, um fremdwährungsinduzierte Zahlungsstromschwankungen zu reduzieren. Bei den abgesicherten Grundgeschäften handelt es sich um variabel verzinsliche Kredite sowie auf andere als auf die funktionale Währung lautende Forderungen.

Die abzusichernden Zahlungsstromrisiken resultieren aus zinsinduzierten sowie fremdwährungsinduzierten Schwankungen der abgesicherten Grundgeschäfte.

Beim Cashflow Hedge setzt der Konzern ein Sicherungsgeschäft einem Portfolio an Grundgeschäften (Portfolio Cashflow Hedge) gegenüber. Ineffektivitäten in den Sicherungsbeziehungen treten auf, wenn sich die resultierenden Wertschwankungen aus Sicherungs- und Grundgeschäft nicht vollständig ausgleichen. Folglich können Ineffektivitäten aus Veränderungen des Unterschiedsbetrags zwischen den kumulierten Fair Value-Änderungen des eingesetzten Sicherungsderivats und denen eines hypothetisch perfekten Sicherungsderivats entstehen.

Die Sicherungsgeschäfte werden zum Fair Value bilanziert. Sofern der Cashflow Hedge effektiv ist, wird der kleinere Betrag aus kumulierter Fair Value-Änderung des Sicherungsgeschäfts einerseits und der abgesicherten Cashflows andererseits ergebnisneutral in die kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung für Cashflow Hedges eingestellt (Textziffern 12 und 24). Soweit die kumulierte Fair Value-Änderung des Sicherungsgeschäfts jene des Grundgeschäfts überschreitet, werden Ineffektivitäten erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Textziffer 36) erfasst. Wird der Eintritt eines abgesicherten Geschäfts nicht mehr erwartet, werden die Beträge umgehend erfolgswirksam gebucht. Wird eine Beziehung zur Absicherung von Änderungen des Cashflows vor Fälligkeit des Sicherungsinstruments beendet, werden die in der Cashflow Hedge-Rücklage enthaltenen risikobezogenen Wertanpassungen über die Restlaufzeit des Grundgeschäfts amortisiert. Die Amortisierung erfolgt in das Zinsergebnis.

Repo- und Reverse Repo-Geschäfte

Wertpapiere, die Bestandteil von Repo-Geschäften sind, verbleiben aufgrund der Verteilung der mit ihnen verbundenen Risiken und Chancen in der Konzernbilanz. Die damit korrespondierenden Verbindlichkeiten werden entsprechend der Kontrahenten als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Textziffer 13) oder als Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Textziffer 14) ausgewiesen.

Im Rahmen von Reverse Repo-Geschäften in Pension genommene Wertpapiere werden aufgrund der Risikoverteilung nicht in die Bilanz aufgenommen. Die Forderungen aus Reverse Repo-Geschäften werden ebenfalls entsprechend der Kontrahenten unter den Forderungen an Kreditinstitute (Textziffer 2) oder Forderungen an Kunden (Textziffer 6) gezeigt.

Die Differenz zwischen dem Verkaufspreis und dem Wiederkaufspreis wird effektivzinskonstant über die Laufzeit verteilt.

Weitere Angaben zu Repo- und Reverse Repo-Geschäften befinden sich unter Textziffer 25.

Finanzgarantien

Eine Finanzgarantie ist nach IFRS 9 Appendix A als Vertrag definiert, bei dem der Garantiegeber zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist, die den Garantienehmer für einen Verlust entschädigen, der entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den ursprünglichen oder geänderten Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nachkommt. Der erstmalige Ansatz einer Finanzgarantie beim Garantiegeber erfolgt zum Fair Value. Wenn die Finanzgarantie zwischen unabhängigen Geschäftspartnern abgeschlossen wurde, entspricht ihr Fair Value bei Vertragsabschluss regelmäßig der erhaltenen Prämie. Für die Folgebewertung der Garantien beim Garantiegeber ist gemäß IFRS 9.4.2.1 (c) der höhere Betrag aus dem gemäß IFRS 9.5.5 bestimmten Betrag der Wertberichtigung und dem ursprünglich erfassten Betrag, gegebenenfalls abzüglich der gemäß IFRS 15 erfassten kumulierten Amortisationen, zugrunde zu legen. Ausgenommen von dieser Bewertung sind Finanzgarantien, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Sofern die Prämie nicht beim Vertragsabschluss, sondern verteilt über die Laufzeit gezahlt wird, nimmt die ING Deutschland eine Nettodarstellung vor. Bei dieser Vorgehensweise werden Prämienbarwert und Verpflichtungsbarwert aus der Finanzgarantie gegeneinander aufgerechnet.

Auf Finanzgarantien, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden die Wertminderungsvorschriften nach IFRS 9 angewendet. Die Grundlage für die Bestimmung des ECL ist für den Garantiegeber der Barwert der wahrscheinlichkeitsgewichteten Zahlungsausfälle. Der ECL ist die Differenz zwischen den vertraglich vereinbarten und den tatsächlich erwarteten Zahlungsverpflichtungen. Für den ermittelten ECL wird eine Rückstellung (Textziffer 17) gebildet und erfolgswirksam im Ergebnis aus Risikovorsorge (Textziffer 40) erfasst.

Zu den gegebenen Finanzgarantien treten in der Firmenkundenfinanzierung auch erhaltene Finanzgarantien. Hier liegen in der Regel Eventualforderungen vor, die nach IAS 37.31 nicht aktiviert werden dürfen.

Syndizierte Kredite

Seit dem Geschäftsjahr 2019 hat das Geschäftsfeld Wholesale Banking syndizierte Kredite aus dem Konsortialgeschäft im Bestand. Die ING Deutschland ist bei diesen begebenen Krediten Konsortialführer und plant, den syndizierten Teil der Kredite am Markt zu verkaufen.

Der syndizierte Teil der Kredite wird unter der Position Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte (Textziffer 3) ausgewiesen.

Die Einbuchung der syndizierten Kredite erfolgt zum Fair Value, wobei im Anschaffungszeitpunkt der Fair Value den Anschaffungskosten entspricht. Die syndizierten Kredite unterliegen der marktgestützten Modellbewertung, die im Kapitel Berichterstattung zum Fair Value (Textziffer 33) erläutert wird. Die Folgebewertung findet erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert statt. Die daraus resultierenden Bewertungsergebnisse fließen in das Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Textziffer 36) ein.

Das Zinsergebnis der syndizierten Kredite wird unter Zinserträge aus zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten finanziellen Vermögenswerten innerhalb des Zinsergebnisses (Textziffer 34) ausgewiesen. Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung werden unter den Sonstigen Erträgen und Aufwendungen (Textziffer 39) ausgewiesen.

Klassen von Finanzinstrumenten nach IFRS 7 und IFRS 13

Die IFRS 7 und IFRS 13 fordern für einige Angaben die Unterteilung der Finanzinstrumente in Klassen. Diese stehen jeweils im Zusammenhang mit dem darzulegenden Sachverhalt, sodass eine unterschiedliche Klassenbildung für die betreffenden Angabepflichtigen zulässig ist. Finanzinstrumente einer Klasse haben wesentliche Merkmale gemein.

Die Bildung der Klassen von Finanzinstrumenten erfolgt grundsätzlich nach Bilanzposten. Sofern es zweckmäßig ist, erfolgt für einzelne Angaben eine Zusammenfassung der Bilanzposten beziehungsweise eine weitere Untergliederung.

Die Klassenbildung nach IFRS 13 entspricht der Klassenbildung nach IFRS 7.

d) Sonstige Positionen

Sachanlagen und eigenbetrieblich genutzte Immobilien

Der Posten Sachanlagen und eigenbetrieblich genutzte Immobilien (Textziffer 7) umfasst eigengenutzte Grundstücke und Gebäude, Vermögenswerte aus Nutzungsrechten sowie

die Betriebs- und Geschäftsausstattung, zu der insbesondere die Anlagen für EDV und Telekommunikation sowie die Büroeinrichtung gehören.

Die Zugangsbewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten zu dem Zeitpunkt, der dem Gehalt nach seinen wirtschaftlichen Übergang markiert.

Eigenbetrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude unterliegen der Neubewertungsmethode nach IAS 16. In regelmäßigen Zeitabständen von bis zu drei Jahren sowie bei objektiven Hinweisen auf eine Wertänderung werden Gutachten durch unabhängige externe Sachverständige erstellt, die den Fair Value nach dem Ertragswertverfahren ermitteln. Die Methodik folgt dem im Abschnitt Sonstige Vermögenswerte (Textziffer 11) erläuterten Verfahren für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Sie unterliegt damit auch derselben Art von Schätzungen und Ermessensentscheidungen. Es wird davon ausgegangen, dass die gegenwärtige Nutzung die optimale und am höchsten zu bewertende Verwendung darstellt. Die Folgebewertung erfolgt in der Regel erfolgsneutral zum Fair Value.

Die Folgebewertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung wird zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Anschaffungskostenmethode gemäß des IAS 16.30 vorgenommen. Die Abschreibungen werden linear über die planmäßige wirtschaftliche Nutzungsdauer vorgenommen. Sie sind Bestandteil der Position Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Textziffer 42).

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte (Textziffer 8) umfassen fast ausschließlich Software und Softwarelizenzen sowie einen Geschäfts- oder Firmenwert.

Sie sind dann aktivierungsfähig, wenn sie kumulativ die Merkmale der Identifizierbarkeit erfüllen, verlässlich bewertet werden können, aus ihnen künftig wahrscheinlich wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und das Unternehmen die Verfügungsmacht über diese Ressource innehat.

Der Konzern bilanziert sowohl erworbene als auch selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte. Der Ansatz erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. In der Folge werden sie zu fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. Für Software wird im Regelfall von einer wirtschaftlichen Nutzungsdauer von drei Jahren ausgegangen. ERP-Software und strategische Eigenentwicklungen werden über eine Laufzeit von fünf Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen werden linear pro rata temporis durchgeführt. Sie sind Bestandteil der Position Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Textziffer 42).

Weiterführende Informationen zum Geschäfts- oder Firmenwert befinden sich im Kapitel Immaterielle Vermögenswerte (Textziffer 8).

Wertberichtigungen auf Immobilien, Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Nach Vornahme der planmäßigen Abschreibungen einschließlich der Überprüfung der angewandten Abschreibungsmethode und der zugrunde gelegten Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögenswerts ist am jeweiligen Bilanzstichtag zu prüfen, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung (Impairment) vorliegen. Solche Hinweise bestehen, wenn beispielsweise

- › der Marktwert in einem Verhältnis gesunken ist, das nicht jenem durch betriebsgewöhnliche Abnutzung entspricht,
- › in Bezug auf Unternehmen oder Markt Umstände aufgrund gesetzlicher, technischer oder ökonomischer Veränderungen eingetreten sind, die nachteilige Folgen mit sich bringen oder bringen werden,
- › Marktzinssätze, die zur Diskontierung der Nutzungswertermittlung herangezogen wurden, sich erhöht haben, sodass sich der erzielbare Wert des Vermögenswerts im Sinne der IFRS erheblich vermindert,
- › substantielle Hinweise auf Überalterung oder physischen Schaden des Vermögenswertes hindeuten oder
- › der Vermögenswert aufgrund interner Umstrukturierungen nicht mehr geeignet ist, dem Unternehmen in bisheriger Weise zu nutzen, oder aufgrund neuerer Einschätzungen mit geringerer Ertragskraft einzustufen ist.

Wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) ermittelt und mit dem Buchwert verglichen. Soweit der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, liegt eine Wertminderung vor. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert (Value in Use). Der Nutzungswert definiert sich als Barwert der noch aus dem Vermögenswert zu erwartenden Zahlungsströme einschließlich des Veräußerungserlöses. Die Diskontierung erfolgt zu einem risikoadäquaten Marktzinssatz vor Steuern. Ist der erzielbare Betrag nicht für den einzelnen Vermögenswert ermittelbar, wird ein Impairment-Test auf der Ebene der nächsthöheren zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Cash Generating Unit) vorgenommen.

Für den bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwert erfolgt die Ermittlung des Nutzungswerts anhand des Dividendendiskontierungsmodells (Discounted Free Cashflow Model) auf der Grundlage einer durch das Management verabschiedeten Vierjahresplanung. Bei der Schätzung des Nutzungswerts werden zur Bestimmung der Kapitalanforderungen, des Abzinsungssatzes und der langfristigen Wachstumsrate die Besonderheiten und das Umfeld der zahlungsmittelgenerierenden Einheit berücksichtigt. In die Berechnung des Diskon-

tierungssatzes werden weitere Einflussgrößen wie Markt- und Länderrisikoprämie oder die langfristige Inflationsrate basierend auf Marktinformationen und Einschätzungen des Managements einbezogen. Die langfristige Wachstumsrate orientiert sich an der langfristigen risikofreien Rendite europäischer Staatsanleihen mit einer Laufzeit von 30 Jahren.

Im Falle des Geschäfts- oder Firmenwerts wird der Wertminderungstest einer Sensitivitätsanalyse unterzogen. Die verwendeten Inputfaktoren sind unter anderem die CET1-Quote, der Abzinsungssatz sowie die langfristige Wachstumsrate. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wird das Modell anhand der Zugrundelegung konservativerer Annahmen hinsichtlich der Inputfaktoren getestet.

Die Darstellung erfolgt in den Kapiteln Sachanlagen und eigenbetrieblich genutzte Immobilien (Textziffer 7), Immaterielle Vermögenswerte (Textziffer 8) und Sonstige Vermögenswerte (Textziffer 11).

Positionen aus steuerlichen Sachverhalten

Zwischen der ING Holding Deutschland GmbH und der ING Deutschland GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag im Sinne von § 291 Abs. 1 AktG, auf den sich eine körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft gründet. Die ING Deutschland GmbH fungiert hierbei als Organgesellschaft und die ING Holding Deutschland GmbH als Organträger. Des Weiteren bestehen zwischen der ING Deutschland GmbH (Organträger) und der ING-DiBa (Organgesellschaft) eine körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft.

Die Niederlassung ING-DiBa Austria ist von der deutschen Besteuerung ausgenommen und unterliegt als eigenes Steuersubjekt der österreichischen Besteuerung.

Die Positionen Ertragsteueransprüche (Textziffer 9) und Ertragsteuerverbindlichkeiten (Textziffer 16) erfassen die aktuellen Steuerforderungen und -schulden für das laufende Geschäftsjahr und frühere Geschäftsjahre.

Latente Steuern dienen als Ausgleichsposten bei temporären Differenzen zwischen bilanziellen Wertansätzen nach nationalem Steuerrecht einerseits und IFRS andererseits, die sich voraussichtlich abbauen. Die Berechnung erfolgt mit den Steuersätzen, die zum Zeitpunkt des Ausgleichs der Differenzen erwartet werden.

Künftige und deshalb latente Steuerwirkungen, die sich aus der Weiterentwicklung von Bilanzansätzen ergeben, sind unter Latente Steueransprüche (Textziffer 10) und Latente Steuerverbindlichkeiten ausgewiesen.

In Abhängigkeit von der Behandlung des zugrunde liegenden Sachverhalts werden die latenten Steuern erfolgsneutral gegen die entsprechende Eigenkapitalposition gebucht

oder erfolgswirksam behandelt. Die ergebniswirksame Erfassung erfolgt unter der Position Ertragsteuern (Textziffer 43).

Aktive latente Steuern auf steuerentlastende temporäre Differenzen, steuerliche Verlustvorträge und ungenutzte Steuerermäßigungen werden nur bis zu der Höhe bilanziert, zu der die Realisierung der betreffenden Steuerentlastung wahrscheinlich ist. In künftigen Geschäftsjahren eintretende Entwicklungen können die Beurteilung der Realisierbarkeit beeinflussen. Die Unwägbarkeiten bezüglich der Werthaltigkeit der steuerlichen Verluste und Steuerermäßigungen werden bei der Ermittlung der latenten Steueraktiva berücksichtigt.

Eine bilanzielle Saldierung latenter Steueransprüche und latenter Steuerverbindlichkeiten erfolgt, soweit der Konzern über ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steueransprüche gegen tatsächliche Steuerverbindlichkeiten verfügt und die latenten Steueransprüche und latenten Steuerverbindlichkeiten sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde für dasselbe Steuersubjekt erhoben werden oder sich auf unterschiedliche Steuersubjekte beziehen, die beabsichtigen, in jeder künftigen Periode, in der die Ablösung oder Realisierung erheblicher Beträge an latenten Steuerschulden bzw. latenten Steueransprüchen zu erwarten ist, entweder den Ausgleich der tatsächlichen Steuerschulden und Erstattungsansprüche auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung der Ansprüche die Verpflichtungen abzulösen.

Sonstige Vermögenswerte

Unter den Sonstigen Vermögenswerten (Textziffer 11) sind im Wesentlichen aktive Abgrenzungen (Accruals) und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien erfasst.

Die Bewertung der enthaltenen Forderungen und Abgrenzungen aus sonstigen Lieferungen und Leistungen erfolgt regelmäßig zum Nennwert, der aufgrund kurzfristiger Fälligkeit der Positionen dem Fair Value entspricht.

Die Beteiligung an dem assoziierten Unternehmen wird gemäß der Equity-Methode bilanziert (Textziffer 31).

Bei der Position Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien handelt es sich um ein Grundstück und Gebäude (Renditeliegenschaften, Investment Properties), die an Dritte vermietet sind. Eine Nutzungsumwidmung aus dem oder in den Bereich der eigenbetrieblich genutzten Sachanlagen hat in den betrachteten Geschäftsjahren nicht stattgefunden.

Die Zugangsbewertung erfolgt zu Anschaffungskosten zuzüglich Transaktionskosten. Ebenfalls als Anschaffungskosten zu aktivieren sind nachträgliche Anschaffungskosten, die zu einem späteren Zeitpunkt anfallen und zu einer Erhöhung des Nutzenpotenzials der Im-

moblie über das ursprüngliche Maß hinaus führen. Renovierungsmaßnahmen gelten demgegenüber als Erhaltungsaufwand.

Die Folgebewertung findet erfolgswirksam zum Fair Value statt. Eine Überprüfung des Fair Value erfolgt zu jedem Bilanzstichtag. Bei objektiven Hinweisen auf eine Wertänderung, mindestens aber im Dreijahresturnus, erfolgt die Bestimmung des Fair Value durch unabhängige externe Sachverständige.

Mangels Vergleichbarkeit am Markt arbeiten die externen Gutachter in aller Regel nach dem Ertragswertverfahren, bei dem eine Wertermittlung auf der Basis diskontierter Cashflows vorgenommen wird. Hierbei werden Mieterträge geschätzt und darüber hinaus zu erwartende marktübliche Mieterträge und Kosten berücksichtigt. Außerdem werden mögliche Leerstände und andere Mietausfälle sowie die Bodenwertverzinsung einbezogen. Die Diskontierung erfolgt mit dem marktüblichen Zinssatz, der den Eigenheiten der betreffenden Immobilie insofern Rechnung trägt, als er Art und Lage der Liegenschaft einbezieht. Es wird davon ausgegangen, dass die gegenwärtige Nutzung die optimale und am höchsten zu bewertende Verwendung darstellt.

Rückstellungen

Rückstellungen für Prozessrisiken werden gebildet, wenn sie dem Ermessen nach zu einer gegenwärtigen Verpflichtung führen, die Möglichkeit eines Abflusses wirtschaftlichen Nutzens daraus wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe nach möglich ist. Bei Prozessrisiken wird regelmäßig davon ausgegangen, dass sie aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren. Für Rechtsrisiken aus einer unerwartet verbraucherfreundlichen Rechtsprechung wurde Vorsorge getroffen.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden angesetzt, wenn der Konzern einen detaillierten formellen Plan für die Restrukturierungsmaßnahmen besitzt, der die betroffenen Geschäftsbereiche, die wichtigsten betroffenen Standorte, die ungefähre Zahl der betroffenen Mitarbeiter, die damit verbundenen Kosten und den Zeitraum, in dem die Restrukturierungsmaßnahme durchgeführt werden soll, umfasst. Die Umsetzung des detaillierten Plans muss bereits begonnen sein oder der detaillierte Plan muss in einer Art und Weise kommuniziert worden sein, dass die Betroffenen mit seiner Verwirklichung rechnen können.

Die sonstigen Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft berücksichtigen in branchenüblichem Umfang vorliegende Unsicherheiten. In die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen fließen neben Erfahrungswerten aus der Vergangenheit auch Erwartungen und Prognosen hinsichtlich der künftigen Entwicklung ein. Für außerbilanzielle Verpflichtungen im Anwendungsbereich des IFRS 9, wie Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen, erfolgt die Bemessung der Risikovorsorge dabei nach dem Wertminderungsmodell des IFRS 9.

Die Rückstellungshöhe bemisst sich nach dem bestmöglichen Schätzwert des Erfüllungsbetrags. Eine zeitgerechte Abzinsung mit den am Bilanzstichtag gültigen laufzeitkongruenten Zinssätzen erfolgt nur dann, wenn die Wirkung des Zinseffekts wesentlich ist. Aufzinsungen werden in diesem Fall im Zinsergebnis (Textziffer 34) ausgewiesen.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die in den sonstigen Verbindlichkeiten enthaltenen Pensionsverpflichtungen (Textziffer 18 und Textziffer 29) werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren für leistungsorientierte Versorgungspläne gebildet.

Ein Teil der Pensionspläne ist durch das Planvermögen rückgedeckt.

Bewertungsänderungen aus versicherungsmathematischen Gewinnen oder Verlusten sowie Abweichungen zwischen dem tatsächlich aus dem Planvermögen erwirtschafteten und zuvor kalkulatorisch erwarteten Ertrag des Planvermögens werden sofort in der sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung (Other Comprehensive Income) erfasst.

Der kalkulatorische Zinssatz für die Berechnung der Pensionsverpflichtungen und der kalkulatorischen Ertragserwartung in Bezug auf das Planvermögen orientiert sich am Zinssatz für währungs- und laufzeitkongruente Industriefinanzierungen erstklassiger Bonität.

Für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen wie auch Jubiläums- und Altersteilzeitverpflichtungen werden aktuarische Gutachten herangezogen.

Bei den Zusagen zur Altersteilzeit handelt es sich faktisch um Individualvereinbarungen. Der Konzern bilanziert diese nach dem sogenannten First-in-first-out-Verfahren. Die Gesamtheit der Aufstockungsleistungen stellt einen zusammenhängenden Leistungsbaustein dar und der Abbau der Verpflichtung erfolgt durch die Zahlung der Aufstockungsleistungen. Der Gesamtleistungsbaustein wird linear pro rata den einzelnen Perioden des Ansammlungszeitraums zugeordnet. Die Verpflichtung wird jeweils zum Ende einer Berichtsperiode des Ansammlungszeitraums ermittelt und die nächsten zur Auszahlung anstehenden Aufstockungsbeträge werden buchhalterisch erfasst. Angesammelte noch nicht unverfallbare Schuldbeträge gelten bis zu einem bestimmten Abschlussstichtag für Zwecke der bilanziellen Abbildung als bereits erdient.

Die Verpflichtung aus dem von dem Konzern gewährten Übergangsgeld vor Eintritt der Erwerbsminderungs- oder Altersrente wird im Gegensatz zu leistungsorientierten Pensionsplänen über die Gewinn- und Verlustrechnung gebildet, eine Anpassung über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung ist nicht vorgesehen.

Des Weiteren enthalten die Sonstigen Verbindlichkeiten (Textziffer 18) im Wesentlichen kurzfristig fällige Abgrenzungsposten und Verbindlichkeiten aus dem Verwaltungskosten-

bereich. Aufgrund der Unwesentlichkeit der Zinseffekte erfolgt die Bilanzierung im Allgemeinen zum Nennwert. Darüber hinaus enthalten die Sonstigen Verbindlichkeiten (Textziffer 18) Leasingverbindlichkeiten, die mit ihrem Barwert bilanziell bewertet werden.

e) Eventualverbindlichkeiten

Außerhalb der Bilanz wird im Rahmen des IFRS-Anhang über die Eventualverbindlichkeiten (Textziffer 27) im Sinne von IAS 37 berichtet. Sie entstehen einerseits als mögliche, noch nicht bestätigte Verpflichtungen oder als gegenwärtige Verpflichtungen, deren Eintrittswahrscheinlichkeiten auf unter 50 Prozent geschätzt werden bzw. die der Höhe nach nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden können. Im IFRS-Anhang werden die Schätzwerte der Erfüllungsbeträge genannt. In der Regel entsprechen sie den Nennwerten. Im Wesentlichen umfassen die Eventualverbindlichkeiten unwiderrufliche Kreditzusagen, Garantien und Akkreditive.

Eventualverbindlichkeiten können dem Grunde nach auch solche Prozessrisiken enthalten, deren Eintritt und ein damit verbundener Abfluss wirtschaftlicher Ressourcen nicht unwahrscheinlich, für die Bildung einer Rückstellung aber nicht hinreichend wahrscheinlich ist.

f) Positionen der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

Zinsergebnis

Zinserträge und -aufwendungen (Textziffer 34) werden ergebniswirksam erfasst und periodengerecht abgegrenzt. Die Zinsabgrenzungen werden als Bestandteil der zugrundeliegenden Positionen in den jeweiligen Bilanzposten ausgewiesen.

Das Zinsergebnis wird durch Anwendung des Effektivzinssatzes auf den Bruttobuchwert der finanziellen Vermögenswerte berechnet. Davon ausgenommen sind:

- › finanzielle Vermögenswerte mit bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigter Bonität (POCI-Vermögenswerte), bei denen der bonitätsangepasste Effektivzinssatz auf die fortgeführten Anschaffungskosten des finanziellen Vermögenswertes angewendet wird und
- › finanzielle Vermögenswerte, deren Bonität bei Erwerb oder Ausreichung noch nicht beeinträchtigt war, die Beeinträchtigung nach Erwerb oder Ausreichung eingetreten ist. Diese Finanzinstrumente werden der Impairment Stufe 3 zugerechnet. In diesem Fall ist

in den Folgeperioden der Effektivzinssatz auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts anzuwenden.

Im Zuge der Einführung des IFRS 9 werden gemäß IAS 1.82 a) Zinserträge, die entsprechend der Effektivzinsmethode ermittelt worden sind, separat in einer eigenen Position in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Dies betrifft die Zinsergebnisbestandteile der finanziellen Vermögenswerte der Bewertungskategorien AMC und FVOCI. Darüber hinaus werden im Zinsergebnis die Amortisationen der im Buchwert der gesicherten Grundgeschäfte enthaltenen, auf das gesicherte Risiko bezogenen Anpassungen der beizulegenden Zeitwerte über die Restlaufzeit der Grundgeschäfte von Fair Value Hedge-Beziehungen dargestellt.

Andere Zinserträge und -aufwendungen werden nach den dem Zins zugrundeliegenden Bilanzposten unterteilt und dementsprechend in Textziffer 34 dargestellt. Unter den sonstigen Zinserträgen und -aufwendungen wird auch das Zinsergebnis aus Derivaten aus effektiven Hedge-Beziehungen ausgewiesen.

Negative Zinsen aus der Mittelanlage und der Mittelaufnahme werden im Zinsergebnis erfasst und unter Textziffer 34 erläutert.

Provisionsergebnis

Die Provisionserträge werden nach dem Fünf-Stufen-Modell des IFRS 15 erfasst. Entsprechend werden die Erträge vereinnahmt, wenn die Kontrolle über die Dienstleistungen übertragen wurde, so dass die vertraglichen Leistungsverpflichtungen an den Kunden erfüllt worden sind. Die Ertragsrealisierung erfolgt je nach Art der Leistungserfüllung zu einem Zeitpunkt oder über einen Zeitraum. Gebühren, die Bestandteil des Effektivzinses sind, fallen nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 15 sondern in den des IFRS 9 und werden im Zinsergebnis (Textziffer 34) ausgewiesen.

Für die wesentlichen Gebühren- und Provisionsarten ergeben sich im Konzern die folgenden Realisierungen der Provisionserträge:

- › Im Zahlungsverkehr werden insbesondere Gebühren aus der Geldautomatennutzung durch Fremdkunden, Wechselkursgebühren und Electronic cash-Gebühren in Abhängigkeit der Transaktionssumme im Zeitpunkt der Leistungserbringung abgerechnet und vollständig vereinnahmt. Giro-Rücklastschriftgebühren entfallen auf die Rücklastschrift im Interbankenverhältnis und werden mit einem fixen Betrag zum Zeitpunkt der Rückabwicklung fällig. Rückvergütungen aus der Kreditkartennutzung werden der Bank monatlich rückwirkend und volumenabhängig erstattet.
- › Im Wertpapiergeschäft werden im Wesentlichen volumenabhängige Orderprovisionen nach Abwicklung der Wertpapiertransaktion (Brokerage) im Auftrag des Kunden voll-

ständig vereinnahmt. Die Höhe der Gesamterträge ist hierbei abhängig von der Häufigkeit und dem durchschnittlichen Volumen der Kundentransaktionen. Darüber hinaus realisiert die Bank Bestandsprovisionen aus der Fondsvermittlung auf Basis nachträglich, monatlich oder quartalsweise abgerechneter Vergütungen.

- › Vermittlungsprovisionen im Kundenkreditgeschäft für andere Banken und Bausparkassen werden in Abhängigkeit vom vermittelten Kreditvolumen und den Konditionen im Zeitpunkt des erfolgreichen Kreditvertragsabschlusses abgerechnet und realisiert. Im Avalgeschäft mit Geschäftskunden sowie für Kreditvermittlungen der ING Deutschland erfolgt eine nachschüssige quartalsweise Abrechnung der Leistungen und eine entsprechend zeitpunktbezogene Ertragsrealisierung. Kreditbearbeitungsgebühren im Rahmen des eigenen Kundenkreditgeschäftes sind vollständig mit Abschluss des Kreditvertrages fällig und werden im Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses vereinnahmt.

Die aufgeführten wesentlichen Gebühren- und Provisionsarten beinhalten jeweils immer nur eine Leistungsverpflichtung.

Gezahlte Gebühren und Provisionen fallen für die Inanspruchnahme von Vermittlungs- und sonstigen Leistungen in Zusammenhang mit den Produkten des Konzerns an. Sie werden in der Regel bei Erhalt der Dienstleistung aufwandswirksam erfasst.

Das Provisionsergebnis ist unter Textziffer 35 erläutert.

g) Zusätzliche Informationen

Leasingverpflichtungen gemäß IFRS 16

IFRS 16 „Leasing“ wurde vom IASB im Januar 2016 veröffentlicht und das Endorsement seitens der EU erfolgte im Oktober 2017. Hierdurch ersetzt IFRS 16 die Regelungen der IAS 17 „Leasing“, IFRIC 4 „Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält“, SIC-15 „Operating-Leasingverhältnisse – Anreize“ und SIC-27 „Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen“. Die Umstellung auf IFRS 16 erfolgte nach dem modifizierten retrospektiven Ansatz ohne Anpassung der Vergleichszahlen der Vorjahresperiode 2018.

Der neue Standard hebt für die Bilanzierung von Leasingverhältnissen beim Leasingnehmer die Differenzierung nach Operating Leasing- und Finance Leasingverhältnissen auf. Nach IFRS 16 sind grundsätzlich alle Leasingverhältnisse durch den Leasingnehmer bilanziell zu erfassen. Ausgenommen davon sind Leasinggegenstände von geringem Wert und kurzfristige Leasingverhältnisse (weniger als zwölf Monate).

Im Zusammenhang mit der IFRS 16-Erstanwendung ergeben sich keine materiellen Auswirkungen auf das Jahresergebnis und die Neubewertungsrücklage. Die ING Deutschland bewertet die Nutzungsrechte (Right of Use Assets) in Höhe des Betrags der Leasingverbindlichkeit zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung, berichtigt um etwaige geleistete Leasingzahlungen vor dem Bereitstellungsdatum, erhaltene Leasinganreize, anfängliche direkte Kosten sowie Rückbauverpflichtungen.

Mit dem Übergang auf IFRS 16 hat die ING Deutschland Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 174 Millionen Euro und Nutzungsrechte in Höhe von 163 Millionen Euro bilanziert.

Ein Leasingnehmer erfasst ein Nutzungsrecht, das sein Recht auf die Nutzung des zugrundeliegenden Vermögenswertes darstellt sowie eine Schuld aus dem Leasingverhältnis, die seine Verpflichtung zu Leasingzahlungen darstellt. Das Nutzungsrecht und die korrespondierende Verbindlichkeit werden bilanziell erfasst, wenn der Leasinggegenstand zur Nutzung für die ING Deutschland bereit steht. Der Leasingaufwand wird bilanziell aufgeteilt in Zins- und Tilgungsleistung. Der Zinsaufwand ist ergebniswirksam und wird auf Basis der ausstehenden Verbindlichkeit linear berechnet. Die planmäßigen Abschreibungszeiträume des Nutzungsrechts ergeben sich aus dem kürzeren Zeitraum zwischen der wirtschaftlichen Nutzungsdauer und der Vertragslaufzeit. Der Konzern tritt im Wesentlichen nur als Leasingnehmer auf.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, welche im Zusammenhang zu Leasingverhältnissen stehen, werden mit ihrem Barwert bewertet. Der Barwert einer Leasingverbindlichkeit umfasst folgende Leasingzahlungen:

- › feste Zahlungen (inkl. unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten quasi feste Zahlungen), abzüglich vom Leasinggeber zu leistender Leasinganreize,
- › variable Zahlungen, die an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind,
- › erwartete Restwertzahlungen aus Restwertgarantien,
- › den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn die Ausübung als hinreichend sicher eingeschätzt wurde und
- › Vertragsstrafen für die Kündigung des Leasingverhältnisses, wenn in dessen Laufzeit berücksichtigt ist, dass eine Kündigungsoption in Anspruch genommen wird.

Die Leasingzahlungen werden dem Leasingverhältnis zugrundeliegenden Zinssatz abgezinst. Sofern sich dieser Zinssatz nicht bestimmen lässt, ist der Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers heranzuziehen. Unter diesem Zinssatz ist ein Zinssatz zu verstehen, die er in einem vergleichbaren wirtschaftlichen Umfeld für einen Vermögenswert mit ei-

nem dem Nutzungsrecht vergleichbaren Wert benötigen würde. Der Zinssatz bei der ING Deutschland besteht aus einem risikofreien Zinssatz, der den wirtschaftlichen Gehalt des Leasinggeschäfts widerspiegelt und einem Fund Transfer Pricing (FTP) Spread. Der FTP-Spread beinhaltet das Zinsänderungs-, Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko. Die ING Deutschland verwendet den von der ING Groep N.V. ermittelten FTP-Spread.

Als Diskontierungszinssatz wird grundsätzlich der Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers zugrunde gelegt. Der zur Diskontierung der Leasingverbindlichkeiten angewendete durchschnittliche Grenzfremdkapitalzinssatz betrug 0,47 Prozent.

Kurzfristige Leasingvereinbarungen von maximal zwölf Monaten oder geringem Wert werden in der Gewinn- und Verlustrechnung über die Dauer der vertraglichen Laufzeit als Aufwand erfasst. Unter die Leasingvereinbarungen mit einem geringen Wert fallen größtenteils IT-Ausstattung sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Weitere Erläuterungen zu Leasingverhältnissen sind in Textziffer 30 dargestellt.

Leasingverpflichtungen gemäß IAS 17 (gültig bis 31.12.2018)

Die dargestellten Vergleichszahlen werden nach dem bisherigen Standard IAS 17 „Leasingverhältnisse“ bilanziert. Nach diesem Standard wurde zwischen Finanzierungsleasing und Operating Leasing unterschieden. Ein Leasingverhältnis gilt als Finanzierungsleasing, wenn es im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Vermögenswert verbunden sind, überträgt. Alle anderen Leasingverhältnisse sind Operating Leasingverhältnisse.

Der Konzern trat im Wesentlichen nur als Leasingnehmer auf. Sämtliche Leasingverträge waren als Operating Leasingverträge qualifiziert.

Die Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen wurden über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst.

h) Wesentliche Schätzungen und Ermessensentscheidungen

Im vorliegenden Abschluss sind Buchwerte enthalten, die auf Basis von Schätzungen und Annahmen ermittelt wurden. Diesen Annahmen und Schätzungen liegen in Übereinstimmung mit den IFRS historische Erfahrungen, Planungen sowie Prognosen zukünftiger Ereignisse zu Grunde. Bei der Festlegung von zugrunde liegenden Parametern, Annahmen oder Modellen sind mitunter Ermessensentscheidungen durch das Management notwendig.

Ermessensentscheidungen, die Schätzungen und Annahmen unterliegen

Die tatsächlichen Ereignisse können von den Schätzungen abweichen. Ermessensentscheidungen, die Schätzungen und Annahmen unterliegen, durch die ein beträchtliches Risiko besteht, dass hierdurch eine wesentliche Anpassung der Buchwerte innerhalb des nächsten Geschäftsjahres erforderlich werden, sind erforderlich für die Bemessung der Risikovorsorge (vgl. Erläuterungen der Risikovorsorge (Textziffer 21), Risikovorsorge (Textziffer 40)):

- › die Festlegung einzubeziehender zukunftsbezogener makroökonomischer Faktoren unterliegen Unsicherheit.
- › die Verwendung alternativer zukunftsgerichteter makroökonomischer Szenarien kann zu deutlich unterschiedlichen Schätzungen der ECL führen.
- › die Festlegung von Wahrscheinlichkeiten bei der Gewichtung der Szenarien, sodass das Eintreffen der wahrscheinlichkeitsgewichteten definierten Szenarien mit hinreichender Sicherheit die tatsächliche Entwicklung der Risikovorsorge abbildet.

Ermessensentscheidungen, die keinen Schätzungen und Annahmen unterliegen

Die Ausübung von Ermessensentscheidungen, bei denen keine Schätzungen einfließen und die die im Abschluss erfassten Beträge am wesentlichsten beeinflussen, ist erforderlich für die Bemessung der Risikovorsorge (vgl. Erläuterungen der Risikovorsorge (Textziffer 21), Risikovorsorge (Textziffer 40)):

- › die Definition des Ausfalls. Ermessen ist erforderlich bei der Bestimmung objektiver Hinweise auf Vorliegen eines Kreditausfalls.
- › die Festlegung von Kriterien, ob sich ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos seit der bilanziellen Ersterfassung ereignet hat; der Konzern verwendet angemessene und belastbare Informationen, dabei erfolgt ein Vergleich der Ausfallwahrscheinlichkeit zu Beginn der Vertragslaufzeit mit der Ausfallwahrscheinlichkeit zum Abschlussstichtag unter jeweiliger Berücksichtigung der Restlaufzeit. Hierbei besteht wesentliches Ermessen im Rahmen der Bestimmung des anzusetzenden Schwellenwerts, bei dessen Überschreitung ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos stattfindet. Über die definierten Trigger und Schwellenwerte ergibt sich somit die Zuordnung zu den Risikovorsorge-Stufen im 3-Stufen-Modell des IFRS 9. Hierdurch kann sich wiederum ein Effekt auf die Höhe der ermittelten Risikovorsorge ergeben, da in der Stufe 1 ein 12-Monat-ECL, bzw. für die Stufen 2 und 3 ein Lifetime ECL angesetzt wird;

Sensitivitätsanalyse

Die potenziellen Auswirkungen der Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen auf den Buchwert der Risikovorsorge werden im Rahmen der folgenden Sensitivitätsanalysen dargestellt.

Sensitivitätsanalyse: Zukunftsbezogene makroökonomische Faktoren und Wahrscheinlichkeitsgewichtung der makroökonomischen Szenarien

Die ING-Gruppe verwendet konsensbasierte Prognosen für wirtschaftliche Kennzahlen als Grundlage für die Ermittlung zukunftsbezogener makroökonomischer Faktoren. Zudem nutzt die ING-Gruppe das Oxford Economics' Global Economic Model (OEGEM) um Prognosen für Variablen zu ergänzen, für die keine Konsensschätzungen verfügbar sind (insbesondere Hauspreisindex und Arbeitslosigkeit), und um die grundsätzliche Konsistenz der makroökonomischen Szenarien sicherzustellen.

Die alternativen Szenarien (Up- und Down-Szenario) basieren auf den Prognosefehlern des OEGEM. Oxford Economics dokumentiert sämtliche Prognosefehler der vergangenen 20 Jahre um den Unsicherheitsgrad jeder Prognose nachzuvollziehen. Die Verteilung der Prognosefehler für Bruttoinlandsprodukt, Arbeitslosigkeit, Hauspreise und Aktienkurse wird auf die Basisprognose angewendet um ein breites Spektrum alternativer Ergebnisse zu erhalten. Um eine unvoreingenommene Einschätzung der Risiken, denen die Wirtschaft ausgesetzt ist, zu erhalten, führt Oxford Economics zudem eine weltweite Umfrage mit Teilnehmern aus einem breiten Spektrum von Branchen durch. In dieser Umfrage legen die Befragten ihre Einschätzung der wesentlichen Risiken dar. Die Umfrageergebnisse können die Verteilung der Prognosefehler, welche zur Bestimmung der Szenarien verwendet wird, verändern.

Für das Down-Szenario verwendet die ING-Gruppe das 90. Perzentil dieser Verteilung, da dies ihrer Definition der Earnings at Risk im Rahmen des Risikomanagements entspricht. Das Up-Szenario entspricht dem 10. Perzentil der Verteilung. Die Verteilung der Szenarien führt zu einer Gewichtung des Up- und Down-Szenarios mit jeweils 20 Prozent und folglich zu einer Gewichtung des Basisszenarios mit 60 Prozent. Dabei ist zu beachten, dass dem Up- und dem Down-Szenario infolge ihrer technischen Ableitung keine expliziten narrativen Beschreibungen zugrundeliegen.

Prognosen über die zukünftige Entwicklung makroökonomischer Faktoren (insbesondere reales Bruttoinlandsprodukt, Arbeitslosenquote und Hauspreisindizes) fließen zunächst in die Ermittlung der ungewichteten Risikovorsorgewerte für jedes der drei makroökonomischen Szenarien ein. Durch die anschließende Wahrscheinlichkeitsgewichtung der ungewichteten Risikovorsorgewerte je Szenario ergibt sich der Buchwert der Risikovorsorge.

Die nachstehende Tabelle vermittelt einen Überblick über die Sensitivität¹ der modellbasierten Risikovorsorge² hinsichtlich der Verwendung der drei unterschiedlichen makroökonomischen Szenarien sowie deren Gewichtung für die Region Deutschland. Mögliche Wechselwirkungen und Korrelationen zwischen makroökonomischen Inputfaktoren werden dabei nicht berücksichtigt. Darüber hinaus ist zu beachten, dass neben zukunftsorientierten makroökonomischen Faktoren eine Reihe weiterer Modellparameter und -prozesse in die Ermittlung der ungewichteten Risikovorsorgewerte einfließen. Jede Sensitivitätsanalyse, die sich auf diese Daten stützt, sollte die beschriebenen Komplexitäten berücksichtigen.

		2020	2021	2022	Ungewichtete Risikovorsorge (Mio. €)	Wahrscheinlichkeitsgewichtung	Buchwert Risikovorsorge ¹ (Mio. €)
Upside Szenario	Reales BIP ²	2,6%	2,8%	1,8%	158	20%	194
	Arbeitslosenquote ³	2,4%	1,7%	1,4%			
	HPI ⁴	9,7%	7,0%	6,4%			
Basis Szenario	Reales BIP ²	0,8%	1,1%	1,3%	187	60%	
	Arbeitslosenquote ³	3,2%	3,2%	3,3%			
	HPI ⁴	6,1%	3,5%	2,9%			
Downside Szenario	Reales BIP ²	-1,2%	-1,7%	0,5%	249	20%	
	Arbeitslosenquote ³	4,3%	4,8%	5,2%			
	HPI ⁴	2,5%	-0,3%	-1,1%			

(1) Stufen 1 und 2 ohne Retail Banking ING Austria

(2) Reales Bruttoinlandsprodukt, Veränderung gegenüber dem Vorjahr

(3) Arbeitslosenquote in Prozent aller Erwerbstätigen

(4) Hauspreisindex (HPI), Veränderung gegenüber dem Vorjahr

Sensitivitätsanalyse: Festlegung von Kriterien für eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos

Eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos und damit ein Transfer von Stufe 1 zu Stufe 2 wird unter anderem für den Fall angenommen, dass die für die verbleibende Vertragslaufzeit geschätzte Ausfallwahrscheinlichkeit seit dem Zeitpunkt der Herauslage über einen bestimmten Schwellenwert hinaus gestiegen ist.

Um die Sensitivität der Risikovorsorge hinsichtlich der Festlegung dieses Schwellenwerts zu beurteilen, wird zunächst angenommen, dass sämtliche portfoliowertberechtigten Kreditforderungen den Schwellenwert unterschreiten und somit der Stufe 1 (12 Monats-Expected Loss) zugeordnet werden. Der auf dieser Basis ermittelte hypothetische Risikovorsorgebuchwert beträgt 123 Millionen EUR. Die Annahme einer Zuordnung aller portfoliowertbe-

¹ Die Sensitivitäten berücksichtigen keine Effekte aus immateriellen manuellen Anpassungen bzgl. der Risikovorsorge einzelner Wholesale Banking-Kunden.

² Stufen 1 und 2 ohne Retail Banking ING Austria

richtigen Kreditforderungen zu Stufe 2 (Lifetime Expected Loss) führt dagegen zu einer hypothetischen Risikovorsorge in Höhe von 470 Millionen EUR. Die dargestellte Sensitivitätsanalyse berücksichtigt dabei nicht, dass sich im Falle eines Stufentransfers auch andere Parameter der zugrundeliegenden Kreditforderung ändern. Des Weiteren ist zu beachten, dass ein Anstieg der Ausfallwahrscheinlichkeit über die Restlaufzeit nicht das einzige Kriterium ist, das zu einem Wechsel von Stufe 1 in Stufe 2 führen kann.

i) Angaben zu Standardänderungen und Änderungen gemäß IAS 8

In 2019 sind Änderungen der IFRS-EU in Kraft getreten. Alle erstmalig verpflichtend anzuwendenden Standards und Änderungen von Standards mit Anwendungszeitpunkt 01. Januar 2019 wurden im vorliegenden Abschluss berücksichtigt. Es haben sich mit Ausnahme der Anwendung des IFRS 16 keine materiellen Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben. Es wurden in 2019 keine Interpretationen, Änderungen oder Standards vor dem Anwendungszeitpunkt der EU freiwillig angewendet.

Angaben zu ab dem Geschäftsjahr anzuwendenden Standards

IFRS 16 – Leasingverhältnisse

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitung der künftigen Mindestleasingzahlungen aus Operating Leasing-Verträgen gemäß IAS 17 auf die Leasingverbindlichkeiten zum Stichtag der Erstanwendung des IFRS 16 am 01. Januar 2019:

	2019 Mio. €
Zukünftige Zahlungsverpflichtungen aus Leasingverträgen gemäß IAS 17 zum 31. Dezember 2018	174
Effekte aus Abzinsung	-3
Ansatzwahlrecht kurzfristige Leasingverhältnisse	0
Ansatzwahlrecht geringwertige Leasingverhältnisse	-1
Nicht aktivierungsfähige Vertragskomponenten	-9
Effekte aus Kündigungs- und Verlängerungsoptionen	12
Variable Leasingzahlungen auf Basis eines Index oder Zinssatzes	0
Unter IAS 17 nicht berücksichtigte Leasingzahlungen	1
Leasingverbindlichkeiten gemäß IFRS 16 zum 01. Januar 2019	174

Die Erstanwendung des IFRS 16 hat im Konzern keine Auswirkungen auf das Ergebnis des Wertminderungstests bezüglich des aktivierten Geschäfts- und Firmenwertes.

Im Rahmen der IFRS 16 Erstanwendung hat die ING Deutschland folgende Wahlrechte bzw. Vereinfachungen ausgeübt:

- › Übernahme bereits durchgeführter Bewertungen, inwieweit ein Vertrag ein Leasinggeschäft darstellt bzw. Komponenten enthält,
- › Anwendung eines einheitlichen Diskontierungszinssatzes für Leasinggeschäfte mit gleichen Merkmalen,
- › Übernahme von bereits in der Vergangenheit durchgeführten Bewertungen, ob ein Leasingverhältnis belastet ist,
- › Operating Leasingverhältnisse mit einer Restlaufzeit von weniger als 12 Monaten zum 01. Januar 2019 werden als kurzfristige Leasingverhältnisse bilanziert,
- › Anfängliche direkte Kosten, die im Zusammenhang zur Bewertung des Nutzungsrechts stehen, bleiben unberücksichtigt und
- › Die Anwendung von rückwirkenden Informationen zur Bestimmung Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen.

Weitere Erläuterungen zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Leasingverhältnissen sind im Kapitel g) Zusätzliche Informationen sowie in Textziffer 30 dargestellt.

Änderungen bestehender Standards

- › Jährlicher Verbesserungszyklus 2015 – 2017: IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“, IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“, IAS 12 „Ertragssteuern“ und IAS 23 „Fremdkapitalkosten“
- › IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“: Planänderungen, -kürzungen und Abgeltungen
- › IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“: Langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures
- › IFRIC 23 „Unsicherheit bezüglich der ertragssteuerlichen Behandlung“

Obige Änderungen umfassen Klarstellungen, Anpassungen von Begriffsdefinitionen sowie redaktionelle Korrekturen.

Angaben zu künftig anzuwendenden Standards

Künftige Standardänderungen (noch nicht in geltendes EU-Recht übernommen)

Zum 31. Dezember 2019 sind Standardänderungen veröffentlicht und gegebenenfalls für zukünftige Berichtsperioden relevant. Die Änderungen wurden (teilweise) noch nicht in geltendes EU-Recht übernommen und werden von der ING Deutschland nicht freiwillig vorzeitig angewendet. Soweit nicht anders angegeben, werden die Auswirkungen auf ING Deutschland derzeit geprüft. Es werden aufgrund der Standardänderungen keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der ING Deutschland erwartet.

Zukünftige Standardänderungen mit Relevanz für den Konzernabschluss der ING Deutschland, die bis zum Bilanzstichtag noch nicht in geltendes EU-Recht übernommen wurden:

- › IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“: Klarstellung der Klassifizierung von Schulden in kurz- bzw. langfristig,
- › IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“: Klarstellung der Definition des Begriffs des Geschäftsbetriebs,
- › IFRS 17 „Versicherungsverträge“: Erfassung, Bewertung und Ausweis sowie die zu veröffentlichenden Angaben von Versicherungsverträgen,
- › Überarbeitung IFRS 9 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ und IFRS 7 „Angaben zu Finanzinstrumenten“: Interest Rate Benchmark Reform.

Künftige Standardänderungen (in geltendes EU-Recht übernommen)

Für bereits in geltendes EU-Recht übernommene Standards, die verpflichtend erst in späteren Geschäftsjahren anzuwenden sind, plant die ING Deutschland keine vorzeitige Anwendung. Soweit nicht anders angegeben, werden die Auswirkungen auf die ING Deutschland derzeit geprüft. Aus diesen Standardänderungen werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der ING Deutschland erwartet.

Zukünftige Standardänderungen mit Relevanz für den Konzernabschluss der ING Deutschland, die bis zum Bilanzstichtag in geltendes EU-Recht übernommen wurden:

- › IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ und IAS 8 „Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler“: Definition, Vereinheitlichung und Klarstellung des Begriffs der Wesentlichkeit,
- › Querverweise auf das Rahmenkonzept in IFRS Standards.

Änderung gemäß IAS 8

Im Konzernabschluss des vergangenen Jahres wurden die Aufwendungen für operative Tätigkeiten, die durch externe Mitarbeiter erbracht werden, als sonstige Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen. Dieser Ausweis wurde im laufenden Geschäftsjahr geändert. Die ING Deutschland folgt damit der Definition der Personalaufwendungen der ING-Gruppe.

j) Ereignisse nach Bilanzstichtag

In der Tochtergesellschaft ING-DiBa ist der bisher Generalbevollmächtigte Daniel Llano Manibardo mit Wirkung zum 01. Januar 2020 als Vorstandsmitglied der ING-DiBa bestellt worden. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) wurde über diesen Sachverhalt am 09. Dezember 2019 informiert.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

(1) Barreserve

	31.12.2019 Mio. €	31.12.2018 Mio. €
Kassenbestand	123	122
Guthaben bei Zentralnotenbanken	8.071	5.753
Gesamt	8.194	5.875

Die Position umfasst die Guthaben bei den Notenbanken des europäischen Zentralbankensystems sowie sämtliche Bestände des Geldausgabeautomatennetzes.

(2) Forderungen an Kreditinstitute

	31.12.2019 Mio. €	31.12.2018 Mio. €
Forderungen an Kreditinstitute	12.562	13.302

Die Forderungen an Kreditinstitute sind gemäß IFRS 9.4.1.1 in vollem Umfang der Kategorie AMC zugeordnet.

Wesentliche Wertberichtigungen auf Forderungen an Kreditinstitute waren in den betrachteten Geschäftsjahren nicht erforderlich.

Die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme der barsicherten Forderungen an die Konzernmutter ING Bank N.V. auf 8.815 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 7.852 Millionen Euro) sowie dem Anstieg der Barsicherheiten für diese Forderungen auf 333 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 0 Millionen Euro). Darüber hinaus wirkt sich entgegengesetzt ein Rückgang an Reverse Repo Geschäften auf 0 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 1.284 Millionen Euro) aus. Gestellte Barsicherheiten für Repo-Geschäfte sind in Höhe von 3 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 0 Millionen Euro) in den Forderungen an Kreditinstitute enthalten.

Die Berichterstattung zu gestellten Sicherheiten erfolgt zusammengefasst unter Textziffer 25.

Forderungen aus Reverse Repo-Geschäften

Unter den Forderungen an Kreditinstitute sind auch solche aus Reverse Repo-Geschäften ausgewiesen. Sie stehen jeweils im Zusammenhang mit den als Sicherheit hereingenommenen Wertpapieren und belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 0 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 1.284 Millionen Euro). Weitere Angaben zu Repo-Geschäften mit Kreditinstituten sind der Textziffer 13 und Textziffer 25 zu entnehmen.

(3) Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte

	31.12.2019 Mio. €	31.12.2018 Mio. €
Derivate mit positivem Marktwert	3.231	980
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte	336	139
Gesamt	3.567	1.119

Der Bilanzwert setzt sich aus Interest Rate Swaps und Fremdwährungsderivaten zusammen, die insbesondere für die Beschaffung von Fremdwährungen abgeschlossen werden. Weitere Angaben zum Volumen der Derivate werden unter Saldierungssachverhalte, Master Netting Agreements und ähnliche Vereinbarungen (Textziffer 26) dargestellt.

Weitere Angaben zu Derivaten und zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen befinden sich unter Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Textziffer 15), Hedge Accounting (Textziffer 24), Zinsergebnis (Textziffer 34) und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Textziffer 36).

In der Position Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte sind erstmalig Forderungen aus syndizierten Krediten, die dem residualen Geschäftsmodell zugeordnet sind in Höhe von 193 Millionen Euro enthalten.

ABS-Papiere, die als SPPI failed eingestuft wurden, sind im laufenden Geschäftsjahr getilgt bzw. vollständig verkauft worden (31. Dezember 2018: 105 Millionen Euro).

(4) Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte

	31.12.2019 Mio. €	31.12.2018 Mio. €
Eigenkapitaltitel	5	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.977	10.368
Kredite und Forderungen	2.611	4.148
Gesamt	14.593	14.516

Unter der Position Eigenkapitaltitel befinden sich zum Bilanzstichtag zwei Unternehmensbeteiligungen, darunter die im Geschäftsjahr 2019 neu erworbene Beteiligung an der AKA-Ausfuhrkredit GmbH, Frankfurt am Main. Die Eigenkapitaltitel wurden als zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung gemäß IFRS 9 designiert.

Bei den Krediten und Forderungen handelt es sich um ein Portfolio an Risikounterbeteiligungen im Firmenkundenbereich, das dem Geschäftsmodell HTCS zugeordnet wird und das SPPI-Kriterium erfüllt, sodass das Portfolio erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird.

Veränderung der zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral bewerteten finanziellen Vermögenswerte

	2019 Eigenkapital- titel Mio. €	2019 Schuld- instrumente und andere festverzinsliche Wertpapiere Mio. €	2019 Kredite und Forderungen Mio. €	2019 Gesamt Mio. €
Bestand per 01.01.	0	10.368	4.148	14.516
Zugänge	5	6.086	1.685	7.776
Amortisation	0	-39	-3	-42
Umklassifizierung	0	0	0	0
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts	0	-52	68	16
Wertminderungen und Wertaufholungen	0	0	0	0
Veräußerungen	0	-3.692	-1.028	-4.720
Endfälligkeiten	0	-694	-2.259	-2.953
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Bestand per 31.12.	5	11.977	2.611	14.593

	2018 Eigenkapital- titel Mio. €	2018 Schuld- instrumente und andere festverzinsliche Wertpapiere Mio. €	2018 Kredite und Forderungen Mio. €	2018 Gesamt Mio. €
Bestand per 01.01.	0	10.692	4.618	15.310
Zugänge	0	1.129	2.141	3.270
Amortisation	0	-25	4	-21
Umklassifizierung	0	0	0	0
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts	0	-105	-57	-162
Wertminderungen und Wertaufholungen	0	0	0	0
Veräußerungen	0	-1.271	-1.261	-2.532
Endfälligkeiten	0	-52	-1.297	-1.349
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Bestand per 31.12.	0	10.368	4.148	14.516

Der Konzern zeigt die im Rahmen von Repo-Geschäften übertragenen Wertpapiere weiterhin in der Bilanz. Bezüglich der übertragenen Vermögenswerte bestehen terminierte Rückgabe- bzw. Rückkaufvereinbarungen. Die damit verbundenen Risiken und Chancen liegen weiterhin bei der ING Deutschland. Eine Risikobeschreibung ist im Konzernlagebericht ent-

halten. Über die als Sicherheit gestellten und übertragenen finanziellen Vermögenswerte sowie die korrespondierenden Verbindlichkeiten berichtet Textziffer 25.

Entgegengenommene Sicherheiten

	31.12.2019 Mio. €	31.12.2018 Mio. €
Reverse Repo-Geschäfte	0	1.274

Im Rahmen von Reverse Repo-Geschäften werden am Ende des Geschäftsjahres 2019 keine Wertpapiere als Sicherheit entgegengenommen, die nach den Regeln der IFRS nicht zu bilanzieren sind. Diesen Geschäften liegen die standardisierten Rahmenverträge für Wertpapierpensionsgeschäfte bzw. die Eurex-Repo-Bedingungen zugrunde. Per 31. Dezember 2019 bestanden wie im Vorjahr keine Wertpapierleihgeschäfte. Im laufenden Geschäftsjahr wurden keine erhaltenen Sicherheiten weitergereicht.

Für die entgegengenommenen Sicherheiten wird gemäß IFRS 7.15 der beizulegende Zeitwert angegeben.

(5) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

	31.12.2019 Mio. €	31.12.2018 Mio. €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17.200	19.724
Gesamt	17.200	19.724

Diese Position zeigt Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere, die gemäß IFRS 9 dem Geschäftsmodell HTC zugewiesen werden und das SPPI-Kriterium erfüllen.

Veränderung der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Wertpapiere

	2019 Hold-to-collect Mio. €	2018 Hold-to-collect Mio. €
Bestand per 01.01.	19.724	23.019
Zugänge	690	292
Amortisation	-113	-170
Umklassifizierung	0	0
Änderung des beizulegenden Zeitwerts	-26	-12
Wertminderungen und Wertaufholungen	0	0
Veräußerungen	0	0
Endfälligkeiten	-3.075	-3.405
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0
Bestand per 31.12.	17.200	19.724

Die gezeigten Wertpapiere sind, wie im Vorjahr, in voller Höhe notenbankfähig.

(6) Forderungen an Kunden

	31.12.2019 Mio. €	31.12.2018 Mio. €
Immobilienfinanzierung	75.525	73.146
Konsumentenkredite	9.300	8.690
Öffentliche Kredite	1.514	2.022
Firmenkundenkredite	32.372	32.110
Wertanpassung Portfolio Fair Value Hedges	550	404
Sonstige	82	123
Forderungen an Kunden vor Risikovorsorge	119.343	116.495
Risikovorsorge	-400	-483
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	118.943	116.012

Sämtliche Forderungen an Kunden sind gemäß IFRS 9.4.1.1 in vollem Umfang der Kategorie AMC zugeordnet. In den Konsumentenkrediten sind Kredit-Inanspruchnahmen aus Girokonten in Höhe von 372 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 411 Millionen Euro) enthalten.

Die Berichterstattung zu gestellten Sicherheiten erfolgt zusammengefasst unter Textziffer 25. Weitere Informationen zur Risikovorsorge befinden sich in den Textziffern 21 und 40.

Nachrangige Posten unter den Forderungen

Nachrangige Forderungen an Kunden sind wie im Vorjahr nicht vorhanden.

(7) Sachanlagen und eigenbetrieblich genutzte Immobilien

	31.12.2019 Mio. €	31.12.2018 Mio. €
EDV-Anlagen	29	21
Immobilien in eigenbetrieblicher Nutzung	19	15
Vermögenswerte aus Nutzungsrechten	148	n/a
Sonstige Sachanlagen	28	26
Gesamt	224	62

Entwicklung der Sachanlagen und eigenbetrieblich genutzten Immobilien

	2019 EDV-Anlagen	2019 Immobilien in eigenbetrieb- licher Nutzung	2019 Vermögens- werte aus Nutzungs- rechten	2019 Sonstige Sachanlagen	2019 Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Buchwert per 01.01.	21	15	163	26	225
Zugänge	21	0	11	13	45
Veräußerungen	0	0	-1	0	-1
Abschreibungen	-15	0	-32	-8	-55
Anpassung des Buchwertes aufgrund der Anwendung der Neubewertungs- methode oder der Erfassung von Wertminderungsaufwendungen	0	4	7	0	11
Umbuchungen und sonstige Änderungen	2	0	0	-3	-1
Buchwert per 31.12.	29	19	148	28	224
Bruttobuchwert per 01.01.	123	17	173	77	390
Kumulierter Abschreibungsaufwand per 31.12.	-94	-5	-32	-49	-180
Kumulierte Marktwertveränderung per 31.12.	0	7	7	0	14
Buchwert per 31.12.	29	19	148	28	224

Für die weitere Darstellung der Vermögenswerte aus Nutzungsrechten (IFRS 16) wird auf Textziffer 30 verwiesen.

	2018 EDV-Anlagen	2018 Immobilien in eigenbetrieb- licher Nutzung	2018 Vermögens- werte aus Nutzungs- rechten	2018 Sonstige Sachanlagen	2018 Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Buchwert per 01.01.	28	16	n/a	24	68
Zugänge	9	0	n/a	8	17
Veräußerungen	0	0	n/a	0	0
Abschreibungen	-16	-1	n/a	-6	-23
Anpassung des Buchwertes aufgrund der Anwendung der Neubewertungs- methode oder der Erfassung von Wertminderungsaufwendungen	0	0	n/a	0	0
Umbuchungen und sonstige Änderungen	0	0	n/a	0	0
Buchwert per 31.12.	21	15	n/a	26	62
Bruttobuchwert per 01.01.	101	17	n/a	67	185
Kumulierter Abschreibungsaufwand per 31.12.	-80	-5	n/a	-41	-126
Kumulierte Marktwertveränderung per 31.12.	0	3	n/a	0	3
Buchwert per 31.12.	21	15	n/a	26	62

Übersicht Abschreibungszeiträume

	Abschreibungs- zeiträume in Jahren
EDV-Anlagen	3-8
Immobilien in eigenbetrieblicher Nutzung	12-50
Vermögenswerte aus Nutzungsrechten	2-12
Sonstige Sachanlagen	3-23

Fair Value von eigenbetrieblich genutzten Immobilien

Die Fair Value-Ermittlung der eigenbetrieblich genutzten Immobilien erfolgt wie bei den Renditeliegenschaften nach der Ertragswertmethode. Im Geschäftsjahr 2019 wurden aktuelle Marktwertgutachten erstellt. Es ergab sich eine Marktwertänderung in Höhe von 4 Millionen Euro.

	31.12.2019 Mio. €	31.12.2018 Mio. €
Beizulegender Zeitwert zum Abschlussstichtag	19	15
Fiktiver Buchwert bei Anwendung der Anschaffungskostenmethode	11	11

(8) Immaterielle Vermögenswerte

	31.12.2019 Mio. €	31.12.2018 Mio. €
Software	53	49
Goodwill	349	349
Gesamt	402	398

Wertminderungen auf Software sind in den betrachteten Berichtszeiträumen nicht aufgetreten.

Die Abschreibungsaufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Sonstigen Verwaltungsaufwendungen (Textziffer 42) ausgewiesen.

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte

	2019 Geschäfts- oder Firmenwert	2019 Erworbene Software	2019 Selbst erstellte Software	2019 Sonstige Immaterielle Vermögens- werte	2019 Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Buchwert per 01.01.	349	17	32	0	398
Zugänge	0	10	10	0	20
Abschreibungen	0	-7	-9	0	-16
Wertminderungen	0	0	0	0	0
Wertaufholungen	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Buchwert per 31.12.	349	20	33	0	402
Bruttobuchwert per 31.12.	349	101	65	22	537
Kumulierte Abschreibungen per 31.12.	0	-81	-32	-22	-135
Kumulierte Wertminderungen per 31.12.	0	0	0	0	0
Buchwert per 31.12.	349	20	33	0	402

	2018 Geschäfts- oder Firmenwert	2018 Erworbene Software	2018 Selbst erstellte Software	2018 Sonstige Immaterielle Vermögens- werte	2018 Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Buchwert per 01.01.	349	12	22	3	386
Zugänge	0	10	16	0	26
Abschreibungen	0	-5	-5	-3	-13
Wertminderungen	0	0	0	0	0
Wertaufholungen	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	-1	0	-1
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Buchwert per 31.12.	349	17	32	0	398
Bruttobuchwert per 31.12.	349	77	56	22	504
Kumulierte Abschreibungen per 31.12.	0	-60	-24	-22	-106
Kumulierte Wertminderungen per 31.12.	0	0	0	0	0
Buchwert per 31.12.	349	17	32	0	398

Geschäfts- oder Firmenwert

	Methode zur Ermittlung des erzielbaren Betrags	Diskontierungszinssatz	langfristige Wachstumsrate	Geschäfts- oder Firmenwert	
				31.12.2019 Mio. €	31.12.2018 Mio. €
		Prozent	Prozent		
Retail Germany	Nutzungswert	6,1	0,0	349	349

Der Geschäfts- oder Firmenwert ist der Cash Generating Unit Retail Germany zugeordnet. Sie umfasst alle Produkte zur Geldanlage, das Kreditgeschäft sowie das Vermittlungsgeschäft für Baufinanzierungen und beschränkt sich auf Privatkunden.

In Bezug auf den Ansatz und die Bewertung des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung Unterabschnitt d) Immaterielle Vermögenswerte und Wertberichtigungen auf Immobilien, Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte verwiesen.

Das für den Werthaltigkeitstest verwendete Berechnungsmodell lieferte keine Anzeichen auf einen Wertminderungsbedarf.

(9) Ertragsteueransprüche

Die Ertragssteueransprüche belaufen sich zum 31. Dezember 2019 auf 55 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 19 Millionen Euro).

Erläuterungen zu den Ertragsteuern finden sich unter Textziffer 43 .

(10) Latente Steueransprüche

Entwicklung der latenten Steueransprüche und Verbindlichkeiten

	01.01.2019 Nettoposition latenter Steuern Mio. €	Ergebnis- neutrale Änderungen Mio. €	Ergebnis- wirksame Änderungen Mio. €	31.12.2019 Nettoposition latenter Steuern Mio. €
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	-126	0	-15	-141
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten	305	0	29	334
Cashflow Hedges	1	2	-1	2
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	-58	-11	-9	-78
Pensions- und Personalverpflichtungen	40	10	-3	47
Steuerliche Verlustvorträge	0	0	0	0
Grundstücke und Gebäude	0	0	0	0
Sonstige Positionen	11	-2	5	14
Zwischensumme	173	-1	6	178
Nettoposition latenter Steuern	173	-1	6	178
Latente Steueransprüche	173	-1	6	178
Latente Steuerverbindlichkeiten	0	0	0	0
Gesamt	173	-1	6	178

	01.01.2018 Nettoposition latenter Steuern	latente Steuern aus Erst- anwendung IFRS 9	Ergebnis- neutrale Änderungen ¹	Ergebnis- wirksame Änderungen ²	31.12.2018 Nettoposition latenter Steuern ³
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	-68	20	0	-78	-126
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten	364	0	0	-59	305
Cashflow Hedges	-5	0	5	1	1
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	-405	185	42	120	-58
Pensions- und Personalverpflichtungen	41	0	-2	1	40
Steuerliche Verlustvorträge	2	0	0	-2	0
Grundstücke und Gebäude	0	0	0	0	0
Sonstige Positionen	1	0	1	9	11
Zwischensumme	-70	205	46	-8	173
Nettoposition latenter Steuern	-70	205	46	-8	173
Latente Steueransprüche	3	205	48	-83	173
Latente Steuerverbindlichkeiten	-73	0	-2	75	0
Gesamt	-70	205	46	-8	173

- ⁽¹⁾ Aufgrund einer Umgliederung der sonstigen Vermögenswerte wurden die im vergangenen Jahr ausgewiesenen ergebnisneutralen Änderungen der latenten Steuern in Höhe von 39 Millionen Euro um 7 Millionen Euro auf 46 Millionen Euro erhöht. Hierdurch erhöhte sich die auf Cashflow Hedges entfallende ergebnisneutrale Änderung von 4 Millionen Euro um 1 Million Euro auf 5 Millionen Euro, die auf zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte entfallende ergebnisneutrale Änderung von 37 Millionen Euro um 5 Millionen Euro auf 42 Millionen Euro und die auf sonstige Positionen entfallende ergebnisneutrale Änderung von 0 Millionen Euro um 1 Million Euro auf 1 Million Euro. Entsprechend erhöhte sich die ergebnisneutrale Änderung der Nettoposition Latenten Steuer von 39 Millionen Euro um 7 Millionen Euro auf 46 Millionen Euro und die Position Latente Steueransprüche von 41 Millionen Euro um 7 Millionen Euro auf 48 Millionen Euro.
- ⁽²⁾ Aufgrund einer Umgliederung innerhalb der ergebniswirksamen Änderungen der latenten Steuern verringerte sich die auf Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden entfallende erfolgswirksame Änderung von 21 Millionen Euro um 99 Millionen Euro auf -78 Millionen Euro und die auf zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entfallende ergebniswirksame Änderungen von -38 Millionen Euro um 21 Millionen Euro auf -59 Millionen Euro. Entsprechend erhöhte sich die auf Cashflow Hedges entfallende ergebniswirksame Änderung von -3 Millionen Euro um 4 Millionen Euro auf 1 Million Euro, die auf zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte entfallende erfolgswirksame Änderung von 10 Millionen Euro um 110 Millionen Euro auf 120 Millionen Euro und die auf sonstige Positionen entfallende ergebniswirksame Änderung von 3 Millionen Euro um 6 Millionen Euro auf 9 Millionen Euro.
- ⁽³⁾ Aufgrund der oben genannten Umgliederungen in den Fußnoten (1) und (2) haben sich die Nettopositionen der latenten Steuern entsprechend verändert.

Mit Erstanwendung des IFRS zum 01. Januar 2019 wurden in der Bilanz erstmals Vermögenswerte aus Nutzungsrechten und Leasingverbindlichkeiten angesetzt. Die oben stehende Tabelle zur Entwicklung latenter Steuern 2019 zeigt Nettobeträge, die in der Zeile „Sonstige Positionen“ latente Steuern aus Vermögenswerten aus Nutzungsrechten in Höhe von 47 Millionen Euro (01. Januar 2019: 52 Millionen Euro) und latente Steuern aus Leasingverbindlichkeiten von EUR -47 Mio. (01. Januar 2019 -52 Millionen Euro) beinhalten.

Die Änderung der Differenz zwischen latenten Steuerforderungen und latenten Steuerverbindlichkeiten entspricht aufgrund erfolgsneutraler Buchungen im Eigenkapital nicht dem in der Position Ertragsteuern (Textziffer 43) enthaltenen latenten Steuerergebnis.

Latente Steuern aufgrund ungenutzter steuerlicher Verlustvorträge

	31.12.2019 Mio. €	31.12.2018 Mio. €
Nicht Grundlage latenter Steueransprüche	23	23
Grundlage latenter Steueransprüche	1	2
Ungenutzte steuerliche Verlustvorträge	24	25

Der für die Ermittlung der ungenutzten steuerlichen Verlustvorträge zugrunde gelegte durchschnittliche Steuersatz beträgt im Geschäftsjahr 25 Prozent (31. Dezember 2018: 25 Prozent). Hieraus bestehen latente Steueransprüche in Höhe von 1 Million Euro (31. Dezember 2018: 1 Million Euro).

Zum 31. Dezember 2019 bestehen wie im Vorjahr keine temporären Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und ausländischen Niederlassungen, für die noch keine latenten Steuern bilanziert worden sind.

Die steuerliche Überleitungsrechnung und die Erläuterung zu den Ertragsteueraufwendungen befinden sich unter Textziffer 43.

(11) Sonstige Vermögenswerte

	31.12.2019 Mio. €	31.12.2018 ¹ Mio. €
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	3	12
Aktive Abgrenzungsposten	55	42
Sonstige	216	185
Gesamt	274	239

⁽¹⁾ Aufgrund einer Umgliederung der sonstigen Vermögenswerte wurde die im vergangenen Jahr ausgewiesene Position Sonstige in den Sonstigen Vermögenswerten in Höhe von 192 Millionen Euro um 7 Millionen Euro auf 185 Millionen Euro verringert.

Die Als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien beinhalten den Bestand an nicht eigenbetrieblich genutzten Liegenschaften. Soweit sie Mieterträge erzielen, sind diese Bestandteil in den Sonstigen Erträgen und Aufwendungen (Textziffer 39). Die Mieterträge und die Aufwendungen, die auf diese Liegenschaften entfallen, sind von untergeordneter Bedeutung. Der Rückgang im Bestand der Als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien resultiert im Wesentlichen aus dem Abgang einer Immobilie im Geschäftsjahr 2019. Die Erträge aus dem Abgang werden unter den Sonstigen Erträgen und Aufwendungen (Textziffer 39) erläutert.

Zur Bewertungsmethodik wird im Abschnitt d) des Kapitels Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung sowie in Textziffer 33 Stellung genommen.

Eine externe Bewertung der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien hat zuletzt im Geschäftsjahr 2019 stattgefunden.

(12) Eigenkapital

	31.12.2019 Mio. €	31.12.2018 Mio. €
Gezeichnetes Kapital	0	0
Rücklagen	8.680	8.175
Kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung	-45	-34
Andere Rücklagen	8725	8.209
Gesamt	8.680	8.175

Das gezeichnete Kapital der ING Holding Deutschland GmbH beträgt am Bilanzstichtag unverändert 50 Tausend Euro. Es ist vollständig eingezahlt und befindet sich im vollständigen Besitz der ING Bank N.V.

Die Position enthält nicht beherrschende Anteile in Höhe von 4 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 4 Millionen Euro).

Die kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung (Neubewertungsrücklage) enthält im Wesentlichen Ergebnisbestandteile der Kategorie FVOCI. Ferner sind die Rücklage für Cashflow Hedges, die Rücklage aus DBO-Bewertung sowie die Rücklage aus der Neubewertung von Immobilien Bestandteil der kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung. Die anderen Rücklagen umfassen im Wesentlichen die Kapitalrücklage sowie den Ergebnisvortrag.

Entwicklung der kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung

	2019 Neubewertung Immobilien	2019 Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapital- veränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	2019 Cashflow Hedge- Rücklagen	2019 Andere Neube- wertungs- rücklagen	2019 Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Wert per 01.01.	2	45	-1	-80	-34
Neubewertungen Sachanlagen und eigenbetrieblich genutzte Immobilien nach Steuern	3	0	0	0	3
Bewertungsänderungen von leistungsorientierten Pensionsplänen	0	0	0	-22	-22
Neubewertungen zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	1	0	0	1
In die Gewinn- und Verlustrechnung übertragene realisierte Gewinne und Verluste nach Steuern	0	8	0	0	8
Änderungen Cashflow Hedge-Rücklage nach Steuern	0	0	-1	0	-1
Wert per 31.12.	5	54	-2	-102	-45

Im Wesentlichen resultiert die Veränderung der sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung aus Bewertungsänderungen aus versicherungsmathematischen Gewinnen oder Verlusten sowie Abweichungen zwischen dem tatsächlich aus dem Planvermögen erwirtschafteten und zuvor kalkulatorisch erwarteten Ertrag. Weitere Ausführungen sind in Textziffer 18 und Textziffer 29 dargestellt.

	2018 Neubewertung Immobilien	2018 Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapital- veränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	2018 Cashflow Hedge- Rücklagen	2018 Andere Neube- wertungs- rücklagen	2018 Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Wert per 01.01.	2	514	8	-84	440
Erstanwendungseffekt IFRS 9	0	-391	0	0	-391
Neubewertungen Sachanlagen und eigenbetrieblich genutzte Immobilien nach Steuern	0	0	0	0	0
Bewertungsänderungen von leistungsorientierten Pensionsplänen	0	0	0	4	4
Neubewertungen zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	-77	0	0	-77
In die Gewinn- und Verlustrechnung übertragene realisierte Gewinne und Verluste nach Steuern	0	-1	0	0	-1
Änderungen Cashflow Hedge-Rücklage nach Steuern	0	0	-9	0	-9
Wert per 31.12.	2	45	-1	-80	-34

Angaben zu den Cashflow Hedge-Beziehungen sind unter Textziffer 24 aufgeführt.

(13) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2019 Mio. €	31.12.2018 Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	17.166	17.147

Zum 31. Dezember 2019 bestehen wie im Vorjahr keine Offenmarktgeschäfte mit dem europäischen Zentralbanksystem.

Weitere Informationen zu übertragenen und als Sicherheit gestellten Finanzinstrumenten werden in der Textziffer 25 dargestellt.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind zum 31. Dezember 2019 wie im Vorjahr keine Barsicherheiten für Repo-Geschäfte enthalten. Die Barsicherheiten für Derivate (Textziffer 6) betragen zum 31. Dezember 2019 0 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 2 Millionen Euro). Vertragsgrundlage sind der deutsche Rahmenvertrag bzw. der Vertrag der International Swaps and Derivatives Association (ISDA).

Darüber hinaus bestehen Barsicherheiten für Forderungen an die Konzernmutter in Höhe von 10.169 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 9.378 Millionen Euro).

Im Geschäftsfeld Wholesale Banking bestehen Barsicherheiten in Höhe von 0 Millionen Euro für Forderungen aus Structured Solutions (31. Dezember 2018: 216 Millionen Euro).

(14) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2019	31.12.2018
	Mio. €	Mio. €
Spareinlagen	1.213	1.721
Tages- und Festgelder	122.312	123.779
Girosalden	14.934	11.440
Sonstige Einlagen	1.044	1.922
Gesamt	139.503	138.862

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Barsicherheiten im Rahmen des Kreditgeschäfts in Höhe von 12 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 5 Millionen Euro) enthalten.

(15) Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Die Position zeigt ausschließlich derivative Finanzinstrumente mit einem negativen Marktwert in Höhe von 4.569 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 2.352 Millionen Euro).

Der Konzern setzt mehrheitlich einfach strukturierte, auf Euro lautende Zinsswaps ein. Aufgrund von IAS 39.9 bzw. IFRS 9.4.1.4 werden sie der Bewertungskategorie FVTPL zuge-

wiesen. Darüber hinaus werden auch Fremdwährungsderivate, insbesondere für die Beschaffung von Fremdwährungen, abgeschlossen.

Weitere Angaben zum Volumen der Derivate finden sich unter Saldierungssachverhalte, Master Netting Agreements und ähnliche Vereinbarungen (Textziffer 26).

Weitere Angaben zu Derivaten und zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen befinden sich unter Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte (Textziffer 3), Hedge Accounting (Textziffer 24), Zinsergebnis (Textziffer 34) und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Textziffer 36).

(16) Ertragsteuerverbindlichkeiten

Die Ertragssteuerverbindlichkeiten belaufen sich zum 31. Dezember 2019 auf 39 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 0 Millionen Euro).

Die steuerliche Überleitungsrechnung befindet sich unter Textziffer 43.

(17) Rückstellungen

	31.12.2019 Mio. €	31.12.2018 Mio. €
Rückstellung für Restrukturierungsmaßnahmen	42	29
Sonstige Rückstellungen	23	30
Gesamt	65	59

In den sonstigen Rückstellungen sind Rückstellungen in Höhe von 16 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 13 Millionen Euro) für die Risikovorsorge für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft und in Höhe von 2 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 2 Millionen Euro) für Prozessrisiken enthalten.

Der Konzern geht derzeit im Wesentlichen nicht von einer Inanspruchnahme aus den Eventualverbindlichkeiten aus. In einzelnen Fällen hat die Kreditrisikoüberwachung jedoch ausreichende Erkenntnisse für eine zu erwartende Inanspruchnahme ergeben, sodass hierfür Rückstellungen gebildet wurden.

Bezüglich der Höhe und dem Zeitpunkt der Inanspruchnahme besteht Unsicherheit. Eine Prüfung der Eintrittswahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme und damit eines Abflusses wirtschaftlicher Ressourcen wird kontinuierlich vorgenommen (siehe Abschnitt d) im Kapitel Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung).

Entwicklung der Rückstellungen

	2019 Rückstellung für Restrukturierungs- maßnahmen Mio. €	2019 Sonstige Rückstellungen Mio. €	2019 Gesamt Mio. €
Buchwert per 01.01.	29	30	59
Zuführungen	38	17	55
Auflösungen	0	-22	-22
Verbrauch	-25	-2	-27
Sonstiges	0	0	0
Buchwert per 31.12.	42	23	65

	2018 Rückstellung für Restrukturierungs- maßnahmen Mio. €	2018 Sonstige Rückstellungen Mio. €	2018 Gesamt Mio. €
Buchwert per 01.01.	5	43	48
Zuführungen	26	16	42
Auflösungen	0	-37	-37
Verbrauch	-2	-5	-7
Sonstiges	0	13	13
Buchwert per 31.12.	29	30	59

(18) Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2019 Mio. €	31.12.2018 Mio. €
Pensionsverpflichtungen	179	152
Sonstige Personalverpflichtungen	50	39
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	42	21
Leasingverbindlichkeiten	158	n/a
Andere Verbindlichkeiten	550	516
Gesamt	979	728

Erläuterungen zu den Pensionsverpflichtungen sind unter Textziffer 29 zusammengefasst.

Unter Sonstige Personalverpflichtungen werden Verpflichtungen für Tantiemen, Übergangsgelder, Vorruhestandsregelungen, Jubiläen und ähnliche Sachverhalte ausgewiesen.

In den anderen Verbindlichkeiten sind überwiegend Positionen aus offenen Sepa Zahlungen in Höhe von 298 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 230 Millionen Euro) enthalten.

Saldierungssachverhalte werden unter Textziffer 26 dargestellt.

Die Bank hat zum Bilanzstichtag ein verbindliches Leasingverhältnis bezüglich der Anmietung von weiteren Büroflächen am Standort Frankfurt am Main abgeschlossen, das voraussichtlich mit Bereitstellungsdatum im Juli 2021 beginnt. Dieses Leasingverhältnis ist bei der Bewertung der Leasingverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 gemäß IFRS 16.22 unberücksichtigt geblieben.

(19) Verbriefte Verbindlichkeiten

Seit 2011 werden Hypothekendarlehen durch die Konzerntochter ING-DiBa emittiert, die am Kapitalmarkt platziert sind. Sämtliche Emissionen sind mit einer Mindeststückelung von 100.000 Euro ausgestattet.

Zum Stichtag 31. Dezember 2019 bestehen die Deckungswerte wie im Vorjahr aus Grundpfandrechten auf in Deutschland wohnwirtschaftlich genutzte Objekte, zuzüglich von im Rahmen der sichernden Überdeckung in die Deckungsmasse eingebrachten liquiden Vermögenswerten (Textziffer 25).

Die Objekte sind im Refinanzierungsregister eingetragen.

Entwicklung der verbrieften Verbindlichkeiten

	31.12.2019 Mio. €	31.12.2018 Mio. €
Bestand per 01.01.	2.715	1.228
Zugänge	1.486	1.484
Zinsabgrenzung	-3	2
Amortisation	3	1
Fair Value Hedge Adjustment	99	20
Endfälligkeiten	-510	-20
Bestand per 31.12.	3.790	2.715

Das Fair Value Hedge Adjustment resultiert aus Sicherungsbeziehungen für emittierte Pfandbriefe. Weitere Angaben zur Bilanzierung der Sicherungsbeziehung befinden sich im Kapitel Hedge Accounting (Textziffer 24).

Verbrieftes Verbindlichkeiten nach vertraglichen Restlaufzeiten

	31.12.2019 Kürzer als 1 Jahr Mio. €	31.12.2019 1 bis 2 Jahre Mio. €	31.12.2019 2 bis 3 Jahre Mio. €
Verbrieftes Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung	0	0	50
Verbrieftes Verbindlichkeiten mit fester Verzinsung	18	10	30
Gesamt	18	10	80

	31.12.2019 3 bis 4 Jahre Mio. €	31.12.2019 4 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2019 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2019 Gesamt Mio. €
Verbrieftes Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung	50	0	0	100
Verbrieftes Verbindlichkeiten mit fester Verzinsung	1.019	50	2.563	3.690
Gesamt	1.069	50	2.563	3.790

	31.12.2018 Kürzer als 1 Jahr Mio. €	31.12.2018 1 bis 2 Jahre Mio. €	31.12.2018 2 bis 3 Jahre Mio. €
Verbriefte Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung	0	0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten mit fester Verzinsung	521	10	10
Gesamt	521	10	10

	31.12.2018 3 bis 4 Jahre Mio. €	31.12.2018 4 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2018 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2018 Gesamt Mio. €
Verbriefte Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung	50	0	50	100
Verbriefte Verbindlichkeiten mit fester Verzinsung	30	1.006	1.038	2.615
Gesamt	80	1.006	1.088	2.715

(20) Nachrangige Verbindlichkeiten

Die ING Deutschland hat in 2017 nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von nominal 1.400 Millionen Euro aufgenommen. Darlehensgeber ist die ING Bank N.V. Das Nachrangdarlehen ist in drei Tranchen unterteilt und wird variabel verzinst.

Die Verbindlichkeiten sind im Falle eines Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der ING Deutschland erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in Kapital oder in eine andere Schuldform ist nicht vereinbart. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung besteht nicht.

Für jede Tranche besteht ein halbjährliches vertragliches Rückzahlungsrecht frühestens ab fünf Jahren vor Fälligkeit.

(21) Erläuterung der Risikovorsorge

Die in den einzelnen Bilanzpositionen enthaltene Risikovorsorge stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2019 Mio. €	31.12.2018 Mio. €
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	10	12
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	2
Forderungen an Kunden	400	483
Gesamt	410	497
Außerbilanzielle Risiken aus dem Kreditgeschäft	10	5

Die in den Positionen Barreserve und Forderungen an Kreditinstitute enthaltenen Wertberichtigungen sind von untergeordneter Bedeutung.

Die Veränderung der Risikovorsorge im Sinne des IFRS 9 in Verbindung mit IFRS 7.35H und 7.35I wird in den nachfolgenden Tabellen erläutert. Hiernach erfolgt die Darstellung getrennt nach Klassen von finanziellen Vermögenswerten sowie aufgedgliedert nach den gemäß IFRS 7 erforderlichen Bewegungsarten.

Veränderungen der Wertberichtigungen auf zum beizulegenden
Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung
bewertete finanzielle Vermögenswerte

	2019 Stufe 1 12-Monats ECL Mio. €	2019 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wert- gemindert) Mio. €	2019 Stufe 3 Lifetime ECL (wert- gemindert) Mio. €	2019 Gesamt Mio. €
Risikovorsorge zum 01.01.	11	1	0	12
Transfer zu 12-Monats ECL	0	0	0	0
Transfer zu Lifetime ECL (nicht wertgemindert)	0	2	0	2
Transfer zu Lifetime ECL (wertgemindert)	0	0	0	0
Nettoneubewertung	1	0	0	1
Neue Finanzinstrumente, die in der Berichtsperiode ausgegeben oder erworben wurden	4	0	0	4
Abgegangene Finanzinstrumente	-8	-1	0	-9
Veränderungen aufgrund von Modifikationen von Verträgen, die nicht zu einem Abgang geführt haben	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0
Änderungen bei Modellen/Risikoparametern	0	0	0	0
Fremdwährungs- und andere Effekte	0	0	0	0
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Risikovorsorge zum 31.12.	8	2	0	10

	2018 Stufe 1 12-Monats ECL Mio. €	2018 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wert- gemindert) Mio. €	2018 Stufe 3 Lifetime ECL (wert- gemindert) Mio. €	2018 Gesamt Mio. €
Risikovorsorge zum 01.01.	13	1	0	14
Transfer zu 12-Monats ECL	0	0	0	0
Transfer zu Lifetime ECL (nicht wertgemindert)	-1	6	0	5
Transfer zu Lifetime ECL (wertgemindert)	0	0	0	0
Nettoneubewertung	1	0	0	1
Neue Finanzinstrumente, die in der Berichtsperiode ausgegeben oder erworben wurden	5	0	0	5
Abgegangene Finanzinstrumente	-7	-6	0	-13
Veränderungen aufgrund von Modifikationen von Verträgen, die nicht zu einem Abgang geführt haben	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0
Änderungen bei Modellen/Risikoparametern	0	0	0	0
Fremdwährungs- und andere Effekte	0	0	0	0
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Risikovorsorge zum 31.12.	11	1	0	12

Veränderungen der Wertberichtigungen auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

	2019 Stufe 1 12-Monats ECL Mio. €	2019 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wert- gemindert) Mio. €	2019 Stufe 3 Lifetime ECL (wert- gemindert) Mio. €	2019 Gesamt Mio. €
Risikovorsorge zum 01.01.	2	0	0	2
Transfer zu 12-Monats ECL	0	0	0	0
Transfer zu Lifetime ECL (nicht wertgemindert)	0	0	0	0
Transfer zu Lifetime ECL (wertgemindert)	0	0	0	0
Nettoneubewertung	-2	0	0	-2
Neue Finanzinstrumente, die in der Berichtsperiode ausgegeben oder erworben wurden	0	0	0	0
Abgegangene Finanzinstrumente	0	0	0	0
Veränderungen aufgrund von Modifikationen von Verträgen, die nicht zu einem Abgang geführt haben	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0
Änderungen bei Modellen/Risikoparametern	0	0	0	0
Fremdwährungs- und andere Effekte	0	0	0	0
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Risikovorsorge zum 31.12.	0	0	0	0

	2018 Stufe 1 12-Monats ECL	2018 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wert- gemindert)	2018 Stufe 3 Lifetime ECL (wert- gemindert)	2018 Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Risikovorsorge zum 01.01.	8	0	0	8
Transfer zu 12-Monats ECL	0	0	0	0
Transfer zu Lifetime ECL (nicht wertgemindert)	0	0	0	0
Transfer zu Lifetime ECL (wertgemindert)	0	0	0	0
Nettoneubewertung	2	0	0	2
Neue Finanzinstrumente, die in der Berichtsperiode ausgegeben oder erworben wurden	1	0	0	1
Abgegangene Finanzinstrumente	-9	0	0	-9
Veränderungen aufgrund von Modifikationen von Verträgen, die nicht zu einem Abgang geführt haben	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0
Änderungen bei Modellen/Risikoparametern	0	0	0	0
Fremdwährungs- und andere Effekte	0	0	0	0
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Risikovorsorge zum 31.12.	2	0	0	2

Veränderungen der Wertberichtigungen auf Forderungen an Kunden

	2019 Stufe 1 12-Monats ECL Mio. €	2019 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wert- gemindert) Mio. €	2019 Stufe 3 Lifetime ECL (wert- gemindert) Mio. €	2019 Gesamt Mio. €
Risikovorsorge zum 01.01.	59	162	262	483
Transfer zu 12-Monats ECL	0	-65	-3	-68
Transfer zu Lifetime ECL (nicht wertgemindert)	-5	78	-20	53
Transfer zu Lifetime ECL (wertgemindert)	0	-7	88	81
Nettoneubewertung	-16	-21	-52	-89
Neue Finanzinstrumente, die in der Berichtsperiode ausgegeben oder erworben wurden	20	0	0	20
Abgegangene Finanzinstrumente	-8	-18	-2	-28
Veränderungen aufgrund von Modifikationen von Verträgen, die nicht zu einem Abgang geführt haben	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	-45	-45
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0
Änderungen bei Modellen/Risikoparametern	0	0	-9	-9
Fremdwährungs- und andere Effekte	1	0	1	2
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Risikovorsorge zum 31.12.	51	129	220	400

	2018 Stufe 1 12-Monats ECL	2018 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wert- gemindert)	2018 Stufe 3 Lifetime ECL (wert- gemindert)	2018 Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Risikovorsorge zum 01.01.	55	130	316	501
Transfer zu 12-Monats ECL	1	-49	-2	-50
Transfer zu Lifetime ECL (nicht wertgemindert)	-5	111	-12	94
Transfer zu Lifetime ECL (wertgemindert)	-1	-7	101	93
Nettoneubewertung	-9	-10	-81	-100
Neue Finanzinstrumente, die in der Berichtsperiode ausgegeben oder erworben wurden	23	0	0	23
Abgegangene Finanzinstrumente	-6	-13	-18	-37
Veränderungen aufgrund von Modifikationen von Verträgen, die nicht zu einem Abgang geführt haben	0	0	0	0
Abschreibungen	-1	0	-43	-44
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0
Änderungen bei Modellen/Risikoparametern	0	0	0	0
Fremdwährungs- und andere Effekte	2	0	1	3
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Risikovorsorge zum 31.12.	59	162	262	483

Die Stufentransfers resultieren größtenteils aus dem Geschäftsfeld Retail Banking und aus Veränderungen bei einzelnen Kunden im Geschäftsfeld Wholesale Banking. Die Risikovorsorge verringerte sich im Wesentlichen durch Anpassung der gebildeten Risikovorsorge an die Ergebnisse der Backtests, die Entwicklung eines neuen Modells für die gekündigten Konsumentenkredite und durch Verbräuche.

Veränderungen der Wertberichtigungen auf außerbilanzielle Risiken aus dem Kreditgeschäft

	2019	2019	2019	2019
	Stufe 1 12-Monats ECL	Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wert- gemindert)	Stufe 3 Lifetime ECL (wert- gemindert)	Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Risikovorsorge zum 01.01.	4	1	0	5
Transfer zu 12-Monats ECL	0	-2	0	-2
Transfer zu Lifetime ECL (nicht wertgemindert)	-2	3	0	1
Transfer zu Lifetime ECL (wertgemindert)	0	0	0	0
Nettoneubewertung	2	2	0	4
Neue Finanzinstrumente, die in der Berichtsperiode ausgegeben oder erworben wurden	8	0	0	8
Abgegangene Finanzinstrumente	-4	-1	0	-5
Veränderungen aufgrund von Modifikationen von Verträgen, die nicht zu einem Abgang geführt haben	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0
Änderungen bei Modellen/Risikoparametern	0	0	0	0
Fremdwährungs- und andere Effekte	-1	0	0	-1
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Risikovorsorge zum 31.12.	7	3	0	10

	2018 Stufe 1 12-Monats ECL Mio. €	2018 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wert- gemindert) Mio. €	2018 Stufe 3 Lifetime ECL (wert- gemindert) Mio. €	2018 Gesamt Mio. €
Risikovorrsorge zum 01.01.	7	1	1	9
Transfer zu 12-Monats ECL	0	-2	0	-2
Transfer zu Lifetime ECL (nicht wertgemindert)	-8	17	0	9
Transfer zu Lifetime ECL (wertgemindert)	0	0	0	0
Nettoneubewertung	-1	1	0	0
Neue Finanzinstrumente, die in der Berichtsperiode ausgegeben oder erworben wurden	15	0	0	15
Abgegangene Finanzinstrumente	-7	-16	-1	-24
Veränderungen aufgrund von Modifikationen von Verträgen, die nicht zu einem Abgang geführt haben	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0
Änderungen bei Modellen/Risikoparametern	0	0	0	0
Fremdwährungs- und andere Effekte	-2	0	0	-2
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Risikovorrsorge zum 31.12.	4	1	0	5

Wertberichtigungen bei von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten, bei denen eine Teilzahlung stattgefunden hat, werden aktivisch von dem Buchwert abgesetzt.

Veränderungen der Risikovorsorge aufgrund signifikanter Änderungen der Bruttobuchwerte

	2019 Stufe 1 12-Monats ECL Mio. €	2019 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wertgemindert) Mio. €	2019 Stufe 3 Lifetime ECL (wertgemindert) Mio. €
Neugeschäft Retail Banking	11	6	3
Abgänge Retail Banking	-1	-3	-16
Neugeschäft Wertpapiere	0	0	0
Abgänge Wertpapiere	-1	0	0
Neugeschäft Risikounterbeteiligungen im Wholesale Banking	5	0	0
Abgänge Risikounterbeteiligungen im Wholesale Banking	-7	0	0
Neugeschäft Wholesale Banking	1	2	0
Abgänge Wholesale Banking	-19	-3	0

	2018 Stufe 1 12-Monats ECL Mio. €	2018 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wertgemindert) Mio. €	2018 Stufe 3 Lifetime ECL (wertgemindert) Mio. €
Neugeschäft Retail Banking	12	7	4
Abgänge Retail Banking	-1	-3	-22
Neugeschäft Wertpapiere	0	0	0
Abgänge Wertpapiere	-7	0	0
Neugeschäft Risikounterbeteiligungen im Wholesale Banking	4	1	0
Abgänge Risikounterbeteiligungen im Wholesale Banking	-7	-1	0
Neugeschäft Wholesale Banking	6	2	0
Abgänge Wholesale Banking	-1	0	0

Durch ausgezahlte Baufinanzierungen im Geschäftsjahr 2019 in Höhe von 5.653 Millionen Euro (2018: 6.488 Millionen Euro) und Ratenkredite in Höhe von 3.403 Millionen Euro (2018: 3.114 Millionen Euro) stieg die Risikovorsorge am Bilanzstichtag in Stufe 1 um 11 Millionen Euro (2018: 12 Millionen Euro), in Stufe 2 um 6 Millionen Euro (2018: 7 Millionen Euro) und in Stufe 3 um 3 Millionen Euro (2018: 4 Millionen Euro). Ein Rückgang der Risikovorsorge in Stufe 1 um 1 Million Euro (2018: 1 Million Euro), in Stufe 2 um 3 Millionen Euro (2018: 3 Millionen Euro) und in Stufe 3 um 16 Millionen Euro (2018: 22 Millionen Euro) wurde durch Rückführungen von Baufinanzierungen im Geschäftsjahr 2019 in Höhe von 2.641 Millionen Euro (2018: 2.421 Millionen Euro) verursacht.

Wertpapiere wurden in Höhe von 3.622 Millionen Euro (2018: 677 Millionen Euro) verkauft und in Höhe von 3.736 Millionen Euro (2018: 3.370 Millionen Euro) endfällig. Daraus ergibt sich ein Rückgang der Risikovorsorge in Stufe 1 um 1 Million Euro (2018: 7 Millionen Euro). Der Zugang von Wertpapieren in Höhe von 6.480 Millionen Euro (2018: 506 Millionen Euro) führte zu keiner wesentlichen Veränderung der Risikovorsorge.

Im Geschäftsjahr 2019 hat der Konzern Risikounterbeteiligungen im Firmenkunden-Portfolio in Höhe von 1.137 Millionen Euro (2018: 1.808 Millionen Euro) übernommen, was zu einem Anstieg der Risikovorsorge in Stufe 1 in Höhe von 5 Millionen Euro (2018: 4 Millionen Euro) führte. Risikounterbeteiligungen aus diesem Portfolio sind in Höhe von 2.792 Millionen Euro (2018: 2.155 Millionen Euro) abgegangen, woraus sich ein Rückgang der Risikovorsorge in Stufe 1 in Höhe von 7 Millionen Euro (2018: 7 Millionen Euro) ergibt.

Firmenkundenkredite wurden in Höhe von 7.051 Millionen Euro (2018: 7.348 Millionen Euro) ausgegeben, wodurch sich zum Bilanzstichtag ein Anstieg der Risikovorsorge in Stufe 1 in Höhe von 1 Million Euro (2018: 6 Millionen Euro) und in Stufe 2 in Höhe von 2 Millionen Euro (2018: 2 Millionen Euro) ergibt. Die Rückführung von Firmenkundenkrediten in Höhe von 5.492 Millionen Euro (2018: 1.661 Millionen Euro) führte zu einem Rückgang der Risikovorsorge in Stufe 1 in Höhe von 19 Millionen Euro (2018: 1 Million Euro) und in Stufe 2 um 3 Millionen Euro (2018: 0 Millionen Euro).

Finanzielle Vermögenswerte, die unterjährig modifiziert wurden

Vermögenswerte gelten als modifiziert, wenn die vertraglichen Cashflows des zugrundeliegenden Vertrags über Verhandlungen zwischen den Vertragspartnern oder anderweitig angepasst werden. Anpassungen an den vertraglichen Cashflows des betreffenden Finanzinstruments führen zu einem etwaigen Modifikationsgewinn oder -verlust in der Gewinn- und Verlustrechnung und werden als barwertige Differenz zwischen den ursprünglichen und modifizierten vertraglichen Cashflows erfasst. Im Geschäftsjahr 2019 sind unterjährig einzelne Firmenkundenkredite modifiziert worden. Aus diesen Modifikationen wurde kein Modifikationsergebnis in wesentlicher Höhe in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Weitere Informationen zur Konzern-Bilanz

(22) Vertragliche Restlaufzeiten

Aktiva nach vertraglichen Restlaufzeiten auf der Basis undiskontierter Cashflows

	31.12.2019 Täglich fällig	31.12.2019 Kürzer als 1 Monat	31.12.2019 1 bis 3 Monate	31.12.2019 3 bis 12 Monate
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Barreserve	8.194	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	2.019	665	143	1.802
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	72	134	494
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	6	74	59	569
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	167	420	1.330
Forderungen an Kunden	1.832	551	2.965	12.531
Sonstige Aktiva	59	185	1	74
Gesamt	12.110	1.714	3.722	16.800

	31.12.2019 1 bis 5 Jahre	31.12.2019 Über 5 Jahre	31.12.2019 Unbestimmt	31.12.2019 Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Barreserve	0	0	0	8.194
Forderungen an Kreditinstitute	6.366	1.638	535	13.168
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.752	681	0	3.133
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	8.199	6.095	29	15.032
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.310	5.613	0	17.840
Forderungen an Kunden	57.691	54.030	688	130.288
Sonstige Aktiva	181	3	4	507
Gesamt	84.499	68.060	1.256	188.162

	31.12.2018 Täglich fällig	31.12.2018 Kürzer als 1 Monat	31.12.2018 1 bis 3 Monate	31.12.2018 3 bis 12 Monate
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Barreserve	5.875	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	1.790	626	179	2.448
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	49	48	275
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	154	133	1.006
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	379	1.440	1.595
Forderungen an Kunden	2.472	2.169	2.880	10.517
Sonstige Aktiva	63	111	2	115
Gesamt	10.200	3.488	4.682	15.956

	31.12.2018 1 bis 5 Jahre	31.12.2018 Über 5 Jahre	31.12.2018 Unbestimmt	31.12.2018 Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Barreserve	0	0	0	5.875
Forderungen an Kreditinstitute	6.538	1.890	0	13.471
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	859	-297	34	968
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	8.888	5.490	0	15.671
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.666	8.582	0	20.662
Forderungen an Kunden	54.659	50.640	0	123.337
Sonstige Aktiva	174	4	22	491
Gesamt	79.784	66.309	56	180.475

Verbindlichkeiten und außerbilanzielle Posten nach vertraglichen Restlaufzeiten auf der Basis undiskontierter Cashflows

	31.12.2019 Täglich fällig Mio. €	31.12.2019 Kürzer als 1 Monat Mio. €	31.12.2019 1 bis 3 Monate Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	887	181	985
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	137.945	67	283
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	177	250
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	1	3
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	0
Leasingverbindlichkeiten	0	3	6
Sonstige Passiva	327	82	0
Zwischensumme	139.159	511	1.527
Finanzgarantien	261	7	35
Unwiderrufliche Kreditzusagen	0	3.964	317
Gesamt	139.420	4.482	1.879

	31.12.2019 3 bis 12 Monate Mio. €	31.12.2019 1 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2019 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2019 Gesamt Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.531	9.431	3.853	17.868
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	566	532	260	139.653
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	851	2.615	928	4.821
Verbriefte Verbindlichkeiten	39	1.312	2.729	4.084
Nachrangige Verbindlichkeiten	10	54	1.519	1.583
Leasingverbindlichkeiten	27	101	21	158
Sonstige Passiva	316	0	200	925
Zwischensumme	4.340	14.045	9.510	169.092
Finanzgarantien	96	81	30	510
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.275	9.480	700	15.736
Gesamt	5.711	23.606	10.240	185.338

	31.12.2018 Täglich fällig Mio. €	31.12.2018 Kürzer als 1 Monat Mio. €	31.12.2018 1 bis 3 Monate Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	691	655	278
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	130.571	1.559	1.847
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	193	268
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	511
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	0
Leasingverbindlichkeiten	0	0	0
Sonstige Passiva	281	55	0
Zwischensumme	131.543	2.462	2.904
Finanzgarantien	177	1	25
Unwiderrufliche Kreditzusagen	0	4.328	331
Gesamt	131.720	6.791	3.260

	31.12.2018 3 bis 12 Monate Mio. €	31.12.2018 1 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2018 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2018 Gesamt Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.583	9.938	4.100	18.245
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.021	1.886	65	138.949
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	798	1.836	-490	2.605
Verbriefte Verbindlichkeiten	21	1.146	1.173	2.851
Nachrangige Verbindlichkeiten	12	75	1.627	1.714
Leasingverbindlichkeiten	0	0	0	0
Sonstige Passiva	285	46	180	847
Zwischensumme	6.720	14.927	6.655	165.211
Finanzgarantien	138	86	29	456
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.659	9.160	288	15.766
Gesamt	8.517	24.173	6.972	181.433

(23) Erwartete Realisierungszeiträume

Die folgende Tabelle zeigt für jeden Vermögens- und Schuldposten auf Basis der vertraglichen Fälligkeiten diejenigen Beträge an, die innerhalb von zwölf Monaten (kurzfristig) oder nach mehr als zwölf Monaten (langfristig) nach dem Abschlussstichtag realisiert bzw. erfüllt werden. Vermögens- und Schuldposten ohne vertragliche Fälligkeiten werden grundsätzlich als kurzfristig eingestuft. Hierzu zählen die Bilanzpositionen Barreserve und Ertrag-

steueransprüche/-verbindlichkeiten. Die Bilanzpositionen Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte und Latente Steueransprüche/-verbindlichkeiten werden grundsätzlich als langfristig eingestuft. Für die Einteilung der Sonstigen Vermögenswerte und Sonstige Verbindlichkeiten wird eine Einschätzung auf Basis der darin enthaltenen wesentlichen Posten vorgenommen.

	31.12.2019 Kurzfristig Mio. €	31.12.2019 Langfristig Mio. €	31.12.2019 Gesamt Mio. €
Aktiva			
Barreserve	8.194	0	8.194
Forderungen an Kreditinstitute	4.565	7.997	12.562
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	326	3.241	3.567
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	435	14.158	14.593
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.710	15.490	17.200
Forderungen an Kunden	5.902	113.041	118.943
Sachanlagen und eigenbetrieblich genutzte Immobilien	0	224	224
Immaterielle Vermögenswerte	0	402	402
Ertragsteueransprüche	55	0	55
Latente Steueransprüche	0	178	178
Sonstige Vermögenswerte	264	10	274
Gesamt	21.451	154.741	176.192
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.877	13.289	17.166
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	138.424	1.079	139.503
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	607	3.962	4.569
Ertragsteuerverbindlichkeiten	39	0	39
Latente Steuerverbindlichkeiten	0	0	0
Rückstellungen	62	3	65
Sonstige Verbindlichkeiten	660	319	979
Verbriefte Verbindlichkeiten	18	3.772	3.790
Nachrangige Verbindlichkeiten	1	1.400	1.401
Gesamt	143.688	23.824	167.512

	31.12.2018 Kurzfristig Mio. €	31.12.2018 Langfristig Mio. €	31.12.2018 Gesamt Mio. €
Aktiva			
Barreserve	5.875	0	5.875
Forderungen an Kreditinstitute	5.057	8.245	13.302
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	170	949	1.119
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	852	13.664	14.516
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.263	16.461	19.724
Forderungen an Kunden	16.930	99.082	116.012
Sachanlagen und eigenbetrieblich genutzte Immobilien	0	62	62
Immaterielle Vermögenswerte	0	398	398
Ertragsteueransprüche	19	0	19
Latente Steueransprüche	0	173	173
Sonstige Vermögenswerte	212	27	239
Gesamt	32.378	139.061	171.439
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.893	13.254	17.147
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	136.939	1.923	138.862
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	660	1.692	2.352
Ertragsteuerverbindlichkeiten	0	0	0
Latente Steuerverbindlichkeiten	0	0	0
Rückstellungen	13	46	59
Sonstige Verbindlichkeiten	549	179	728
Verbriefte Verbindlichkeiten	521	2.194	2.715
Nachrangige Verbindlichkeiten	1	1.400	1.401
Gesamt	142.576	20.688	163.264

IAS 1.60 ff. i. V. m. IFRS 7.39 führt zu einer Worst Case-Betrachtung für die Position Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Täglich fällige Einlagen von Kunden werden aufgrund der vertraglichen Fälligkeit als kurzfristig rückzahlbar eingestuft. Bei den täglich fälligen Einlagen spiegelt die vertragliche Endfälligkeit die Liquiditätsrisikoposition nicht adäquat wider. Um den erwarteten Rückzahlungszeitpunkt zu bestimmen, sind daher Modellannahmen zu treffen. Diese Modellannahmen sind integraler Bestandteil des Konzepts des Liquiditätsrisikomanagements. Weitere Erläuterungen befinden sich im Abschnitt Überwachung und Steuerung von Liquiditätsrisiken des Konzernlageberichts.

Saldierungssachverhalte werden unter Textziffer 26 gezeigt.

(24) Hedge Accounting

In diesem Abschnitt erfolgen Erläuterungen zu den Sicherungs- und Grundgeschäften. Die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen wird im Abschnitt c) des Konzernanhangs im Kapitel Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung erläutert.

Erläuterungen zur übergreifenden Risikomanagementstrategie befinden sich im Konzernlagebericht in folgenden Passagen:

- › Risikostrategie,
- › Im Unterabschnitt Risikodefinition des Kapitels Überwachung und Steuerung von Marktpreisrisiken,
- › Im Abschnitt Marktpreisrisikostrategie sowie im zugehörigen Unterabschnitt Operatives Risikomanagement und Risikocontrolling.

Weitere Angaben zur übergreifenden Risikomanagementstrategie sind im Abschnitt c) im Kapitel Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung des Konzernanhangs dargestellt.

Sicherungsgeschäfte im Fair Value Hedging

Der Full Fair Value der Derivate inklusive der Zinsabgrenzung beträgt auf der Aktivseite zum 31. Dezember 2019 1.690 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 581 Millionen Euro) und auf der Passivseite zum 31. Dezember 2019 2.636 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 1.512 Millionen Euro).

Einzelheiten zu Saldierungen finden sich unter Textziffer 26 Saldierungssachverhalte, Master Netting Agreements und ähnliche Vereinbarungen. Das Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wird unter Textziffer 36 beschrieben.

Nachfolgend sind Informationen über die eingesetzten Sicherungsderivate im Rahmen der Fair Value Hedges dargestellt:

	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2019		31.12.2019
	Bilanzposten der Sicherungsinstrumente	Nominalbetrag	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten	Änderung des beizulegenden Zeitwerts zur Messung der Ineffektivität
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Währungs- und Zinsänderungsrisiken					
- Sicherungsderivate Aktivisch	Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	46.108	1.541	n/a	1.191
- Sicherungsderivate Passivisch	Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	60.200	n/a	-2.365	-1.450

	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018		31.12.2018
	Bilanzposten der Sicherungsinstrumente	Nominalbetrag	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten	Änderung des beizulegenden Zeitwerts zur Messung der Ineffektivität
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Zinsänderungsrisiken					
- Sicherungsderivate Aktivisch	Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	36.916	498	n/a	290
- Sicherungsderivate Passivisch	Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	54.446	n/a	-1.256	-262

Die folgende Tabelle zeigt Informationen über die Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen im Fair Value Hedge:

	31.12.2019 Bilanzposten der Grundgeschäfte	31.12.2019 Buchwert der Grundgeschäfte		31.12.2019 Kumulierter Betrag Hedge Adjustment		31.12.2019 Wert- änderung des Grund- geschäfts Mio. €	31.12.2019 Hedge Adjustment aus beendeten Sicherungs- beziehungen Mio. €
		Finanzielle Vermögens- werte Mio. €	Finanzielle Verbindlich- keiten Mio. €	Finanzielle Vermögens- werte Mio. €	Finanzielle Verbindlich- keiten Mio. €		
Zinsänderungs- risiken							
Wertpapiere HtC	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete Schuld- verschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.088	0	266	0	45	190
Wertpapiere HtCS	Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapital- veränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	5.554	0	184	0	104	123
Emissionen	Verbriefte Verbindlich- keiten	0	3.468	0	-109	-187	0
Immobilienfi- nanzierungen / Schuldschein- darlehen	Forderungen an Kunden	10.228	0	550	0	374	79
Gesamt		17.870	3.468	1.000	-109	336	392

	31.12.2018	31.12.2018		31.12.2018		31.12.2018	31.12.2018
	Bilanzposten der Grundgeschäfte	Buchwert der Grundgeschäfte		Kumulierter Betrag Hedge Adjustment		Wert-änderung des Grundgeschäfts	Hedge Adjustment aus beendeten Sicherungsbeziehungen
		Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten		
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Zinsänderungsrisiken							
Wertpapiere HtC	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.665	0	297	0	-104	272
Wertpapiere HtCS	Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	2.892	0	197	0	-22	188
Emissionen	Verbriefte Verbindlichkeiten	0	1.490	0	9	6	0
Immobilienfinanzierungen / Schuldscheindarlehen	Forderungen an Kunden	11.052	0	404	0	-89	310
Gesamt		19.609	1.490	898	9	-209	770

Der kumulierte Betrag Hedge Adjustment enthält einen Saldo aus beendeten Sicherungsbeziehungen in Höhe von 392 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 770 Millionen Euro). Zusätzlich zu Dedesignation im Vorjahr wurden aufgrund eines Systemwechsels im Geschäftsjahr weitere Fair Value Hedges beendet.

Die nachfolgende Tabelle zeigt Informationen über die Effektivität der Sicherungsbeziehungen auf:

	2019 Gewinne/Verluste aus abgesicherten Grundgeschäften, die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden Mio. €	2019 In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ineffektivitäten aus Grund- und Sicherungs- geschäften Mio. €	Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung, in dem die Ineffektivität aus Sicherungsbeziehung ausgewiesen wird.
Zinsänderungsrisiken			
Wertpapiere	100	5	Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten
Emissionen	-99	2	
Immobilienfinanzierungen und Schuldscheindarlehen	150	-3	
Gesamt	151	4	

	2018 Gewinne/Verluste aus abgesicherten Grundgeschäften, die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden Mio. €	2018 In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ineffektivitäten aus Grund- und Sicherungsgeschäften Mio. €	Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung, in dem die Ineffektivität aus Sicherungsbeziehung ausgewiesen wird.
Zinsänderungsrisiken			
Wertpapiere	-19	-3	Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten
Emissionen	-22	0	
Immobilienfinanzierungen und Schuldscheindarlehen	44	-36	
Gesamt	3	-39	

Die oben dargestellte Ineffektivitäten beinhalten die saldierten Wertänderungen aus Grund- und Sicherungsgeschäften.

Die nachfolgende Tabelle gliedert die Nominalbeträge der eingesetzten Sicherungsderivate im Fair Value Hedge Laufzeitbändern zu:

	31.12.2019 Bis 1 Monat Mio. €	31.12.2019 1 bis 3 Monat Mio. €	31.12.2019 3 bis 12 Monate Mio. €	31.12.2019 1 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2019 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2019 Gesamt Mio. €
Zinsänderungsrisiken						
- Sicherungsderivate Aktivisch	0	668	5.376	12.339	27.725	46.108
- Sicherungsderivate Passivisch	0	709	5.976	23.146	30.369	60.200

	31.12.2018 Bis 1 Monat Mio. €	31.12.2018 1 bis 3 Monat Mio. €	31.12.2018 3 bis 12 Monate Mio. €	31.12.2018 1 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2018 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2018 Gesamt Mio. €
Zinsänderungsrisiken						
- Sicherungsderivate Aktivisch	0	0	774	12.447	23.695	36.916
- Sicherungsderivate Passivisch	0	0	2.865	21.379	30.202	54.446

Der durchschnittliche fixe Zinssatz für Zinsswaps im Fair Value Hedge beträgt 0,63 Prozent (31. Dezember 2018: 0,84 Prozent) für Euro und 2,20 Prozent (31. Dezember 2018: 2,20 Prozent) für US-Dollar.

Sicherungsgeschäfte im Cashflow Hedging

Der Full Fair Value der Derivate inklusive der Zinsabgrenzung beträgt auf der Aktivseite zum 31. Dezember 2019 37 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 54 Millionen Euro) und auf der Passivseite 98 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 51 Millionen Euro).

Einzelheiten zu Saldierungssachverhalten finden sich unter den Saldierungssachverhalten (Textziffer 26), Master Netting Agreements und ähnliche Vereinbarungen. Das Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wird unter Textziffer 36 beschrieben.

Nachfolgend sind Informationen über die eingesetzten Sicherungsderivate im Rahmen der Cashflow Hedges dargestellt:

	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2019		31.12.2019
	Bilanzposten der Sicherungsinstrumente	Nominalbetrag	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten	Änderung des beizulegenden Zeitwerts zur Messung der Ineffektivität
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Währungs- und Zinsänderungsrisiken					
- Sicherungsderivate Aktivisch	Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.163	41	n/a	-4
- Sicherungsderivate Passivisch	Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	3.497	n/a	-92	-53

	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018		31.12.2018
	Bilanzposten der Sicherungsinstrumente	Nominalbetrag	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten	Änderung des beizulegenden Zeitwerts zur Messung der Ineffektivität
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Zinsänderungsrisiken					
- Sicherungsderivate Aktivisch	Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.423	57	n/a	-40
- Sicherungsderivate Passivisch	Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.967	n/a	-46	-48

Die folgende Tabelle zeigt Informationen über die Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen im Cashflow Hedge:

	Bilanzposten der Grundgeschäfte	31.12.2019 Wertänderung des Grund- geschäfts	31.12.2019 Saldo Cashflow Hedge Reserve	31.12.2019 In der Cashflow Hedge Reserve verbleibender Betrag aus aufgelösten Sicherungs- beziehungen
		Mio. €	Mio. €	Mio. €
Währungs- und Zinsänderungsrisiken				
USD Kredite	Forderungen an Kunden	57	-5	0
EUR Wertpapiere HtC	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuld-verschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	2
EUR Wertpapiere HtCS	Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	0	1
Gesamt		57	-5	3

	Bilanzposten der Grundgeschäfte	31.12.2018 Wertänderung des Grund- geschäfts	31.12.2018 Saldo Cashflow Hedge Reserve	31.12.2018 In der Cashflow Hedge Reserve verbleibender Betrag aus aufgelösten Sicherungs- beziehungen
		Mio. €	Mio. €	Mio. €
Währungs- und Zinsänderungsrisiken				
USD Kredite	Forderungen an Kunden	88	-8	0
EUR Wertpapiere HtC	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuld-verschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	5
EUR Wertpapiere HtCS	Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	0	2
Gesamt		88	-8	7

Die nachfolgende Tabelle zeigt Informationen über die Effektivität der Sicherungsbeziehungen auf:

	2019 Gewinne/ Verluste, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden	2019 In der Gewinn- und Verlust- rechnung erfasste Ineffektivitäten der Sicherungs- beziehung	Posten in der Gewinn- und Verlust- rechnung, in dem die Ineffektivität aus Sicherungs- beziehung ausgewiesen wird.	2019 Umgliederungs- beträge (Recycling) aus der Cashflow- Sicherungs- reserve des Eigenkapitals in die GuV, in Folge GuV wirksamer Veräußerungen des Grund- geschäfts	2019 Umgliederungs- beträge (Recycling) aus der Cashflow- Sicherungs- reserve des Eigenkapitals in die GuV, bei denen aus der Absicherung keine Zahlungs- ströme mehr erwartet werden	Posten in der Gewinn- und Verlust- rechnung, in dem der Umgliederungs- betrag enthalten ist
	Mio. €	Mio. €		Mio. €	Mio. €	
Währungs- und Zinsänderungs- risiken						
USD Kredite	3	0	Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert	0	0	
EUR Wertpapiere HTC	0	0	bewerteten finanziellen Vermögens- werten und Verbindlich- keiten	0	-3	Zinserträge
EUR Wertpapiere HtCS	0	0		0	-1	
Gesamt	3	0		0	-4	

	2018 Gewinne/ Verluste, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden	2018 In der Gewinn- und Verlust- rechnung erfasste Ineffektivitäten der Sicherungs- beziehung	Posten in der Gewinn- und Verlust- rechnung, in dem die Ineffektivität aus Sicherungs- beziehung ausgewiesen wird.	2018 Umgliederungs- beträge (Recycling) aus der Cashflow- Sicherungs- reserve des Eigenkapitals in die GuV, in Folge GuV wirksamer Veräußerungen des Grund- geschäfts	2018 Umgliederungs- beträge (Recycling) aus der Cashflow- Sicherungs- reserve des Eigenkapitals in die GuV, bei denen aus der Absicherung keine Zahlungs- ströme mehr erwartet werden	Posten in der Gewinn- und Verlust- rechnung, in dem der Umgliederungs- betrag enthalten ist
	Mio. €	Mio. €		Mio. €	Mio. €	
Währungs- und Zinsänderungs- risiken						
USD Kredite	-5	3	Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert	0	0	
EUR Wertpapiere HTC	0	0	bewerteten finanziellen Vermögens- werten und Verbindlich- keiten	0	-3	Zinserträge
EUR Wertpapiere HTCS	0	0		0	-1	
Gesamt	-5	3		0	-4	

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Ineffektivitäten aus Cashflow Hedges betragen im Geschäftsjahr 2019 0 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 3 Millionen Euro).

Cashflow Hedge-Rücklagen

Die nachstehende Tabelle zeigt die Cashflow Hedge-Rücklagen im Eigenkapital zum Bilanzstichtag:

	31.12.2019 Mio. €	31.12.2018 Mio. €
Anfangsbestand zum 01.01.	-1	8
Währungs- und Zinsänderungsrisiken		
In das sonstige Ergebnis eingestellte Beträge aus Sicherungsbeziehungen	3	-5
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgliederte Beträge	-4	-4
Endbestand zum 31.12.	-2	-1

Die im Geschäftsjahr 2019 im Eigenkapital erfasste Cashflow Hedge-Rücklage belief sich auf -2 Millionen Euro (31. Dezember 2018: -1 Million Euro).

Die Entwicklung der kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung wird unter Textziffer 12 gezeigt.

Die nachfolgende Tabelle gliedert die Nominalbeträge der eingesetzten Sicherungsderivate im Cashflow Hedge in Laufzeitbänder ein:

	31.12.2019 Bis 1 Monat Mio. €	31.12.2019 1 bis 3 Monat Mio. €	31.12.2019 3 bis 12 Monate Mio. €	31.12.2019 1 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2019 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2019 Gesamt Mio. €
Cashflow Hedge						
Währungs- und Zinsänderungs- risiken						
- Sicherungs- derivate Aktivisch	0	0	248	550	365	1.163
- Sicherungs- derivate Passivisch	0	0	587	2.493	417	3.497

	31.12.2018 Bis 1 Monat Mio. €	31.12.2018 1 bis 3 Monat Mio. €	31.12.2018 3 bis 12 Monate Mio. €	31.12.2018 1 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2018 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2018 Gesamt Mio. €
Währungs- und Zinsänderungs- risiken						
- Sicherungs- derivate Aktivisch	0	0	131	1.159	133	1.423
- Sicherungs- derivate Passivisch	0	0	42	1.839	86	1.967

Bei den Sicherungsderivaten im Cashflow Hedge handelt es sich ausschließlich um US-Dollar-Euro Cross-Currency-Swaps. Der durchschnittliche Umrechnungskurs der Cross-Currency-Swaps im Cashflow Hedge beträgt 1,14 für USD/EUR (2018: 1,14 für USD/EUR).

(25) Übertragene und als Sicherheit gestellte finanzielle Vermögenswerte

Übertragene, weiterhin bilanzierte Finanzinstrumente

Die ING Deutschland zeigt die im Rahmen von Repo- und Wertpapierleihgeschäften übertragenen Wertpapiere weiterhin in der Bilanz. Bezüglich der übertragenen Vermögenswerte bestehen terminierte Rückgabe- bzw. Rückkaufvereinbarungen. Die damit verbundenen Risiken und Chancen liegen weiterhin bei der ING Deutschland. Eine Risikobeschreibung ist im Konzernlagebericht wiedergegeben.

	31.12.2019 Fair Value Mio. €	31.12.2019 Buchwert Mio. €
Repo-Geschäfte		
- Übertragene Vermögenswerte (zu fortgeführten Anschaffungskosten)	0	0
- Korrespondierende Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0
- Korrespondierende Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0
Wertpapierleihgeschäfte		
- Übertragene Vermögenswerte (erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert)	0	0
- Korrespondierende Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0
- Korrespondierende Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	0	0
Übertragene Vermögenswerte gesamt	0	0
Korrespondierende Verbindlichkeiten gesamt	0	0

	31.12.2018 Fair Value Mio. €	31.12.2018 Buchwert Mio. €
Repo-Geschäfte		
- Übertragene Vermögenswerte (zu fortgeführten Anschaffungskosten)	12	11
- Korrespondierende Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12	12
- Korrespondierende Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	-1
- Übertragene Vermögenswerte (erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert)	0	0
- Korrespondierende Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0
- Korrespondierende Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	0	0
Übertragene Vermögenswerte gesamt	12	11
Korrespondierende Verbindlichkeiten gesamt	12	12

Die in den Tabellen ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte sind Bestandteil der Bilanzpositionen Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte (Textziffer 4) und Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Textziffer 5).

Zum 31. Dezember 2019 bestanden wie im Vorjahr keine Wertpapierleihgeschäfte.

Die Geschäfte mit dem europäischen Zentralbanksystem weichen nicht vom marktgängigen Verfahren ab.

Sicherheiten für Wertpapierpensionsgeschäfte wurden auf der Grundlage standardisierter Rahmenverträge bzw. den Eurex-Repo-Bedingungen gestellt. Weitere Ausführungen zu den Repo-Geschäften befinden sich unter Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Textziffer 13).

Als Sicherheit gestellte Finanzinstrumente

	31.12.2019 Mio. €	31.12.2018 Mio. €
Forderungen an Kreditinstitute	12.562	13.302
davon als Sicherheit gestellt	1.765	1.451
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	14.593	14.516
davon als Sicherheit gestellt	242	81
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17.200	19.724
davon als Sicherheit gestellt	768	1.152
Forderungen an Kunden	118.943	116.012
davon als Sicherheit gestellt	13.498	12.468
Übertragen gesamt	16.273	15.152

Sämtliche von der ING Deutschland als Sicherheit gestellten Finanzinstrumente können vom Sicherungsnehmer unabhängig von einem Ausfall des Konzerns verkauft oder weiterverpfändet werden.

Unter den Forderungen an Kreditinstitute (Textziffer 2) sind gestellte Barsicherheiten für Derivate und Collateralized Deposits an die ING Bank N.V. in Höhe von 1.762 Millionen Euro enthalten (31. Dezember 2018: 1.451 Millionen Euro). Darüber hinaus bestehen gestellte Barsicherheiten für Repo-Geschäfte in Höhe von 3 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 0 Millionen Euro).

Von den Forderungen an Kunden (Textziffer 6) ist ein Volumen von 5.786 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 6.548 Millionen Euro) im Rahmen von Geschäften mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) als Sicherheit gestellt worden. Des Weiteren sind Schuldscheinforderungen als Sicherheit in Höhe von 306 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 367 Millionen Euro) beim europäischen Zentralbanksystem hinterlegt. Im Rahmen der Geschäftsabwicklung über zentrale Counterparties wurden Barsicherheiten in Höhe von 0 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 15 Millionen Euro) gestellt.

Private Baufinanzierungsdarlehen dienen zur Deckung emittierter Pfandbriefe. Der Buchwert der ins Refinanzierungsregister eingetragenen privaten Baufinanzierungsdarlehen beträgt zum 31. Dezember 2019 7.396 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 5.530 Millionen Euro). Die Darlehen des Deckungsstocks sind Bestandteil der Position Forderungen an Kunden (Textziffer 6). Darüber hinaus wurden HTCS- und HTC-Finanzinstrumente in Höhe von 255 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 673 Millionen Euro) als Sicherheit hinterlegt.

Gemäß IFRS 7.14 (a) wird der Buchwert für finanzielle Vermögenswerte, welche als Sicherheit gestellt werden, angegeben. Zusätzlich werden zu wesentlichen gestellten Sicherheiten Angaben zu Vertragsbedingungen nach IFRS 7.14 (b) gemacht. So handelt es sich bei den Sicherheiten welche im Rahmen von Geschäften mit der KfW gestellt werden um KfW Förderdarlehen, welche für umweltfreundliche private Bauvorhaben innerhalb der Bundesrepublik beantragt werden können. Zur Refinanzierung werden diese Darlehen als Sicherheit gegenüber der KfW gestellt und Sonderkreditmittel zu Bedingungen der KfW weitergegeben. Die Sonderkreditmittel gegenüber KfW sind in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Textziffer 13) enthalten.

Bei den Baufinanzierungsdarlehen, welche als Deckungsstock ins Refinanzierungsregister nach § 28 PfandBG eingetragen sind, handelt es sich um Baufinanzierungen, welche ausschließlich für private Immobilien innerhalb der Bundesrepublik vergeben wurden. Nach § 28 PfandBG ist der Deckungsstock im Verhältnis zu im Umlauf befindlichen Pfandbriefen übersichert und im Falle einer Insolvenz der ING-DiBa haben Pfandbriefgläubiger Vorrang auf diesen Deckungsstock. Des Weiteren ist die ING-DiBa nach dem deutschen Pfandbriefgesetz verpflichtet, potenzielle Liquiditätsgaps zwischen den erwarteten Zahlungen aus dem Deckungsstock und fälligen Zahlungen aus dem emittierten Pfandbrief abzudecken. Hierfür werden Bundesanleihen aus dem eigenen Bestand als Sicherheit verwendet.

Bei den Sicherheiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich im Wesentlichen um Barsicherheiten welche im Rahmen des Kreditrisikomanagements insbesondere in Bezug auf das Kontrahentenrisiko aus Derivaten gestellt werden. Im Rahmen unterschiedlicher Nettingvereinbarungen führen diese im Falle des Zahlungsverzugs des Kontrahenten zur Glattstellung sämtlicher Derivate sowie Verrechnung von positiven und negativen Zeitwerten zu einer Nettoforderung. Im Regelfall werden solche Nettoforderungen durch Barsicherheiten besichert, um weitere Kreditrisiken zu reduzieren. Üblicherweise transferiert dabei der Schuldner einer Nettoforderung Barmittel an den Gläubiger und verpfändet diese Guthaben. Die Höhe der Barsicherheiten wird dabei regelmäßig an die mögliche Nettoforderung angepasst. In Abhängigkeit vom aggregierten Saldo kann jedoch aus einer möglichen Nettoforderung, wofür Barsicherheiten gestellt werden, auch eine Verbindlichkeit aus erhaltenen Barsicherheiten entstehen.

(26) Saldierungssachverhalte, Master Netting Agreements und ähnliche Vereinbarungen

Die in den Konzern einbezogene ING-DiBa schließt mit ihren Geschäftspartnern Aufrechnungsvereinbarungen (z. B. ISDA, Deutscher Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte) zum Zwecke der Verrechnung von positiven und negativen Marktwerten für die in den

Rahmenverträgen geregelten Finanzinstrumente ab. Diese umfassen sämtliche derivativen Finanzinstrumente sowie Reverse Repo- und Repogeschäfte.

Die folgende Tabelle stellt die Bruttobeträge vor Saldierung den Nettobeträgen nach Saldierung gegenüber sowie die Beträge für bestehende Saldierungsrechte, welche die bilanziellen Saldierungskriterien nicht erfüllen:

Bilanzposition	Finanzielle Vermögenswerte	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2019		31.12.2019
		Bruttobetrag finanzieller Vermögenswerte vor Saldierung	Umfang der bilanziellen Saldierung	Nettobetrag finanzieller Vermögenswerte nach Saldierung	Beträge, die einem rechtl. durchsetzbaren MNA oder einer ähnlichen Vereinbarung unterliegen		Nettobetrag
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Finanzinstrumente	Finanzinstrumente, die als Sicherheit dienen; einschließlich Barsicherheiten	Mio. €
Forderungen an Kreditinstitute	Reverse Repo und ähnliche Verträge	0	0	0	0	3	-3
Forderungen an Kreditinstitute	Cash Collaterals ¹	1.430	0	1.430	0	1.328	102
Forderungen an Kunden	Reverse Repo und ähnliche Verträge	0	0	0	0	0	0
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	Derivate	3.232	0	3.232	3.232	0	0
Gesamt		4.662	0	4.662	3.232	1.331	99

⁽¹⁾ Die hier ausgewiesenen Cash Collaterals beziehen sich auf abgewickelte Geschäfte mit einer Central Counterparty (CCP) sowie auf bilaterale Counterparties.

Bilanzposition	Finanzielle Vermögenswerte	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018		31.12.2018
		Bruttobetrag finanzieller Vermögenswerte vor Saldierung Mio. €	Umfang der bilanziellen Saldierung Mio. €	Nettobetrag finanzieller Vermögenswerte nach Saldierung Mio. €	Beträge, die einem rechtl. durchsetzbaren MNA oder einer ähnlichen Vereinbarung unterliegen		Nettobetrag Mio. €
					Finanzinstrumente Mio. €	Finanzinstrumente, die als Sicherheit dienen; einschließlich Barsicherheiten Mio. €	
Forderungen an Kreditinstitute	Reverse Repo und ähnliche Verträge	1.284	0	1.284	0	1.274	10
Forderungen an Kreditinstitute	Cash Collaterals ¹	1.451	0	1.451	0	1.374	77
Forderungen an Kunden	Reverse Repo und ähnliche Verträge	0	0	0	0	0	0
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	Derivate	980	0	980	978	2	0
Gesamt		3.715	0	3.715	978	2.650	87

⁽¹⁾ Die hier ausgewiesenen Cash Collaterals beziehen sich auf abgewickelte Geschäfte mit einer Central Counterparty (CCP) sowie auf bilaterale Counterparties.

		31.12.2019	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2019		31.12.2019
		Bruttobetrag finanzieller Vermögenswerte vor Saldierung	Umfang der bilanziellen Saldierung	Nettobetrag finanzieller Vermögenswerte nach Saldierung	Beträge, die einem rechtl. durchsetzbaren MNA oder einer ähnlichen Vereinbarung unterliegen		Nettobetrag
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Finanzinstrumente	Finanzinstrumente, die als Sicherheit dienen; einschließlich Barsicherheiten	Mio. €
Finanzielle Vermögenswerte							
Bilanzposition							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Repo-Geschäfte	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Cash Collaterals	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Repo-Geschäfte	0	0	0	0	0	0
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle							
Verbindlichkeiten	Derivate	4.569	0	4.569	3.232	1.328	9
Gesamt		4.569	0	4.569	3.232	1.328	9

		31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018		31.12.2018
		Bruttobetrag finanzieller Vermögenswerte vor Saldierung	Umfang der bilanziellen Saldierung	Nettobetrag finanzieller Vermögenswerte nach Saldierung	Beträge, die einem rechtl. durchsetzbaren MNA oder einer ähnlichen Vereinbarung unterliegen		Nettobetrag
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Finanzinstrumente	Finanzinstrumente, die als Sicherheit dienen; einschließlich Barsicherheiten	Mio. €
Finanzielle Vermögenswerte							
Bilanzposition							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Repo-Geschäfte	12	0	12	0	12	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Cash Collaterals	2	0	2	0	2	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Repo-Geschäfte	0	0	0	0	0	0
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle							
Verbindlichkeiten	Derivate	2.352	0	2.352	978	1.374	0
Gesamt		2.366	0	2.366	978	1.388	0

Weitere Informationen sind in den Positionen Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte (Textziffern 3) und Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Textziffer 15) aufgeführt.

(27) Eventualverbindlichkeiten

Unter den Eventualverbindlichkeiten werden außerbilanzielle Positionen im Sinne des IAS 37 gezeigt (siehe Abschnitt e) des Kapitels Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung).

Es bestehen unwiderrufliche Kreditzusagen, Garantien und Akkreditive.

Die Eventualverbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen die unwiderruflichen Kreditzusagen an Kunden im Bereich der Immobilienfinanzierung sowie im Geschäftsfeld Wholesale Banking.

Für die unwiderruflichen Kreditzusagen und die Akkreditive sind nachfolgend die erwarteten Auszahlungen angegeben. Diese entsprechen dem vertraglich vereinbarten Höchstbetrag. Hinsichtlich der Garantien ist der Maximalbetrag der Inanspruchnahme dargestellt.

Im Rahmen der Ausgliederung (31. August 2011) der bisherigen Niederlassung Frankfurt der ING Bank N.V. aus der ING Bank N.V. auf die Conifer B.V. und deren anschließender Verschmelzung auf die Tochtergesellschaft ING-DiBa übernahm die ING-DiBa die zum Schutz der Gläubiger der ING Bank N.V. kraft Gesetz bestehenden Nachhaftungsverpflichtungen der Conifer B.V. Diese Nachhaftungsverpflichtung resultiert aus Artikel 2:334t des niederländischen bürgerlichen Gesetzbuchs und gilt für bestimmte zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der Ausgliederung bestehende Verpflichtungen der ING Bank N.V.

Hinsichtlich des Haftungsumfangs ist zwischen teilbaren und unteilbaren Verpflichtungen zu unterscheiden. Für nicht teilbare Verpflichtungen der ING Bank N.V. besteht eine gesamtschuldnerische Haftung der Konzerntochter ING-DiBa und der ING Bank N.V. Der Nachhaftungsumfang der teilbaren Verpflichtungen beschränkt sich auf den Wert des Nettovermögens der Niederlassung Frankfurt am Main der ING Bank N.V., zum Zeitpunkt der Abspaltung auf die Conifer B.V.

Die Haftung ist zeitlich unbefristet und endet erst mit dem Wegfall der jeweiligen Verpflichtung. Die nach IAS 37.86 erforderlichen Angaben können in diesem Zusammenhang aus Gründen der Praktikabilität nicht gemacht werden.

Im Jahr 2016 wurde die ING Bank N.V. Vienna Branch in die ING-DiBa Austria eingebracht. Dabei übernahm die ING-DiBa Austria das wirtschaftliche Risiko für Verpflichtungen aus dem Dokumentengeschäft, welches bei der ING Bank N.V. verbleibt.

Die ING-DiBa ist als Mitglied der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH (EdB) zur Zahlung von jährlichen Beiträgen verpflichtet. Grundlage des Berechnungsschemas der EdB sind u.a. die gedeckten Einlagen sowie die Risikoparameter aller der EdB angeschlossenen Kreditinstitute. Angaben zu den Kennzahlen anderer Institute sind dem Konzern nicht bekannt, ebenso liegen keine Informationen zur Einschätzung der Risikoparameter vor, welche die EdB für die ING-DiBa verwendet. Die zum 31. Dezember 2019 gebildeten Rückstellungen unterliegen daher Schätzunsicherheiten.

Sowohl für den Jahresbeitrag der EdB und der Einlagensicherungsfonds (ESF) wie auch für den der europäischen Bankenabgabe hat der Konzern von der Möglichkeit Gebrauch ge-

macht, einen Teil der Beiträge als vertragliche bzw. unwiderrufliche Zahlungsverpflichtung zu leisten.

Für die Beiträge zur EdB und ESF wurden Wertpapiere in Höhe von 30 Prozent des Beitrages hinterlegt. Bei der Bankenabgabe wurde eine Vereinbarung zu unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen in Höhe von 15 Prozent des Beitrags in Form einer Bareinlage getroffen. Beide Sicherheiten führen zu keinem Aufwand im Geschäftsjahr.

Eventualverbindlichkeiten

	31.12.2019 Täglich fällig Mio. €	31.12.2019 Kürzer als 1 Monat Mio. €	31.12.2019 1 bis 3 Monate Mio. €
Unwiderrufliche Kreditzusagen	0	3.964	317
Garantien und Akkreditive	650	43	205
Gesamt	650	4.007	522

	31.12.2019 3 bis 12 Monate Mio. €	31.12.2019 1 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2019 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2019 Gesamt Mio. €
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.275	9.480	700	15.736
Garantien und Akkreditive	341	383	79	1.701
Gesamt	1.616	9.863	779	17.437

	31.12.2018 Täglich fällig Mio. €	31.12.2018 Kürzer als 1 Monat Mio. €	31.12.2018 1 bis 3 Monate Mio. €
Unwiderrufliche Kreditzusagen	0	4.328	331
Garantien und Akkreditive	659	140	165
Gesamt	659	4468	496

	31.12.2018 3 bis 12 Monate	31.12.2018 1 bis 5 Jahre	31.12.2018 Über 5 Jahre	31.12.2018 Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.659	9.160	288	15.766
Garantien und Akkreditive	280	309	137	1.690
Gesamt	1.939	9.469	425	17.456

(28) Laufende Rechtsstreitigkeiten

Bei den laufenden Rechtsstreitigkeiten wird davon ausgegangen, dass die Resultate keine wesentlichen nachteiligen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben werden, die über die in den Rückstellungen bereits erfassten Beträge für Prozessrisiken hinausgehen (siehe Abschnitt d) und e) im Kapitel Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung).

(29) Pensionsverpflichtungen

Pensionspläne

Der Konzern gewährt seinen Mitarbeitern Altersversorgungsleistungen aufgrund von Betriebsvereinbarungen und einzelvertraglichen Zusagen. Sie umfassen neben der Auszahlung von Ruhegeldern auch Leistungen im Invaliditätsfall sowie die Versorgung Hinterbliebener.

Für die betriebliche Altersversorgung bestehen leistungs- und beitragsorientierte Pläne.

Die Konzerntochter ING-DiBa ist Mitglied im BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. (BVV). Der Konzern bilanziert diese BVV-Pläne im Konzern als beitragsorientierte Pläne. Der BVV agiert als Versorgungswerk für die deutsche Banken- und Finanzbranche und fokussiert sich hierbei auf die Gestaltung betrieblicher Altersvorsorgesysteme. Der BVV-Plan unterliegt der Subsidiärhaftung seitens des Arbeitgebers und diese Haftung bezieht sich auf die betriebliche Altersvorsorge der eigenen Belegschaft. Die Abführung von Beiträgen vom Arbeitgeber und Arbeitnehmer basiert auf einer Betriebsvereinbarung sowie den gültigen Vorgaben des BVV. Die BVV-Pläne stellen für die ING-DiBa leistungsorientierte gemeinschaftliche Pläne dar, welche bilanziell, wie in der Branche üblich, als beitragsorientierte Pläne behandelt werden. Grund für diese Auslegung sind die unzureichenden Informationen seitens des BVV über den Anteil der ING-DiBa an den anteilmäßigen Vermögensgegenständen sowie den korrespondierenden Pensionsverpflichtungen. Auf Grundlage

der Offenlegung des BVV liegt momentan kein Defizit vor, welches die Höhe der zukünftigen Beiträge der ING-DiBa beeinträchtigen könnte.

Die Aufwendungen für die beitragsorientierten Pläne einschließlich der Arbeitgeberanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung betragen 39 Millionen Euro (2018: 49 Millionen Euro).

Den regulatorischen Hintergrund für die leistungsorientierten Versorgungspläne bilden für die deutschen Betriebsteile insbesondere das Gesetz zur betrieblichen Altersversorgung (BetrAVG) sowie auf der Basis von Betriebsvereinbarungen geschlossene Ruhegeldverträge als unmittelbare Einzelzusagen.

Die bereitgestellten Leistungen aus leistungsorientierten Plänen richten sich nach individuellen Vereinbarungen, berechnen sich auf der Basis des Endgehalts bzw. des Durchschnittsgehalts der letzten drei Arbeitsjahre oder basieren auf einem System aus Rentenklassen nach Gehaltsklassen.

Die Pensionspläne sind durch den Pensionsversicherungsverein, ein Contractual Trust Agreement (CTA) bzw. durch einen Pensionsfonds insolvenzgesichert. Das CTA ist ein Sicherungs- und Treuhandvertrag, im Rahmen dessen Mittel ausschließlich zur Finanzierung der zugesagten Versorgung dienen und von dem übrigen Vermögen des Arbeitgebers separiert sind.

Das Planvermögen im CTA und Pensionsfonds besteht ausschließlich aus Anteilen an einem Spezialfonds. In diesem wird in Barmittel, Rentenpapiere und diversen Aktienstrategien investiert. Hinsichtlich dieses Fonds besteht eine Nachschusspflicht der ING Deutschland unter festgelegten Bedingungen der Unterdeckung. Im Geschäftsjahr 2019 erfolgte eine Nachdotierung des Planvermögens in Höhe von 7 Millionen Euro (2018: 1 Millionen Euro).

Für die Berichtsperiode 2020 wird ein Beitrag in Höhe von 3 Millionen Euro zum Versorgungsplan erwartet.

Das Risiko aus Erhalt und Rendite des Planvermögens trägt der Konzern. Im Anlagenausschuss des Spezialfonds ist die ING Deutschland vertreten. Der Fonds wird nach der Maßgabe der Pensionsfondskapitalanlageverordnung (PFKapAV) unter Vorgabe von Zielperformance und Zusammensetzung gemanagt wobei der Kapitalerhalt das wichtigste Ziel ist.

Weitere Risiken aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen erwachsen aus unvorhersehbaren Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen.

Änderungen an bestehenden Plänen wurden im Geschäftsjahr 2019 nicht vorgenommen. Planabgeltungen und Plankürzungen traten in den hier ausgewiesenen Berichtszeiträumen

nicht auf. Angaben zu Pensionsverpflichtungen für frühere Organmitglieder und ihre Hinterbliebenen befinden sich unter Textziffer 32.

Überleitung Pensionsverpflichtung/Sonstiger Vermögenswert

	31.12.2019 Mio. €	31.12.2018 Mio. €
Defined Benefit Obligation (nicht kapitalgedeckt)	109	93
Defined Benefit Obligation (kapitalgedeckt)	142	132
Fair Value Planvermögen	72	73
Finanzierungsstatus	179	152
Pensionsverpflichtung	179	152
Sonstiger Vermögenswert	0	0

Entwicklung der Defined Benefit Obligation (DBO) – gesamt

	2019 Mio. €	2018 Mio. €
DBO per 01.01.	225	239
Laufender Dienstzeitaufwand	3	3
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
Zinsaufwand	3	3
Bewertungsänderungen: Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus demografischen Annahmen	0	2
Bewertungsänderungen: versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus finanziellen Annahmen	25	-9
Bewertungsänderungen: versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	6	-2
Erbrachte Pensionsleistungen aus Plan Assets und Arbeitsgeberbeiträgen	-11	-10
Umbuchungen / Sonstige Veränderungen	0	-1
DBO per 31.12.	251	225

Entwicklung der Defined Benefit Obligation (DBO) – nicht kapitalgedeckte Pläne

	2019 Mio. €	2018 Mio. €
DBO per 01.01.	93	97
Laufender Dienstzeitaufwand	3	3
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
Zinsaufwand	1	1
Bewertungsänderungen: Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus demografischen Annahmen	0	0
Bewertungsänderungen: versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus finanziellen Annahmen	13	-5
Bewertungsänderungen: versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	1	-1
Erbrachte Pensionsleistungen aus Plan Assets und Arbeitsgeberbeiträgen	-2	-2
Umbuchungen / Sonstige Veränderungen	0	0
DBO per 31.12.	109	93

Entwicklung der Defined Benefit Obligation (DBO) – kapitalgedeckte Pläne

	2019 Mio. €	2018 Mio. €
DBO per 01.01.	132	142
Laufender Dienstzeitaufwand	0	0
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
Zinsaufwand	2	2
Bewertungsänderungen: Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus demografischen Annahmen	0	2
Bewertungsänderungen: versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus finanziellen Annahmen	12	-4
Bewertungsänderungen: versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	5	-1
Erbrachte Pensionsleistungen	-9	-8
Umbuchungen / Sonstige Veränderungen	0	-1
DBO per 31.12.	142	132

Entwicklung des Planvermögens

	2019 Mio. €	2018 Mio. €
Fair Value des Planvermögens per 01.01.	73	83
Zinsertrag aus Planvermögen	1	1
Bewertungsänderungen: tatsächliche Erträge aus Planvermögen ohne erfassten Zinsertrag	0	-4
Dotierung	7	1
Erbrachte Pensionsleistungen	-9	-8
Fair Value des Planvermögens per 31.12.	72	73

Eine Überdeckung von Plänen ergab sich in den betrachteten Berichtszeiträumen nicht.

Zusammensetzung des Planvermögens

Die Zusammensetzung des Investmentfondsvermögens stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2019		31.12.2018	
	Fair Value		Fair Value	
	Auf einem aktiven Markt notiert Mio. €	Nicht auf einem aktiven Markt notiert Mio. €	Auf einem aktiven Markt notiert Mio. €	Nicht auf einem aktiven Markt notiert Mio. €
Aktien	18	0	0	0
davon Euro-Länder	9	0	0	0
davon Nicht-Euro-Länder	9	0	0	0
Renten	50	0	56	0
davon Euro	50	0	56	0
davon nicht Euro	0	0	0	0
Investmentfonds	0	0	14	0
Zertifikate	0	0	0	0
Sonstige Wertpapiere, Optionen, sonstiges Vermögen	0	0	0	0
Bankguthaben/Termingeld	0	4	0	2
Optionen	0	0	1	0
Gesamt	68	4	71	2

Versicherungsmathematische Annahmen

	31.12.2019 Prozent	31.12.2018 Prozent
Rechnungszinssatz	0,77	1,57
Gehaltsdynamik	2,75	2,75
Trend Beitragsbemessungsgrenze	2,00	2,00
Rententrend	2,00	1,75
Inflation	1,75	1,75

Der Rechnungszinssatz orientiert sich an währungs- und laufzeitkongruenten Industrieanleihen erstklassiger Bonität. Die biometrischen Grundwahrscheinlichkeiten richten sich nach den landesüblichen Sterbetafeln (31. Dezember 2019: Heubeck 2018G, 31. Dezember 2018: Heubeck 2018G). Gehaltsdynamik, Fluktuation und Pensionierungsverhalten wurden unternehmensspezifisch geschätzt.

Sensitivitätsanalyse

Die Auswirkung wesentlicher Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen auf die Defined Benefit Obligation (DBO) sieht wie folgt aus:

	31.12.2019 Finanzielle Auswirkung bei Anstieg Mio. €	31.12.2019 Finanzielle Auswirkung bei Absinken Mio. €	31.12.2018 Finanzielle Auswirkung bei Anstieg Mio. €	31.12.2018 Finanzielle Auswirkung bei Absinken Mio. €
Rechnungszinssatz +/- 1 Prozent	-31	39	-26	33
Sterblichkeitsrate +/- 10 Prozent	-11	9	-9	8
Gehaltsdynamik +/- 0,25 Prozent	0	0	0	0
Inflation +/- 0,25 Prozent	4	-7	6	-6

Die Sensitivitätsanalyse erfolgt unter vollständiger Bewertung mit fiktiven Annahmen. Eine Pflicht zur Mindestdotierung der kapitalgedeckten Pensionspläne besteht nicht.

Durchschnittliche Duration der Defined Benefit Obligation

	31.12.2019 Defined Benefit Obligation Jahre	31.12.2018 Defined Benefit Obligation Jahre
Durchschnittliche Duration insgesamt	14	13

Künftig zu erbringende Pensionsleistungen

	31.12.2019 Pensionsleistungen Mio. €	31.12.2018 Pensionsleistungen Mio. €
Innerhalb des kommenden Jahres	15	14
Im 2. Jahr	11	11
Im 3. Jahr	11	11
Im 4. Jahr	12	11
Im 5. Jahr	12	11
Innerhalb weiterer 5 Jahre danach	57	57

Sonstige langfristige Personalverpflichtungen

	31.12.2019 Mio. €	31.12.2018 Mio. €
Jubiläum	8	6
Altersteilzeit (Erfüllungsrückstand), Übergangsgeld, Sterbegeld	14	13
Gesamt	22	19

Die Altersteilzeitverpflichtungen werden nach der sogenannten First in First out-Methode bilanziert (Ausführungen hierzu im Textabschnitt d) im Kapitel Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung).

(30) Angabepflichten aus Leasingverträgen IFRS 16

Die aktivierten Vermögenswerte aus Nutzungsrechten sind unter den Sachanlagen ausgewiesen und beinhalten im Wesentlichen Immobilien, Kraftfahrzeuge und Sonstige Vermögenswerte. Die Entwicklung der Buchwerte im Geschäftsjahr 2019 ist im Folgenden dargestellt:

	2019 Immobilien Mio. €	2019 Kraftfahrzeuge Mio. €	2019 Sonstige Mio. €	2019 Gesamt Mio. €
Buchwert per 01.01.	0	0	0	0
Erstbewertung IFRS 16	129	3	31	163
Zugänge	9	1	1	11
Abschreibungen	-23	-1	-8	-32
Wertberichtigungen	0	0	0	0
Neubewertungen	7	0	0	7
Abgänge	-1	0	0	-1
Buchwert per 31.12.	121	3	24	148

Die korrespondierenden Leasingverbindlichkeiten weist der Konzern unter den Sonstigen Verbindlichkeiten aus.

Die gesamten Zahlungsmittelabflüsse aus Leasingverträgen betragen für das Geschäftsjahr 2019 34 Millionen Euro.

Für die Angabe der Zinsaufwendungen aus Leasingverbindlichkeiten wird auf die Darstellung im Kapitel Zinsergebnis (Textziffer 34) verwiesen.

Für die Angaben der Aufwendungen aus kurzfristigen Leasingverhältnissen, dem Aufwand für Leasingverhältnisse über Vermögenswerte von geringem Wert sowie der in den Aufwand einbezogenen variablen Leasingzahlungen wird auf die Darstellung im Kapitel Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Textziffer 42) verwiesen.

(31) Angaben zu Unternehmensbeteiligungen

Konsolidierungskreis und Änderungen des Konsolidierungskreises

Der Konsolidierungskreis stellte sich im Berichts- und Vergleichszeitraum wie folgt dar:

	31.12.2019 Anteilsbesitz Prozent	31.12.2018 Anteilsbesitz Prozent
Tochterunternehmen		
ING Deutschland GmbH, Frankfurt am Main	100	100
ING-DiBa AG, Frankfurt am Main	100	100
Interhyp AG, München	100	100
Prohyp GmbH, München	100	100
MLP Hyp GmbH, Wiesloch	50,2	50,2
Hausfinanz Beratungsgesellschaft mbH, München	100	100
Lions Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	100	100
GGV Gesellschaft für Grundstücks- und Vermögensverwaltung mbH, Frankfurt am Main	100	100
ING-DiBa Service GmbH, Frankfurt am Main	100	100
Ingredit Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	0	100

Nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 19. August 2019 wurde die Ingredit Verwaltungs GmbH rückwirkend zum 01. Januar 2019 auf die ING-DiBa verschmolzen.

Assoziierte Unternehmen und sonstige Unternehmensbeteiligungen

Die Beteiligung an dem assoziierte Unternehmen paydirekt Beteiligungsgesellschaft privater Banken mbH i.L., Berlin, das sich seit dem 31. März 2019 in Liquidation befindet, wird aufgrund der untergeordneten Bedeutung unter den Sonstigen Vermögenswerten (Textziffer 11) ausgewiesen. Die im abgelaufenen sowie im vorangegangenen Geschäftsjahr erwirtschafteten Erträge und Aufwendungen des Unternehmens waren unwesentlich.

Im Berichtsjahr hat die Konzerntochter ING-DiBa 5 Prozent an der AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main, erworben. Da die erworbenen Unternehmensanteile für die wirtschaftliche Lage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, erfolgt der Ausweis unter den Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerten (Textziffer 4).

Die Konzerntochter ING Deutschland GmbH hält 100 Prozent der Anteile an der ECommerce Holding II S.à.r.l., Luxemburg, und der Lendico Deutschland GmbH, Berlin, sowie den mit diesen beiden Gesellschaften verbundenen Unternehmen. Da die erworbenen Unternehmen für die wirtschaftliche Lage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, erfolgt der Ausweis unter den Sonstigen Vermögenswerten (Textziffer 11). Im Geschäftsjahr

wurde für die Gesellschaftsanteile an der ECommerce Holding II S.à.r.l. ein Impairment in Höhe von 2,4 Millionen Euro (2018: 0 Millionen Euro) und für die Gesellschaftsanteile an der Lendico Deutschland GmbH ein Impairment in Höhe von 21,1 Million Euro (2018: 0 Millionen Euro) vorgenommen.

Weiterhin werden auch die zwei assoziierten Unternehmen Securo Sachwerte S.A. (Compartments 26a und 37a), Luxemburg und Lending SICAV-RAIF SCSp, Luxemburg, im Konzernabschluss aufgrund der untergeordneten Bedeutung nicht konsolidiert.

(32) Nahe stehende Personen und Unternehmen

Nahe stehende Personen

Gesamtvergütung an das Key Management Personnel

Die Personengruppe des Key Management Personnel im Sinne der IFRS umfasst die tätigen Geschäftsführer der ING Holding Deutschland GmbH sowie die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der ING-DiBa, einem wesentlichen Tochterunternehmen des Konzerns. Die Vergütung dieser Personengruppe ist nachfolgend dargestellt:

	31.12.2019 Mio. €	31.12.2018 Mio. €
Laufende Bezüge	5	4
Altersvorsorge	0	0
Sonstige Bezüge längerfristig ausgerichteter Art	0	0
Abfindungen	0	0
Anteilsbasierte Vergütungen	0	1
Gesamt	5	5

Die laufenden Bezüge beziehen sämtliche fixen und variablen Zuwendungen ein, soweit sie im Zeitrahmen von zwölf Monaten entrichtet werden.

Anteilsbasierte Vergütungen an das Key Management Personnel

Die Mitglieder des Key Management Personnel erhielten in den betrachteten Berichtszeiträumen anteilsbasierte Vergütungen in nachfolgend aufgeführtem Umfang. Der gewichtete Durchschnitt der beizulegenden Zeitwerte wurde zum Zeitpunkt der rechtsverbindlichen Zusage ermittelt. Nachträgliche Wertänderungen wurden nicht vorgenommen, da eine

Änderung der Ausübungsbedingungen nicht erfolgt ist. Eine Beschreibung befindet sich unter Textziffer 41.

	2019	2019	2018	2018
	Anzahl	Fair Value bei Gewährung €	Anzahl	Fair Value bei Gewährung €
Performance Shares, Upfront Shares und Deferred Shares	9.146	89.777	26.396	335.553

Sonstige Geschäftsbeziehungen mit dem Key Management Personnel

Zum 31. Dezember 2019 hat der Konzern Kredite in Höhe von 0,4 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 0,1 Millionen Euro) an Mitglieder des Key Management Personnels vergeben. Hierbei handelt es sich um Produkte des Konzerns, die zu marktüblichen Konditionen gewährt wurden. Zum 31. Dezember 2019 bestehen im Konzern banküblich verzinsten Einlagen des Key Management Personnel in Höhe von insgesamt 3,8 Millionen Euro.

Wertberichtigungen oder Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen waren nicht erforderlich.

Zusätzliche Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB

Gesamtbezüge im Berichtszeitraum tätiger Organmitglieder

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung der ING Deutschland betragen im Geschäftsjahr 2019 insgesamt 2,7 Millionen Euro (2018: 2,4 Millionen Euro). Diese schließen die Bezüge aus ihrer Vorstandstätigkeit bei der ING-DiBa ein.

Gesamtbezüge früherer Organmitglieder

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder der Geschäftsführung betragen im Geschäftsjahr 2019 0 Millionen Euro (2018: 0,1 Millionen Euro). Diese schließen die Bezüge aus ihrer ehemaligen Vorstandstätigkeit bei der ING-DiBa ein.

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen sind für frühere Mitglieder der Geschäftsführung und ihrer Hinterbliebenen der ING Deutschland 28,5 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 26,1 Millionen Euro) zurückgestellt.

Angaben zu Pensionsverpflichtungen nach IAS 19 befinden sich unter der Textziffer 29.

Anteilsbasierte Vergütungen an die Organmitglieder

Den Mitgliedern der Geschäftsführung sind insgesamt 2.684 aktienbasierte Bezugsrechte (31. Dezember 2018: 14.110) auf Aktien der ING Groep N.V. gewährt worden. Der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung betrug für die aktienbasierten Bezugsrechte 26 Tsd. Euro (31. Dezember 2018: 180 Tsd. Euro). Diese schließen die Bezugsrechte aus ihrer Vorstandstätigkeit bei der ING-DiBa ein.

Gewährte Vorschüsse und Kredite an die Organmitglieder

Zum 31. Dezember 2019 hat der Konzern Kredite in Höhe von 0 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 0 Millionen Euro) an Mitglieder der Geschäftsführung vergeben. Hierbei handelt es sich um Produkte des Konzerns, die zu marktüblichen Konditionen gewährt wurden.

Nahe stehende Unternehmen

Geschäftsbeziehungen mit übergeordneten Unternehmen

Neben den in den Konzern einbezogenen Unternehmen steht die ING Deutschland mit den ihr übergeordneten Unternehmen sowie Schwestergesellschaften der ING Groep N.V. in Beziehung.

Unmittelbares Mutterunternehmen der ING Holding Deutschland GmbH ist mit 100-prozentiger Eigenkapitalbeteiligung die ING Bank N.V. Oberstes Mutterunternehmen der ING-Gruppe ist die ING Groep N.V.

Geschäfte mit übergeordneten Unternehmen wurden in folgendem Umfang abgeschlossen:

	31.12.2019 Mio. €	31.12.2018 Mio. €
ING Groep N.V.		
ING Bank N.V.		
Forderungen	24.281	22.466
Verbindlichkeiten	16.810	13.872
Eventualverbindlichkeiten	205	228
Erträge	387	351
Aufwendungen	95	97

Die Forderungen sind teilweise besichert. Die Besicherung ist unter Textziffer 2 dargestellt. Darüber hinaus wurden Reverse Repo-Geschäfte in Höhe von 0 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 1.111 Millionen Euro) abgeschlossen sowie Barsicherheiten für Derivate in Höhe von 1.430 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 1.350 Millionen Euro) und Barsicherheiten für Collateralized Deposits in Höhe von 333 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 0 Millionen Euro) gestellt.

In den Verbindlichkeiten sind Sicherheiten für Forderungen an die ING Bank N.V. in Höhe von 10.234 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 9.251 Millionen Euro) sowie Barsicherheiten für Collateralized Deposits in Höhe von 0 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 126 Millionen Euro) enthalten.

Im Rahmen des Firmenkundengeschäfts wurden Garantien in Höhe von 205 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 228 Millionen Euro) gegeben.

Wertberichtigungen oder Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen waren nicht erforderlich.

Geschäftsbeziehungen mit assoziierten Unternehmen

Die Geschäftsbeziehungen zu assoziierten Unternehmen waren nicht wesentlich.

Geschäftsbeziehungen mit sonstigen Unternehmen des Konzernverbunds außerhalb des Konsolidierungskreises

Im Geschäftsjahr 2019 bestanden im Wesentlichen Geschäftsbeziehungen zu folgenden in den Konzernabschluss der ING Groep N.V. einbezogenen Gesellschaften:

- › ING Capital LLC, New York, Vereinigte Staaten von Amerika
- › BSO TWO B.V., BSO THREE B.V. und BSO FOUR B.V., Amsterdam, Niederlande
- › ING Belgium N.V., Brüssel, Belgien

	31.12.2019 Mio. €	31.12.2018 Mio. €
Forderungen	2.565	3.389
Verbindlichkeiten	15	17
Eventualverbindlichkeiten	70	13
Erträge	6	5
Aufwendungen	6	8

Der Konzern hat in 2019 Risikounterbeteiligungen an strukturierten Finanzierungen in Höhe von umgerechnet 1.685 Millionen Euro (2018: 2.141 Millionen Euro) von der ING Capital LLC erworben. Sie wurden zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2019 fand ein Rückverkauf einzelner Geschäfte in Höhe von 1.028 Millionen Euro (2018: 1.261 Millionen Euro) statt. Das daraus resultierende Ergebnis in Höhe von -26 Millionen Euro (2018: -2 Millionen Euro) wurde vollständig in den Zinserträgen erfasst. Die erworbenen Risikounterbeteiligungen stellen Kredite und Forderungen gegenüber Firmenkunden dar und sind daher kein Bestandteil der Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen. Dies betrifft ebenfalls die daraus resultierenden Aufwendungen und Erträge.

Für abgeschlossene Transaktionen mit BSO TWO B.V., BSO THREE B.V. und BSO FOUR B.V. werden im Geschäftsjahr 2019 Forderungen von 1.687 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 2.476 Millionen Euro) ausgewiesen.

Unter den Forderungen werden Anleihen der ING Belgium N.V. in Höhe von 750 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 802 Millionen Euro) ausgewiesen.

Im Rahmen des Firmenkundengeschäfts wurden Garantien in Höhe von 67 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 12 Millionen Euro) und Akkreditive in Höhe von 3 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 1 Million Euro) gegeben.

Wertberichtigungen oder Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen waren nicht erforderlich.

Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen außerhalb des Konzernverbunds und des Konsolidierungskreises

Der Konzern hat Pensionspläne durch ein CTA bzw. durch einen Pensionsfonds insolvenzgesichert (Textziffer 20). Im Geschäftsjahr 2019 erfolgte eine Nachdotierung des Planvermögens von 7 Millionen Euro (2018: 1 Million Euro) an den überbetrieblichen Treuhänder.

(33) Berichterstattung zum Fair Value

Angaben nach IFRS 7.8, IFRS 7.25 und IFRS 13

Die folgende Tabelle stellt die Buchwerte und Fair Values der in den einzelnen Bilanzpositionen enthaltenen Finanzinstrumente dar:

	31.12.2019 Fair Value Mio. €	31.12.2019 Buchwert Mio. €
Finanzaktiva		
Barreserve	8.194	8.194
Forderungen an Kreditinstitute	12.605	12.562
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	3.567	3.567
Derivate mit positivem Marktwert	3.231	3.231
Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet (IFRS 9)	336	336
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	14.593	14.593
Eigenkapitalinstrumente	5	5
Schuldtitel	11.977	11.977
Kredite und Forderungen	2.611	2.611
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17.704	17.200
Forderungen an Kunden	123.112	118.943
Finanzaktiva gesamt	179.775	175.059
Finanzpassiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.691	17.166
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	139.545	139.503
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	4.569	4.569
Derivate mit negativem Marktwert	4.569	4.569
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.869	3.790
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.401	1.401
Finanzpassiva gesamt	167.075	166.429

	31.12.2018 Fair Value Mio. €	31.12.2018 Buchwert Mio. €
Finanzaktiva		
Barreserve	5.875	5.875
Forderungen an Kreditinstitute	13.333	13.302
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.119	1.119
Derivate mit positivem Marktwert	980	980
Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet (IFRS 9)	139	139
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	14.516	14.516
Eigenkapitalinstrumente	0	0
Schuldtitel	10.368	10.368
Kredite und Forderungen	4.148	4.148
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	20.473	19.724
Forderungen an Kunden	119.432	116.012
Finanzaktiva gesamt	174.748	170.548
Finanzpassiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.703	17.147
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	138.944	138.862
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	2.352	2.352
Derivate mit negativem Marktwert	2.352	2.352
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.738	2.715
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.401	1.401
Finanzpassiva gesamt	163.138	162.477

Fair Value-Hierarchie

Finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte und Schulden werden hinsichtlich ihrer beizulegenden Zeitwerte, die bilanziell oder zu Angabezwecken zu zeigen sind, abhängig vom zugrunde liegenden Bewertungsverfahren drei Stufen (Levels) zugeordnet:

Level 1: In aktiven, für das Unternehmen am Bemessungsstichtag zugänglichen Märkten notierte (unbereinigte) Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Level 2: Andere als in Level 1 aufgeführte Marktpreise, die für die Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten entweder unmittelbar oder mittelbar zu beobachten sind. Darunter fallen Preisnotierungen für ähnliche Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in aktiven Märkten, Preisnotierungen für identische oder ähnliche Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in inaktiven Märkten oder andere beobachtbare wesentliche Inputfaktoren wie u. a. Zinssätze, Volatilitäten oder Risikoaufschläge.

Level 3: Wesentliche Inputfaktoren, die für Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten nicht beobachtbar sind. Die Ermittlungen der beizulegenden Zeitwerte basieren hierbei auf modellhaft ermittelten Preisen für Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

Die nachfolgende Tabelle enthält die Bewertungsstufen derjenigen finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerte und Schulden, die in der Bilanz zum Fair Value angesetzt werden:

	31.12.2019 Level 1 Mio. €	31.12.2019 Level 2 Mio. €	31.12.2019 Level 3 Mio. €	31.12.2019 Gesamt Mio. €
Aktiva				
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	3.231	336	3.567
Derivate mit positivem Marktwert	0	3.231	0	3.231
Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet (IFRS 9)	0	0	336	336
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	7.745	6.843	5	14.593
Eigenkapitalinstrumente	0	0	5	5
Schuldtitel	7.745	4.232	0	11.977
Kredite und Forderungen	0	2.611	0	2.611
Eigenbetrieblich genutzte Immobilien	0	0	19	19
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien (Sonstige Vermögenswerte)	0	0	3	3
Aktiva gesamt	7.745	10.074	363	18.182
Passiva				
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	4.569	0	4.569
Derivate mit negativem Marktwert	0	4.569	0	4.569
Passiva gesamt	0	4.569	0	4.569

	31.12.2018 Level 1 Mio. €	31.12.2018 Level 2 Mio. €	31.12.2018 Level 3 Mio. €	31.12.2018 Gesamt Mio. €
Aktiva				
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	1.119	0	1.119
Derivate mit positivem Marktwert	0	980	0	980
Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet (IFRS 9)	0	139	0	139
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	5.206	9.250	60	14.516
Eigenkapitalinstrumente	0	0	0	0
Schuldtitel	5.206	5.102	60	10.368
Kredite und Forderungen	0	4.148	0	4.148
Eigenbetrieblich genutzte Immobilien	0	0	15	15
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien (Sonstige Vermögenswerte)	0	0	12	12
Aktiva gesamt	5.206	10.369	87	15.662
Passiva				
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	2.352	0	2.352
Derivate mit negativem Marktwert	0	2.352	0	2.352
Passiva gesamt	0	2.352	0	2.352

Umgruppierungen

Der Bilanzansatz erfolgt bei positiven und negativen Marktwerten aus Derivaten, als Finanzinvestition gehaltenen sowie eigenbetrieblich genutzten Immobilien unverändert zum beizulegenden Zeitwert.

Soweit Marktpreise vorliegen und somit eine Zuordnung zu Level 1 vorgenommen wird, besteht das Kriterium für eine erforderlich werdende Umgruppierung in Level 2 in einer Qualitätsverschlechterung der am jeweiligen Haupt- bzw. vorteilhaftesten Markt gestellten Preise. Unterschreitet die Marktaktivität einen bestimmten Grenzwert, wird eine Bewertung auf der Basis von beobachtbaren Parametern im Sinne von Level 2 durchgeführt. Entsprechend wird eine Umgruppierung von Level 2 nach Level 1 vorgenommen, wenn eine zunehmende Marktaktivität zu verzeichnen ist. Sofern in wesentlichem Umfang nicht beobachtbare Parameter in die Modelle zur Fair Value Ermittlung einfließen, erfolgt eine Zuordnung zu Level 3. Folglich werden Umgruppierungen in bzw. aus Level 3 durchgeführt, wenn wesentliche Bewertungsparameter nicht länger beobachtbar bzw. wieder beobachtbar sind.

Im Geschäftsjahr 2019 ergaben sich aufgrund von Veränderungen der Marktgegebenheiten bzw. der Veränderung von beobachtbaren Parametern die folgenden Umgruppierungen in der Fair Value-Bewertung der HTCS Finanzanlagen:

- › Es ergaben sich 0 (2018: 3) Verschiebungen in Höhe von 0 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 85 Millionen Euro) von Level 2 nach Level 1.
- › Es ergaben sich 0 (2018: 2) Verschiebungen von Level 1 nach Level 2 im Volumen von 0 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 0 Millionen Euro).
- › Es ergaben sich 0 (2018: 1) Verschiebungen von Level 3 nach Level 1 im Volumen von 0 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 6 Millionen Euro).

Die nachfolgende Tabelle enthält die Bewertungsstufen derjenigen finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerte und Schulden, die in der Bilanz nicht zum Fair Value angesetzt werden, bei denen der Fair Value jedoch anzugeben ist:

	31.12.2019 Level 1 Mio. €	31.12.2019 Level 2 Mio. €	31.12.2019 Level 3 Mio. €	31.12.2019 Gesamt Mio. €
Aktiva				
Forderungen an Kreditinstitute ¹	0	10.659	1.709	12.368
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.709	8.995	0	17.704
Forderungen an Kunden ¹	0	2.550	119.518	122.068
Kredite und andere Forderungen	0	2.550	119.518	122.068
Aktiva gesamt	8.709	22.204	121.227	152.140
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹	0	11.315	6.175	17.490
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ¹	0	1	2.298	2.299
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.657	212	0	3.869
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	1.401	0	1.401
Passiva gesamt	3.657	12.929	8.473	25.059

	31.12.2018 Level 1 Mio. €	31.12.2018 Level 2 Mio. €	31.12.2018 Level 3 Mio. €	31.12.2018 Gesamt Mio. €
Aktiva				
Forderungen an Kreditinstitute ¹	0	10.684	2.310	12.994
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.997	8.476	0	20.473
Forderungen an Kunden ¹	0	3.631	114.906	118.537
Kredite und andere Forderungen	0	3.631	114.906	118.537
Aktiva gesamt	11.997	22.791	117.216	152.004
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹	0	10.697	6.743	17.440
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ¹	0	300	3.425	3.725
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.017	1.721	0	2.738
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	1.401	0	1.401
Passiva gesamt	1.017	14.119	10.168	25.304

⁽¹⁾ Täglich fällige finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind nicht Bestandteil der Fair Value Hierarchie da der beizulegende Zeitwert dem Buchwert äquivalent ist.

Bewertungsverfahren

Fair Value von finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die regelmäßig zum Fair Value bewertet und bilanziert werden

Einige der finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerte und Schulden werden in der Bilanz zum Fair Value am Bilanzstichtag bewertet. Die nachstehende Tabelle verweist auf Bewertungsverfahren und die verwendeten Eingangsparameter:

	31.12.2019 Bewertungs- level	31.12.2019 Bewertungs- verfahren und wesentliche Eingangs- parameter	31.12.2019 Wesentliche, nicht beobachtbare Eingangs- parameter	31.12.2019 Fair Value Mio. €
Aktiva				
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte				3.567
Derivate mit positivem Marktwert	2	3)		3.231
Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet (IFRS 9)	3	5), 6)	5), 6)	336
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte				14.593
Eigenkapitalinstrumente	3	1)	1)	5
Schuldtitel	1, 2	1)		11.977
Kredite und Forderungen	2	2)		2.611
Eigenbetrieblich genutzte Immobilien	3	4)	4)	19
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien (Sonstige Vermögenswerte)	3	4)	4)	3
Aktiva gesamt				18.182
Passiva				
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				4.569
Derivate mit negativem Marktwert	2	3)		4.569
Passiva gesamt				4.569

	31.12.2018 Bewertungs- level	31.12.2018 Bewertungs- verfahren und wesentliche Eingangs- parameter	31.12.2018 Wesentliche, nicht beobachtbare Eingangs- parameter	31.12.2018 Fair Value Mio. €
Aktiva				
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte				1.119
Derivate mit positivem Marktwert	2	4)		980
Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet (IFRS 9)	2	3)	3)	139
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte				14.516
Eigenkapitalinstrumente	3	1)	1)	0
Schuldtitle	1, 2, 3	1)	1)	10.368
Kredite und Forderungen	2	2)		4.148
Eigenbetrieblich genutzte Immobilien	3	5)	5)	15
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien (Sonstige Vermögenswerte)	3	5)	5)	12
Aktiva gesamt				15.662
Passiva				
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				2.352
Derivate mit negativem Marktwert	2	4)		2.352
Passiva gesamt				2.352

Im Folgenden werden die Bewertungsverfahren beschrieben, die zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Vermögenswerte und Schulden eingesetzt werden:

- 1) Die beizulegende Zeitwerte für Finanzanlagen der Kategorie FVOCI sowie Eigenkapitalinstrumente werden zum Fair Value bilanziert. Für in aktiven Märkten notierte Finanzinstrumente wird der unbereinigte Preis am definierten Haupt- bzw. am vorteilhaftesten Markt zur Bewertung übernommen (Level 1). Dies schließt Anleihen in Fremdwährung mit ein. Bei nicht hinreichender Marktaktivität werden entweder vorhandene Preise für ähnliche Instrumente übernommen oder die zukünftig aus den jeweiligen Finanzinstrumenten erwarteten Cashflows mit aktuellen Zinssätzen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstruktur- und Swapkurve auf den Barwert diskontiert. Produktspezifische Spreads bzw. Credit Spreads werden berücksichtigt. In die Bewertungssysteme finden ausschließlich am Markt beobachtbare Parameter Eingang (Level 2). So-

fern keine Zuordnung in Level 1 bzw. Level 2 erfolgte, werden Wertpapiere dem Level 3 zugeordnet.

- 2) Gemäß den IFRS 9 Vorgaben wird ein Portfolio an Risikounterbeteiligungen im Firmenkundenbereich zum FVOCI bewertet. Dieses Portfolio besteht aus einer Vielzahl von heterogenen finanziellen Vermögenswerten. Für diese finanziellen Vermögenswerte sind keine Preise auf aktiven Märkten notiert (Level 1). Bei fehlender Marktaktivität werden entweder vorhandene Preise für ähnliche Instrumente übernommen oder die zukünftig aus den jeweiligen finanziellen Vermögenswerten erwarteten Cashflows mit aktuellen Zinssätzen unter Berücksichtigung der jeweils gültigen Forward Rates (Forward Curve sowie eine USD OIS Forward Curve) und produktspezifischen Spreads bzw. Credit Spreads diskontiert, um hierbei einen Fair Value (Level 2) zu ermitteln. Die Fair Value Ermittlung führt ein Preisanbieter durch und legt diesen Berechnungen beobachtbare Inputfaktoren zugrunde (Level 2).
- 3) Zur Bewertung standardisierter Swaps (OTC-Derivate) werden branchenübliche Standardmodelle herangezogen, wobei Eingangsparameter wie insbesondere Zinssätze in die Bewertungsmodelle einfließen, die von Finanzinformationsanbietern abgerufen werden (Level 2). Nahezu alle Geschäfte (Zins-, Cross-Currency- und FX-Swaps) sind in vollem Umfang durch Cash Collaterals bzw. die Abwicklung durch eine Central Counterparty besichert, sodass die Berücksichtigung von Kreditrisikoanpassungen zu vernachlässigen ist. Die Bewertung einzelner OTC-Derivate erfolgt unter Berücksichtigung der Multikurvenlogik.
- 4) Die als Finanzinvestition gehaltenen sowie eigenbetrieblich genutzten Immobilien (Textziffer 7) werden regelmäßig (jährlich bzw. mindestens alle drei Jahre durch einen externen Gutachter) zum Fair Value bewertet. Das zugrunde liegende Ertragswertverfahren wird aufgrund der einfließenden Parameter als Level 3-Verfahren qualifiziert. Nicht beobachtbare Parameter sind hier insbesondere die geschätzten Mieterträge der Objekte sowie die vom jeweiligen Jahresreinertrag abzuziehende Bodenwertverzinsung. Hierbei werden zur Bewertung der eigenbetrieblich genutzten Immobilie Mieterträge in einer Bandbreite von 8,00 Euro bis 13,50 Euro bei einem gewichteten Durchschnitt von 11,66 Euro pro Quadratmeter je Monat unterstellt, bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden Bandbreiten von 11,80 Euro bis 15,60 Euro bei einem gewichteten Durchschnitt von 12,81 Euro pro Quadratmeter je Monat unterstellt. Als Bodenwertverzinsungen werden bei eigenbetrieblich genutzten Immobilien Zinssätze in einer Bandbreite von 2,0 Prozent bis 8,0 Prozent p. a. bei einem gewichteten Zins von 5,0 Prozent p. a. und bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien Zinssätze von 0,4 Prozent bis 4,5 Prozent p. a. bei einem gewichteten Zins in Höhe von 2,0 Prozent p. a. angesetzt. Hätte die ING Deutschland zur Bewertung Parameter zugrunde gelegt, die am äußeren Ende der dargestellten Bandbreiten lägen, hätten sich die Fair Values zum 31. Dezember 2019 um bis zu 303 Tausend Euro (31. Dezember 2018 bis zu

161 Tausend Euro) erhöht bzw. um bis zu 498 Tausend Euro (31. Dezember 2018 bis zu 772 Tausend Euro) verringert.

- 5) Seit dem Geschäftsjahr 2019 sind syndizierte Kredite im Bestand der Bank. Die syndizierten Kredite werden regelmäßig erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Für die syndizierten Kredite sind keine Preise auf aktiven Märkten notiert (Level 1). Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte werden Händlerinformationen herangezogen, welche im Wesentlichen auf nicht beobachtbaren Marktdaten beruhen. Nach IFRS 13.93 werden wiederkehrende und nicht wiederkehrende Bemessungen des beizulegenden Zeitwertes basierend auf der Verwendung nicht beobachtbarer Marktdaten dem Level 3 zugeordnet.
- 6) Die Bank hält strukturierte Schuldscheindarlehen im Bestand, welche das SPPI-Kriterium nach IFRS 9 nicht erfüllen und entsprechend erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden. Für diese Schuldscheindarlehen sind keine Preise auf aktiven Märkten notiert (Level 1). Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wird das Netto-Anlagevermögen der diesen Schuldscheindarlehen zugrunde liegenden RAIF (Reserved Alternative Investment Fund nach Luxemburgischen Recht) herangezogen. Nach IFRS 13.93 werden wiederkehrende und nicht wiederkehrende Bemessungen des beizulegenden Zeitwertes basierend auf der Verwendung nicht beobachtbarer Marktdaten dem Level 3 zugeordnet.

Überleitungsrechnung Level 3

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung der wiederkehrend im Level 3 bewerteten Finanzinstrumente und Immobilien:

	2019 Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögens- werte Mio. €	2019 Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapital- veränderung bewertete finanzielle Vermögens- werte Mio. €	2019 Als Finanzin- vestition gehaltene Immobilien (Sonstige Vermögens- werte) Mio. €	2019 Eigen- betrieblich genutzte Immobilien (Sachanlagen) Mio. €	2019 Gesamt Mio. €
Bestand per 01.01.	34	60	12	15	121
Erfolgswirksam erfasste Gewinne oder Verluste in der Periode	-6	-5	23	0	12
davon aus unrealisierten Gewinnen oder Verlusten	-7	0	0	0	-7
Erfolgsneutral erfasste Gewinne oder Verluste in der Periode	0	0	0	4	4
Zugänge	554	6	0	0	560
Veräußerungen	-246	-55	-32	0	-333
Fälligkeiten	0	0	0	0	0
Umgruppierungen in das Level 3	0	0	0	0	0
Umgruppierungen aus dem Level 3	0	0	0	0	0
Wechselkursänderungen	0	0	0	0	0
Bestand per 31.12.	336	6	3	19	364

	2018 Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögens- werte Mio. €	2018 Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapital- veränderung bewertete finanzielle Vermögens- werte Mio. €	2018 Als Finanzin- vestition gehaltene Immobilien (Sonstige Vermögens- werte) Mio. €	2018 Eigen- betrieblich genutzte Immobilien (Sachanlagen) Mio. €	2018 Gesamt Mio. €
Bestand per 01.01.	0	85	12	16	113
Erfolgswirksam erfasste Gewinne oder Verluste in der Periode	0	-3	0	-1	-4
davon aus unrealisierten Gewinnen oder Verlusten	0	0	0	0	0
Erfolgsneutral erfasste Gewinne oder Verluste in der Periode	0	-3	0	0	-3
Zugänge	34	63	0	0	97
Veräußerungen	0	-82	0	0	-82
Fälligkeiten	0	0	0	0	0
Umgruppierungen in das Level 3	0	0	0	0	0
Umgruppierungen aus dem Level 3	0	0	0	0	0
Wechselkursänderungen	0	0	0	0	0
Bestand per 31.12.	34	60	12	15	121

Unrealisierte Gewinne oder Verluste aufgrund von Änderungen des Fair Values von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden unter den Sonstigen Erträgen und Aufwendungen (Textziffer 39) gezeigt.

Fair Value von finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die nicht zum Fair Value bilanziert werden, bei denen der Fair Value IFRS 13.91(a) anzugeben ist

Die nachstehende Tabelle verweist auf Bewertungsverfahren und die verwendeten Eingangsparameter von Vermögenswerten und Schulden, die nicht zum Fair Value ausgewiesen werden, deren Fair Value jedoch offenzulegen ist:

	31.12.2019 Bewertungs- level	31.12.2019 Bewertungs- verfahren und wesentliche Eingangs- parameter	31.12.2019 Fair Value Mio. €
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	2, 3	8), 9)	12.368
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1, 2	7)	17.704
Forderungen an Kunden			122.068
Kredite und andere Forderungen	2, 3	8)	122.068
Aktiva gesamt			152.140
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			17.490
- auf der Basis von Bewertungsmodellen mit beobachtbaren Parametern	2	13)	11.315
- auf der Basis von Bewertungsmodellen mit nicht beobachtbaren Parametern	3	8), 13)	6.175
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			2.299
- auf der Basis von Bewertungsmodellen mit beobachtbaren Parametern	2	12)	1
- auf der Basis von Bewertungsmodellen mit nicht beobachtbaren Parametern	3	12)	2.298
Verbriefte Verbindlichkeiten			3.869
- auf der Basis von unadjustierten beobachtbaren Preisen	1	11)	3.657
- auf der Basis von Bewertungsmodellen mit beobachtbaren Parametern	2	11)	212
Nachrangige Verbindlichkeiten			1.401
- auf der Basis von Bewertungsmodellen mit beobachtbaren Parametern	2	14)	1.401
Passiva gesamt			25.059

	31.12.2018 Bewertungs- level	31.12.2018 Bewertungs- verfahren und wesentliche Eingangs- parameter	31.12.2018 Fair Value Mio. €
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	2, 3	8), 10)	12.994
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1, 2	11)	20.473
Forderungen an Kunden			118.537
Kredite und andere Forderungen	2, 3	8), 9)	118.537
Aktiva gesamt			152.004
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			17.440
- auf der Basis von Bewertungsmodellen mit beobachtbaren Parametern	2	14)	10.697
- auf der Basis von Bewertungsmodellen mit nicht beobachtbaren Parametern	3	14)	6.743
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			3.725
- auf der Basis von Bewertungsmodellen mit beobachtbaren Parametern	2	13)	300
- auf der Basis von Bewertungsmodellen mit nicht beobachtbaren Parametern	3	13)	3.425
Verbriefte Verbindlichkeiten			2.738
- auf der Basis von unadjustierten beobachtbaren Preisen	1	12)	1.017
- auf der Basis von Bewertungsmodellen mit beobachtbaren Parametern	2	12)	1.721
Nachrangige Verbindlichkeiten			1.401
- auf der Basis von Bewertungsmodellen mit beobachtbaren Parametern	2	15)	1.401
Passiva gesamt			25.304

- 7) Der beizulegende Zeitwert von Schuldscheindarlehen wird im Allgemeinen durch Anwendung einer Discounted Cashflow-Methode unter Berücksichtigung der emittenten-individuellen Sektorkurven bewertet. Ist der Sektorkurven-Spread nicht geeignet, wird ein Spread aus beobachtbaren Marktparametern abgeleitet (Level 2).
- 8) Zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Darlehen an Privat- und Firmenkunden werden die zu erwartenden Cashflows mit produkt- bzw. kundenspezifischen Spreads diskontiert. Grundlegender Parameter sind währungsspezifische Zinsstrukturkurven. Darüber hinaus fließen unternehmenseigene Schätzungen zu Sondertilgungen und Ausübungen von gesetzlichen Kündigungsrechten in die Bewertungssysteme ein (Le-

- vel 3). Die beizulegenden Zeitwerte von Forderungen aus durchgeleiteten Programmförderdarlehen werden dem Level 3 zugeordnet, da wesentliche nicht beobachtbare Parameter in die Bewertung einfließen.
- 9) Die beizulegenden Zeitwerte von Forderungen an Kreditinstitute werden durch Anwendung einer Discounted Cashflow-Methode unter Berücksichtigung der emittentenindividuellen Sektorkurven ermittelt. Ist der Sektorkurven-Spread nicht geeignet, wird ein Spread aus beobachtbaren Marktparametern abgeleitet (Level 2).
 - 10) Die beizulegenden Zeitwerte für Finanzanlagen der Kategorie AMC werden für in aktiven Märkten notierte Finanzinstrumente direkt als unbereinigte Preise am definierten Haupt- bzw. am vorteilhaftesten Markt (Level 1) übernommen. Bei nicht hinreichender Marktaktivität werden entweder vorhandene Preise für ähnliche Instrumente übernommen oder die zukünftig aus den jeweiligen Finanzinstrumenten erwarteten Cashflows mit aktuellen Zinssätzen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstruktur- und Swapkurve auf den Barwert diskontiert. Produktspezifische Spreads bzw. Credit Spreads werden berücksichtigt. In die Bewertungssysteme finden ausschließlich am Markt beobachtbare Parameter Eingang (Level 2). Sollten sich aus den Wertschätzungen Dritter keine plausiblen Fair Values ableiten lassen, werden die betreffenden Wertpapiere als endfällige Anleihen modelliert und durch Anwendung einer Discounted Cashflow-Methode bewertet (Level 3).
 - 11) Soweit verbrieft Verbindlichkeiten börsennotiert sind und über eine ausreichend hohe Marktliquidität verfügen, wird der abgerufene Preis zur Fair Value-Bewertung herangezogen (Level 1). Erfüllt eine verbrieft Verbindlichkeit diese Bedingungen nicht, wird auf Bewertungsmodelle zurückgegriffen, deren Eingangsparameter aus beobachtbaren Marktparametern abgeleitet werden (Level 2).
 - 12) Der Fair Value von langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wird ermittelt, indem die zu erwartenden Cashflows, entsprechend der jeweiligen Laufzeitenstruktur, diskontiert und um einen produktspezifischen Spread angepasst werden (Level 3).
 - 13) Der beizulegende Zeitwert von langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wird durch Diskontierung der zu erwartenden Cashflows, entsprechend der jeweiligen Laufzeitenstruktur, ermittelt. Die hierbei einfließenden Modellparameter sind in der Regel am Markt beobachtbar (Level 2). Die beizulegenden Zeitwerte von Verbindlichkeiten aus durchgeleiteten Programmförderdarlehen werden Level 3 zugeordnet, da wesentliche nicht beobachtbare Parameter in die Bewertung einfließen.
 - 14) Für die nachrangigen Verbindlichkeiten stellt der Buchwert eine angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts dar.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(34) Zinsergebnis

	2019 Mio. €	2018 Mio. €
Zinserträge		
Zinserträge aus Kreditgeschäften	2.960	2.879
Zinserträge aus zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten finanziellen Vermögenswerten	716	304
Zinserträge von zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete Finanzielle Vermögenswerten	251	316
Zinserträge von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	199	320
Sonstige Zinserträge	0	0
Negative Zinsen aus der Mittelaufnahme	25	41
Zinserträge gesamt	4.151	3.860
Zinsaufwendungen		
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	430	412
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten ggü. Kunden	218	156
Zinsaufwendungen aus zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.349	1.070
Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	22	17
Zinsaufwendungen aus nachrangigen Verbindlichkeiten	11	11
Sonstige Zinsaufwendungen	0	0
Negative Zinsen aus der Mittelanlage	43	55
Zinsaufwendungen gesamt	2.073	1.721
Zinsergebnis	2.078	2.139

Die Gesamtzinserträge auf Finanzaktiva, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, betragen 3.184 Millionen Euro (2018: 3.240 Millionen Euro). Zinsaufwendungen auf Finanzpassiva, die zu fortgeführten Anschaffungskosten folgebewertet werden, betragen 724 Millionen Euro (2018: 651 Millionen Euro).

Die Zinserträge auf wertberichtigte Kredite gemäß IFRS 9 belaufen sich im Geschäftsjahr 2019 auf 1 Million Euro (2018: 1 Million Euro).

Die Sonstigen Zinsaufwendungen beinhalten Zinsaufwendungen aus Leasingverbindlichkeiten.

Der zu verteilende aufgelaufene Betrag im Grundgeschäft im Falle von beendeten Sicherungsbeziehungen wird im Zinsergebnis ausgewiesen.

(35) Provisionsergebnis

	2019 Mio. €	2018 Mio. €
Provisionserträge		
Zahlungsverkehr	77	66
Wertpapiergeschäft	160	158
Kreditgeschäft	414	343
Sonstige Gebühren und Provisionen	2	7
Erträge aus Gebühren und Provisionen	653	574
Provisionsaufwendungen		
Zahlungsverkehr	76	70
Wertpapiergeschäft	25	27
Kreditgeschäft	221	191
Sonstige Gebühren und Provisionen	6	3
Aufwendungen aus Gebühren und Provisionen	328	291
Provisionsergebnis	325	283

Erhaltene Gebühren und Provisionen aus Verträgen mit Kunden fallen in den Anwendungsbereich des IFRS 15. Sie resultieren im Wesentlichen aus dem Kredit- und Wertpapiergeschäft. Die Erträge aus dem Kreditgeschäft stammen überwiegend aus der Vermittlung von Baufinanzierungen sowie aus der Gewährung von Kreditlinien für Firmenkunden. Die Erträge aus dem Wertpapiergeschäft stammen überwiegend aus der Ausführung von Wertpapierorders für Privatkunden.

(36) Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

	2019 Mio. €	2018 Mio. €
Fair Value-Änderungen		
Derivate in Fair Value Hedges (ohne Restlaufzeiteffekt)	-151	103
Derivate in Cashflow Hedges (ineffektiver Anteil)	0	-1
Sonstige Derivate	57	88
Fair Value-Änderungen von Derivaten, netto	-94	190
Ergebnis aus Fremdwährungsumrechnung	65	5
Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte, bezogen auf das abgesicherte Risiko	164	-119
Fair Value Änderungen von erfolgswirksam bewerteten finanziellen nicht-derivativen Vermögenswerten	-8	0
Sonstiges	0	0
Gesamt	127	76

Die Fair Value-Änderungen von Derivaten und Grundgeschäften in Hedge-Beziehungen sind im Bewertungszeitraum insbesondere auf eine verbesserte Hedge-Effektivität und Fremdwährungseffekte zurückzuführen. Die Fair Value-Änderungen von erfolgswirksam bewerteten finanziellen nicht-derivativen Vermögenswerten im Berichtsjahr resultieren aus der Einführung von syndiziertem Kreditgeschäft im Geschäftsfeld Wholesale Banking.

Weitere Ausführungen zum Hedge Accounting enthält Textziffer 24.

(37) Ergebnis aus Abgängen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten

Die ING Deutschland hat im Berichtsjahr Firmenkundenkredite mit einem Nominalvolumen in Höhe von 197 Millionen Euro (2018: 85 Millionen Euro), die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurden, veräußert. Hieraus wurden Verluste in Höhe von 1 Million Euro (31. Dezember 2018: 3 Millionen Euro) realisiert.

(38) Ergebnis aus Finanzanlagen

	2019 Mio. €	2018 Mio. €
Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	-8	0
Ergebnis aus sonstigen Finanzanlagen	2	-2
Gesamt	-6	-2

(39) Sonstige Erträge und Aufwendungen

	2019 Mio. €	2018 Mio. €
Sonstige Erträge und Aufwendungen	18	21
Gesamt	18	21

Die Sonstigen Erträge und Aufwendungen enthalten Erträge aus dem Abgang von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Höhe 22 Millionen Euro.

(40) Risikovorsorge

Die Risikovorsorgeaufwendungen nach IFRS 9 je Klasse an Finanzinstrumenten setzen sich wie folgt zusammen:

	2019 Stufe 1 12-Monats ECL Mio. €	2019 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wert- gemindert) Mio. €	2019 Stufe 3 Lifetime ECL (wert- gemindert) Mio. €	2019 Gesamt Mio. €
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete Finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0
Zuführungen zur/Auflösungen der Risikovorsorge	0	0	0	0
Direktabschreibungen	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-1	0	0	-1
Zuführungen zur/Auflösungen der Risikovorsorge	-1	0	0	-1
Direktabschreibungen	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	-10	-33	1	-42
Zuführungen zur/Auflösungen der Risikovorsorge	-10	-33	16	-27
Direktabschreibungen	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	-15	-15
Außerbilanzielle Risiken aus dem Kreditgeschäft	1	2	0	3
Zuführungen zur/Auflösungen der Risikovorsorge	1	2	0	3
Direktabschreibungen	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0
Gesamt	-10	-31	1	-40

	2018 Stufe 1 12-Monats ECL Mio. €	2018 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wert- gemindert) Mio. €	2018 Stufe 3 Lifetime ECL (wert- gemindert) Mio. €	2018 Gesamt Mio. €
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgs- neutrale Eigenkapitalveränderung bewertete Finanzielle Vermögenswerte	-10	0	0	-10
Zuführungen zur/Auflösungen der Risikovorsorge	-10	0	0	-10
Direktabschreibungen	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1	0	0	1
Zuführungen zur/Auflösungen der Risikovorsorge	1	0	0	1
Direktabschreibungen	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	3	32	-17	18
Zuführungen zur/Auflösungen der Risikovorsorge	2	32	-10	24
Direktabschreibungen	1	0	0	1
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	-7	-7
Außerbilanzielle Risiken aus dem Kreditgeschäft	-3	0	-1	-4
Zuführungen zur/Auflösungen der Risikovorsorge	-3	0	-1	-4
Direktabschreibungen	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0
Gesamt	-9	32	-18	5

Der ausstehende Saldo finanzieller Vermögenswerte, die im aktuellen Geschäftsjahr abgeschrieben wurden und noch Vollstreckungsmaßnahmen unterliegen, beträgt 38 Millionen Euro (2018: 33 Millionen Euro).

Der Anstieg der Eingänge auf abgeschriebene Forderungen resultiert in 2019 im Wesentlichen aus dem Verkauf von zwei vollständig abgeschriebenen Kreditportfolios.

Für weitere Erläuterungen wird auf die Erläuterung zur Risikovorsorge (Textziffer 21) verwiesen.

(41) Personalaufwendungen

	2019 Mio. €	2018 ¹ Mio. €
Gehälter	365	341
Boni	19	16
Aufwendungen für Pensionen und sonstige Altersvorsorge	18	17
Sozialversicherungsabgaben	66	59
Anteilsbasierte Vergütungen	3	5
Aus- und Weiterbildung	7	10
Sonstige Personalaufwendungen	101	94
Gesamt	579	542

⁽¹⁾ Aufgrund der Ausweisänderung der sonstigen Verwaltungsaufwendungen wurden die im vergangenen Jahr ausgewiesenen sonstigen Personalaufwendungen in Höhe von 24 Millionen Euro (davon 7 Millionen Euro Aufwendungen für externe Mitarbeiter) um 70 Millionen Euro auf 94 Millionen Euro erhöht.

Durchschnittliche Arbeitnehmerzahl

	2019			2018		
	Gesamt	Deutschland	Österreich	Gesamt	Deutschland	Österreich
Durchschnittliche Arbeitnehmerzahl	5.295	4.977	318	4.790	4.554	236

Anteilsbasierte Vergütungen

Die Programme aus Gesamtkonzernsicht

Die ING Groep N.V. gewährt leitenden Mitarbeitern aktienbezogene Vergütungen, um ihren Beitrag zur Steigerung des Unternehmenswerts zu honorieren und den langfristigen Unternehmenserfolg zu fördern. Ihre Ausübung ist unter anderem an die Betriebszugehörigkeit geknüpft.

Die anteilsbasierten Vergütungen werden in Form von Aktienoptionen und Gratisaktien ausgegeben. Die Optionsprogramme sind im Wesentlichen so gestaltet, dass sie durch die Gewährung von Aktien erfüllt werden (Equity settled Share based Payments); ein geringerer Anteil entfällt auf solche, die in bar ausgeglichen werden (Cash settled Share based Payments).

Da es sich um eine direkte Zusage der ING Groep N.V. an die Führungskräfte des Gesamtkonzerns handelt, werden sämtliche Bestandteile nach IFRS 2 auf der Konzernebene der ING Deutschland gegen das Eigenkapital gebucht (Equity settled).

Im Geschäftsjahr 2019 resultierte aus den anteilsbasierten Vergütungen ein Betrag von 3 Millionen Euro (2018: 5 Millionen Euro).

Die ING Groep N.V. befindet jährlich neu darüber, ob und in welcher Form anteilsbasierte Vergütungen herausgegeben werden. Vom Geschäftsjahr 2011 an wurden die Aktienoptionsprogramme nicht weiter aufgelegt. Die bisherigen Vergütungsformen laufen planmäßig sukzessive aus. Die Programme zu anteilsbasierten Vergütungen sind im Geschäftsjahr 2019 gegenüber 2018 unverändert.

Aktienoptionsprogramme (Stock Options)

Bei den auslaufenden Aktienoptionsprogrammen erhalten die Berechtigten die Möglichkeit, innerhalb festgelegter Zeiträume Anteile der ING Groep N.V. zu einem Preis (Ausübungspreis, Strike Price) zu erwerben und in ihr persönliches Depot zu übernehmen. Der Ausübungspreis wird bei der Zusage festgelegt und entspricht der amtlichen Börsennotierung zu diesem Zeitpunkt. Ein Optionsumtausch (Reload-Funktion) ist nicht vorgesehen.

Die Sperrfrist beträgt einheitlich drei Jahre. Nach dem Ablauf der Sperrfrist können die Optionen innerhalb der folgenden sieben Jahre insgesamt oder in Tranchen ausgeübt werden.

Der Fair Value der Aktienoptionen wird für den ING-Gesamtkonzern einheitlich ermittelt. Hierbei wird nach dem European Black Scholes Modell verfahren. Die Methode bezog im Geschäftsjahr 2019 folgende Parameter ein: risikofreier Zins in einer Bandbreite von 2,02 bis 4,62 Prozent (2018: von 2,02 bis 4,62 Prozent), erwartete Haltedauer der Optionen von fünf bis neun Jahren (2018: von fünf bis neun Jahren), die Ausübungspreise, den aktuellen Börsenpreis der Aktie zwischen 2,90 und 25,42 Euro (2018: zwischen 2,90 und 25,42 Euro), die erwartete Volatilität der Anteile der ING Groep N.V. zwischen 25 und 84 Prozent (2018: zwischen 25 und 84 Prozent) sowie die erwarteten Dividenden mit 0,94 bis 8,99 Prozent (2018: 0,94 bis 8,99 Prozent) vom Kurswert. Die Annahmen zur Volatilität stammen aus den ING-Handelssystemen und basieren damit nicht auf historischen, sondern aktuellen Marktdaten.

Entwicklung umlaufender Optionen

	2019 Ausstehende Optionen Anzahl	2019 Gewichteter Ausübungs- preis €
Umlaufende Optionen per 01.01.	113.052	5,88
Im Berichtszeitraum gewährte Optionen	0	0,00
Saldo der Zu- und Abgänge der Konzernwechsler	- 3.522	7,35
In der Berichtsperiode ausgeübt	40.846	7,09
In der Berichtsperiode verwirkt	1.420	7,35
Nach dem Ablauf der Ausübungsfrist verfallen	20.514	3,48
Umlaufende Optionen per 31.12.	46.750	6,19
Ausübbar Optionen per 31.12.	46.750	6,19

	2018 Ausstehende Optionen Anzahl	2018 Gewichteter Ausübungs- preis €
Umlaufende Optionen per 01.01.	408.691	11,96
Im Berichtszeitraum gewährte Optionen	0	0,00
Saldo der Zu- und Abgänge der Konzernwechsler	4.443	9,15
In der Berichtsperiode ausgeübt	26.215	5,84
In der Berichtsperiode verwirkt	37.474	6,41
Nach dem Ablauf der Ausübungsfrist verfallen	236.393	16,42
Umlaufende Optionen per 31.12.	113.052	5,88
Ausübbar Optionen per 31.12.	113.052	5,99

Bandbreiten der Ausübungspreise umlaufender Optionen

Bandbreite der Ausübungspreise	31.12.2019 Umlaufende Optionen	31.12.2019 Gewichtete durchschnittliche Vertragsrestlaufzeit Jahre	31.12.2019 Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €	31.12.2019 Ausübende Optionen	31.12.2019 Gewichtete durchschnittliche Vertragsrestlaufzeit Jahre	31.12.2019 Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €
€ pro Anteil	Anzahl			Anzahl		
0,00 - 15,00	46.750	0,21	7,35	46.750	0,21	7,35
15,01 - 20,00	0	0,00	0,00	0	0,00	0,00
20,01 - 25,00	0	0,00	0,00	0	0,00	0,00
25,01 - 30,00	0	0,00	0,00	0	0,00	0,00
	46.750	0,21	7,35	46.750	0,21	7,35

Bandbreite der Ausübungspreise	31.12.2018 Umlaufende Optionen	31.12.2018 Gewichtete durchschnittliche Vertragsrestlaufzeit Jahre	31.12.2018 Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €	31.12.2018 Ausübende Optionen	31.12.2018 Gewichtete durchschnittliche Vertragsrestlaufzeit Jahre	31.12.2018 Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €
€ pro Anteil	Anzahl			Anzahl		
0,00 - 15,00	113.052	1,00	6,52	113.052	1,00	6,52
15,01 - 20,00	0	0,00	0,00	0	0,00	0,00
20,01 - 25,00	0	0,00	0,00	0	0,00	0,00
25,01 - 30,00	0	0,00	0,00	0	0,00	0,00
	113.052	1,00	6,52	113.052	1,00	6,52

Erfolgs- und leistungsabhängige (Gratis-)Aktien

Der seit 2011 geltende Plan zur Vergütung in Aktien der ING Groep N.V. besteht aus zwei Komponenten: Im Rahmen der ersten Komponente wird ein bedingtes Recht auf die Zuteilung einer Anzahl von Gratisaktien eingeräumt, das an die weitere Unternehmenszugehörigkeit des Mitarbeiters (Sperrfrist) geknüpft ist. Die Zuteilung erfolgt zu je einem Drittel an einem festgelegten Kalendertag der nächsten drei Jahre. Die Anzahl der zugeteilten Aktien zum jeweiligen Ablaufdatum richtet sich nach dem Grad der Erreichung vordefinierter Unternehmensziele. Der Wert der Aktien am tatsächlichen Ausgabebetrag wird durch den Eröffnungskurs der Aktie an der New York Stock Exchange (NYSE) bestimmt. Die zweite Komponente wird in Form eines Deferred Share-Modells gewährt. Bonusansprüche, die über einen festgelegten Sockelbetrag hinausgehen, werden nicht vollständig bar ausgezahlt, sondern prozentual gestaffelt in Form von Aktien vergütet, soweit die Sperrfrist eingehalten ist. Der auf dieser Basis für die Vergütung in Aktien vorgesehene Bonusbetrag wird durch einen Durchschnittskurs des Bearer Depositary Receipts (BDR) an der NYSE Eu-

ronext am Tag der Veröffentlichung des Ergebnisses der ING Groep N.V. für das vierte Quartal des Geschäftsjahres dividiert und gegebenenfalls aufgerundet. Die sich daraus ergebende Anzahl an Aktien wird analog der ersten Komponente in den drei Folgejahren zu einem Drittel bzw. einem Fünftel nach Ablauf der jeweiligen Sperrfrist zugeteilt. Die Ausgabe erfolgt zum tagesaktuellen Börsen-eröffnungspreis an der NYSE Euronext.

Bis zur tatsächlichen Zuteilung erfolgt die Aufwandserfassung durch die Verteilung eines hochgerechneten beizulegenden Zeitwerts auf die Sperrfrist. Seit 2015 sieht das Aktienzuteilungsprogramm der ING Groep N.V. keine kapitalmarktbezogenen Leistungsbedingungen mehr vor. Für die Ermittlung des hochgerechneten beizulegenden Zeitwerts für Zuteilungen bis zum Geschäftsjahr 2014 mit kapitalmarktbezogenen Leistungsbedingungen wird durch die ING Groep N.V. eine Monte-Carlo-Simulation vorgenommen, die den risikofreien Basiszinssatz, aktuelle Börsenkurse sowie erwartete Volatilitäten und aktuelle Dividenden der Vergleichsunternehmen mit einbezieht.

Bezogen auf den Gesamtkonzern der ING Groep N.V. betragen die bisher noch nicht allokierten Aufwendungen aus Gratisaktien am 31. Dezember 2019 15 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 29 Millionen Euro). Im Geschäftsjahr 2019 wird eine Verteilungsdauer von 1,4 Jahren erwartet (2018: 1,4 Jahre).

Konzernweit (ING Groep N.V.) betrug das Volumen der (Gratis-)Aktien am 31. Dezember 2019 3.857.048 Stück (31. Dezember 2018: 5.854.999 Stück). Der Aktienkurs betrug im gewichteten Durchschnitt 11,14 Euro (2018: 11,62 Euro).

Die ING Deutschland stellte seinen Führungskräften im Geschäftsjahr 2019 insgesamt 177.398 (Gratis-)Aktien in Aussicht (2018: 246.117).

(42) Sonstige Verwaltungsaufwendungen

	2019 Mio. €	2018 ¹ Mio. €
EDV	68	73
Telekommunikation, Raum- und Betriebskosten	71	95
Marketing und Public Relations	93	96
Reise- und Bewirtungskosten	12	12
Rechts- und Beratungskosten	29	10
Einlagensicherung	90	93
Versandkosten	12	16
Abschreibungen auf Gebäude und Geschäftsausstattung	55	23
Abschreibungen auf Software	16	13
Geldautomaten	13	16
Bankenabgabe	15	16
Umsatzsteuer	13	14
Sonstige Verwaltungskosten	163	168
Gesamt	650	645

⁽¹⁾ Aufgrund der Ausweisänderung der Sonstigen Verwaltungsaufwendungen wurden die im vergangenen Jahr ausgewiesenen EDV-Aufwendungen in Höhe von 107 Millionen Euro um 34 Millionen Euro auf 73 Millionen Euro sowie die im vergangenen Jahr ausgewiesenen Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 46 Millionen Euro um 36 Millionen Euro auf 10 Millionen Euro verringert.

Die Abschreibungen sind in vollem Umfang planmäßig erfolgt.

Im Geschäftsjahr 2019 sind Softwareentwicklungen im Sinne von IAS 38.54 und IAS 38.57 in Höhe von 4 Millionen Euro (2018: 18 Millionen Euro) angefallen.

Die Zahlungen für den Bankenrestrukturierungsfonds (Bankenabgabe) sind vollständig aufwandswirksam erfasst.

Abschreibungen auf Gebäude und Geschäftsausstattung beinhalten Abschreibungen auf aktivierte Nutzungsrechte aus Leasing (IFRS 16) in Höhe von 32 Millionen Euro.

Die Sonstigen Verwaltungsaufwendungen beinhalten Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse (Short Term Lease) in Höhe von 1 Million Euro, für geringwertige Leasingverhältnisse (Low Value Lease) in Höhe von 1 Million Euro und für variable Leasingzahlungen (Variable Lease Payments) von 3 Millionen Euro.

Abschlussprüferhonorare

	2019 Mio. €	2018 Mio. €
Abschlussprüfungsleistungen	3	3
Andere Bestätigungsleistungen	1	1
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	0	0
Gesamt	4	4

Die Abschlussprüferhonorare sind ein Bestandteil der Rechts- und Beratungskosten.

(43) Ertragsteuern

Angaben zum Ertragsteueraufwand

	2019 Mio. €	2018 Mio. €
Laufender Ertragsteueraufwand/-ertrag (-)	464	428
Ertragsteueraufwand/-ertrag(-) für das laufende Jahr	429	424
Periodenfremder laufender Ertragsteueraufwand/-ertrag(-)	35	4
Latenter Steueraufwand	-6	8
Periodenfremder latenter Ertragsteueraufwand/-ertrag(-)	-31	-1
Effekt aus der Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	25	9
Posten, die direkt dem Eigenkapital belastet oder gutgeschrieben wurden	0	0
Gesamt	458	436

Die aus den Komponenten des Other Comprehensive Income resultierenden Ertragsteuerbeträge sind in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Steuerliche Überleitungsrechnung

	2019 Mio. €	2018 Mio. €
Ergebnis vor Steuern	1352	1.322
Anzuwendender Steuersatz in Prozent	32,1	31,9
Rechnerische Ertragsteuer	434	420
Steuerfreie Erträge	0	0
Nicht abziehbare Aufwendungen nach Steuerrecht	24	10
Auswirkungen von Steuersatzänderungen auf die latenten Steuern	0	0
Auswirkungen bisher nicht berücksichtigter Beträge auf die latenten Steuern	0	-1
Auswirkungen bisher nicht berücksichtigter Beträge auf die laufenden Ertragsteuern	0	4
Abwertung oder Aufhebung einer Abwertung von latenten Steueransprüchen aufgrund von IAS 12.56	0	0
Sonstige Steuereffekte	0	3
Effektiver Ertragsteueraufwand	458	436
Effektiver Steuersatz in Prozent	33,9	33,0

Der anzuwendende Steuersatz ermittelt sich nach dem geltenden Gesamtsteuersatz für den Betriebsteil Deutschland (33,9 Prozent) und die Niederlassung in Österreich (25 Prozent), gewichtet mit dem jeweiligen Ergebnisanteil. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich keine wesentliche Änderung.

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

(44) Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Wesentliche Grundlagen der Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung der Zahlungsmittelbestände der ING Deutschland für die Cashflows aus operativer Geschäftstätigkeit nach der indirekten Methode, die übrigen Cashflows werden direkt ermittelt. Die Bestandsveränderungen werden ihrer wirtschaftlichen Ursache nach in Cashflows aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

Die Cashflows aus operativer Geschäftstätigkeit ergeben sich aus den üblichen Bankgeschäften. Das Ergebnis vor Steuern wird hierzu um nicht zahlungswirksame Bestandsveränderungen bereinigt. Ein- und Auszahlungen, die mit den Bestandsveränderungen der Positionen Zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral bewerte finanzielle Vermögenswerte, Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte in Zusammenhang stehen, werden im Cashflow aus Investitionstätigkeit gezeigt. Die Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit bilden die Außenfinanzierung der ING Deutschland ab. Sie beinhalten im Wesentlichen die Gewinnausschüttung und Ein- sowie Auszahlungen mit Bezug auf die Verbrieften und die Nachrangigen Verbindlichkeiten.

Mit erstmaliger Umsetzung der Anforderungen des IFRS 16 sind in der Kapitalflussrechnung 2019 Zahlungen für den Tilgungsanteil der Leasingverbindlichkeiten der Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

Der Zahlungsmittelbestand setzt sich aus den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zusammen, die unmittelbar in liquide Mittel umgewandelt werden können und mit einem unwesentlichen Wertänderungsrisiko behaftet sind. Sie umfassen neben dem Kassenbestand und dem Guthaben bei Zentralnotenbanken täglich fällige Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Überleitung auf die Bilanzpositionen

	31.12.2019 Mio. €	31.12.2018 Mio. €
Barreserve	8.194	5.875
Forderungen an Kreditinstitute, in den Zahlungsmitteln enthalten	2.019	1.790
davon nicht frei verfügbar	0	0
Forderungen an Kreditinstitute, nicht in den Zahlungsmitteln enthalten	10.543	11.512
Forderungen an Kreditinstitute	12.562	13.302

	31.12.2019 Mio. €	31.12.2018 Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, in den Zahlungsmitteln enthalten	887	691
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, nicht in den Zahlungsmitteln enthalten	16.279	16.456
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.166	17.147

Die Veränderungen der im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthaltenen Finanzverbindlichkeiten stellen sich gemäß IAS 7.44 wie folgt dar:

	31.12.2019 Nachrangige Verbindlichkeiten Mio. €	31.12.2019 Verbriefte Verbindlichkeiten Mio. €
Bestand per 01.01.	1.401	2.715
Zahlungswirksame Veränderungen		
Zugänge	0	1.486
Endfälligkeiten	0	-510
Zahlungsunwirksame Veränderungen		
Zinsabgrenzung	0	-3
Amortisation	0	3
Fair Value Hedge Adjustment	0	99
Bestand per 31.12.	1.401	3.790

	31.12.2018 Nachrangige Verbindlichkeiten Mio. €	31.12.2018 Verbriefte Verbindlichkeiten Mio. €
Bestand per 01.01.	1.401	1.228
Zahlungswirksame Veränderungen		
Zugänge	0	1.484
Endfälligkeiten	0	-20
Zahlungsunwirksame Veränderungen		
Zinsabgrenzung	0	2
Amortisation	0	1
Fair Value Hedge Adjustment	0	20
Bestand per 31.12.	1.401	2.715

Nähere Erläuterungen erfolgen in den Kapiteln Nachrangige Verbindlichkeiten (Textziffer 20) und Verbriefte Verbindlichkeiten (Textziffer 19).

Capital Management

(45) Regulatorische Eigenmittel und risikogewichtete Aktiva

Das Capital Management der Finanzholding-Gruppe dient der Einhaltung der gesetzlichen Mindestkapitalanforderungen sowie zur Vorhaltung eines ausreichenden Kapitalpuffers zur Sicherstellung der jederzeitigen Handlungsfähigkeit.

Die Festlegung der Zielkapitalquoten und die Beschlussfassung über die Kapitalplanung obliegen dem Risk & Capital Committee (RCC) und dem Vorstand der ING-DiBa. Die Vorstandsmitglieder werden im Rahmen der regelmäßig stattfindenden RCC-Sitzungen (bei Bedarf auch außerplanmäßig) über Stand und Entwicklung der Eigenmittelausstattung informiert. Die notwendigen Entscheidungen und Steuerungsmaßnahmen werden von der Kapitalarbeitsgruppe vorbereitet, die sich aus Mitgliedern verschiedener Fachbereiche zusammensetzt.

Die regelmäßige Überwachung zur Einhaltung der Eigenmittelanforderung trägt zur Sicherstellung der Zielerreichung bei und liefert gegebenenfalls Warnsignale, um entsprechende Steuerungsmaßnahmen einzuleiten. Im Geschäftsjahr 2019 wurde wie im vorangegangenen Geschäftsjahr jederzeit die gesetzliche Mindestkapitalanforderung erfüllt.

Die Kapitalrendite der ING-DiBa gemäß § 26a Absatz 1 KWG, berechnet als Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme, betrug auf handelsrechtlicher Basis zum Stichtag 0,56 Prozent (31. Dezember 2018: 0,47 Prozent).

Die Grundlagen für die Berechnung der anrechenbaren Eigenmittel sind die Vorschriften der VO (EU) Nr. 575/2013 einschließlich der von der Kommission erlassenen technischen Durchführungs- und Regulierungsstandards und weiterer Konkretisierungen sowie die ergänzenden Anforderungen des Kreditwesengesetzes und der Solvabilitätsverordnung (SolvV).

Die quantitative Zusammensetzung der Eigenmittel der Finanzholding-Gruppe gemäß § 10a KWG zeigen die folgenden Tabellen.

Zusammensetzung der Eigenmittel der Finanzholding-Gruppe

	31.12.2019 Mio. €	31.12.2018 Mio. €
Hartes Kernkapital nach Abzugspositionen (Common Equity Tier I Capital after regulatory adjustments)	7.093	6.222
Zusätzliches Kernkapital (Additional Tier I Capital)	0	0
Kernkapital (Tier I Capital)	7.093	6.222
Ergänzungskapital (Tier II Capital)	1.400	1.400
Eigenmittel (Own Funds)	8.493	7.622

Die anrechenbaren Eigenmittel der Finanzholding-Gruppe betragen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 8.493 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 7.622 Millionen Euro).

Die folgende Tabelle stellt die harte Kernkapitalquote der Finanzholding-Gruppe der internen Zielquote und der gesetzlichen Mindestquote gegenüber:

Harte Kernkapitalquote der Finanzholding-Gruppe

	31.12.2019 Prozent	31.12.2018 Prozent
Harte Kernkapitalquote	14,3	13,2
Gesetzliches Minimum der harten Kernkapitalquote	7,5	6,7
Zielgröße der harten Kernkapitalquote	11,6	10,7

Die risikogewichteten Aktiva für den Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 betragen für die Finanzholding-Gruppe 49.463 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 46.975 Millionen Euro).

Weitere Informationen zur ökonomischen Kapitalsteuerung befinden sich im Abschnitt Grundlagen des Risikomanagements im Risikobericht.

Frankfurt am Main, den 28. Februar 2020

Die Geschäftsführung



The image displays four handwritten signatures in blue ink, arranged in a 2x2 grid. Each signature is accompanied by a printed name below it. The signatures are: Nick Jue (top left), Bernd Geilen (top right), Remco Nieland (bottom left), and Norman Tambach (bottom right).

Nick Jue

Bernd Geilen

Remco Nieland

Norman Tambach

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die ING Holding Deutschland GmbH, Frankfurt am Main

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der ING Holding Deutschland GmbH, Frankfurt am Main, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem IFRS-Anhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der ING Holding Deutschland GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Frankfurt am Main, den 19. März 2020

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Winner
Wirtschaftsprüfer

Zimmermann
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Im Geschäftsjahr 2019 hat der Aufsichtsrat sämtliche ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung festgelegten Aufgaben umfassend und mit großer Sorgfalt wahrgenommen und den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Maßnahmen überwacht. In vier ordentlichen Aufsichtsratssitzungen sowie regelmäßigen Gesprächen mit dem Vorstand ließ sich der Aufsichtsrat über den Geschäftsverlauf unterrichten. Eingehend wurden dabei bedeutende Geschäftsvorfälle erörtert. Der Aufsichtsrat war in die Behandlung grundsätzlicher Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Ausrichtung der Bank stets einbezogen. Der Aufsichtsrat ließ sich darüber hinaus regelmäßig schriftlich und mündlich über das operative Geschäft, die Vermögens-, Liquiditäts- und Ertragslage der Gesellschaft sowie die Risikosituation, das Risikomanagement, das interne Kontrollsystem und Compliance umfassend informieren. Die vom Aufsichtsrat vorzunehmende Prüfung der vorgelegten Berichte ergab, dass gegen die Geschäftsführung der Gesellschaft während des Geschäftsjahres 2019 keine Einwände zu erheben sind.

Beratungsschwerpunkte:

Um auch in Zukunft erfolgreich am Markt zu bestehen, wurde im Rahmen der „Strategie 2022“ die Weiterentwicklung des Bankgeschäftes intensiv diskutiert und begleitet. Schwerpunkt der Beratungen und Beschlussfassungen im Plenum waren: Diskussionen über die konsequente Verbesserung im digitalen Angebot für unsere Kunden mit einem verstärkten Fokus auf mobile Lösungen, die strukturierte Integration von Lendico für den Aufbau eines Kreditgeschäftes für kleine und mittlere Unternehmen (SME), die Beratung bei Fragen zur Geldwäscheprävention/Know Your Customer, oder der Ausbau der strategischen Partnerschaften wie mit dem Versicherungsunternehmen Axa, mit dem seit dem Sommer 2019 das erste gemeinsame Versicherungsprodukt angeboten wird. Für das Wholesale Banking-Geschäft wurde der Aufbau von Regionalbüros in mehreren ausgewählten Städten durch den Aufsichtsrat begleitet.

Auch wurde die Umsetzung und der Abschluss der agilen Transformation durch den Aufsichtsrat begleitet, bei der die internen Abteilungsstrukturen neu an moderne prozessuale Abläufe angepasst wurden. Hierdurch wurden die unterschiedlichen Vorgänge und Prozesse der ING-DiBa AG optimiert und beschleunigt.

Wie auch in den Vorjahren befasste sich der Aufsichtsrat darüber hinaus mit gesetzlichen und regulatorischen Fragestellungen. Gegenstand der Beratungen waren unter anderem der „Supervisory Review and Evaluation Process“ (SREP) der EZB und die Auswirkungen auf die Kapitalanforderungen der Bank sowie weitere regulatorischen Anforderungen und daraus resultierende Projekte.

Weiterhin hat sich der Aufsichtsrat im Rahmen von bankinternen Schulungen (Knowledge Days) mit den Schwerpunktthemen Retail-Strategie, Wholesale Banking-Strategie, Digital SME, technologische Herausforderungen und Plattformen, sowie Wettbewerbsvergleich inkl. Mittelfristplanung und Zinsumfeld fortgebildet. Auch wurde der Aufsichtsrat durch den Chef-Volkswirt über volkswirtschaftliche Entwicklungen informiert.

Der Aufsichtsrat hat die jährliche Effizienzprüfung durchgeführt und die Ergebnisse im Plenum ausführlich diskutiert.

Der Vorstandsvorsitzende und der Aufsichtsratsvorsitzende haben regelmäßig Rücksprache gehalten.

Ausschüsse:

Der Aufsichtsrat hatte in 2019 vier Ausschüsse. Die Bank hat einen Prüfungsausschuss (Audit Committee), einen Risiko- und Kreditausschuss, einen Nominierungsausschuss sowie einen Vermittlungs- und Vergütungskontrollausschuss. Die Ausschüsse haben die Aufgabe, anstehende Themen und Beschlüsse für das Aufsichtsratsplenum vorzubereiten. Zum Teil nehmen sie auch Entscheidungsbefugnisse wahr, die ihnen vom Aufsichtsratsplenum übertragen wurden. Die Vorsitzenden der Ausschüsse haben den Aufsichtsrat regelmäßig über ihre Arbeit informiert.

Der Prüfungsausschuss tagte viermal. Er beschäftigte sich intensiv mit dem Jahresabschluss und erörterte diesen mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer. Daneben bereitete er die Erteilung des Prüfungsauftrages an den Abschlussprüfer vor, einschließlich der Festlegung eines Prüfungsschwerpunktes. Sein besonderes Augenmerk galt dem Risikomanagementsystem sowie dem internen Kontrollsystem. Darüber hinaus befasste sich der Prüfungsausschuss mit Geldwäsche- und Compliance-Fragen, dem Prüfungsergebnis der internen Revision und deren Prüfungsplanung sowie den Ergebnissen von weiteren externen Prüfungen. Er hat sich regelmäßig schriftlich über die Risikosituation der Bank und den Umsetzungsstand von Prüfungsfeststellungen informiert.

Der Risiko- und Kreditausschuss trat viermal zusammen und hat ergänzend eine Telefonkonferenz durchgeführt. Einen Großteil seiner Beschlüsse, die im Wesentlichen die Zustimmungen zu Organ- und Firmenkundenkrediten betrafen, hat der Ausschuss per Umlaufverfahren getroffen. Weitere Themen waren die aktuelle Risikosituation und die Risikotragfähigkeit inklusive der Kapitalplanung der Bank. Auch für die Überwachung von Konditionen im Kundengeschäft war der Risiko- und Kreditausschuss zuständig, zusätzlich wurde die agile Transformation der Bank aus Risikosicht begleitet. Zudem wurden die Vorstandsziele aus Risikosicht beurteilt.

Der Vermittlungs- und Vergütungskrollausschuss trat viermal zusammen. Er befasste sich im Wesentlichen mit dem Tantiemeprozess bezüglich Vorstand und Mitarbeitern sowie der Festlegung der Vorstandsziele und -gehälter. Zusätzlich wurde der Ausschuss durch den Vergütungsbeauftragten unterrichtet.

Der Nominierungsausschuss trat in 2019 viermal zusammen und befasste sich mit der allgemeinen Nachfolgeplanung der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder, der Überprüfung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Erfahrungen der einzelnen Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie mit der Überprüfung der Grundsätze des Vorstands für die Auswahl und Bestellung der Personen der oberen Leitungsebene. Auch hat sich der Ausschuss näher mit dem Thema Gender Diversity als auch mit den Nebentätigkeiten und weiteren Mandaten der Vorstandsmitglieder befasst.

Jahresabschluss 2019:

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat als Abschlussprüfer den vom Vorstand aufgestellten HGB-Jahresabschluss und -Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft, keine Einwendungen erhoben und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat sowie der Prüfungsausschuss schließen sich nach eigener Prüfung und detaillierter Erörterung des Prüfungsergebnisses mit dem Abschlussprüfer diesem an.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten HGB-Jahresabschluss und -Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019, der damit festgestellt ist.

Personelle Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand:

Im Aufsichtsrat gab es in 2019 folgende Veränderungen: Der Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Rüdiger Köppel, hat sein Aufsichtsratsmandat mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2018 niedergelegt. Im Wege einer gerichtlichen Ersatzbestellung wurde Herr André Fioritto als Ersatzmitglied der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat durch Beschluss des Amtsgerichts Frankfurt am Main vom 11.01.2019 zum Mitglied des Aufsichtsrates bestellt. Der Aufsichtsrat hat am 18. Februar 2019 Herrn Stefan Teichmann zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Herr Teichmann ist, wie zuvor Herr Köppel, Mitglied im Nominierungsausschuss und im Vermittlungs- und Vergütungskrollausschuss.

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Herr Hermann Zeilinger, hat sein Aufsichtsratsmandat mit Wirkung zum Ablauf des 13. Januar 2019 niedergelegt. Als neues Aufsichtsratsmitglied wurde Herr Dr. Jörg Wildgruber auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 14. Januar 2019 bestellt. Der Aufsichtsrat hat Herrn Dr. Wildgruber am 22. Januar 2019 zum Vorsitzenden des Prüfungsausschusses gewählt. Ebenso ist Herr Dr. Wildgruber, wie zuvor Herr Zeilinger, zum Mitglied des Risiko- und Kreditausschusses gewählt worden.

Im Vorstand gab es in 2019 folgende Veränderungen: Herr Remco Nieland hat sein Amt als Mitglied des Vorstands der ING-DiBa AG mit Wirkung zum Ablauf des 30. April 2019 niedergelegt. Herr Norman Tambach wurde durch den Aufsichtsrat mit Wirkung zum 1. April 2019 zum Vorstand der ING-DiBa AG bestellt.

Die Vorstandsressorts von Herrn Remco Nieland wurden durch Norman Tambach übernommen.

Herr Daniel Llano Manibardo wurde durch den Aufsichtsrat mit Wirkung zum 1.1.2020 zum Mitglied des Vorstands der ING-DiBa AG bestellt. Er übernimmt die Vorstandsressorts bezüglich Privatkundengeschäft sowie kleinen und mittleren Unternehmenskunden vom Vorstandsvorsitzenden, Herrn Nick Jue.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei allen Vorständen und bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistung im zurückliegenden Geschäftsjahr. Mit ihrem Einsatz, ihrer Kompetenz und ihrem großen Engagement haben sie maßgeblich dazu beigetragen, dass die ING-DiBa AG die Herausforderungen des Jahres 2019 wieder sehr erfolgreich meistern konnte.

Frankfurt am Main, den 3. April 2020

Für den Aufsichtsrat



Dr. Claus Dieter Hoffmann
Aufsichtsratsvorsitzender

Impressum

Herausgeber: ING-DiBa AG, Theodor-Heuss-Allee 2, 60486 Frankfurt am Main

Kundenkontakt: ING Kundendialog, Tel. 069 50 50 90 69, info@ing.de, www.ing.de

Pressekontakt: Max-Valentin Löbig, Leiter Externe Kommunikation,
Tel. 069 27 222 66807, max-valentin.loebig@ing.de, www.ing.de/presse

Gestaltung: MPM Corporate Communication Solutions, Mainz, Düsseldorf

ING-DiBa AG
Theodor-Heuss-Allee 2
60486 Frankfurt am Main
Tel. 069 50 50 90 69
www.ing.de

